

MITTEILUNGEN  
DER FORSTLICHEN BUNDES-VERSUCHSANSTALT  
WIEN

(früher „Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs“)

123. Heft

1978

---

LAWINENEREIGNISSE UND WITTERUNGSABLAUF  
IN ÖSTERREICH

Winter 1972/73 und 1973/74  
ODC 116.3

Avalanche and Meteorological Summaries for Austria  
Winter 1972/73, 1973/74

Avalanches et succession météorologique en Autriche  
Hiver 1972/73, 1973/74

Снеговые обвалы и метеорологические обстоятельства  
в Австрии  
в зимах 1972/73, 1973/74

von

Ingo MERWALD

Herausgegeben  
von der  
Forstlichen Bundesversuchsanstalt in Wien

Copyright by  
Forstliche Bundesversuchsanstalt  
A - 1131 Wien

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Printed in Austria

ISBN 3 7040 0623-8

Herstellung und Druck  
Forstliche Bundesversuchsanstalt  
A - 1131 Wien

## I N H A L T

	Seite
VORWORT .....	5

### WINTER 1972/73

1. WETTERBERICHT November 1972 - April 1973 .....	9
2. ÜBERSICHT DER ERFASSTEN SCHADENSLAWINEN .....	18
3. BESCHREIBUNG DER BEDEUTENDSTEN SCHADENSLAWINEN UND LAWINENUNFÄLLE (mit Beiträgen von A. GAYL)	63
4. STATISTIK .....	87
4.1 Personenschäden .....	87
4.2 Sachschäden .....	90
4.3 Prozentuelle Verteilung der Schadenslawinen und Lawinenunfälle auf die einzelnen Bundesländer .....	91
4.4 Klassifikation der einzelnen Schadenslawinen .....	92
4.5 Aufteilung der Schadenslawinen nach der Lage ihrer Abbruchgebiete in bezug auf die derzeitige Waldgrenze ...	92
5. SCHLUSSBEMERKUNGEN .....	93
6. ZUSAMMENFASSUNG - SUMMARY - RESUME - RESUME ...	97
7. BILDANHANG .....	100
8. KARTE DER LAWINENUNFÄLLE .....	120

## WINTER 1973/74

	Seite
1. WETTERBERICHT November 1973 - April 1974 .....	123
2. ÜBERSICHT DER ERFASTEN SCHADENSLAWINEN .....	134
3. BESCHREIBUNG DER BEDEUTENDSTEN SCHADENSLAWINEN UND LAWINENUNFÄLLE .....	162
4. STATISTIK .....	167
4. 1 Personenschäden .....	167
4. 2 Sachschäden .....	170
4. 3 Prozentuelle Verteilung der Schadenslawinen und Lawinenunfälle auf die einzelnen Bundesländer im Winter 1973/74 und im 7-jährigen Durchschnitt .....	171
4. 4 Klassifikation der einzelnen Schadenslawinen .....	172
4. 5 Aufteilung der Schadenslawinen nach der Lage ihrer Abbruchgebiete in bezug auf die derzeitige Waldgrenze ...	172
4. 6 Übersicht der Schadenslawinen und Lawinentoten in Österreich vom Winter 1967/68 bis 1973/74 .....	172
5. SCHLUSSBEMERKUNGEN .....	173
6. ZUSAMMENFASSUNG - SUMMARY - RESUME - RESUME ...	175
7. BILDANHANG .....	179
8. KARTE DER LAWINENUNFÄLLE .....	183

## VORWORT

Dieser Bericht über die Lawineneignisse der beiden Winter 1972/73 und 1973/74 bildet die Fortsetzung der Lawinendokumentation für Österreich, die in den Mitteilungen der Forstlichen Bundesversuchsanstalt seit dem Winter 1967/68 periodisch veröffentlicht wird.

Diese Dokumentation dient in erster Linie dazu, das vielschichtige Problem der Lawinen in Österreich möglichst vollständig zu erfassen, um nach Vorliegen eines hinreichend großen Datenmaterials, schließlich auch exakte Analysen auf breitestem Basis zu ermöglichen. Ohne weiteren wissenschaftlichen Auswertungen vorzugreifen, soll die vorliegende Dokumentation aber auch die interessierte Fachwelt und die breite Öffentlichkeit über die besondere Art dieser Berggefahr informieren. Denn erst entsprechende Kenntnisse ermöglichen ein geländemäßig richtiges Verhalten.

Der mehrfachen Aufgabenstellung entsprechend, wird über die rein forstlichen oder verbauungstechnischen Bedürfnisse hinaus auch auf Unfallverlauf, Bergungsart, Versorgung der Verletzten, Abtransport und dergleichen eingegangen. Auch sollen, wie bisher, kurze Beschreibungen der bedeutendsten Lawineneignisse allgemeingültige Erfahrungen sowohl für Pistenbenutzer und Tourenfahrer, als auch für jene vermitteln, die für den Pistenbetrieb verantwortlich sind oder über deren Sicherheit befinden müssen.

Die Einteilung der laufenden Berichte schließt an die bisherigen an. Der Wetterbericht wurde etwas verkürzt, weil er nunmehr auch in den Berichten über Hochwässer und Muren etc. aufscheint. Ein verbessertes und umfangreicheres Erhebungsmaterial gestattete gegenüber den vorigen Berichten eine erhebliche Erweiterung der jährlichen Statistik, insbesondere hinsichtlich der Lawinen-Klassifikation und der Höhenlage der Abbruchgebiete in bezug zur Waldgrenze.

Für besondere Erhebungen, für die bereitwillige Beistellung und Weiterleitung einschlägiger Meldungen sei den Gendarmeriepostenkommanden, den Straßenbauverwaltungen, den Bundesbahnstreckenleitungen und insbesondere den Kollegen der Wildbach- und Lawinenverbauung gedankt. Die Unterlagen, die freundlicherweise von den Kärntner und Salzburger Lawinenwarndiensten zur Verfügung gestellt wurden und einige Beiträge von A. GAYL fanden auch für diesen Winterbericht Verwendung, wofür mein besonderer Dank ausgesprochen wird.

Nicht zuletzt sei auch all jenen gedankt, die durch Mitarbeit am Zustandekommen dieses Mitteilungsheftes beigetragen haben.



WINTER 1972/73



## 1. WETTERBERICHT

### Allgemeines:

Der Wetterbericht umfaßt die Monate November bis April und wird monatsweise in die Abschnitte: Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte, Niederschlagsübersicht, Schneedecke und Witterungsablauf unterteilt. Die Unterlagen hiefür stammen aus der "Monatsübersicht und Witterung in Österreich" der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien, aus den Meldungen der Beobachtungsstationen der Forstlichen Bundesversuchsanstalt und teilweise aus Daten der Lawinenwarndienste und aus einzelnen Lawinenmeldungen. Das Schwergewicht wird in diesem Bericht natürlich auf die westlichen Bundesländer gelegt, weil sie die meisten Lawinenabgänge aufweisen. Als Vergleichsbasis für Temperatur-, Niederschlagswerte usw. wurde der langjährige Durchschnitt der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (1901 - 1950) herangezogen und im Text mit "Normalwert" bezeichnet.

### November

Die Temperaturverhältnisse lagen im Monat November um den langjährigen Durchschnitt, im Westen des Bundesgebietes kam es zu bedeutenden Niederschlägen.

#### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

Die Tagesmitteltemperaturen lagen im Gebirge bis zum 10. des Monats weit über dem langjährigen Durchschnitt. Am Beginn der zweiten Dekade erfolgte eine kurze, kräftige Abkühlung und anschließend bis zum Monatsende ein Zeitraum mit größeren Temperaturschwankungen um die Normalwerte. Die höchsten Tagestemperaturen wurden im Osten und Südosten Österreichs gemessen, sie traten im gesamten Bundesgebiet einheitlich in der ersten Dekade auf, wobei Wiener Neustadt (271 m) am 2. November mit  $+19,4^{\circ}\text{C}$  den höchsten Wert verzeichnete. Am 27. November erfolgte die stärkste Abweichung nach unten und die tiefste Temperatur wurde in Vils (835 m) in Tirol mit  $-16,5^{\circ}\text{C}$  gemessen. In den tieferen Tallagen blieben die Werte jedoch meist über  $-10^{\circ}\text{C}$ . Am Sonnblick wurde am 26. jedoch bereits eine Temperatur von  $-22,2^{\circ}\text{C}$  erreicht.

#### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen lagen im Osten Tirols und in Vorarlberg zwischen 200 und 300 % des langjährigen Durchschnittes, nur in Teilen Kärntens und Osttirols wurden Werte um 25 % des Normalwertes erreicht, während Gebiete Ober- und Niederösterreichs Niederschlagswerte erreichten, die nur unwesentlich unter den Normalwerten zu liegen kamen. Der höchste Monatsniederschlag wurde in Schröcken (1.300 m) mit 384 mm und in Bregenz (443 m) mit 262 mm gemessen,

der größte Tagesniederschlag wurde ebenfalls in diesen beiden Orten mit 66 mm und 59 mm verzeichnet. In Tirol und Vorarlberg wurden 8 bis 16 Niederschlagstage festgestellt, in Kärnten nur 7 - 8. In den übrigen Bundesländern wurde eine wesentlich breitere Streuung verzeichnet, 5 bis 13 Schneefalltage wurden in Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich registriert, Kärnten hatte 4 - 6 Schneefalltage. Im übrigen Bundesgebiet lag die Anzahl der Schneefalltage in den Tallagen wesentlich unter diesen Werten. In den Höhenlagen waren Niederschlags- und Schneefalltage schon beinahe identisch, Sonnblick (3.106 m) und Feuerkogel (1.598 m) verzeichneten bereits 14 Schneefalltage. Der Hauptniederschlagstag lag sehr einheitlich in der zweiten Dekade.

#### Schneedecke:

In den Höhenlagen über 2.000 m lag bereits während des ganzen Monats eine geschlossene Schneedecke. In den westlichen Bundesländern und in Kärnten war in den Tallagen eine 7 - 14 Tage andauernde Schneedecke vorhanden, während in Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und dem Burgenland große Teile noch ohne Schneedeckung blieben. Die Schneehöhen in den Tallagen blieben meist sogar wesentlich unter 20 cm, in den Höhenregionen bis gegen 2.000 m schwankte die Schneehöhe zwischen 40 und 90 cm. Am Sonnblick (3.106 m) wurden 130 cm Schnee gemessen, der Feuerkogel (1.598 m) war mit 117 cm Schneehöhe ein Ausnahmefall für diese Höhenlage.

#### Witterungsablauf:

Während der ersten Dekade lag Österreich unter ständigem Hochdruckeinfluß. Am 11. November erfolgte auf den Bergen ein Temperatursturz, der in weiterer Folge das Wetter kurzfristig wechselhaft gestaltete. Nach ergiebiger Kaltluftzufuhr festigte sich wieder ein Hochdruckgebiet, das bis zum Monatsende das Wetter in unserem Bundesgebiet beeinflußte.

### Dezember

Der Dezember brachte örtlich sehr unterschiedliche Temperaturverhältnisse, war jedoch in den Niederungen etwas zu kalt und zu niederschlagsarm. In den Hochlagen dagegen erreichten die Monatsmitteltemperaturen weit über dem Durchschnitt liegende Werte.

#### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

In den Tallagen erreichten die Tagesmitteltemperaturen zu Monatsbeginn überdurchschnittliche Werte, lagen in der zweiten Dekade um die Normalwerte und in der dritten überwiegend darunter. In den Hochlagen wurden die höchsten Tagesmitteltemperaturen um die Monatsmitte erreicht, waren jedoch während des ganzen Monats weit über dem langjährigen Durchschnitt. Das absolute Maximum der Temperatur trat überwiegend in der ersten Dekade auf und erreichte mit 16,6°C in Obersiebenbrunn (150 m) in Niederösterreich den mit Abstand höch-

sten Wert aller Meßstellen. Das absolute Minimum war sehr einheitlich in der letzten Dekade des Monats zu finden. Der tiefste Wert des gesamten Bundesgebietes wurde in Tamsweg (1.017 m) mit -18,2°C am 29. Dezember gemessen. Das absolute Maximum am Sonnblick (3.106 m) betrug -3,1°C und der absolute Minimalwert -20,1°C.

#### Niederschlagsübersicht:

Die Niederschläge lagen im gesamten Bundesgebiet so weit unter dem langjährigen Durchschnitt, daß die Lage als katastrophal zu bezeichnen war. In Oberösterreich und Niederösterreich lagen sie in der Regel unter 20 % des Normalwertes, gebietsweise unter 10 %, in Vorarlberg unter 30 %, in Tirol schwankten sie zwischen 10 und 40 % und in der Steiermark lag der Schwankungsbereich zwischen 5 und 56 %. Nur in Kärnten wurden Niederschlagshöhen mit einer Schwankungsbreite von 40 bis 75 % des Normalwertes erreicht. Ein Monatsniederschlag von insgesamt nur 2 cm wurde in Rohrbach (605 m) und in Freistadt (548 m) in Oberösterreich und in Niederösterreich in Hohenau (155 m) gemessen. Auch im Westen Tirols wurden Monatsniederschläge mit einer Höhe unter 10 mm registriert. Die Tal- und mittleren Höhenlagen hatten 3 bis 8 Niederschlagstage in Vorarlberg, Tirol, Steiermark und Kärnten zu verzeichnen, während eine Schwankungsbreite von 1 bis 9 Tagen in Oberösterreich und Niederösterreich vorlag. In den Tallagen gab es selten Schneefall. Die Villacher Alpe (2.140 m) hatte mit 11 Niederschlags- bzw. Schneefalltagen die größte Anzahl des gesamten Bundesgebietes in beiden Zählungen erreicht. Der Sonnblick (3.106 m) hatte nur 5 Schneefalltage. Der Hauptniederschlagstag lag sehr einheitlich in der ersten Dekade.

#### Schneedecke:

In den Tallagen war nur an einigen wenigen Orten eine kurzfristige Schneedecke, im überwiegenden Teil des gesamten Bundesgebietes war nicht einmal eine eintägige Schneedecke vorhanden. Erst über 1.000 m Höhe war eine geschlossene Schneedecke, in der Region um 2.000 m betrug die Schneehöhe zwischen 50 und 70 cm. Am Sonnblick (3.106 m) wurden 180 cm Schneehöhe gemessen.

#### Witterungsablauf:

In der ersten Dekade herrschte mildes Wetter, da ein gewaltiges Hochdruckgebiet das Bundesgebiet beeinflußte und alle Störungseinflüsse ablenkte. In der zweiten Dekade verlagerte sich dieses mehr nach Westen und verstärkte sich weiter, wodurch der schöne Wettercharakter erhalten blieb. Erst gegen Monatsende zog sich das wetterbestimmende Hochdruckgebiet wieder nach Osten zurück. Zu diesem Zeitpunkt verbreitete sich Föhneinfluß im Westen Österreichs.

#### Jänner

Die Jännertemperaturen waren zu hoch und die Niederschläge zu gering.

### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

Die Tagesmitteltemperaturen lagen während des ganzen Monats im gesamten Bundesgebiet über dem Durchschnitt. In der dritten Dekade traten für einen kurzen Zeitraum größere negative Abweichungen auf. Das absolute Temperaturmaximum wurde in Vorarlberg und Tirol überwiegend in der zweiten Dekade festgestellt, während es in den übrigen Bundesländern sehr einheitlich um den 1. und 2. Jänner oder zwischen 29. und 31. auftrat. Die höchsten Temperaturwerte wurden mit  $11,2^{\circ}\text{C}$  in Rohrbach (605 m) und in Freistadt (548 m) am 1. Jänner gemessen, aber auch in Vorarlberg und in Tirol wurden Spitzenwerte registriert, die knapp über  $10^{\circ}\text{C}$  lagen. Das absolute Temperaturminimum wurde überwiegend zwischen 24. und 27. Jänner festgestellt. Tamsweg (1.017 m) erreichte mit  $-22,2^{\circ}\text{C}$  mit Abstand die tiefste Temperatur des gesamten Bundesgebietes, die tiefsten Temperaturen in den übrigen Tallagen pendelten um  $-16^{\circ}\text{C}$ , in Kärnten und hier besonders in den Beckenlagen wurden nur Werte zwischen -10 und  $-11^{\circ}$  registriert.

### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen lagen fast ausnahmslos im gesamten Bundesgebiet weit unter den Normalwerten, gebietsweise unter 50 % des Normalwertes, in Freistadt (548 m) wurden sogar nur 25 % des Normalwertes erreicht und die Monatsniederschlagshöhe betrug dort nur 11 mm. Der höchste Tagesniederschlag wurde in Schröcken (1.300 m) am 27. Jänner mit 50 mm gemessen. Der Hauptniederschlagstag wurde im Süden und Südosten am 16. und im übrigen Bundesgebiet zwischen 27. und 30. festgestellt. In Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich und Kärnten pendelte die Zahl der Niederschlagstage zwischen 8 und 13 Tagen, in Salzburg zwischen 6 und 11 Tagen und in Niederösterreich und der Steiermark wurde eine Schwankungsbreite von 6 bis 17 Tagen festgestellt. In den Tallagen war die Anzahl der Schneefalltage noch etwas geringer als die Zahl der Niederschlagstage, erst in den mittleren Höhenlagen waren die beiden Werte miteinander identisch. Die Höhenstationen verzeichneten 8 bis 16 Schneefalltage.

### Schneedecke:

In den Tallagen war eine geschlossene Schneedecke meist nur 10 bis 20 Tage vorhanden, im Westen Vorarlbergs sogar nur 3 bis 4 Tage. In der Höhenlage ab 1.000 m war die Schneedecke wie schon im Vormonat vorhanden, die Schneehöhe betrug zwischen 50 und 115 cm. Am Sonnblick (3.106 m) wurde eine Schneehöhe von 200 cm gemessen.

### Witterungsablauf:

Am Monatsbeginn entwickelte sich zwischen dem Ende Dezember nach Osten verlagerten Hochdruckgebiet und einem Tief im westlichen Mittelmeer eine Südströmung. Ab dem 4. Jänner kam Österreich wieder unter den Einfluß des Hochdruckgebietes, das bis Monatsmitte wirksam blieb. Dann entwickelte sich eine starke Tiefdrucktätigkeit über

dem Mittelmeer, die durch ihre Ausläufer Schneefälle im Süden und Osten Österreichs hervorrief. Um den 25. Jänner erfolgte eine kurze Zwischenbesserung, die von einer Nordwestströmung, die atlantische Luftmassen heranführte, abgelöst wurde. Dadurch kam es zum Monatsende zu stärkeren Schneefällen, die bis in die ersten Februarstage anhielten und die Voraussetzung für die Lawinenabgänge waren, die in diesem Bericht unter Nr. 8 - Nr. 26 zu finden sind.

## Februar

Die Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse waren, auf den gesamtösterreichischen Raum bezogen, als durchaus normal zu bezeichnen.

### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

Die Tagesmitteltemperaturen blieben in der ersten Dekade über dem langjährigen Durchschnitt, pendelten sich in der Monatsmitte um die Normalwerte ein oder fielen sogar darunter. In der dritten Dekade wurden kurzfristig übernormale Temperaturen erreicht und gegen Monatsende fielen sie besonders in den Höhenlagen weit unter den langjährigen Durchschnitt. Das absolute Maximum der Temperatur wurde sehr einheitlich am 7. Februar, in Kärnten und der Oststeiermark am 22. festgestellt. In Wiener Neustadt (271 m) wurde am 7. Februar die höchste Lufttemperatur des gesamten Bundesgebietes mit 12,0°C für diesen Monat gemessen, Temperaturen knapp über 11° wurden sogar in Tirol festgestellt. Das absolute Temperaturminimum wurde überwiegend am 28., im Bundesland Salzburg, in Teilen der Steiermark und Kärntens am 16. und 19. Februar gemessen. Die tiefste Temperatur wurde wieder in Tamsweg (1.017 m) mit -26,0°C am 19. erreicht, gefolgt von der Meßstelle am Weissensee (946 m) mit -22,8°C und von Schoppernau (835 m) in Vorarlberg mit -20,3°C. Die Temperaturen der Höhenstationen lagen mit Ausnahme vom Sonnblick (3.106 m), wo am 28. -28,3°C erreicht wurden, wesentlich unter den angegebenen Minimawerten der Tallagen.

### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen pendelten sehr stark um die Normalwerte, sodaß örtlich starke negative oder positive Abweichungen registriert wurden. Auf den gesamtösterreichischen Raum bezogen, waren die Niederschlagsverhältnisse jedoch als ausgeglichen zu bezeichnen. In St. Pölten (282 m) wurde mit 179 % des Normalwertes die größte positive Abweichung errechnet, der Monatsniederschlag betrug jedoch nur 61 mm, in Villach (504 m) erreichte der Monatsniederschlag eine Höhe von 89 mm, das sind 174 % des Normalwertes. Mit Abstand der höchste Monatsniederschlag wurde in Schröcken (1.300 m) mit 229 mm gemessen, sogar die Höhenstationen lagen mit ihren Werten nur zwischen 47 und 153 mm wesentlich darunter. Der höchste Tagesniederschlag wurde am Weissensee (946 m) mit 40 mm gemessen. Der Hauptniederschlagstag wurde überwiegend zwischen 13. und 16. oder zwis-

ischen 21. und 23. registriert. In Kärnten wurden 5 bis 9 Niederschlags-tage festgestellt, in Tirol und Salzburg schwankte die Zahl zwischen 6 und 16 Tagen, in den übrigen Bundesländern war die Schwankungs-breite noch wesentlich größer. In Tirol, Salzburg und Kärnten deck-ten sich die Schneefalltage mit den Niederschlagstagen auch in den Tallagen, während dies in den anderen Bundesländern noch nicht der Fall war.

#### Schneedecke:

Während des ganzen Monats war eine geschlossene Schneedecke in den Tallagen in Salzburg, Kärnten, im westlichen und nördlichen Teil der Steiermark und im Osten Vorarlbergs anzutreffen. In den Bundesländ-ern Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland schwankte die Anzahl der Tage mit einer geschlossenen Schneedecke sehr stark und bis auf wenige kleinräumige Gegenden wurden meist erheblich weniger als 14 Tage mit geschlossener Schneedecke festgestellt. Dementspre-chend verhielt es sich auch mit den maximalen Schneehöhen, so la-gen diese im östlichen Niederösterreich, im Burgenland, im Osten der Steiermark und in Teilen Oberösterreichs unter 20 cm, meist so-gar noch wesentlich darunter, in den übrigen Gebieten blieben sie in den Tallagen auch meist unter 50 cm Höhe. In der Höhenregion um 2.000 m wurden durchschnittlich Schneehöhen zwischen 130 und 200 cm festgestellt. Eine bedeutende Schneehöhe wurde mit 200 cm am Feuer-kogel (1.598 m) gemessen, während dagegen am Sonnblick (3.106 m) nur 220 cm erreicht wurden.

#### Witterungsablauf:

Zu Monatsbeginn zog eine schmale Tiefdruckzone durch unser Bundes-gebiet, anschließend erfolgte der Aufbau eines Hochdruckgebietes über West- und Mitteleuropa. Österreich kam langsam unter den Einfluß einer Westströmung, die an der Nordseite des Hochdruckgebietes ih-ren Ausgang nahm. Die Witterung war bis zum Ende der ersten De-kade mild, aber zeitweise stürmisch. Anschließend brachte eine star-ke Nordwestströmung atlantische Kaltluft in unser Bundesgebiet und ein mächtiges Adriatief beeinflußte das östliche Mitteleuropa, wodurch es zu Niederschlägen kam. Ab 19. Februar trat, bedingt durch ein Zwi-schenhoch, Wetterbesserung ein. Diese wurde am 21. durch eine kräf-tige Nordwestströmung unterbrochen, die besonders in Nordstaulagen Schneefälle brachte, dann aber in eine schwache Nordströmung über-ging. In der Folge kam es zu zahlreichen Lawinenabgängen (Nr. 34 bis Nr. 70).

#### März

Der März war im äußersten Osten bezüglich der Normalwerte etwas zu warm, im übrigen Bundesgebiet jedoch wesentlich zu kalt, die Nie-derschläge lagen deutlich unter den Normalwerten.

### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

Die Tagesmitteltemperaturen lagen zu Monatsbeginn unter den Normalwerten, stiegen dann bis zum 7. März leicht an, um anschließend wieder stark unter die Normalwerte zu fallen. Erst in der dritten Dekade stiegen die Tagesmitteltemperaturen neuerlich kräftig an und erreichten besonders gegen Monatsende bedeutend über dem Durchschnitt liegende Werte. Das absolute Maximum der Temperatur fiel ausnahmslos in die dritte Dekade und wurde überwiegend um den 28. erreicht. Die höchste Lufttemperatur wurde in St. Pölten (282 m) mit 22,2°C am 24. gemessen, gefolgt von Bad Ischl (470 m) mit 19,2°C am 28. März. Das absolute Minimum der Temperatur wurde um den 1. und 2., 10. und 11. und am 17. März beobachtet. Die tiefste Temperatur aller Meßstellen wurde in Tamsweg (1.017 m) am 11. mit -23,0°C gemessen. Die Minimawerte der anderen Orte lagen wesentlich darüber. Die tiefste Temperatur am Sonnblick (3.106 m) betrug dagegen nur -22,6°C, die der anderen Höhenmeßstellen lagen zwischen -12°C und -17°C.

### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen blieben im gesamten Bundesgebiet bis auf vereinzelte Ausnahmen weit unter dem langjährigen Durchschnitt. In Kärnten lag die Niederschlagsmenge der einzelnen Meßstellen zwischen 4 und 35 % des Normalwertes, in Tirol, mit Ausnahme von Osttirol, in Vorarlberg, Salzburg und der Steiermark zwischen 10 und 97 %. In Oberösterreich und Niederösterreich pendelten sie dagegen um die Normalwerte. Mit Abstand die geringsten Monatsniederschläge wurden in Obervellach (780 m) mit 2 mm, das sind 4 % des Normalwertes und in Lienz (676 m) mit 3 mm, das sind 5 % des Normalwertes erreicht. Der höchste Monatsniederschlag wurde in Schröcken (1.300 m) mit 139 mm und ebenso der größte Tagesniederschlag des gesamten Bundesgebietes mit 43 mm am 6. d. M. gemessen. Am Präbichl (1.227 m) wurde am 9. ein Tagesniederschlag von 40 mm registriert. Der Hauptniederschlagstag lag im gesamten Bundesgebiet einheitlich zwischen 6. und 9. März. Darin ist die Ursache der Lawinenabgänge zu suchen, die in diesem Bericht unter Nr. 87 bis Nr. 104 zu finden sind. In Kärnten wurden 3 bis 6 Niederschlagstage vermerkt, in Vorarlberg 11 bis 13. In den übrigen Bundesländern schwankten die Niederschlagstage so stark, daß gebietsweise zwischen der Anzahl der einzelnen Niederschlagstage ein Unterschied von 7 bis 16 Tagen auftrat. Die Schneefalltage waren in Salzburg mit den Niederschlagstagen identisch, in Kärnten noch beinahe, während sie in den übrigen Bundesländern schon wesentlich darunter lagen.

### Schneedecke:

In den Tallagen war die Schneedecke nicht mehr während des ganzen Monats vorhanden und auch ihre Dauer war sehr unterschiedlich; in Vorarlberg 7 bis 9 Tage, in Tirol 10 bis 16 und in Salzburg 16 bis 24 Tage. In Kärnten, Oberösterreich, Niederösterreich und der Stei-

ermark gab es Gebiete, in denen die Schneedecke nur mehr 1 bis 5 Tage geschlossen war. Eine dauernde Schneedecke war im Westen Österreichs ab 800 m, im übrigen Bundesgebiet erst ab 1.000 bis 1.200 m zu verzeichnen. In der Region unter 1.000 m wurde von allen Meßstellen in Schoppernau (835 m) mit 134 cm die größte Schneehöhe gemessen. Die Schneehöhen auf den Höhenstationen lagen zwischen 70 und 245 cm.

#### Witterungsablauf:

Der Alpenraum wurde durch starke Tiefdrucktätigkeit über Nordeuropa und ein kräftiges Hochdruckgebiet beeinflußt. Dadurch entstand eine sehr wechselhafte Wetterlage, die bis zum 9. März andauerte, besonders in den Tälern der Ötztaler Alpen zu starken Schneefällen und zu den Lawinenabgängen führten, die unter Nr. 87 bis Nr. 104 in diesem Bericht beschrieben sind. Die zweite Dekade war durch ein flaches Hochdruckgebiet gekennzeichnet, das von einer nördlichen Höhenströmung überlagert worden war. Das über Ost- und Mitteleuropa aufgebaute Hochdruckgebiet schwächte sich gegen Mitte der Dekade ab, blieb jedoch weiterhin wetterbestimmend. Während dieses Zeitraumes war das Wetter beständig und schön, es wurden auch die höchsten Tagestemperaturen gemessen.

#### April

Die Temperaturen lagen einheitlich für das gesamte Bundesgebiet weit unter dem Durchschnitt, die Niederschläge waren dagegen als normal zu bezeichnen.

#### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

Die Tagesmitteltemperaturen lagen während des ganzen Monats bis auf wenige Tage in der ersten Dekade und zum Monatsende stark unter dem langjährigen Durchschnitt. Das absolute Maximum der Temperatur trat sehr einheitlich am 30. und an einigen wenigen Orten am 28. auf. Die höchste Temperatur wurde in Bad Ischl (470 m) am 30. April mit 24°C gemessen, die tiefste unter der 1.000 m Grenze mit -12°C in Schoppernau (835 m) am 14. Das absolute Minimum der Temperatur wurde überwiegend am 5. April, gelegentlich aber auch am 14. und 15. und am 23. registriert. Am Sonnblick (3.106 m) wurde die tiefste Temperatur mit -19,6°C am 14. April gemessen, die Temperaturen der übrigen Höhenmeßstellen lagen wesentlich darunter.

#### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen waren gebietsweise sehr unterschiedlich, in Vorarlberg, in Teilen Kärntens, im Wiener Becken und im Weinviertel lagen die Niederschlagsmengen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt und erreichten sogar Werte über 200 % des Normalwertes. Der größte Monatsniederschlag wurde in Schröcken (1.300 m) mit 273 mm festgestellt. Der Hauptniederschlagstag war sehr uneinheitlich, er trat am 9. in Kärnten und Tirol auf, sonst überwiegend

vom 17. bis 19. April. Die Zahl der Niederschlagstage schwankte sehr stark, Kärnten hatte nur 9 bis 14, Vorarlberg und Oberösterreich 15 bis 20, während die Anzahl der Niederschlagstage in den übrigen Bundesländern eine Streuung von 5 bis 21 Tagen aufwies. In den Tallagen im Westen des Bundesgebietes waren von den Niederschlagstagen die Hälfte noch Schneefalltage, im Osten dagegen sanken sie auf ein Drittel ab.

#### Schneedecke:

Die extrem kalte und niederschlagsreiche Zeit zwischen 3. und 22. April führte zur Ausbildung vorübergehender Neuschneedecken in den Tallagen. In den Höhenlagen über 1.000 m blieb die vorhandene Schneedecke während des ganzen Monats erhalten und drang sogar weiter in die Tallagen herunter als im Vormonat. Die warme Witterung, die um den 27. April einsetzte, führte zu einem raschen Abschmelzen der Schneedecke in den Tallagen und bis zu einer Höhenlage von 1.000 m. Die Vegetation entwickelte sich ab diesem Zeitpunkt ungemein schnell.

#### Witterungsablauf:

Während der ersten beiden Dekaden lag Österreich unter dem Einfluß eines Tiefdruckgebietes im Norden und eines weiteren, nicht so stark ausgebildeten, im Süden. Diese Großwetterlage führte zu einem kalten und niederschlagsreichen Witterungsablauf in unserem Raum, der auch durch gelegentlich auftretenden Hochdruckeinfluß kaum abgeschwächt wurde. Ab dem 22. April kam es zum Aufbau eines flachen, aber beständigen Hochdruckgebietes. Dieses bewirkte im Zusammenhang mit einer Warmluftzufuhr aus Südwesten gegen Monatsende sehr warmes und sonniges Wetter. Dadurch kam es ab dem 25. April bis Anfang Mai zu den zahlreichen Lawinenabgängen, die unter Nr. 165 - Nr. 194 in diesem Bericht beschrieben sind.

## 2. ÜBERSICHT DER ERFASTEN SCHADENSLAWINEN

### Allgemeines:

Spalte 1 gibt die laufende Nummer der Lawine an.

Spalte 2 ist für die chronologische Aufzählung der einzelnen Lawinenabgänge vorgesehen. Lawinen mit genauen Zeitangaben werden vorgezogen, solche mit nur reinem Tagesdatum folgen und dazwischen werden jeweils Lawinen mit Zeitbegriffen wie vormittags, mittags usw. eingefügt.

Spalte 3 enthält die Lawinennamen, die Katasternummer, meist eine nähere Ortsbezeichnung oder den Talnamen und die Ortsgemeinde. Die Lawinen wurden in Anlehnung an die Namen und die Bezeichnungen des Lawinenkatasters der Wildbach- und Lawinenverbauung benannt.

Spalte 4 gibt das Bundesland an und enthält eine bundesländerweise, durchlaufende Numerierung der Schadenslawinen.

Spalte 5 ist für die Art der Lawine nach der Klassifikation von Prof. HAEFELI und Dr. M. de QUERVAIN vom Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung, die auch in der FAO verwendet wird, vorgesehen. Die Lawinen werden hier in erster Linie nach der Form ihres Anrisses und dann nach ihrer Feuchtigkeit beurteilt. Um sie ausführlicher zu beschreiben, wurde die Bewegungsart bei einzelnen Lawinen angeführt. Da bei vielen Lawinen Übergänge zwischen den einzelnen Merkmalen im Verlauf ihres Abganges eintreten können, wurden solche Lawinen, die eine Änderung bezüglich ihrer Bewegungsform oder der Schneekonsistenz verzeichneten, als Mischschneelawinen bezeichnet. Da die althergebrachte Unterscheidung von Staub- und Grundlawine in der ländlichen Bevölkerung sehr verbreitet ist, wurde diese Bezeichnung bei sehr typischen Lawinen in Klammer beigefügt.

Die Lawinenklassifikation und ihre wichtigsten Merkmale:

Lockerschneelawine:	naß trocken	Schneebrettlawine: naß (weich) trocken (hart)
Fließlawine		Staublawine

Spalte 6 gibt die vermutliche Ursache des Lawinenabganges an, wobei besonders der Wettercharakter der vorangegangenen Tage herangezogen wurde.

Spalte 7 ist für die Personenschäden vorgesehen.

b: mit vorangestellter Zahl bedeutet alle unmittelbar beteiligten Personen, auch jene, die keinerlei Schaden durch die Lawine erlitten haben.

-: bedeutet verschüttet, auch wenn nur teilweise verschüttet. Unter dem Zeichen steht die Anzahl der Personen.

v: bezieht sich auf die Verletzten, vorangestellt wird jeweils die Anzahl.

+: bezieht sich auf die Todesopfer, wobei jeweils die Anzahl vorangestellt wird.

Personen, die von der Lawine nur erfaßt, aber nicht verschüttet wurden, sind im Text angeführt.

Für die Summenbildung wird jedes Todesopfer als beteiligt gerechnet, wenn der Verunglückte verschüttet wurde, wird er auch unter verschüttet mitgezählt.

Bei den Verunglückten wird, wenn bekannt, das Alter, der Beruf und der Wohnort angegeben.

Spalte 8 gibt Aufschluß über Schäden bzw. über die Aufwendungen, die zu ihrer Behebung notwendig waren. Straßenüberschüttungen werden aufgezählt, auch wenn sie keinen direkten Schaden, jedoch eine Verkehrsbehinderung, Unterbrechung oder Räumungskosten verursacht haben. Die Örtlichkeit des Schadens wird festgelegt, wobei von Straßen, Bahnlinien usw. die vorhandene Kilometrierung verwendet wird.

Straßen werden ihrer Art nach bezeichnet, ihre Überschüttung in Längenmetern und Durchschnittshöhen angegeben.

Im Falle, daß bei Lawinenunfällen eine kostenverursachende Nachsuche notwendig wurde, ist dieser Lawinenunfall in den Bericht aufgenommen worden.

Spalte 9 ist eine Sammelspalte für alle sonstigen Informationen. Hier ist Raum für nähere Angaben bezüglich der Häufigkeit des Abganges der Lawine, für eine ausführliche Schilderung des gesamten Ablaufes des Lawinenunglücks, besonders wenn es Lawinentote gab, über den Ablauf der Rettungsaktion und die Zusammensetzung der Rettungsmannschaften, über die Verletzungen, die Todesursache und andere Details. Bei Straßen wird die Dauer der Straßensperre angegeben, wobei zwischen Räumungsdauer und Straßensperre wegen weiterer akuter Lawinengefahr unterschieden wird. In dieser Spalte wird auch der jeweilige Abbruch der Lawine bezüglich der Höhenlage zur derzeitigen Waldgrenze angeführt. In Runsen und ausgesprochenen Lawinenzügen, wo keine Bestockung vorhanden ist, wird die umliegende Waldgrenze herangezogen.

Spalte 10 bringt abgekürzt die Art des Rettungseinsatzes, wobei F Fremdrettung, K Kameradenrettung und S Selbstrettung bedeutet. Weitere Abkürzungen: ÖBRD .... Österreichischer Bergrettungsdienst

LWD .... Lawinenwarndienst

WLV .... Wildbach- und Lawinenverbauung

BRD .... Bundesrepublik Deutschland

## ÜBERSICHT DER ERFASTEN SCHADENSLAWINEN

Igl. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Vereschaffte Verletzte	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Beseitigung	Anmerkungen	F, K, S
									+
1	23.10.	Lawinenunfall bei Revisionsarbeiten der Tiroler Zug- spitzbahn Gem. Ehrwald	T 1	Trockene Schneebrettl- lawine	durch Begehen ausgelöst	Franz Sprenger, 30 J., Selbstahn- dienstalter, Ldhn 14, Bichlbach 1b/1/1+	An der Bergungskaktion betei- ligten sich 1 Gendarm, 20 Bergrettungsmänner und 10 Bedienstete der Tiroler Zug- spitzbahn.	Der Arbeitssturzgrupp hatte die Aufgabe, Servicearbeiten bei Sitzte 2 und 3 durchzuführen. Da- zu erfolgte ein Ab- stieg von der Mit- station. Sprenger, der voranging, wur- de bei der Querung einer 4 m breiten Rinne vom Schneebrett erfaßt. Der nach- folgende Wallbach ergriff noch die Lawi- nensturz Sprengers und befestigte sie an einem Stock, doch riß diese ab. Ober- Funk verständigten die anderen die Tal- station, von der sofort eine Rettungs- aktion gestartet wurde. Sprenger wurde schwer verletzt, teilweise verschüttet im oberen Teil des Kegels geborgen und von der Bergrettung mit Schädelbruch, Gehirnquetschung und Lungentriß ins Krankenhaus Riedt gebracht. Er erlag am nächsten Tag seinen Verletzungen. Abbruch über der Waldgrenze.	1 K+
2	23.10.	Lawinentaumel auf abends die Lechtal-Bundes- straße Nr. 198 zwis- chen Zirl und Alpe Rauz Gem. Lech	V 1	unbekannt	unbekannt	keine	Ein Arbeiterwohnen und eine Bushaltestelle wurden mitge- risen und zerstört.	Die Lawine ging über die Galerie, füllte diese teilwei- se und verursachte Sachschäden durch Luftdruckwirkung. Die Flexenstraße war wegen Lawinengefahr gesperrt gewe- sen. Abbruch über der Waldgrenze.	
3	23.10.	Lechbachtalwne Kat. Nr. 19 Salzalp Gem. Langenfeld	T 2	Nasse Locker- schneetawine	starke Neu- schneefälle	keine	Verlegung der Grieser Landes- straße 11.0, Nr. 239 von Langen- feld nach Gries auf 30 m Ldn- ge und 5 m Höhe.		
4	21.11.	Lawinenunfall im zu Mit- ts	T 3	Trockene Schneebrettl- lawine	durch den Ver- unglückten aus- gestoßt; hohe Neuschnee- schicht auf Hirschauer- lag	Wilhelm Meußl, 58 J., 9 Feuerwehrmänner stiegen zur Ignatius- hütte stieg der Priester in Hirschauer- hütte aus zu einem weiteren Lawinenunfall. Siehe Nr. 5	Von der Ignatius- hütte stieg der Priester mit Schiern allein in Richtung inneres Loschkitzen Almgebiet auf und wollte um 1400 wie- der bei der Hütte sein. Als er um 1600		

noch nicht zurück war, brach seine Begleitung auf, um in Hopfgarten Hilfe zu holen. 9 Feuerwehrleute stiegen zur Hütte auf und verfolgten die Schiesspurr des Vermissten. Um 22.30 wurde in einem 30 m breiten und 50 m langen Kegel zuerst ein Schi und dann in 1 m Tiefe die Leiche des Pferdes gefunden. Lawine brach ober der Waldgrenze ab.

6

O. Blasikser wurde von der Lawine erfaßt und 150 m mitgerissen, er war nur leicht verletzt und erlitt eine leichte Kindheitsschädigung, konnte sich selbst befreien. Ein weiterer Feuerwehrmann konnte sich durch Schußfahrt retten, während ein dritter nicht gefährdet war.

reich flüchten und ein dritter stand ausserhalb desselben. Abbruch über der Waldgrenze.

Hermann Höbhardt, 43 J., Musiker, Wien 1 lb/1+	Der Leichnam wurde von Mitgliedern des Bergrettungsdienstes und der Alpinegendarmerie am 24. September und mit dem Hubschrauber nach Lech gebracht.
---	---

... kein Anzeichen auf Wanda führte in Richtung Oberlech. Dabei löste er ein 15 m breites Schneebrett aus und wurde mitgerissen. Er war nur 20 cm tief verschüttet, dürfte jedoch sofort tot gewesen sein. Lawine brach über der Waldgrenze ab.

12

Johann Stank, 25 J., Postbeamter, Vill- bach	Eine 25-köpfige Stichmann- schaft besteht aus Gendar- merie-, Zollwachbeamten und Bergrettungskränen mit La- winenhunden, die zur Un- glückstherapie auffielen.
lb/11+ Dietmar Regatsch- nig, 29 J., Veit- städter	Die 25-köpfige Stichmann- schaft wurde östlich unterhalb der Ober- en Valentinskam- mern der Lawine er- faßt, mitgerissen

Regatechnik konnte  
durch die best. befehl.

21.11.	Lawinenunfall im Läschkitzen	T	Trockene Schneebreit- lawine
21.30	Almgebiet bei der Suche nach dem Pfarrer W. Meissl Gern, Hopfgarten in Döbereggen	4	

19. 1.	Lawinenunglück Im Goldbühl Gem. Lech	V 2	Trockene Schneebrett- lawine
--------	--	--------	------------------------------------

K	Trockene Lawine
1	1

Waldgebiet  
Gem. Köttschaebe  
Münthen

1. Idf. Nr.	2. Datum u. Zeit	3. Lawinenname Ort	4. Bundes- land	5. Vermutliche Art der Lawine	6. Vermutliche Ursache	7. Beteiligte Todesopfer	8. Verschüttete Verletzte	9. Schichten und Aufwendungen zu ihrer Belebung <sup>®</sup>	10. Anmerkungen	11. F., K., S
8	28. 1. 17	Lawinenabgang beim Körberkreuz Kut. Nr. VI/1b-1745 Hochkrumbach Gem. Wath	V 3	Schneebrett	starke Schneefälle	Oswald Jäger, 37 J., Gastwirt 1b/1/v Ernst Roßkopf Gastwirt, Hochkrumbach 1b/1/v 2b/2/1v	Die beiden Gastwirte Bundesstraße Nr. 200 auf 40 m Länge. Sie von Rottkopf alarmiert. Helfer konnten nach Be einer Fahrt, um Lebensmittel zu holen und wurden da- bei von der Lawine erfaßt. Jäger wurde aus dem Bus geschleudert und 50 m weit mitge- rißten. Abbruch un- ter der Waldgrenze.	Die beiden Gastwirte unteralmine auf 1 F	1 S	
9	28. 1. nachm.	Lawinenunglück in der Feichtenau. Schrockgraben Sengenberge Gem. Möhn	O 1	Lockerschneelawine	starker Schneefall, bis 80 cm ger.	Heribert Dietelbier- lehrling, 18 J., Dreher- Neuschnee 1b/1/v und 5 Kameraden 6b/1/1+	Der 15-köpfige Suchtrupp be- stand aus Abtigendarmen und Bergrettungsmännern	Bei heftigem Schneefall fuhren die 6 Ju- gendlichen von der Feichtenau-Hütte ab. Bei der Querung des sogenannten Lawinen- hügels wurde	1 S	
10	28. 12	1. Lawinenabgänge im Gebiet des Zahmen Kaisers 29. 1. Gem. Walchsee	T 5 - 7	unbekannt	Burkhard Oy, 50 J., Stephankirchen Bütt, und sein Sohn Tilmann, und 13 J., 1. Abgang: 28. 1. 2. Abgang: 29. 1. 2b/1/v;	An der Nachsuche beteiligten sich Gendarmerie, Bergrettung und 1 Hubschrauber. Da Oy doch in der Schafengraben- hütte von seinem Abstieg Nachricht hinterlassen hatte, konnte die Suche eingesetzt werden	1 K			

3. Abgang: 29.1. 2b/1;	29.1. 11.11.13	Lawinenunfall am Westhang der hohen Mitt. Ötztaler Alpen Oberburgl Gem. Sölden	T 8	Trockene Schneebrett- lawine	große Neu- schneemenge	Siegfried Domroes, Urlauber aus Deutschland und ein weiterer Kursteilnehmer wurden verschüttet und leicht verletzt. 2b/2; und weitere 6 Personen teilweise verschüttet. 6b/6 8b/8/2v	Keine Nachsuche, da der Unfall erst nach 2 Tagen gemeldet wurde und keine Personen abgängig waren	Bei der Abfahrt der Bergungskette zur Schneefeldgruppe von einem Schneebrett erfasst und teilweise verschüttet. Alle Personen konnten sich selbst retten oder wurden durch ihre Kameraden geborgen. Der Unfall ereignete sich 200 m unterhalb der Bergstation des Liftes, Abbruch über der Waldgrenze.	Bei der Abfahrt der Bergungskette zur Schneefeldgruppe von einem Schneebrett erfasst und teilweise verschüttet. Alle Personen konnten sich selbst retten oder wurden durch ihre Kameraden geborgen. Der Unfall ereignete sich 200 m unterhalb der Bergstation des Liftes, Abbruch über der Waldgrenze.	6 S 2 K
6b/2	29. 1. 14.11.14	Lawinenunfall auf der alten Kandataar Abfahrt Galtig- Feldbernhügel Lechaler Alpen Gem. St. Anton am Arberg	T 9	Trockene Schneebrett- lawine	von fremden Schläufern durch Befahren gesperrten Gebietes ausgelöst	Irene Becker, 51 J., BRD, Kursteilnehmerin, leicht verletzt und teilweise verschüttet Ihr Gatte und der Schullehrer beteiligt	1 Gendarmeriebeamter, 14 Bergrettungsmänner und 8 Freiwillige beteiligten sich an der Bergungskaktion, Einsatz von 2 Pistenfahrzeugen	Urkundliche Schriftausfer traten 100 m oberhalb des Ziehweges ein Schneebrett ab, das die gerende dort abfahrende I. Becker erfasste bis in das Stielbachtal mitten. Sie erlitt einen Schock und Zerrungen und wurde mit dem Akts abtransportiert.	1 KF	
	30. 1. 10.11.15	Lawinenunfall am Brandfiedel Gem. Maria Alm	S 1	Trockene Schneebrett- lawine	vom den Schifahrern ausgestellt	Josef und Helga Hinterseer, beide Sanfelder, wurden verschüttet	Die Bergrettung hatte nur mehr J. Hinterseer konnte sich selbst befreien und dann setzte ein Schneewesen Bergungsmännern Hinterseer, von der eine Hand aus dem Schnee riegte, unverletzt bergen.	1 S 1 F		
							Abbruch erfolgte an der Waldgrenze.			

Id. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Verschüttete Todesopfer	Bestelligte b verschüttete v Todesopfer	Schildchen und Aufwendungen zur ihrer Befreiung	Anmerkungen	F, K, S
										1
16	2. 2.	Lawinenunfall beim Laubschattl, Bereich Christenkogel und Laneckalm	Gem. Martin Alm	S	Trockene Schneebrett-lawine	von den Touristen ange- troffen	1 Schifahrer ver- schüttet; Gendarmerie- könnte identi- fiziert des geretteten Schifahrers nicht feststellen	Der unbekannte Schifahrer überstieg die Absperrung und wurde bald danach in Schneebrett aus, das ihn verschüttete. Schifahrer, die den Unfall beobach- teten, konnten den Vergeschütteten sofort bergen, da eine Hand aus dem Schnee rührte. Der Gerettete war unverletzt und fuhr sofort wei- ter. Abbruch erfolgte an der Waldgrenze.	1 K	
17	3. 2. 12:30	Lawinenunfall im Steinbergtogegebiet	Gem. Kitzbühel	T	Trockene Schneebrett- lawine	durch Befah- ren ausgelöst	Ding. Georg Schön- born-Buchheim, 41 J., Abtransport der Leiche. Bettbewohner, Wien Ib/1/1+	Die Bergrettung übernahm den Fahrergruppe fuhr vom Gail des Stein- bergkogels über den unversperrten Nord- hang, trotz extremer Schneebreite gefahr, ab. Knapp oberhalb der ersten Baum- gruppe östl. der Griesalmhütte 1080 m wurde der Schifahrer während ein Mit- glied nicht von der Lawine erfasst wurde. Diese 3 Schifahrer blieben unverletzt und konnten sich selbst retten.	3 5	
18	3. 15. 2. 14:15	Lawinenunfall auf Westhang des Grießenkarrecks	Gem. Wagrain	S	Trockene Schneebrett- lawine	vom dem Schi- fahrer abge- treten	K. Ries vergeschüttet und leicht ver- letzt und ein Schifahrer betei- ligt	1 Bergrettungsmann und 3 freiwillige Helfer bargen K. Ries, der leicht verletzt war.	1 F 1 S	

stehen Hang ein und  
lässt dabei jedes  
Schneebrett aus, das  
den unterhalb von  
ihm fahrenden Schi-  
fahrer K. Ries teil-  
weise verschüttete  
und leicht verletzte. Huber wurde nur  
einige Meter mitgerissen, wurde nicht  
verstüttet und blieb unverletzt. Lawine  
brach über der Waldgrenze ab.

1igt  
1b/1/v  
Dr. H. Huber  
1b  
2b/1/v

19	3, 2, 14	Trockene Schneebrett- lawine	durch Befah- ren	Helmut Kästzwey, 41 J., Bergmann, Essen, BRD und Helmut Lindemann, 35 J., Berfesel- dat, Wilhelmsha- ven, BRD 2b/2	Durch Hilferufe wurden Schi- fahrer auf der Sommerberg- alp verständigt, die sofort eine Rettungsaktion tele- fisch über die Gletscher- bahn starteten u. n. einem Hundeführer zur Unfallstel- le abfuhren. Der Einsatz war nicht mehr nötig, eben- so der des angeflogenen Hubschraubers.	Die beiden Schifah- rer fuhren von der Sommerbergalm nach Hintertux ab. Dabei lossten sie ein Schneebrett aus, Lindemann wurde bis zur Brust ver- schüttet und konnte nach 15 Minuten seinen Kameraden aus 40 cm Tiefe bergen, da eine Schißpitz aus dem Schnee rägte. Beide Schißfahrer blieben unverletzt. Abbruch über der Schneegrenze.
20	4, 5, 11	Trockene Schneebrett- lawine	T	Labler Aufbau 52 J., Forstam- mann, Bad Aibling Teurenfänger R. J., Albrecht, Schwimmschne- e, schwere, starke Schneefälle Ende Jänner mit Windein- wirkung und eine Oberflä- chenreifschicht Hausrau, Bad Überlastung der hammer, 42 J., Schneedecke durch die Tau- risten zum Abbrechen des Schneebreiters.	1. Hubschrauber des BM. f. I. startete um 1239 mit dem er- sten Lawinenhundeführer von Innbrück aus und brachte zusammen mit einem Bun- desheerhubschrauber insge- samt 2. Gendarmeriebeamte, 3. Bundesheerangehörige, 4. Ma- winenhundeführer mit ihren Hunden, 15 Bergrettungsmän- ner und 20 freiwillige Helfer ins Unfallsgebiet. Die Über- lebenden, die Verletzten und die Toten wurden durch die Hubschrauber ausgeflogen. Der Einsatz dauerte bis 1700. Danach wurde ein Großteil der Rettungsmannschaft wieder ausgeflogen.	Eine aus 23 Touri- sten bestehende Al- penvereinsgruppe aus Bayern unter- nahm von Gerlos aus eine Schifteur, die zur Kirchspitze fliehen sollte. Die Gruppe war im Ge- biet der Lackengru- benalm sehr weit auseinandergezogen, als oberhalb vom Brunnentopf ein 500 m breites Schneebrett abbrach und sich am Hang durch einen Gelän- derücken teilte. Der spurende S. Dengler und ein weiteres Gruppenmitglied befanden sich schon außerhalb der Lawinenbahn. Die beiden
			T	11	1. Hubschrauber des BM. f. I. startete um 1239 mit dem er- sten Lawinenhundeführer von Innbrück aus und brachte zusammen mit einem Bun- desheerhubschrauber insge- samt 2. Gendarmeriebeamte, 3. Bundesheerangehörige, 4. Ma- winenhundeführer mit ihren Hunden, 15 Bergrettungsmän- ner und 20 freiwillige Helfer ins Unfallsgebiet. Die Über- lebenden, die Verletzten und die Toten wurden durch die Hubschrauber ausgeflogen. Der Einsatz dauerte bis 1700. Danach wurde ein Großteil der Rettungsmannschaft wieder ausgeflogen.	9 S 2 F + 1 K



tion die Gendarmerie und Bergrettung,

Um 16:00 Uhr wurde Riedel vollkommen entkleidet, in 1 m Tiefe aufgefunden und gab noch leichte Lebenszeichen von sich. Während der Bergungsaktion verstarb er jedoch. Die Todesursache waren starke Unterkrüfung, innere Verletzungen und mehrere Beinbrüche. Lawine ließ sich unter der Waldgrenze.

22	4. 2.	Lawinenunfall im Gebiet des Schaf-Hieser Kapall	T	Trockene Schneebrett-Lawine	14	durch Be-fahren	Walter Mader, 42 J., Urlauber, Augsburg, BRD	4	Eine insgesamt 10-köpfige Schifffahrer-Gruppe unter Führung eines staatlichen Schleiters befand sich auf der unmarkierten Fahrt vom Kapall im Gebiet des Schaf-Hieser, als
		Lachaler Alpen Gem. St. Anton am Arlberg			1b/1/+ 5b/5/+		4 weitere Gruppenmitglieder verletzt, aber unverletzt	5	4 weitere Gruppenmitglieder verletzt, aber unverletzt
					4b/4 5b/5/+		4 Gendarmeriebeamte, 2 Piloten mit Hubschraubern, 25 Bundesheerangehörige, 11 Bergrettungsmänner und 10 freiwillige Helfer. Der Einsatz dauerte 3 Stunden.	5	4 Gendarmeriebeamte, 2 Piloten mit Hubschraubern, 25 Bundesheerangehörige, 11 Bergrettungsmänner und 10 freiwillige Helfer. Der Einsatz dauerte 3 Stunden.
								5	
23	5. 2.	Innere Maienbach-Lawine Kat. Nr. 3 Stanzertal	T	Trockene Locker-Neuschnee (Staublawine)	15		keine	5	verursachte 50 fm Holzschaden und 2 ha Flurschaden
		Gem. Pettneu am Arlberg						5	
24	5. 2.	Leitnerlesatobella-Lawine Kat. Nr. 7 Stanzertal	T	Trockene Locker-Neuschnee (Staublawine)	16		keine	5	40 fm Holzschaden; 0, 5 ha Flurschaden
		Gem. Pettneu am Arlberg						5	
25	5. 2.	Gampber-Lawine Kat. Nr. 10 Stanzertal	T	Trockene Locker-Neuschnee (Staublawine)	17		keine	5	60 fm Holzschaden; 0, 8 ha Flurschaden
		Gem. St. Anton am Arlberg						5	

F, K, S		Datum u. Zeit	Lavinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Schaden und Aufwendungen zu ihrer Behebung			Anmerkungen	9 10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
26	6, 2. 1540	Lawinenabgang von den Hornplitzen auf die Madlochschle- abfahrt Gem. Lech am Arlberg	V 4	Trockenes Schneebrett	vom Schlikurs oberhalb der Piste abgetre- ten	Gerttrude Schüller, 45 J., Schlikursteil- nehmerin, Haus- frau, Ansietten 1b/1l+	b V Todespfer	100 Personen beteiligten sich an der Rettung. Es waren Gendarmeriebeamte, Berg- rettungsdienst, Schulschulan- gehörige, freiwillige Helfer, Plattenfahrzeuge und Huh- schrauber im Einsatz. 3 Ärz- te waren am Unfallort anwe- send und führten Wiederbele- bungversuche bei G. Schüller durch, doch blieben sie er- gebnislos. Der gesamte Ke- gel wurde mit Hunden auge- sucht und durchsondiert. Heribert Friede- meyer, 51 J., Kauf- mann, Osnabrück, Tourist, Bruch im Sprunggelenk	Der Schüllerin M. Weissengruber der Schulabschluß Oberlech fuhrt mit 8 Schü- lern ca. 150 m oben der markier- ten Abfahrt inspiziate in den Arlenhang und weckte von dort mit 2 Schulschülern in der Falllinie auf die Abfahrtspiste zu. Als er bereits auf der Piste stand, erhöhte er die ab- gehende Lawine und warnte seine Schü- lern. Er rettete sich mit 2 Schulschü- lern aus dem Gefahrenbereich, 6 Schüller und 2 Touristen auf der Madlochabfahrt wurden von der Lawine erfaßt. Weissen- gruber organisierte sofort den ersten Rettungseinsatz und ließ die Gendarme- rie verständigen. G. Schüller wurde von den Sachmannschaften im Mäßlichen Dritt- tel des Lawinenkegels um 1700 aus 1 m Tiefe gelösgen und anschließend mit dem Fluhschrauber in die Klinik nach Inns- bruck geflogen. Abbruch über der Wald- grenze.	1	5
27	11, 2. 1330	Lawinenabgang vom Nordhang der Kai- serburg Sp. Nr. 265 Gem. Bad Klein- kirchheim	K 2	Trockene Schneebrett- lawine	vom Schifah- rer ausgelöst	Dietmar Eibl, 33 J., Weiss	Da das Schneebrett schien Weg über eine gesperrte Abfahrt nahm, wurde in diesem Be- reich aus Sicherheitsgründen eine Gendarmerie durchgeführt. 20 Gendarmerie lebendig Bergrettungsdienst führten eine Sondierung durch.	D. Eibl fuhr trotz Lawinenwarnung in das Gebiet des "Lahngartens" unter- halb der Bergsag- ung ein und wurde dort ein 50 m brei- tes und 100 m lan- ges Schneekreit aus, das sich über die gesperrte Schilfstraße ergoß und darunter im Graben auffäuste. Eibl wurde nicht verletzt, da er aus dem Gefahrenbereich fahren konnte. Ab- bruch der Waldgrenze.	2b	2b	

28	13. 2.	Lawinenabgang Sad- nigsharde Großfragant Gem. Flattach	K 3	Trockene Schneebretts- lawine	vom Schif Fahrer erfaßt, reiter ausgestoßt konnte sich selbst retten; Name und Daten unbekannt	1 Schif Fahrer 1b	Abbruch über der Waldgrenze	1 S
29	14. <sup>10</sup> 2.	Erlehenlawine Kukkar Krumholz Gem. Rauris	S 4	Trockene Lok- kerchee lawine	extremer Schneefall	keine	1 Heustadl zerstört, 1,5 ha Flur schaden, 50 fm Holzschad- den, 100 m Gemeindestrasse verlegt.	1 S
30	15. <sup>10</sup> 2.	Lawinenunfall am Strohsack, Nord- hang, Si. III 1/2 Gem. Bad Klein- kirchheim	K 4	Trockene Schneebretts- lawine	vom Schif Fahrer nur ausgelöst, 20 J., Ferlach vom Schneebrett Schneeschüte leicht erfaßt	Wolfgang Jaritz, 40 cm hohe Schneeschüte gilt auf Schwimm- schnee ab	Nachsuche nach anderen Op- fern W. Jaritz fuhr von der präparierten Platte am Nordhang östlich von Lar- chenbach ohne Rückblick auf Lawi- nengefahr in den Tiefschneec und löste dabei das 50 x 100 m große Schneebrett aus. Er selbst konnte sich in Sicherheit bringen. Das Schneebrett staut sich im Wald. Abbruch unter der Waldgrenze.	1 K
31	16. 2.	Lawinenabgang bei der Egeralm Sadingergruppe Großfragant Gem. Flattach	K 5	Trockene Schneebretts- lawine	ungeklärt	1 Schif Fahrer teil- weise verchüttet, könnte von seinen Kameraden unver- lezt geborgen werden	Abbruch über der Waldgrenze	1 K
32	17. <sup>10</sup> 2.	Lawinenunfall am Naßfeldkopf West- hang Gem. Weerberg	T 18	Trockene Schneebretts- lawine	unbekannt	Ferdinand Renz, 26 J., Verkäufer, Krambach 1b/1/1+ Hannes Auer, 26 J., Chemielaborant, Brixlegg 1b/1	Die 3 Touristen un- ternahmen eine Schi- tour über das Naßfeld- kopf zum Nurpen- joch und fuhren von dort im Naßfeldgraben in Richtung Naßfeld- hütte ab. Rund 500 m vor der Naßfeldhütte löste sich 400 m ober den 3 Schif Fahrern das Schneebrett. Renz und Auer wurden verschüttet, während sich Schif fter außer- halb des Gefahren- bereiches befand. Auer war bis zum Oberkörper verschüttet und konnte sich selbst befreien. Schif fter suchte in der Zwischenzeit mit dem Pilegerät von Auer nach Renz. Nach- dem sich Auer selbst aus den Schne- massen befreit hatte, suchten beide bis gegen 18.00 ergenstlos nach ihrem Ka-	1 S

Id. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Bunde- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Verletzte	b = Schäden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	F, K, S
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
33	17. 2. 18.00	Lawinenunglück am Weg zur Nafing- hütte, Osthang des Hobarjoches Gem. Wetterberg	T	Trockene Schneebrettl- lawine	durch die Verunglückten ausgelöst	Hannes Auer, 26 J., Chemielaborant, Brixlegg 1b/1.	meraden und setzten dann ihren Weg in Richtung Nafinghütte fort. Abbruch über der Waldgrenze.	Schiffer fuhr mit den Schern in Bachhöle voraus und Auer, der seine Schiff aus der Ursen Lawine (Nr. 32) verloren hatte, folg- te zu Fuß nach. Hei- der Umgang einer kleinen Unfälle des Nafingbaches wichen sie nur wenige Me- ter in den Osthang des Hobarjoches aus und wurden von dem ausgelöbten Schneu- brett erfasst. Schiff- ler, der noch teilf- lebte, stellte sich heraus, daß er sein Piergeschirr nach Abschluß der Suche nach Renz nicht mehr auf "Senden" umgesetzt hatte, daher verließ die Su- che am Abend ergänzt. Der Tod war durch Ersticken eingetreten. An der Suchaktion beteiligten sich 3 Gendarmes- riebeamte, 2 Einsatzpolizisten mit Hubschrauber, 13 Ber- rettungsmänner und 8 Freiwilli- ge. Der Abtransport der Leiche erfolgte mit dem Hub- schrauber.	1 5
34	23. 2. 9:30	Mittelbergtobella- wina Kat. Nr. VI/16-1138 Gr. Waistal Gem. Fontanella	V	Trockene Lok- kerschneelawine	5	starke Schnee- fälle und Schneever- frachtung an den Vorstufen mit ansehli- gender Er- wärmung	keine	Im Bereich der Bundesstraße Nr. 193 wurde die Wührlbachtal- brücke auf 20 m Länge ver- schüttet und das Brückenges- tühl schwer beschädigt. Der Güterweg Fontanella-Mittel- berg wurde beim Übergang	Die Lawine brach in 1.600 m Höhe, unter der Waldgrenze, ab und nahm ihren Ver- lauf durch die Fan- tanelabach. Die Straße und der Gu- terweg

über den Fontanelenbach 3 – 5 m hoch verlegt und konnte erst am 28. 2. wieder freigelegt werden.

terweg waren nicht gesperrt. Die Lawine hat seit mehr als 3 Dezennien nicht mehr dieses Ausmaß erreicht.

35 23. 2. Lawinenunfall am Weg zur Loserhütte, Totes Gebirge Gem. Altussee S: 1 Trockene Lok- kerschneelawine starke Schneefälle auf harte Altsschneeschicht 1b/1+

Heinz Joachim Braun, 22 J., Student, deutscher Staatsangehöriger 1b/1+

An der siebenstündigen Suche beteiligten sich 5 Gendarmen, 12 Bergrettungs- und Männer mit Suchhunden und 14 freiwillige Helfer

14 freiwillige Helfer

von der Lawine erfasst und 100 m

weit mitgerissen. Der Hüttenwirt bemerkte das Unglück und verständigte nach kurzer Oberflächensuche die Gendarmerie.

Die Leiche Brauns wurde in 1 m Tiefe von einem Lawinenhand gefunden. Der Typ lag ohne Atemhöhle mit dem Gesicht nach oben und durfte sofort erstickt sein.

Der Abbruch erfolgte in der Höhe der Waldgrenze.

Dort aus dem bis 60 m tiefen Tobel austretende Teil der Lawine wirkte als Staubblutne und verlegte den Zufahrtsweg Mitteberg-Türtsch, wodurch 2 Bauhütten und 1 Werkzeughütte der WLV um und beschädigte sie stark. Das dominante Werkzeug konnte in Sicherheit gebracht werden. Bei einem knapp darunter stehenden Stall wurde ein Fenster an der Rückwand eingedrückt

Sie brach an der SO-Flanke des Türtschhorns in etwa 1.800 m Höhe ab und kam dem Bachlauf folgend erst knapp vor der Bundesstraße Nr. 193 bei der Ortschaft von Sonntag zum Stillstand. Seit 1954 nicht mehr in so einem Ausmaß abgelaufen sein.

Abbruch über der Waldgrenze.

Die Lawine bricht jährlich meist nur einmal ab, doch erreicht sie weiter die Straße. Sie bricht an der Nordseite des Hohenkopfes in verschiedenen Höhe ab, fließt über das Gebiet der Saitelalpe und durch

starke Schneefälle und Schneeverfrachtung an den Vortagen mit anschließender Erwartung

V Trockene Lok- kerschneelawine stark stützend

Kat. Nr. V/16-923 Gr. Walsertal Gem. Fontanella

keine

Vorlegung der Kleinwalsertal

Bundesstraße Nr. 201, zwischen Bäumen und Bäad auf 45 m Länge und zu 4 m Höhe, ca. 1 m Flurschaden. Die Straßenflurnung erfolgte nach der Freigabe am 25. 2.

an den Vortagen starker Schneefall mit böigen Winden aus nordwestlicher bis nordöstlicher Richtung

V Trockene Schneebreit- lawine, stark stützend

7

1. Abgang der Sattelalpawine auf die Kleinwalsertal- 2. Bundesstraße

Kat. Nr. V/16-1622 Gem. Mittelberg

37 In der Nacht zum 24. 2. Abgang der Sattelalpawine auf die Kleinwalsertal- 2. Bundesstraße

Kat. Nr. V/16-1622 Gem. Mittelberg

Nummer	Datum u. Zeit	Lawinenname	Bundesland	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Verletzte	Beteiligte	Anmerkungen	F, K, S
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
38	24. 2. 21.5.39	Gonderbachlawine Kat. Nr. 2 und Wanne lawine Kat. Nr. 3 Stanzertal Gem. Flirsch	T 20-21	Trockene Lok- kerschneelawine mit starkem Staubanteil	Triebschnee	keine	Verlegung der Westbahnhastrecke Die Lawinen bre- chen seitlich in die- sem Ausmaß ab. Die Lawinen ver- ursachten den Scha- den gemeinsam. Abbruch über der Walddgrenze.	8	9
39	24. 2. 21.5.39	Kat. Nr. 2 und Wanne lawine Kat. Nr. 3 Stanzertal Gem. Flirsch	T 20-21	Trockene Lok- kerschneelawine mit starkem Staubanteil	Triebschnee	keine	Verlegung der Westbahnhastrecke Die Lawinen bre- chen auf 60 m Länge 300 m östl. vom Bahnhof Flirsch und der Wiener Bundesstraße Nr. 1 auf 60 m Länge und 1 m Höhe. Eine Lokomotive des Laetz- ges führte in die Lawine und entgleiste. 1 Bahnbrücke wur- de leicht beschädigt und die Oberleitung auf 200 m Länge zerstört. 2 Wirtschaftsstraße und 1 Wirtschaftsbrücke wur- den zerstört. 1 ha forstwirt- schaftliche Fläche und 1/2 ha Kulturland wurde verschüt- tet und die Rosanna aufge- staut. Die Straßenunterbre- chung dauerte 2 Stunden, die Westbahnumterstrecke 6 Stun- den, 70 m Holzschäden ent- standen.	8	9
40	24. 2. 4.00	Abgang der Vorde- ren Remseldähner Kat. Nr. 7 Berwangtal Gem. Bichlbach	T 22	Trockene Schneebrett- Lawine	durch starke Schneefälle und Triebs- schnee	keine	Verlegung der Landesstraße Nr. 21 zwischen Berwang und Bichlbach auf 60 m Länge. Die Räumung dauerte 3 Stun- den	8	9
41	24. 2. 7.20	Totenmandlbach- Lawine Kat. Nr. 18 Paznauntal Gem. Kappl	T 23	Trockene Lok- kerschneelawine (Staublawine)	unbekannt	keine	Verlegung der Paznauntal- Bundesstraße Nr. 188 auf 100 m Länge und 1,5 m Höhe. 1 Auto wurde leicht beschädigt; 10 m Holzschäden	8	9
42	24. 2. 10.00	Schmalzgrublawine Kat. Nr. 1 Tauernberg Kl. Plansee Gem. Reutte	T 24	Trockene Lok- kerschneelawine (Staublawine)	Überlastung durch Neu- schneezuwachs	keine	Verschiebung der Plansee-Lan- desstraße Nr. 255 auf 400 m Länge und 1,5 m Höhe. Auf 500 m Länge wurde die Stark- stromleitung und auf 400 m die Telefonleitung unterbro- chen und 3 Maate geknickt.	8	9

43	24. 2. 10 <sup>00</sup>	Alptalawine Kat. Nr. 1 Stockachertal Gem. Berwang	T 25	Schneebrett- lawine	durch starke Schneefälle und Trüebachne	keine	Baumholz von rund 30 fm ge- worfen.	Waldgrenze.
44	24. 2. 10 <sup>00</sup>	Wannekopflawine Kat. Nr. VII/16-2208 1. Abgang / Gem. Warth	V 8	Trockene Lok- kerschneelawine (Stanblawine)	unbekannt	keine	Verlegung der Gemeindestraße Nr. 181 von Kleinatock nach Bichlächle auf ca. 100 m in Lan- ge und bis 2 m Höhe. Die Un- terbrechung dauerte 51 Stunden. Die Telefonverbindung war 2 Tage unterbrochen, da 3 Maste zerstört worden waren.	Abbruch über der Waldgrenze.
45	25. 2. 12 <sup>55</sup>	Lawinenunfall am SW-Hang des Grub- horns Loerer Alm Gem. Lofer	S 5	Trockene Schneebrett- lawine	von der Tou- ratengruppe abgetrennt	7 S	Ein Teil der Lawine verschüllte die Bregenzerwald-Bun- desstraße Nr. 200 auf 40 m Länge. Der östliche Arm be- schädigte die Lüftanlage des Wannenkopf- und Steffisalpills. Leicht und verursachte er- heblichen Sachschaden am Gasthaus Lechthalblick.	Die Bundesstraße war zur Zeit de- Lawinenabgangs ge- sperrt, die Schlitte waren nicht in Be- trieb und im Gast- haus Lechthalblick wurden keine Per- sonen verletzt. Ab- bruch über der Waldgrenze.
46	25. 2. 17 <sup>00</sup>	Abgang der Eggert- rinntienawine vom Zwölferkpf., Kat. Nr. 10 Nedertal Gem. Haiming	T 26	Trockene Schneebrett- lawine	Selbstauslö- sung durch Überlastung	keine	Verlegung der Nedertal-Lan- desstraße Nr. 237 im Bereich Holzboden auf 60 m Länge und bis zu 3 m Höhe. 10 fm Holz- schaden. Die Straße blieb bis 26. 2. 1900 Uhr unpassierbar.	Meist jährlich ein- mal abgebende Lan- wine. Abbruch über der Waldgrenze.
47	25. 2. 49	Abgang der drei Winkeleschrofen- lawinen Kat. Nr. 5, 6 u. 7 Nedertal Gem. Haiming	T 27 + 29	Trockene Lockerschnee- lawine	Selbstauslö- sung durch Überlastung	keine	Verlegung der Nedertal-Lan- desstraße Nr. 237 auf insge- samt 100 m Länge und durch- schnittlich 3 m Höhe. Wald- schaden max. 25 fm. Straßen- unterbrechung bis 10. 3. 15 <sup>00</sup> .	Abbruch über der Waldgrenze

lfd. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname	Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Verschüttete Verletzte Todesopfer	Schäden und Aufwendungen		Anmerkungen	F, K, S
								b	v	+	
1	2										10
50	25. 2. 1730	Lawinenangriff am Weg zur Unteren Lautbichlalm Gem. Wertenseng		5	Trockene Schneebreit- lawine	vom Touristen ausgelöst	Bruno Malzer, 29 J., Elektrotechniker, Linz 1b/1/1+	Gedärmarteriebrant der Alpin- einsatzgruppe, Bergrettungs- männer und 5 Lawinenehnde- rührer mit Hundem beteiligten sich an der Suche			
51	25. 2. 2230	Pfefferminzlawine 1. Abgang Pf. Strub Bundes- straße Gem. Waldring und Lofer		T/S 30	Nasse Lockere- schneelawine	durch starken Schneefall		Verlegung der Bundesstraße Nr. 312 bei km 326,1 auf 60 m erfolgt in längeren Längen und bis zu 8 m in Höhe. Die Straße blieb bis zum 27. 2. inmassen erreichbar. wurde verursacht durch Holzschäden, der ca. 150 m betrug und verschüttete ca. 0,5 ha Weidefläche.	Der Lawinenabgang wurde verdeckt. Brennholzriesen ab und überquert im Bereich der Pfefferminz die Landesgrenze nach Tirol. Da der überwiegende Schaden in Tirol entstand, wird die La- wine zum Bundesland Tirol gerechnet. Ab- bruch unter der Waldgrenze.		
52	26. 2. 1435	Schlappoldkopf-Fell- bchellawine Kat. Nr. VI/16-1707 Gem. Mittelberg		V 9	Trockenes Schneebrett, stark staubend		Hans Schmideler, schneezwachs, 34 J., Liftwart, anschließend Riezern 1b/1/1v 2 Führer aus der BRD 2b/2 3b/3/1v	starker Neu- schneezwachs, 34 J., Liftwart, kurzfristiger Temperatur- unstable	Beschädigung der Bergstation Am 24. und 25. wa- ren zahlreiche Lawi- nen abgerungen und daher der Schlift- gesperrt gewesen und erst am 26. wieder freigegeben worden. Das Lifthäuschen der Westeggschlepplifte, Sektion II mit dem ausrüstung der beiden Liftbe- nutzer. Holzschaden 20 fm. Liftwart wurde 30 m	Am 24. und 25. wa- ren zahlreiche Lawi- nen abgerungen und daher der Schlift- gesperrt gewesen und erst am 26. wieder freigegeben worden. Das Lifthäuschen der Westeggschlepplifte, Sektion II mit dem ausrüstung der beiden Liftbe- nutzer. Holzschaden 20 fm. Liftwart wurde 30 m	3 S

Umfangreiche Nachsuche des Bergrettungsdienstes und von Freiwilligen nach weiteren Verschütteten. Einsatz von Lawinenhunden.

Zogaltobellawine  
Kat. Nr. VI/16-2313  
Auertalwalle  
Gem. St. Gallenkirch

Am 18.4.1970 war die Bergstation das letzte Mal beschädigt worden. Abbruch über der Waldgrenze.

Ein Stallgebäude wurde vollkommen zerstört und ein weiteres trotz La-Keils schwer beschädigt; Zerstörung einer Heutür; ein Mast der 100 KV Leitung der Vorarlberger Illwerke wurde geworfen und dadurch die Stromversorgung in Galtental unterbrochen. Telefonleitung zerstört; 250 fm Holzschäden mehr oder minder hochwertiges Holz. Schaden ca. S 450.000, --.

Vorlegung der Landesstraße Nr. 263 zwischen Berwang und Höhen auf 100 m Länge und 1,5 m Tiefe, Zerstörung von 2 Telefonmasten, 150 m Leitung und 80 fm Holzbaum. Die Raumungsarbeiten dauerten 5 Stunden.

Verschüttete am Gegenhang die 40 - 50 m höher liegende Bergzwerwald-Bundesstraße Nr. 260 auf 300 m Länge und bis zu 3 m Höhe, Räumung dauerte bis 16.30.

1 Bagger zerstört, 250 m Landesstraße verschüttet, 1,5 fm Flurschäden, 10 fm Holzschäden

53 27. 2. Zogaltobellawine  
Kat. Nr. VI/16-2313  
Auertalwalle  
Gem. St. Gallenkirch

Hinterer Lehner  
Kat. Nr. 17b  
Höng, Hochbäse  
Gem. Berwang

Trockene Schneebrett-  
lawine

54 27. 2. Treutobellawine  
Kat. Nr. VI/16-1925  
Gem. Schröcken

Trockene Lok-  
kerchneelawine

55 27. 2. Treutobellawine  
Kat. Nr. VI/16-1925  
Gem. Schröcken

56 27. 2. Rote Wandlawine  
Krumholz  
Gem. Rauris

Windverfrach-  
tung

Überlastung

keine

keine

keine

Windverfrachtung

Windverfrachtung

Windverfrach-  
tung

Überlastung

keine

keine

keine

Windverfrachtung

Windverfrachtung

„fd. Nr. u. Zelt	Datum u. Ort	Lawinenname	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Schneefall und Schneebrett- lawine	Verschüttete Verletzte Todesopfer	– v +	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	F, K, S
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
57	27.15. 8	Lawine Badhausko- gel - Blumfeld "Schidecklawine" Gem. Badgastein	S 8	Trockene Schneebrett- lawine	Schneefall und Windverfrach- terung in nicht allzu großem Ausmaß dürfe- n zu einer Spannungsüber- schreitung in der Schneedecke geführt haben. Der Reuschne ver- hinderung, Admton hund sich nicht Johann Tschernatier, mit ihren Hunden, Arbeiter unterliegenden Hollersbach Altachniedecke Alois Steinberger, 40 J., Frichter, Taxenbach Nenad Panic, 32 J., Hilfsarbeiter, Jugoslawien Mirco Dodorovic, 32 J., Hilfsarbeiter, Jugoslawien Mijo Kurahodic, 27 J., Hilfsarbeiter, Jugoslawien	8 Arbeiter, die an der Straßenbaustelle beschäftigt waren, wurden von der La- wine erfaßt und verachtet. 2 Ar- beiter konnten ver- schüttet, ebenso ein weilernes Ladegerät verschü- ttet. Die Rettungssktion wurde durch Ilbachruberneinsatz un- terstützt. Gendarmerie Berg- rettung, Lawinen und Hunde- hund, Arge-Nafeld, Angestellte der Sport-Gastein, die Feuer- wehr Badgastein und freiwilli- ge Helfer waren im Einsatz.	b v +	Die Lawine verschüttete die Privatstraße auf insgesamt 170 m Länge und max. bis zu 4 m Höhe. 1 kW und ein Kompressor wurden zerstört, 1 Ladegerät stark beschädigt, und verschüttet, ebenso ein weilernes Ladegerät verschü- ttet. Die Rettungssktion wurde durch Ilbachruberneinsatz un- terstützt. Gendarmerie Berg- rettung, Lawinen und Hunde- hund, Arge-Nafeld, Angestellte der Sport-Gastein, die Feuer- wehr Badgastein und freiwilli- ge Helfer waren im Einsatz.	Die Lawine brach auf ca. 35 m Breite ab, ein Teil der Schneemassen blieb auf der nördlichen Verflachung liegen. Sie teilte sich in 3 Arme, wobei der mittlere Arm, der die Unglücksstelle verur- sachte, durch den Schneegraben ab- ging. Die Schneemassen gelangten bis in die Niedfelder Ache. Die Haupt- massen der Lawine gingen schadlos über den Tunel ab.	Zur Zeit des Lawi- nenabgangs war auf der Bundeihahn auf 60 m Länge und 1,5 m Höhe. Zug- und Straßenverkehr war nur 2 Stunden unterbrochen, 100 fm Holzschanden entstand, 2 ha Land- wirtschaftliche Fläche wurden in Mitleidenschaft gezogen.	
58	27.16. 8	Außere Rendelbach- lawine Kat. Nr. 11 Stanzertal Gem. Pettneu am Arlberg	T 32	Trockene Lok- kerschneelawine	Trichterlawine	keine	Verschüttung der Wiener Bun- desstraße Nr. 1 auf 50 m Länge und der Bundeihahn auf 60 m Länge und 1,5 m Höhe. Zug- und Straßenverkehr war nur 2 Stunden unterbrochen, 100 fm Holzschanden entstand, 2 ha Land- wirtschaftliche Fläche wurden in Mitleidenschaft gezogen.	Zur Zeit des Lawi- nenabgangs war auf der Bundeihahn auf 60 m Länge und 1,5 m Höhe. Zug- und Straßenverkehr war nur 2 Stunden unterbrochen, 100 fm Holzschanden entstand, 2 ha Land- wirtschaftliche Fläche wurden in Mitleidenschaft gezogen.			
59	27.16. 9	Eisgrabenlawine Kat. Nr. 3249,	S 9	Trockene Schneebrett- lawine	extremer Schneefall und Schneebrett- lawine	5 Arbeiter beteiligt, jedoch unverletzt,	Die Eisgrabenlawine verschü- ttete die Salzachtalbundesstra- ße mehrmals	Die Lawine bricht			



Ifd. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Todesopfer	Verschulte Verletzte Todesopfer	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	
									7	8
1	2	3	4	5	6					
63	27. 2.	Stiefenlobellawine VII/16-18/6 Gern. Schruns	V	Nasse Locker- schneelawine 13	Tauwetter	keine	10 fm	zerwalt-Bundesstraße Nr. 290 auf 70 m Länge. Waldschaden 30 fm. Flarschaden 1 ha	290	"Speicher" die Bregen- zer Ache, Abbruch u. d. Waldgrenze
64	28. 2. zwischen 2. Abgang Hagengebirge und Gem. Werfen 5/10	Eisgrabenlawine Kat. Nr. 2249	S 10	Trockene Schneebreite- lawine	starker Schneefall und Windverfrach- tung	keine	Die gesperrte Salzachtal-Bun- desstraße Nr. 159 wurde bei der Eisgrabenbrücke auf 90 cm Länge 40 - 80 cm hoch ver- schüttet.	Die Lawine bricht jährlich mehrmals ab. Abbruch über der Waldgrenze	1 S <sup>4</sup>	Die Lawine bricht jährlich mehrmals ab. Abbruch über der Waldgrenze
65	28. 2.	Lawinenunfall am Leitnerjoch Obernberg am Gem. Obernberg am Brenner	T 33	Trockene Schneebreite- lawine	vom Verun- glückten los- getreten	Ding, Bruno Foltin, 66 J., Innbrück, Schiffturist im Al- leingang 1b/I/1+	In den Abend- und Nachtstunden wurde von einer Rettungsmann- schaft das Leitner- und Egger- jochgebiet erfolglos abgesucht. Am nächsten Tag befolkten sich an der Rettungsaktion Gendarmerie, Zollwache und die Bergrettung, sowie der Hubschrauber d. BM, f.I.	Als Foltin nicht zu Hause stand, fuhr ihm seine Gattin entgegen und verständigte Schüler den Talweg einschlägig. Aus Erschöp- fung durch er geriet und dabei er- froren sein. Abbruch unter d. Waldgrenze.	1 S <sup>4</sup>	Als Foltin nicht zu Hause stand, fuhr ihm seine Gattin entgegen und verständigte Schüler den Talweg einschlägig. Aus Erschöp- fung durch er geriet und dabei er- froren sein. Abbruch unter d. Waldgrenze.
66	Ende Februar	Lawinenabgang öst- lich des Mitterkar- kopfes Gem. Rauris	S 11	unbekannt	unbekannt	keine	50 fm Holzschaden, 2 fm Flur- schaden, langer Ausläufer zer- wüstet. Weidefläche ca. 100 m.	Lawine teilte sich.	50 fm Holzschaden, 2 fm Flur- schaden, langer Ausläufer zer- wüstet. Weidefläche ca. 100 m.	2.0 fm Flur schaden, 20 fm Holz- schaden, 50 m Landesstraßen- verlegung.
67	Ende Februar	Lawinenabgang beim Bödenhaus Gem. Rauris	S 12	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	2.0 fm Flur schaden, 20 fm Holz- schaden, 50 m Landesstraßen- verlegung.	2.0 fm Flur schaden, 20 fm Holz- schaden, 50 m Landesstraßen- verlegung.	250 m nördlich vom Rodenhaus lag die Lawinenablage rung. Abbruch b. d. Waldgrenze.	
68	Ende Februar	Lawinenabgang nörd- lich des Mitterkar- kopfes Gem. Rauris	S 13	unbekannt	unbekannt	keine	60 fm Holzschaden und Scha- den am Jungwuchs 0,5 ha,	Abbruch über der Waldgrenze.		

69	Ende Februar	Lawinenabgang bei der Niederalm Gem. Rauris	§ 14	Nasse Locker-schneelawine	unbekannt	keine	1 Heustadl beschädigt, Holz-schäden 30 m, Furschaden 1, 5 ha, Zäune zerstört, am Großvenediger	1 Heustadl beschädigt, Holz-schäden 30 m, Furschaden 1, 5 ha, Zäune zerstört, am Großvenediger	1 Heustadl beschädigt, Holz-schäden 30 m, Furschaden 1, 5 ha, Zäune zerstört, am Großvenediger	Diese Lawine bricht zwischen Badenhaus und Lechnerhaus, westl. der Landes-strasse ab, Abbruch über der Waldgrenze.
70	Ende Februar	Lawinenabgang auf der Steinert Alm Dürnbach Gem. Neukirchen am Großvenediger	§ 15	Nasse Schneebrettlawine (Grundlawine)	unbekannt	keine	Beschädigung eines Schreppen-geis der FBVA und Verlegung des Almweges auf 250 m Län-ge.	Beschädigung eines Schreppen-geis der FBVA und Verlegung des Almweges auf 250 m Län-ge.	Beschädigung eines Schreppen-geis der FBVA und Verlegung des Almweges auf 250 m Län-ge.	Abbruch über der Waldgrenze.
71	2. 3. 1945	Lawinenunfall am Nordwesthang des Kreuzjoches, Schlicker Alm Stubaler Alpen Gem. Telfes im Stubai	§ 34	Trockene Schneebrettlawine	Anschmitt des Hangfußes durch die Ver-flüchteten 1b/1/1+	Ing. Heinz Peter Papeš, 31 J., Bautechniker, Inns-bruck und 3 Bedienstete des Berglittes Fronneben, die gemeinsam Vermes-sungsarbeiten durchführen wollten Gottfried Klinger, 37 J., schwer-ver-lezt, Anton Gruber, 35 J., leicht verletzt und Hermann Volderauer 31 J., unverletzt 3b/3/2v 4b/4/2v/1+	2 Hubsehrenthal unterstützten den Einsatz von 20 Bergret-tungsmännern, 5 Freiwilligen und 1 Gendarm.	2 Hubsehrenthal unterstützten den Einsatz von 20 Bergret-tungsmännern, 5 Freiwilligen und 1 Gendarm.	Um Vermessungs-arbeiten für eine neue Liftanlage durchzuführen, über-querten die 4 Per-sönen auf ihren Schiern den Nord-westhang des Kreuzjoches und lösten da-bi das Schneebrett ab. Gruber und Volderauer konnten sich selbst aus den Schneemassen befreien und Hilfe holten. Um 10:15 wurden Ing. Papeš und Klinger gefunden. Letzterer hatte einen schweren Schock und war stark unterkühlt, er wurde mit dem Flugschrauber in die Innsbrucker Klinik eingeflogen. Für Ing. Papeš kam jede Hilfe zu spät, er war bereits erstickt. Abbruch über der Waldgrenze.	Um Vermessungs-arbeiten für eine neue Liftanlage durchzuführen, über-querten die 4 Per-sönen auf ihren Schiern den Nord-westhang des Kreuzjoches und lösten da-bi das Schneebrett ab. Gruber und Volderauer konnten sich selbst aus den Schneemassen befreien und Hilfe holten. Um 10:15 wurden Ing. Papeš und Klinger gefunden. Letzterer hatte einen schweren Schock und war stark unterkühlt, er wurde mit dem Flugschrauber in die Innsbrucker Klinik eingeflogen. Für Ing. Papeš kam jede Hilfe zu spät, er war bereits erstickt. Abbruch über der Waldgrenze.
72	3. 3. 1945	Lawinenunfall am Hirscheggsattel Griesmauer, Hochschwab Gem. Vorderberg	§ 4	Trockene Schneebrettlawine	unbekannt	Erich Seethaler, 43 J., Hüttenwirt der Leobner Hütte 1b/1/1+	An der Rettungsaktion beteilig-ten sich 10 Gendarmeriebeamte, nahm mit Langlauf-welt mitgerissen und 4 m tief verchal-tet. Als er nicht zur Hütte zurückkan-fuhr seine Frau ins Tal und verständigte alle Gendarmerie. Die Leiche konnte erst am 4. 3. in den Vermittlungsstunden geborgen werden. Abbruch unter der Waldgrenze.	E. Seethaler unter- schwab	E. Seethaler unter- schwab	E. Seethaler unter- schwab

lfd. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Verschüttete Todesopfer	b — v +	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	F, K, S
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
73	4. 3. 9:00	Hallerlahm Scheiblingberg Gem. Annaberg	N 1	Schneebrett- lawine	unbekannt	H. Rehmann, 57 J., Urlauberin aus Wien 1b/1/v	5 Berrettungstrainer und mehrere freiwillige Helfer konnten die Frau nach 20 Minuten Suche bergen. 1 Baulötle der WLV wurde beschädigt. Verlegung des Wirtschaftsweges auf 10 m Länge.	II. Rehmann be- fand sich am Weg zum Treterloch, als sie von der Lawine überrascht wurde. Zwei junge Männer, die sich außerhalb des Ge- fahrbereiches der Lawine befanden, bemerkten die Verschüttung der Urlauberin und verständigten die Bergrettung. Es wurde aufrecht stehend, mit 40 cm Schnee überdeckt, dank der genauen Angaben der beiden Männer, sofort geborgen. Die Lawine war unter der Verbaung der Hinterlahm abgebrochen, erreichte jedoch die Bundesstraße Nr. 20 nicht mehr. Abruch unter der Waldgrenze.	1 F	
74	4. 3. 15:00	Lawinenbildung 4011 Hafelekar Lawine Gem. Innsbruck	T 35	Schneebrett- lawine	unbekannt	keine	40 Bergrettungskräfte führten im Schäßig unter der Waldgrenze. Lawine retten können, jedoch nicht bei der Gendarmerie trotz Rundfunkaufrufs gemeldet. Abbruch über der Waldgrenze.	2 5		
75	4./5. 3.	Abgang der Freuden- holz-Lahn vom Hochtörlbach Gem. Guffwerk	St 5	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	Verschüttung der Dreimärker-Bundesstraße Nr. 24 von km 20,370 bis km 20,390, auf 20 m 4-3. bis B. J. 900 hoch, 4 Laderaupe wurden zur Räumung eingesetzt.			
76	5. 3. 11:30	Steinbruch-Lahn 1. Abgang Gem. Guffwerk	St 6	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	Verschüttung der Dreimärker-Bundesstraße Nr. 24 vom km 21,630 bis km 21,680 auf 50 m 4-3. bis B. J. 911m Länge und durchschnittlich 3 m gesperrt. Lawine			

77	5, 3. 1215	Schlüttbrücke-Lahn Hochtürnach Gem. Gußwerk	St 7	Nasse Locker- schnelawine	unbekannt	keine	Verschüttung der Dreimärker- Bundesstraße Nr. 24 von km 21.230 bis km 21.250 auf 60 m Länge und bis zu 8 m Höhe. Zerstörung des Elsengeländers an der Brücke, 4 Laderäupen wurden zur Räumung eingesetzt, Abbruch unter der Waldgrenze.	Die Bundesstraße war ab 18 Uhr vom 18.3. bis 9 Uhr gesperrt. Die La- ine bricht nur bei hoher Schneelage ab. Abbruch unter der Waldgrenze.	
78	5, 3. 1415	Steinbruch-Lahn 2. Abgang Hochtürnach Gem. Gußwerk	St 8	Nasse Locker- schnelawine	unbekannt	keine	Verschüttung der Dreimärker- Bundesstraße Nr. 24 von km 21.695 + km 21.745 auf 50 m Länge und einer durchschnitt- lichen Höhe von 4 m. 4 Lade- räupen wurden zur Räumung eingesetzt.	Die Bundesstraße war ab 18 Uhr vom 21.3. bis 8.3., 9 Uhr gesperrt. Die La- ine bricht nur bei hoher Schneelage ab. Abbruch unter der Waldgrenze.	
79	5, 3. 1530	Lawinenunfall auf der Zwicknagel- fahrt, Streitbergalm, Kitzbüheler Horn Gem. St. Johann in Tirol	St 36	Nasse Schne- brettlawine	durch Befah- ren des Stiel- hangs durch die beiden deutschen Schiffahrer	Joachim Geske, 53 J., Kaufmann, Uerding, FRD verschüttet und gebetet	An der Suchaktion beteiligten sich 5 Gendarmeriebeamte, 10 Bergrettungsmänner, 20 Freiwillige und die Lawinen- hundestaffeln der Bergrettung von St. Johann i. T. und von Fieberbrunn. Die Rettungsak- tion wurde nur teilweise verschüttet, blieb aber unverletzt	Die fünfköpfige Tou- rliegengruppe fuhr vom Kitzbüheler Horn über die Zwick- nagelfahrt in Richt- ung Grieswirt ab. Im Bereich der Streitbergalm wurde die Gruppe von ei- nem deutschen Ehe- paar, das sich zeit- weile ihnen angeschlossen hatte, über- holt, da der Sohn Geske zu Sturz ge- kommen war und die Gruppe auf ihn war- te. In dem Augenblick, in dem Geske am Fuße des Stollhangs weiterfuhr, er- fasse ihn das 300 m breite Schneehrett, <td>1 S</td>	1 S
			1b/1	seine Gattin und Tochter und eine Begleiterin wurden nicht von der La- wine erfasst			das sich nach dem Befahren des Stoll- hangs durch das deutsche Ehepaar ge- löst hatte, 3 Personen fuhren zum Gries- wirt ab, von wo die Gendarmerie be- nachrichtigt wurde. Die Sachmannschaft fand mit Hilfe eines Lawinenhundes um 18.3. die Leiche Geske in 2 m Tiefe, mit dem Kopf nach unten liegend. Der Tod war durch Ersticken eingetreten. Der Der Lawinenunfall ereignete sich auf einer markierten Schabafahrt, Abbruch unter der Waldgrenze.		

Ihd. Nr.	Datum u. Zeit	Lavinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Verletzte = Todesopfer	b v +	Schaden und Aufwendungen zu ihrer Behandlung		Anmerkungen	F., K., S
								7	8		
1	2	3									
80	5. 3.	Lochgrabenlawine 1. Abgang Gem. Kaprun	5	Trockene Lok- kerschneelawine	unbekannt	keine		Verlegung der Kesselalistrasse auf 60 m Länge und eines Tei- les des Parkplatzes Limberg- stollen. 30 fm Holzsachaden.		Abbruch über der Walldgrenze.	
81	6. 3.	Lawinenabgang auf die Winterstall- straße Gem. Hallein	6	Schnnebrett- lawine	Temperatur- auszug und Schneefall	eine		Verlegung der Winterstalstra- ße auf 5 m Länge.		Abbruch unter der Walldgrenze.	
82	7. 3. 11 <sup>h</sup> 0	Stierwange-Lahn Riegerin Gem. Gräfwerk	7	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine		Verschüttung der Dreimärker- Bundesstraße Nr. 24 von km 29,185 bis km 29,197 auf 12 m Länge, durchschnittlich 1,5 m hoch.	Die Bundesstraße Nr. 24 von km 29,185 bis km 29,197 auf 12 m Länge, durchschnittlich 1,5 m hoch, die Lawine bricht nur bei hoher Schneelage ab. Abbruch unter der Walldgrenze.	Die Bundesstraße war ab 18 Uhr vom 4.3. bis 8.3. 9 Uhr gesperrt. Die Lawi- ne bricht nur bei hoher Schneelage ab. Abbruch unter der Walldgrenze.	
83	vor 84	Abgang der Schlech- tenau-Lawinen auf die Eisen-Bundes- straße Nr. 115 ge- genüber der Bahn- station Schlehenau Gem. Weyer Land	8	O	Nasse Locker- schneelawine	Tauweiter	keine	2 kleine Lawinen verliegen die Eisen-Bundesstraße Nr. 115 bei km 76,2 gegenüber der Bahnstation Schlehenau auf ins- gesamt 10 m Länge und bis 1 m Höhe.	2 kleine Lawinen verliegen die Eisen-Bundesstraße Nr. 115 bei km 76,2 gegenüber der Bahnstation Schlehenau auf ins- gesamt 10 m Länge und bis 1 m Höhe.	Kurzfristige Rü- mung. Lawinen bre- chen bei Tauwetter mehrmais jährlich ab. Abbruch unter der Walldgrenze.	
85	vor 87	3 Lawinenabgänge auf die Eisen-Bun- desstraße: Nach der Enns, Sattlack Gem. Weyer Land	9	O	Nasse Locker- schneelawine	Tauweiter	keine	3 kleine Lawinen verliegen die Eisen-Bundesstraße Nr. 115, im Bereich "Nach der Enns", südlich Sattlack auf insge- samt 25 m Länge und 1 - 2 m Höhe.	3 kleine Lawinen verliegen die Eisen-Bundesstraße Nr. 115, im Bereich "Nach der Enns", südlich Sattlack auf insge- samt 25 m Länge und 1 - 2 m Höhe.	Kurzfristige Rü- mung. Lawinen bre- chen bei Tauwetter mehrmais jährlich ab. Abbruch unter der Walldgrenze.	
88	9. 3. 9 <sup>h</sup>	Lawinenabgang von der Hohen Gam- feldspitze, Edel- brunnlawine, Scheichenstockge- biet, Dachstein Gem. Ramsau am Dachstein	10	Lockerschnee- lawine	unbekannt	keine				Der Gaesthof war 1952 durch eine Lawine schwer be- schädigt worden. Die Lawine kam knapp vor dem Gaesthof zum Still- stand. Abbruch über der Walldgren- ze.	Am Gaesthof des W. Wieser wurden durch einen Luftdruck einige Fenstererscheiben zer- trümmt. 14 Pensionärsfamilie wurden sicherheitshalber evakuiert. 100 fm Schaden am Baumholz und 1,2 ha Schaden an Forstkulturen und Jung- wuchs.

88	9. 3.	Vogelsanglawine Bänkengrat Gem. Neustift im Stubatal	T 37	Trockene Lok- kerchneelawine, stark statwend	unbekannt	keine	Verlegung der Landesstraßen II, Abbruch über der Waldgrenze.
89	9. 3.	Stopferlawine Kat. Nr. 9 Nedertal Gem. Harring	T 38	Trockene Lok- kerchneelawine	Selbstauflösung durch Überla- stung	keine	Verlegung der Nedertal-Lan- desstraße Nr. 237 auf 35 m Länge und bis 4 m Höhe. Die Straße blieb bis 10.3. 15 Uhr unterbrochen. Waldschaden 8 fm.
90	9. 3.	Stopferlawine Kat. Nr. 9 Nedertal Gem. Harring	T 39	Trockene Lok- kerchneelawine	Schneefall	keine	Verlegung der Nedertal-Lan- desstraße Nr. 237 auf 35 m Länge und bis 4 m Höhe. Die Straße blieb bis 10.3. 15 Uhr unterbrochen. Waldschaden 8 fm.
91	9. 3.	Güttlawine Kat. Nr. 23 Pitztal Gem. St. Leonhard im Pitztal	T 40	Trockene Lok- kerchneelawine (Staublawine)	Neuschnee	keine	Verlegung der Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 80 m Länge, Zerstörung einer Brücke; die Verkehrunterbrechung dauer- te 1 Tag. 1 ha land- und 1 ha forstwirtschaftl. Fläche wur- den verschüttet, 200 fm Holz- schaden entstand.
92	9. 3.	Grieslehrbachla- wine Kat. Nr. 27, Kaunerthal Gem. Kaunerthal	T 41	Trockene Lok- kerchneelawine	Schneefall	keine	Verlegung der Gemeindestraße auf 80 m Länge und 2 m Hö- he.
93	9. 3.	Seebachlawine Kat. Nr. 60 Pitztal Gem. St. Leonhard im Pitztal	T 42	Nasse Lok- kerchneelawine	starke Schne- falle an den Vortagen	keine	Verlegung der Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 200 m Län- ge. Die Unterbrechung dauer- te 2 Tage. 1,5 ha landwirt- schaftliche Grinde und 1 ha forstwirtschaftliche Fläche wurden verschüttet, 50 fm Holz- schaden entstand.
94	9. 3.	Außere Platterin- nerlawine Kat. Nr. 67 Pitztal	T 43	Nasse Lok- kerchneelawine	starke Schne- falle an den Vortagen	keine	Verlegung der Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 50 m Länge und 1,5 m Höhe.
95	9. 3.	Lawinenabgang von der Tauerin- und Schacheralm, Felbertauern Norurkuppe Gem. Mitterwill	S 18	Trockene Lok- kerchneelawine (Staublawine)	Schneever- frachtung	keine	Verlegung der Felbertauern- straße auf 200 m Länge 1,5 m hoch. Straßensperre dauerte bis 17 Uhr.
96	9. 3.	Außere Kuppbach- lawine	T	Trockene Lok- kerchneelawine	Neuschnee	keine	Verlegung der Gemeindestraße auf 40 m Länge und 2 m Höhe, meist mehrmals abgehen-

Num. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Personen	Verschüttete Tote/Opfer	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Rehebung	Anmerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Kat. Nr. 22 Kauertal									
97	9. 3.	Innere Kumpbach- lawine Kat. Nr. 23 Kauertal	44	T	Trockene Lök- kerschneelawine (Staublawine)	Neuschneee	keine	Verlegung der Gemeindestraße auf 30 m Länge und 2 m Höhe.	de: Lawine, Abbruch über der Waldgren- ze.
98	9. 3.	Schneelehntal Kat. Nr. 26 Kauertal	45	T	Trockene Lök- kerschneelawine (Staublawine)	Neuschneee	keine	Verlegung der Gemeindestraße auf 140 m Länge und bis 2,5 m Höhe.	Jährlich meist mehrmais abgehend, de: Lawine, Abbruch über der Waldgren- ze.
99	9. 3.	Geschlechbachlawine Kat. Nr. 30 Kauertal	46	T	Trockene Lök- kerschneelawine (Staublawine)	Neuschneee	keine	Verlegung der Gemeindestraße auf 40 m Länge und 2 m Höhe.	Jährlich, meist mehrmais abgehend, de: Lawine, Abbruch über der Waldgren- ze.
100	9. 3.	Reichwaldlawine Kat. Nr. 25 Kauertal	47	T	Trockene Lök- kerschneelawine (Staublawine)	Neuschneee	keine	Verlegung der Gemeindestraße auf 60 m Länge und 2 m Höhe.	Jährlich abgehende Lawine, doch er- reicht diese selten die Straße, Abbruch über der Waldgren- ze.
101	9. 3.	Hundsfeindlawine Kat. Nr. 28 b Kauertal	48	T	Trockene Lök- kerschneelawine (Staublawine)	Neuschneee	keine	Verlegung der Gemeindestraße auf 70 m Länge und 2 - 4 m Höhe.	Jährlich mehrmais abgehende Lawine, Abbruch über der Waldgrenze.
102	9. 3.	Morlebachrinnen- lawine Kat. Nr. 65 Pitztal	49	T	Trockene Lök- kerschneelawine	starke Schneef- fälle an den Vortagen	keine	Verlegung der Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 40 m Länge und 2 m Höhe.	Jährlich abgehend, Abbruch über der Waldgrenze.
103	9. 3.	Bödelewandlawine Kat. Nr. 61, Pitztal Gem. St. Leonhard im Pitztal	50	T	Trockene Lök- kerschneelawine	starke Schneef- fälle an den Vortagen	keine	Verlegung der Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 20 m Länge und 1 m Höhe.	Jährlich abgehende Lawine, Abbruch über der Waldgren- ze.
104	9. 3.	Güttigkogelawine Kat. Nr. 24, Pitztal Gem. St. Leonhard	51	TT	Trockene Lök- kerschneelawine (Staublawine)	Neuschneee	keine	Verschüttete die Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 40 m Länge und 2 m Höhe.	Verschüttete die Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 40 m Länge und 2 m Höhe.

105	9. 1.	HochInnenlawine Kat. Nr. 80, Pitztal Gem. St. Leonhard im Pitztal	T 52	Trockene Loka- kerInnenlawine (Staublawine)	Neuschnee	keine	Das Lawinende verschüttete die Pitztal-Landesstraße Nr. 16 auf 10 m Länge 1 m hoch.	Periodisch abbrechen- der Lawine, Abbruch über der Waldgrenze.
106	17. 3.	Lawinenangang nachm. westlich der Berg- station der Anko- gelstahn Gem. Malinitz	K 6	Trockene Schnee- brettlawine	von dem Schi- fahrer ausge- lost	August Trummer, Bruck a. d. Mur Dipl. Ing. Dagmar Lauer, Graz 2b/2	Da weitere Personen als ver- schüttet vermutet wurden, wur- de ein Großdienst gestartet, an dem sich insgesamt 54 Per- sonen beteiligten. Es waren dies Bergrettungstrainer, Schleicher, Bergbahnangestellt- e und freiwillige Helfer. Mit dem Hubschrauber wurde eine Lawinenhundestaffel einge- flogen.	Belde Touristen wa- ren im abgesperr- ten Gebiet, westlich der Seilbahntrasse Seilbahn und vom Schneebrett or- faut worden. Sie konnten sich unver- letzt aus eigener Kraft aus den Schneemassen be- freien. Abbruch über der Waldgren- ze.
107	17. 3.	Lawinenunfall im Gebiet des Pfenger- kopfes Gem. Nauders	T 53	Schneebrett	unbekannt	Rupert Kunze, 42 J., Beim Aufstieg von 4 Gendarme- Architekt, und seine riechende, 2 Zollwacherga- Gattin, beide BHD, en, 11 Bergrettungstrainer wurden verschüttet, und 10 freiwilligen Helfern zur Unfallstelle Zusammentreffen mit den beiden Verunglückten, die sich selbst gerettet hatten, 2 weitere Personen, die nicht erfüllt wur- den	Eine Gruppe von insgesamt 4 Schi- fahrern befand sich auf der Abfahrt vom Pfengerkopf zur Nauderer Schi- hütte, als R. Kunze und seine Gattin vom Schneebrett erfaßt und teilweise verschüttet wurden. Ihre Begleiter vermuteten, daß beide vorsätzlich verschüttet seien und fuhren schnell nach Nauders um Hilfe. Die bei- den Verschütteten konnten sich nach 2 Stunden selbst aus der Lawine befreien und setzten den Abstieg fort. Um 21.5 trafen sie auf die Rettungsmannschaft. Abbruch über der Waldgrenze.	
108	17. 3.	Lunggrabenlawine Nordrampe Felbertauern Gem. Mittersill	S 19	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	Verlegung der Straße im Gale- riebereich auf 30 m Länge halbseitig.	Abbruch über der Waldgrenze.
109	11. 19.	3 Lawinenabgänge auf die Eisenbahn- dorstrasse südlich dem Kraftwerk Altenmarkt Gem. Altenmarkt bei St. Gallen	St 11 - 13	Nasse Locker- schneelawine	Tauwetter	keine	Verschüttung der Eisen-Bundes- straße Nr. 115 durch 3 kleine Lawinen. Abbruch Lawinen unmittelbar südlich des unter der Waldgren- ze. Kraftwerk Altenmarkt auf insgesamt 30 m Länge und bis 1,5 m Höhe.	



Hubeschrauber in die Innsbrucker Klinik geflogen, wo er an den Folgen seiner Verletzung in den Abendstunden des 26. 3. verstarb. Seine 3 Kameraden blieben unverletzt. Die Lawine erfasste noch H. Kunashak, die hinter ihrem Mann auffuhr. Sie konnte sich jedoch an einer Laufse festhalten und sich selbst aus den Schneemassen befreien. Die Belinverletzung Ch. W. Mac Donalds durfte von einem Welden zu den heidhren. Abbruch über der Waldgrenze.

116 24. 3.	Englawine Kat. Nr. 16 Inntal Gem. Sams	T 57	Trockene Lok- kerschneelawine anfällig stark staubend	unbekannt	keine	Die Lawine verursachte 500 fm Holzschaden und verdeckte bei Haslach eine Wiesentäche von 0,5 ha.	Abbruch über der Waldgrenze
117 24. 3.	Hintere Zirmbach- almawine Kat. Nr. 4b Sellrainal Gem. Sams	T 58	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	Verlegung der Sellrainal-Lan- desstraße 1. Ordnung Nr. 13 auf 30 m Länge bis maximal 3 m Höhe. Zerstörung der Zirm- bachalm und der Telefonleis- tung auf 40 m Länge.	Abbruch über der Waldgrenze
118 24. 3.	Abgang der Mugg- kogelawine und Kunachrentalawine Kat. Nr. 14 und 15 Sellrainal Gem. Sitz	T 59 - 60	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	Verlegung der Nederal-Lan- desstraße Nr. 237 auf insge- samt 90 m Länge und 1,5 bis 2,5 m Höhe.	Abbruch über der Waldgrenze
120 24. 3.	Abgang der Lawine Puracher Rutscher Kat. Nr. 3 Sellrainal Gem. Sams	T 61	Trockene Lok- kerschneelawine (Staublawine)	unbekannt	keine	Verlegung der Sellrainal-Lan- desstraße 1. Ordnung Nr. 13 auf 30 m Länge und bis zu 1 m Höhe und Zerstörung der Te- lefonleitung auf 50 m Länge	Abbruch über der Waldgrenze
121 24. 3.	Abgang der Rotjoch- lawine Kat. Nr. 11 Sellrainal Gem. Sams	T 62	Trockene Lok- kerschneelawine (Staublawine)	unbekannt	keine	Verlegung der Sellrainal-Lan- desstraße 1. Ordnung Nr. 13 ins auf 30 m Länge bis 2 m hoch, 20 fm Holzschaden	Abbruch über der Waldgrenze
122 25. 3. 10:30	Lawinenunfall auf der Kollingsabfahrt, Zwölferkogel Hinterglemm Gem. Saalbach	S 20	Trockene Schneebreit- lawine	von den Schi- fahrern ausge- löst	Michael Velt, 16 J., Schüler, Krallling bei München 1b/1/1v und 7 weitere Schifah- rer beteiligt 8b/1/1v	Eine aus 8 Schlu- fern bestehende Schulabschlussgruppe des Gymnasiums Gauting bei Mün- chen fuhr vom Zwölferkogel zum Hochalmlift. Sie verließen die Ab-	1 K

Ifd. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinennam. Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Personen	Verschüttete = Verletzte Todesopfer	Schäden und Aufwendungen zu Ihrer Behebung	Anmerkungen	F, K, S
1.	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
123	27.3. 126 10:00 - 129 0	4 Lawinenabgang zwischen Frögiese Galerie und Tunnel Nord, Südrampe Felbertauern Gem. Matrei in Osttirol	T 66	Nasse Locker- schnelawine	unbekannt	keine	Verlegung der Felbertauern- straße auf insgesamt 100 m Länge und bis 2 m Höhe.	fahrt und dabei wurde M. Velt von Schneebrett 150 m in weit mitgerissen und 1/2 m tief verschüttet. Er wurde nach 40 Minuten von seinen Begleitern ge- borgen. Abbruch über der Waldgrenze.	Strasse war aus Si- cherheitsgründen gesperrt. Abbruch über der Waldgren- ze.	1KF+
127	27.3. 13.10	Lawinenunglück in der Arzler Reise Gem. Rum	T 67	Nasse Schne- brettawine	durch Gem- sen ausgelöst	Karl Brötz, 45 J., BB-Bünnier, Inns- bruck, verstarb am nächsten Tag in der Innsbrucker Klinik 1b/1/1*	Da der Innsbrucker an der Unfallsstelle nicht landen konn- te, mußte der Verletzte mit dem Akta zur Rumer Alm transportiert und von dort mit dem Innsbrucker in die Inns- brucker Klinik gelogen wer- den.	Die 3 alpinerfahre- nen Bergsteiger fuh- ren auf Firnglettern vom Mandlkogel in die Arzler Reise ab. Im Mittelteil, beim sog. Herz, fuhren sie östlich davon in großen Abständen weiter ab. Da be- merkte Maurer, der als zweiter führ, dass Abbrechen der Lawine vom Schnei- berg. Er rief Brötz zu, doch konnte die- ser nicht mehr ausweichen. Maurer er- reichte nach 5 Minuten den Verunglück- ten, der teilweise verschüttet war und hatte ihn sofort freigelegt. Brötz, der durch keine Schmerzen klagte, jedoch Ver- letzungen am linken Arm hatte, wurde versorgt und mit Stückrat zurückgefas- sen, während Maurer zur Hungerburg fuhrt und die Befreiung verständigte. Der Verunglückte verstarb in der Nacht an Sauerstoffentzündungen und inneren Ver- letzungen. Abbruch über der Waldgrenze	Die 3 alpinerfahre- nen Bergsteiger fuh- ren auf Firnglettern vom Mandlkogel in die Arzler Reise ab. Im Mittelteil, beim sog. Herz, fuhren sie östlich davon in großen Abständen weiter ab. Da be- merkte Maurer, der als zweiter führ, dass Abbrechen der Lawine vom Schnei- berg. Er rief Brötz zu, doch konnte die- ser nicht mehr ausweichen. Maurer er- reichte nach 5 Minuten den Verunglück- ten, der teilweise verschüttet war und hatte ihn sofort freigelegt. Brötz, der durch keine Schmerzen klagte, jedoch Ver- letzungen am linken Arm hatte, wurde versorgt und mit Stückrat zurückgefas- sen, während Maurer zur Hungerburg fuhrt und die Befreiung verständigte. Der Verunglückte verstarb in der Nacht an Sauerstoffentzündungen und inneren Ver- letzungen. Abbruch über der Waldgrenze	
128	27.3. 15:00	1 Lawinenabgang zwischen Frögiese Galerie und Tunnel Nord, Südrampe Felbertauern Gem. Matrei in Osttirol	T 68	Nasse Locker- schnelawine	unbekannt	keine	Verlegung der Felbertauern- straße auf insgesamt 50 m Län- ge und bis 3,5 m Höhe.	Strasse war aus Si- cherheitsgründen gesperrt. Abbruch über der Waldgren- ze.		

129	27. 3.	Lochgrabenlawine 2. Abgang Gem. Kaprun	5 21	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	Die Lawine kam am Waldpfeastand he von 50 fm	Die Lawine kam 20 m oberhalb der Kesselfalstrasse zum Stillstand. Abbruch über der Waldgren- ze.
130	30. 3. 10 <sup>h</sup> 0	Birkenlawine Kat. Nr. VII/16-114 Gem. Warth	V 14	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	Verschüttung der Bregenzer- wald-Bundesstraße Nr. 200 un- mittelbar nordwestlich der neuen Galerie auf 50 m Lan- ge und bis zu 3 m Höhe. Son- derung des Lawinenkegels nach Unfallopfern.	Die Bundesstraße war nicht gesperrt, da am Vortag die Schneedecke unter- sucht worden war und sich keine Ge- fährdung der Bun- desstraße ergeben hätte. Verschüttet wurde niemand. Ab- bruch über der Waldgrenze.
131	März	Kitzgrabenlawine Kat. Nr. 3 Nedertal Gem. Haiming	T 69	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	Verlegung der Niedertal-Lan- desstraße Nr. 237 auf 30 m Länge und 2 m Höhe.	Jährlich mehrmals abgehende Lawine. Abbruch über der Waldgrenze.
132	Marz	Uschovalawine Rennachengbach Gem. Eisenkappel- Vellach	K 7	Nasse Locker- schneelawine	Neuschnee auf Gleitrichtung mit nachfolgen- der Erwar- mung durch Schößwetter	keine	2 ha forstwirtschaftliche Flä- che mit insgesamt 300 fm Holz wurde vertrieben, we- itere 0,5 ha hatten Flurscha- den zu verzeichnen.	Abbruch unter der Waldgrenze
133	1. 4. 14.55	Lawinenabgang zw. schen Steinke-Gar- terle und Tunnel, Nordrampe Felber- tauern Gem. Mitterill	S 22	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	Verlegung der Felbertauern- straße auf 25 m Länge und 1,5 m Höhe. Die Verkehrs- unterbrechung dauerte 1 Stun- de.	Abbruch über der Waldgrenze
134	6. 4. 9 <sup>h</sup> 15	Lawinenabgang bei d. Inzinger Alm Sectzial Inzing	T 70	Trockene Schneebrett- lawine	von d. Touris- ten ausgedöbt	1 Schifahrer ver- schüttet und 1 Be- teiliger	1 K	Abbruch an der Waldgrenze
135	8. 4. 15.10	Lawinenabgang vom nördlichen Teil der Gamseleitpitze auf die Zelmerkar- abfahrt Obertauern Gem. Untertauern	S 23	Trockene Schneebrett- lawine	Schneefall mit Windverbrauch ten sich selbst be- freien und waren unverletzt.	2 Schifahrer konn- ten sich selbst be- freien, Brett durch Schif- fahrer aus- gelegt	2 S	Die Lawine bricht jährlich ab, doch erreicht sie die Ab- fahrt selten. Ab- bruch über der Waldgrenze.

Datum u. u. Zeit	Laufwintername Ort	Bundes- land	Vermutliche Ursache der Lawine	Beteiligte Verletzte Todesopfer	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	F, K, S
1. 1 2	136 9. 4. 10.30 Lawinenabgang vom Pal auf die Plückenn- paß-Bundesstraße Kat. Nr. II 7/7 Gem. Küssnacht- Matthen	K B	unbekannt	unbekannt	Verlegung der Plückennpaß-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 27,6 auf 11 m Länge und bis 3 m Höhe.	Die Straße blieb bis 15.4. gesperrt. 5 Lawinenstriche be- finden sich am Felshang des Pal, sie werden auf der Winterstraße um- fahren. Abbruch über der Waldgren- ze.	+
1. 1 3	137 9. 4. 15.30 Lawinenabgang vom Pal auf die Plückenn- paß-Bundesstraße II II 7/7 Gem. Küssnacht- Matthen	K B	unbekannt	unbekannt	Verlegung der Plückennpaß-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 27,3 auf 20 m Länge bis 5 m Höhe.	Die Straße blieb bis 15.4. gesperrt. 5 Lawinenstriche be- drohen vom Pal die Bundesstraße, sie werden auf der Winterstraße um- fahren. Abbruch über der Waldgren- ze.	+
1. 1 4	138 10. 4. 10.30 Lawinenabgang über Fröglisee-Galerie Südkarriere Felbert- tauren Gem. Matrei in Osttirol	T 71	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	Verlegung der Felbertauern- straße am Ende der Fröglisee- Galerie auf 20 m Länge und bis 5 m Höhe.	Strasse war aus Si- cherheitsgründen am 16.4. von 10.00 bis 16 Uhr gesperrt, Abbruch über der Waldgrenze.	+
1. 1 5	139 10. 4. 11.30 Stackergabensla- wine Gem. Neustift im Sahntal	T 72	Nasses Schnee- brett	durch starke Schneefälle und Tröb- schnee	Verlegung der Landesstraße II. Jährlich mehrmals Ortung nach Renalt auf 50 m abrechnende Lawine, Länge und 1,5 m Höhe. Ge- ringe Sachschäden an einem Wohnhaus. Verschüttung der Bergstation des nicht betriebe- nen Schleppliftes und Abwurf des Trägerseils im Bereich der Talstation. Bedeutender Flur- schaden auf 1,2 ha.	Strasse war aus Si- cherheitsgründen am 16.4. von 10.00 bis 16 Uhr gesperrt, Abbruch über der Waldgrenze.	+
1. 1 6	140 10. 4. 11.05 2 Lawinenabgänge zwischen Fröglisee und Schildalm	T 73 - 74	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	Verlegung der Felbertauern- straße zwischen Fröglisee und Schildalm auf insgesamt 30 m Länge.	Strasse war aus Si- cherheitsgründen am 16.4. von 10.00 bis 16 Uhr gesperrt, Abbruch über der Waldgrenze.	+
1. 1 7	141 10. 4. 11.05 Südkarriere Felber- tauren Gem. Matrei in Osttirol	T 75	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt			

42	10. 4.	3 Lawinenabgänge über die Raneburg-Galerie, Südrampe Feilbertauern	T	Nasse Lockerschneelawine	unbekannt	keine	Periodisch abgehend- cheitligungen am de Lawine, Abbruch über der Waldgren- ze.
44	11.20	Gem. Mairei in Oattnro.	T	Nasse Schneebrettlawine	75 - 77	keine	Halbseitige Verlegung der Felberainstraße innerhalb der Raneburg-Galerie auf 25 m Länge.
45	10. 4.	Alingtalawine Gem. Pragaten	T	Nasse Schneebrettlawine	78	Niederschlag und Temperaturstieg	Verlegung der Landesstraße Nr. 24 auf 50 m Länge und der Gemeindestraße auf 80 m Länge. Die Verkehrsunterbrechung dauerte 12 Stunden. 0,15 ha forstwirtschaftl. Fläche erlitt Schaden. 1 Heimstätte wurde zerstört und 1 Heufütte beschädigt.
46	10. 4.	Abgang der Mutterberglawine vom Kleinen Tröger Gem. Neustift im Stubaital	T	Trockene Lokerschneelawine	79	starker Schneefall	Verlegung der Gemeindestraße Mutterberglain auf 220 m Länge durchschnittl. 1 m hoch. Ein neben der Stubaler Gleisbergbahn abgestellter VW-Bus wurde umgeworfen und leicht beschädigt. 20 fm Waldschaeden.
47	11. 4.	Schafkogel 800	T	Trockene Schneebrettlawine	80	durch die vier Spurenden ausgelöst	Einflug eines Gendarmeriebeamten, dreier Bergrettungsmänner mit Lawinengruben und einer Bundeswehrangehörigen. Einige mit Lawinewerfern und eines Bundeswehrangehörigen. Die 5 Toten und der Verletzte wurden mit 31 Hubschraubern ins Tal getragen.
		Ötziater Alpen Gem. Sölden				Fabiane Dupraz, 28 J., Sekretärin Francois Cochet, 31 J., Direktor Ali Falconet, 32 J., Müller Max Frey, 33 J., Erzieher Francois Maye, 40 J., alle aus Genf, nicht verachtet aber getötet	Eine aus 18 Schweißern bestehende Touristengruppe wurde von Hochtrollaus über die Normaroute zum Schafkogeljoch auf. Bei der Querung eines statuen Hanges oberhalb des Gletscherbruches wurden die 4 spurennden Mitglieder vom losgetretenen Schneebrett erfaßt, ebenso eine tiefer im der Aufstiegspur stehende Frau. Die 5 Personen fanden den Tod. Ein Tourist erlitt einen Beinbruch und 7 weitere wurden noch von der Lawine erfaßt, blieben aber unverletzt.
						5b/5+	Francisco Bacon wurde verletzt und 7 Kameraden nur teilweise verletzt, blieben aber unverletzt.
						80/8/1v	die anderen 5 Gruppenmitglieder standen außerhalb des Gefahrenbereiches
						5b	18b/8/1v/5+

lfd. Nr. u. Zeit	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Verletzte Todesopfer	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	F., K., S	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
148 12., 4.	Lawinenunfall am Zehnerkar Obertauern Gem. Untertauern	§ 24	Trockene Schneebrett- lawine	selbst ausge- öst	Horst Steiner, Ob- mann der Lawinen- warnkommission und zwei liefer wurden verschüttet! 3b/3	Verlust der gesamten Ausstü- zung.	Bei dem Absprengen einer Lawine kamen alle drei Personen selbst in ein Schneebrett und wurden verschüttet; Steiner konnte sich unverletzt befreien und sofort seinen Kameraden retten. Beide blieben unverletzt, Abbruch Quer der Waldgrenze.	2 S 1 K	
149 14., 4.	Brandrinnenlawine Kat. Nr. 25, Ötztal Gem. Umhausen	§ 81	Nasse Locker- schnelawine	unbekannt	keine	1 ha Kulturland verschüttet	Abbruch an der Waldgrenze		
150 14., 4.	Lawinenunfall in der Klamms, am Weg zur Leobener Hütte, 1700 und Hochschwab 1800 Gem. Vordernberg	§ 14	Lockerschne- lawine, stark stürzend	unbekannt	Helga Seethaler, 21 J., und Edmund Ruckert, 19 J., beide aus Steyr 2b/2/2+	An der Rettungsaktion nahmen 5 Gendarmeriebeamte, 30 Berg- rettungsmänner und 2 freiwilli- ge Helfer teil. Der Einsatz dauerte vom 14. 4. 2120 bis 15. 4. 300.	H. Seethaler und E. Ruckert stiegen von zur Leobener Hütte Klammeingang von der Lawine erfaßt, einige Meter mit- gerissen und ver- schüttet. Ein Schifahrer bemerkte die plötzlich endenden Fußspuren und ver- stüdtigte sofort die Gendarmerie. H. Seethaler wurde in 1 m Tiefe um 0:00 mit noch leichten Lebenszeichen gefun- den. E. Ruckert wurde in 2 m Tiefe um 1 Uhr gefunden. Wiederbelebungversu- che blieben erfolglos, beide waren er- stickt. Abbruch unter der Waldgrenze.	1 S 1 K	
151 14., 4.	Abgang im Bereich der unteren Juden- lahn Kat. Nr. 3749/17 Gem. Tweng	§ 25	Schneebrett- lawine	unbekannt	keine	Verlegung der Katschberg-Bun- desstraße Nr. 39 auf 15 m Länge.	Abbruch über der Waldgrenze		
152 14., 4.	Lawinenunfall im Blauschitakar Katawanken Gem. Feistritz im Rosental	K 10	Trockene Schneebrett- lawine	vom den Schi- fahrern aus- gelöst	2 Schifahrer erfaßt und teilweise ver- schüttet, aber un- verletzt 1 dritter Schifah- rer nicht erfaßt 3b/2	3 unbekannte Schi- fahrer befanden sich auf der Abfahrt, Abbruch über der Waldgrenze.	1 S 1 K		

153	15. 4. 8.30	Lawinenabgang auf die Höllental-Bun- desstraße Gem. Reichenau an der Rax	N 2	Nasse Locker- schneelawine	Nasser Neu- schnee konnte sich mit dem Untergrund nicht binden	keine	Verlegung der Höllental-Bun- desstraße Nr. 27 bei Straßen- kilometer 22,18 auf 15 m Län- ge,	Die Straße blieb "bis 16.4. '790 gesperrt", Abbruch unter der Walldgrenze.
154	Mitte April	Scheuchlawine Heiligenbichl Feidbach-Inner- krems	K 11	Nasse Locker- schneelawine	Niederschlag- und Tempera- turanstieg	keine	Almstraße auf 200 m Länge verschüttet und 10 fm Holz- schaden.	Die Lawine besteht aus insgesamt 4 La- winenstrichen. Ab- bruch über der Walldgrenze.
155	Mitte April	Sauregg-Mocklawi- ne, Feldbach-In- nerkrems	K 12	Nasse Locker- schneelawine	Temperatur- anstieg	keine	1 Brücke wurde beschädigt und 50 m Straße wurden verschüttet. 5 fm Holzschaden.	Die Lawine bricht periodisch in einer bekannten Runse über der Walldgren- ze ab.
156	15. 4. - 20. 4.	Lawinenabgang vom O-Hang des Star- hang Kat.Nr. III 1/4 Gem. St. Stefan a. d. Gail	K 13	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	20 fm Holzschaden und Ver- legung der Almstraße zur Dö- lina Alm auf 60 m Länge.	Der Weg war bis Mitte Mai unpassier- bar, Abbruch unter der Walldgrenze.
157	15. 4. - 20. 4.	Lawinenabgang vom N-Hang des Star- hang Kat.Nr. III 1/5 Gem. St. Stefan a. d. Gail	K 14	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	10 fm Holzschaden und Verle- gung der Almstraße zur Dölin- za Alm auf 50 m Länge.	Der Weg war bis Mitte Mai unpassier- bar, Abbruch unter der Walldgrenze.
158	20. 4. 11.45	Ganderwiesenlawine Kat.Nr. 2 St. Jakob am Arbergs Stanzertal Gem. St. Anton am Arbergs Gail	T 82	Mischschnee- lawine	Trübschnee	keine	Verschüttung der Wiener Bun- desstraße Nr. 1 und der Bun- desbahn auf je 50 m Länge. Die Fahrleitung wurde beschä- diglt; 80 fm Holzschaden und 170 fm Holzflüne und 6 Heu- hütten wurden zerstört. 2 ha Fächer, und 10 ha Handwirts- schaft gezoegten.	Da zur Zeit des Lawinenangangs kein Verkehr war, wurde kein Fahr- zeug beschädigt. Abbruch über der Walldgrenze.
159	20. 4.	Lawinenabgang vom Nordhang des Ouler- nig Kat.Nr. III 1/3b Gem. St. Stefan a. d. Gail	K 15	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine	20 fm Holzschaden und Verle- gung der Almstraße zur Wer- buzalm auf 50 m Länge.	Der Weg blieb bis Mitte Mai unpassier- bar, Abbruch unter der Walldgrenze.
160	21. 4. 6.00	Pfeffermühlawine 2. Abgang Paß Strub Bundes- straße	T/S 83	Lockerschnee- lawine	unbekannt	keine	Verlegung der Wiener Bundes- straße Nr. 1 auf 20 m Länge, 3 m Breite und 2 m Höhe durch einen Lawinenausläufer.	Der Hauptteil des Kegels kam ober- halb der Straße zum Stillstand, Abbruch unter der Walldgren- ze.



die tiefste Stelle der Ablagerung wurde auf über 20 m geschätz. Abbruch über der Waldgrenze.

164 23.4. Lawinenunglück bei der Abfahrt vom Gamskogel im Sennstadel Stubaler Alpen Gem. Gränzens durch Betäub- ren ausgetisbt T Trockene Schneebreit- lawine 84 Andreas Marz, 35 J., Schmiede- meister und Werner Brigitzer, 25 J., Fleisch- hausermeister, beide Hochpfeischberg, BRD 2b/2+/2+ und 7 andere Per- sonen 9b/2+/2+

Da der Aufstieg zur Unglücksstelle mehrere Stunden gedauert und durch lawinengefährdetes Gebiet geführt hatte, wurde die Rettungsmannschaft eingeflogen. Am Einsatz beteiligten sich 13 Bergrettungsmänner, 1 Arzt und 1 Gen- darm. Um 14 Uhr wurde die Leiche von A. Marz durch einen Lawinenhund gefunden und um 18 Uhr die Suche nach W. Brigitzer eingestellt. Am 28. 4. wurde eine große Suchaktion durchgeführt, an der sich insgesamt 150 Personen und 8 Lawinenhunde beteiligten. Weder Hunde noch Sonderung brachten Erfolg. Am 30. Mai wurde die Leiche W. Brigitzers durch einen Lawinenhund aufgefunden, geborgen und mit einem Hubeschrauber abtransportiert.

9 Personen einer deutschen Schifahrergruppe stiegen bei schönem Wetter von der Kempter Alm zum Gamskögel auf. Bei der Abfahrt wischte die Gruppe 100 m innerhalb des Gipfels von der Aufstiegs- spur ab und A. Marz fuhr von W. Brigitzer gefolgt, in den nordwestlichen Hang des Gamskogels ein. Dabei brach wenige Meter unter dem Standplatz der Gruppe das Schneetor los und riss die beiden Voraufahrenden mit. Die Lawine ging bis zur Talsohle ab, war 300 m breit und im Kegel bis zu 10 m tief. 3 Gruppenmitglieder begannen sofort mit der Nachsuche, 2 fuhren zur Kempter Alm um Hilfe. Einer begleitete die Galten des Verunglückten A. Mäz zur Kempter Alm. Der Hüttenwirt fuhr mit dem Geländefahrzeug nach Gränzens und verständigte die Gendarmerie. Eisflug der Rettungsmannschaften. Um 14 Uhr wurde die Leiche von A. Marz durch einen Lawinenhund geborgen und auf 30 cm Tiefe geborgen. Die Todesursachen waren Ersticken und Kopfverletzung. Abbruch über der Waldgrenze.

das Schneetor auf.

und Reinhart

Anton Raich, 21 J., Elektriker, Insel Petra Aichholzer, 20 J., Büroangestellte, Insel 2b/5/2+ Karl-Heinz Raich und Reinhart durch die beiden ersten Schneebreitlawine, die sich Fe- wand in eine Fe- Staublawine um- wandelte

Ein Bundesheerhubschrauber flieg. 2 Hundestaffeln mit ihren Hunden, 2 Bergrettungsmannen und 2 Gendarmeriebeamte. Der Abtransport der Toten und der Rettungsmannschaft erfolgte mit dem Hubes- chrauber. Bei der Abfahrt von der Muttkepfe- spitze zur Muttke- oberhalb des Schar- nitzhars in einem steilen Schneefeld

Bei der Abfahrt

2 S

Datum	Std.	Ort	Lawinenname	Bundes-land	Vermutliche Art	Vermutliche Ursache	Beteiligte	Schäden und Aufwendungen	Anmerkungen	F <sub>a</sub> , K <sub>s</sub> , S
u. Nr.	u. Zeit						b	zu ihrer Behebung		10
1	2	3	4	5	6	7	8	9		1
1166	25. und 26.	Augsting der Auenbergen Pintlerneu-lawine Kat. Nr. 67	Nasse Locker-schneelawine	86 - 87	T	Nasse Schneebrettlawine	2 Gendarmerie- und 2 Zollbeamte, Angesteller der Seilbahn, Schilcher und Berettungsmänner beteiligten sich an der Grebsondierung durchgeführt wurde.	Bratt fuhr mit dem Idjochsleppel auf die Halde. Von dort ausstieg er auf die Seilbahn und überquerte die Greibachspitze weiter in das Hüsental, wo er in Richtung Paulinerkopf weitergehen wollte. Dabei rutschte er an einem sehr steilen und ungewaldeten Hang das Schneebrett aus, das erst nach 1.500 m zum Stillstand kam. Der Lawinenunfall war gesehen und gemeldet worden. Um 14:30 wurde Bratt bei einer Grobsondierung gefunden und bis 16:00 führten Ärzte Wiederbelebungsversuche vergeblich durch.	Jährlich abgehende Lawine. Lawine über der Waldgrenze.	
1167	30. 4.	Pitttal, St. Leonhard im Pittal	Lawinenunglück im Hollenkar, Idalpe Paznaun, Gem. Ischgl	88	T	Nasse Schneebrettlawine	Adolf Bratt, 33 J., Fachlehrer, Passau BTD 1b / 1, +	Bratt fuhr mit dem Idjochsleppel auf die Halde. Von dort ausstieg er auf die Seilbahn und überquerte die Greibachspitze weiter in das Hüsental, wo er in Richtung Paulinerkopf weitergehen wollte. Dabei rutschte er an einem sehr steilen und ungewaldeten Hang das Schneebrett aus, das erst nach 1.500 m zum Stillstand kam. Der Lawinenunfall war gesehen und gemeldet worden. Um 14:30 wurde Bratt bei einer Grobsondierung gefunden und bis 16:00 führten Ärzte Wiederbelebungsversuche vergeblich durch.	Jährlich abgehende Lawine. Lawine über der Waldgrenze.	
1168	27. 4. 13:00	Wasserfall im Pittal	Lawinenunglück im Hollenkar, Idalpe Paznaun, Gem. Ischgl	88	T	Nasse Schneebrettlawine	durch den Touristen aus-geblättert	2 Gendarmerie- und 2 Zollbeamte, Angesteller der Seilbahn, Schilcher und Berettungsmänner beteiligten sich an der Grebsondierung durchgeführt wurde.	Bratt fuhr mit dem Idjochsleppel auf die Halde. Von dort ausstieg er auf die Seilbahn und überquerte die Greibachspitze weiter in das Hüsental, wo er in Richtung Paulinerkopf weitergehen wollte. Dabei rutschte er an einem sehr steilen und ungewaldeten Hang das Schneebrett aus, das erst nach 1.500 m zum Stillstand kam. Der Lawinenunfall war gesehen und gemeldet worden. Um 14:30 wurde Bratt bei einer Grobsondierung gefunden und bis 16:00 führten Ärzte Wiederbelebungsversuche vergeblich durch.	Jährlich abgehende Lawine. Lawine über der Waldgrenze.
1169	27. 4. 14:00	Wasserfall im Pittal	Wasserfalllawine Kat. Nr. 83	T	Nasse Locker-schneelawine (Grundlawine)	unbekannt				
			Gem. St. Leonhard im Pittal	89						

170 27. 4. Abgang der Saukar-  
laine vom Schö-  
denkopf  
Seitwinkeltal  
Gem. Rauris

171 vor dem Lawinenabgang vom  
28. 4. Hahleskogel auf  
die Landesstraße  
Kienberg  
Gem. Kaisers

172 26., 27. Schlußbrettlawine  
174 und Kat. Nr. 51  
28. 4. 3 Abgänge, Pitztal  
28. 4. Gem. St. Leonhard  
im Pitztal

175 28. 4. Ritzmehrheitlawine  
1600 Kat. Nr. 28, Ortzal  
Gem. Umhausen

176 28. 4. Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2  
1. Abgang  
Kienberg  
Gem. Kaisers

177 29. 4.

Lawinenunglück im  
10<sup>4a</sup> Kaiserbachtal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2  
2. Abgang  
Kienberg  
Gem. Kaisers

Nasse Locker-  
schneelawine  
S 28

unbekannt

T 90

T 94

T 95

10<sup>4a</sup>

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

Föhneinbruch

unbekannt

Temperatur-  
anstieg

unbekannt

Temperatur-  
anstieg und  
Sonnenein-  
strahlung

unbekannt

Nasse Schnee-  
brettlawine  
S 96

Kaisertal durch  
Hahnenstallawine  
Kat. Nr. 2

2. Abgang

Kienberg  
Gem. Kaisers

3 5

1 F

1. Abgang

2. Abgang

3. Abgang

4. Abgang

5. Abgang

6. Abgang

7. Abgang

8. Abgang

9. Abgang

10. Abgang

11. Abgang

12. Abgang

13. Abgang

14. Abgang

15. Abgang

16. Abgang

17. Abgang

18. Abgang

19. Abgang

20. Abgang

21. Abgang

22. Abgang

23. Abgang

24. Abgang

25. Abgang

26. Abgang

27. Abgang

28. Abgang

29. Abgang

30. Abgang

31. Abgang

32. Abgang

33. Abgang

34. Abgang

35. Abgang

36. Abgang

37. Abgang

38. Abgang

39. Abgang

40. Abgang

41. Abgang

42. Abgang

43. Abgang

44. Abgang

45. Abgang

46. Abgang

47. Abgang

48. Abgang

49. Abgang

50. Abgang

51. Abgang

52. Abgang

53. Abgang

54. Abgang

55. Abgang

56. Abgang

57. Abgang

58. Abgang

59. Abgang

60. Abgang

61. Abgang

62. Abgang

63. Abgang

64. Abgang

65. Abgang

66. Abgang

67. Abgang

68. Abgang

69. Abgang

70. Abgang

71. Abgang

72. Abgang

73. Abgang

74. Abgang

75. Abgang

76. Abgang

77. Abgang

78. Abgang

79. Abgang

80. Abgang

81. Abgang

82. Abgang

83. Abgang

84. Abgang

85. Abgang

86. Abgang

87. Abgang

88. Abgang

89. Abgang

90. Abgang

91. Abgang

92. Abgang

93. Abgang

94. Abgang

95. Abgang

96. Abgang

97. Abgang

98. Abgang

99. Abgang

100. Abgang

101. Abgang

102. Abgang

103. Abgang

104. Abgang

105. Abgang

106. Abgang

107. Abgang

108. Abgang

109. Abgang

110. Abgang

111. Abgang

112. Abgang

113. Abgang

114. Abgang

115. Abgang

116. Abgang

117. Abgang

118. Abgang

119. Abgang

120. Abgang

121. Abgang

122. Abgang

123. Abgang

124. Abgang

125. Abgang

126. Abgang

127. Abgang

128. Abgang

129. Abgang

130. Abgang

131. Abgang

132. Abgang

133. Abgang

134. Abgang

135. Abgang

136. Abgang

137. Abgang

138. Abgang

139. Abgang

140. Abgang

141. Abgang

142. Abgang

143. Abgang

144. Abgang

145. Abgang

146. Abgang

147. Abgang

148. Abgang

149. Abgang

150. Abgang

151. Abgang

152. Abgang

153. Abgang

154. Abgang

155. Abgang

156. Abgang

157. Abgang

158. Abgang

159. Abgang

160. Abgang

161. Abgang

162. Abgang

163. Abgang

164. Abgang

165. Abgang

&lt;

lfd. Nr.	Datum u. Zst.	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Personen	Verletzte Todesopfer	Schilden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Amerkungen	F, K, S
1	2	3	4	5	6	7				9 10
178	29. 4.	Lawinenabgang aus den Steinrinnen un- ter dem Zehnerkar Kat. Nr. 3612/13 Obertauern	Salzburg	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg	keine		Schwere Beschädigung der Kabinanlage in Obertauern durch Zerstörung des berg- seitigen Holzaufbaus und leichte Dachbeschädigung. 5 m Holzschaden, Zerstörung der Einzäunung bergseits auf ca. 50 m Länge.	Abbruch über der Waldgrenze	
179	29. 4. 20. 5.	Lawinenabgang zwis- chen Hinterriß und Engalpe Gem. Ell am Achensee	Salzburg	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	keine		Vorlegung der Interessen- schaftsstraße bei km 5, 8 auf 60 m Länge. Sonderung des Kegels als Vorsichtmaßnah- me durch Gendarmerie und Bergerettung. Mehrere PKW waren abgechlossen.	Die Straße war nicht abgeschränkt, jedoch mit Gefah- renstellen versehen. Abbruch unter der Waldgrenze.	
180	29. 4.	Lawinenabgang aus den Stellrinnen un- ter dem Zehnerkar Obertauern	Salzburg	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg	keine		10 fm Waldschaden, 0, 5 ha Flurschaden, 80 m Weidezaun zerstört.	Diese Lawine brach 50 m östlich vom Rand der unter Nr. 3612/13 erwähnten ab. Abbruch über der Waldgrenze.	

181 30. 4. Bärenkopflawine V Nasse Schnee- Föhnl keine Seltener abgehend.  
14.50 Kat. Nr. VI/16-104 brettawine keine Abbruch über der  
Gem. Mittelberg verschüttet und ein Material- Waldgrenze.  
aufzug schwer beschädigt.  
Schaden ca. 5 11.000, --, Jung-  
holz 2 ha und Fürschaden  
0,6 ha.

182 30. 4. Bledernbachlawine T Nasse Locker- unbekannt keine Abbruch über der  
Kat. Nr. 3, Pittzial schneelawine keine Waldgrenze, meist  
Gem. St. Leonhard im Pittzial unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt  
Lechthal Schotzach Gem. Bach

183 April Gatterialawine T unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt  
Kat. Nr. 17 Lechthal Stockach Gem. Bach

184 10.5. Leuentobellawine V unbekannt unbekannt unbekannt unbekannt  
Kat. Nr. VI/16-1031 Keiner Nonnenalpe Gem. Bürg

185 1. 5. Pimiglawine T Nasse Schnee- Temperatur- keine Verlegung der Lechthal-Bundes-  
12.50 Kat. Nr. 32 Lechthal 100 brettawine anstieg keine straße Nr. 198 zwischen Weiz-  
Gem. Steeg

Das Kiewerk der Baufirma  
Klauser wurde bis 10 m hoch  
verschüttet und ein Material-  
aufzug schwer beschädigt.  
Schaden ca. 5 11.000, --, Jung-  
holz 2 ha und Fürschaden  
0,6 ha.

Verlegung der Lechthal-Bundes-  
straße Nr. 198 auf 100 m Län-  
ge und 1,5 - 2 m Höhe. Der  
Holzschaden betrug 80 fm. ca.  
1 ha Stangenholz und Jugend-  
wurde vernichtet und der For-  
schaden betrug 0,5 ha.

Verlegung der Lechthal-Bundes-  
straße Nr. 198 auf 100 m Län-  
ge und 1,5 - 2 m Höhe. Der  
Holzschaden betrug 80 fm. ca.  
1 ha Stangenholz und Jugend-  
wurde vernichtet und der For-  
schaden betrug 0,5 ha.

50 Personen beteiligten sich  
an der Suchaktion und 5 Hun-  
dertführer mit ihren Hund-  
habschraubern setzten unter-  
stützt die Bergungsaktion.

Hubert Rauch,  
27 J., Gemeinde-  
dienstleiter,  
Christian Zauner,  
15 J., Schüler,  
beide aus Bürg  
2b/5/2+  
und Hubert Burt-  
scher, 17 J.,  
Naziader,  
1b/1v und 4 weitere Ju-  
gendliche  
4 b  
7 b/3/1v/2+

7 Mitglieder der  
Jungmannschaft des  
Alpenvereins waren  
mitteln in einer  
Schneeballschlacht,  
als unvermutet die  
Leuentobellawine  
losbrach und 3 er-  
falle. Burtacher konnte sich selbst aus  
den Schneemassen befreien und vertrah-  
digte die Gendarmerie, er mußte als-  
schließend in das Spital eingeliefert wer-  
den. Die übrigen Jugendlichen hielten ih-  
re Kameraden aus der Hütte und began-  
nen mit der Nachsuche. Zauner, der am  
Rand der Lawine lag, konnte bald gefun-  
den werden, er war jedoch bereits tot.  
Um 1345 wurde die leiche Rauchs von  
der Bergrettung in einem halben Meter  
Tiefe gefunden. Er lag mit dem Kopf  
nach unten. Die Nachsuche war im ver-  
eisten Tobelbereich sehr gefährlich, da  
die Gefahr einer Nachlawine bestand. Es  
mußten Sicherungsboaten mit Funkgerä-  
ten aufgestellt werden. Der Lawinenke-  
gel hatte eine Tiefe von 4 - 5 m. Ab-  
bruch über der Waldgrenze.

186 1. 5. Pimiglawine T Nasse Schnee- Temperatur- keine Verlegung der Lechthal-Bundes-  
12.50 Kat. Nr. 32 Lechthal 100 brettawine anstieg keine straße Nr. 198 zwischen Weiz-  
Gem. Steeg au und Ellenberg auf 200 m  
Zeitpunkt des La-



90	1. 5. 17.00	Lawinenabgang vom Wärtherhorn Gem. Warth	V	Nasse Schnee- brettlawine	Erwärmung	keine
91	2. 6. 17.00	Perchertalawine 4. Abgang Perisau Gem. Eben	T 104	Nasse Schnee- brettlawine	Gleitschicht und Tempera- turanstieg	keine
92	2. 5. Kat. Nr. 74 Pitztal Gem. St. Leonhard im Pitztal	Kitzelsbachlawine Nasse Locker- schnelalawine (Grundlawine)	T 105	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg	keine
93	3. 5. 9.30	Sattelalawine Kat. Nr. VI/16-1622 2. Abgang Gem. Mitterberg	V 119	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg bis über +180 °C im Abbruchgebiet	keine
94	3. 5. 12.15	Lawinenunfall beim Aufstieg in das Thameralkar Lechtaler Alpen Gem. Heiterwang	T 106	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg	Heribert Witt, 30 J., München, Schützen- meister im Alpenring 1b/1/1+

lfd. Nr.	Datum u. Zett	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Eteilige Verschüttete Verletzte Todesopfer	b v +	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	F, K, S
1	2	3.	4	5	6	7	8	9	10	
195	3. 5. 1900	Haschallawine Kat. Nr. 5 Gramsatal Lechitaler Alpen Gem. Grana, S	T 197	Schneebrettlawine=	Temperatur= anstieg	keine	Verlegung der Gemeindestraße Nr. 267 und der Brücke zwischen Märzenwald und Kaltenwiesen auf insgesamt ca. 60 m Länge und bis 4 m Höhe. Schaden an Forstketten im Ausmaß von 1,5 ha.	Die Lawine bricht nach Stillstand der Lawine den Touristen nicht mehr entdecken konnte, meldete er seine Wahrnehmung der Gendarmerie, die sofort einen Hubschrauber der Fliegenhubschrauberfliegenhubschrauber anforderte. Der Aufstieg von Reitungsmaßnahmen musste wegen Lawine nicht unterbleiben. Abbruch über der Waldgrenze.	Den Ing. Pultar	
196	5. 5. 1900	Alpfallaline Kat. Nr. 1 2. Abgang Stocachertal Gem. Berwang	T 108	Schneebrettlawine=	unbekannt	keine	Verlegung der Gemeindestraße nach Kleintockach und Bichlbach auf 100 m Länge und 10 m Höhe. Wegen weiterer Lawinengefahr konnte mit den Raumungsarbeiten erst am 7. 5. begonnen werden. Die Straße blieb 6 Stunden unpassierbar, 30 m Holzschaden. Zerstörung von 2 Telephonmasten und Telefonunterbrechung bis 8. 5.	Die Lawine bricht meist mehrmals im Winter ab. Für die Bewohner der beiden abgeschnittenen Ortschaften besteht ein lawinenfördernder Fußweg nach Bichlbuch oder Berwang. Da nach Erliebung der Gendarmerie niemand verschüttet worden war, wurde keine Nachsuche durchgeführt. Abbruch über der Waldgrenze.		
197	13. 5. 1700	Holzbodenlawine Kat. Nr. Vf/16-746 Gem. Warth	V 20	Nasse Locker- schneelawine	Erwärmung	keine	Verlegung der Bregenzerwald-Bundesstraße Nr. 200 auf 15 m Länge und bis zu 2 m Höhe 200 m vor dem Holzbodenuntergang.	Die Bundesstraße war seit 30. April für den gesamten Verkehr gesperrt. Abbruch über der Waldgrenze.		
198	3. 6.	Lawinenabgang vom Hochgall St. Jakob in Defereggan	T 109	unbekannt	Temperatur- anstieg	4 Bergsteiger beteiligt, 3 teilweise verschüttet, aber unverletzt	keine	Die 4 beteiligten Bergsteiger konnten sich vor der Lawine retten. Abbruch über der Waldgrenze.	4 S	

### 3. BESCHREIBUNG DER BEDEUTENDSTEN SCHADENSLAWINEN UND LAWINENUNFÄLLE (mit Beiträgen von A. GAYL)

Lawinen-  
abg. -Nr.

7 20.1.1973, 16<sup>30</sup>: Lawinenunglück bei der Oberen Valentin-Alm, Kellerwandgebiet, Karnische Alpen, Gem. Kötschach-Mauthen, Kärnten.

Bericht von Hofrat Dipl. Ing. A. Gayl.

Am 20.1.1973 fuhren Dietmar Regatschnig (29) aus St. Veit a. d. Glan und Johann Stank (27) aus Villach, beide erfahrene Berggeher, mit Stank's PKW von Villach über Kötschach-Mauthen ins Gebiet der Karnischen Alpen, wo sie zur Eduard Pichl-Hütte am Wolayersee wollten.

Wetter- und Schneeverhältnisse: Bedecktes Wetter, Temperaturen seit Tagen einige Grade unter Null. Gerade in diesem Gebiet hatte es ausgiebigere Schneefälle gegeben als in anderen Gebieten Kärntens, in den letzten 4 Tagen über 50 cm. Infolge der anhaltenden Frosttemperaturen war die mächtige Lockerschneeauflage noch ungebunden und kaum gesetzt, weshalb an und unter Steilhängen allenthalben Lawinengefahr bestand. Dies geht auch aus den im folgenden auszugsweise wiedergegebenen, in Rundfunk und Presse verlautbarten Lageberichten des Lawinenwarndienstes für Kärnten hervor:

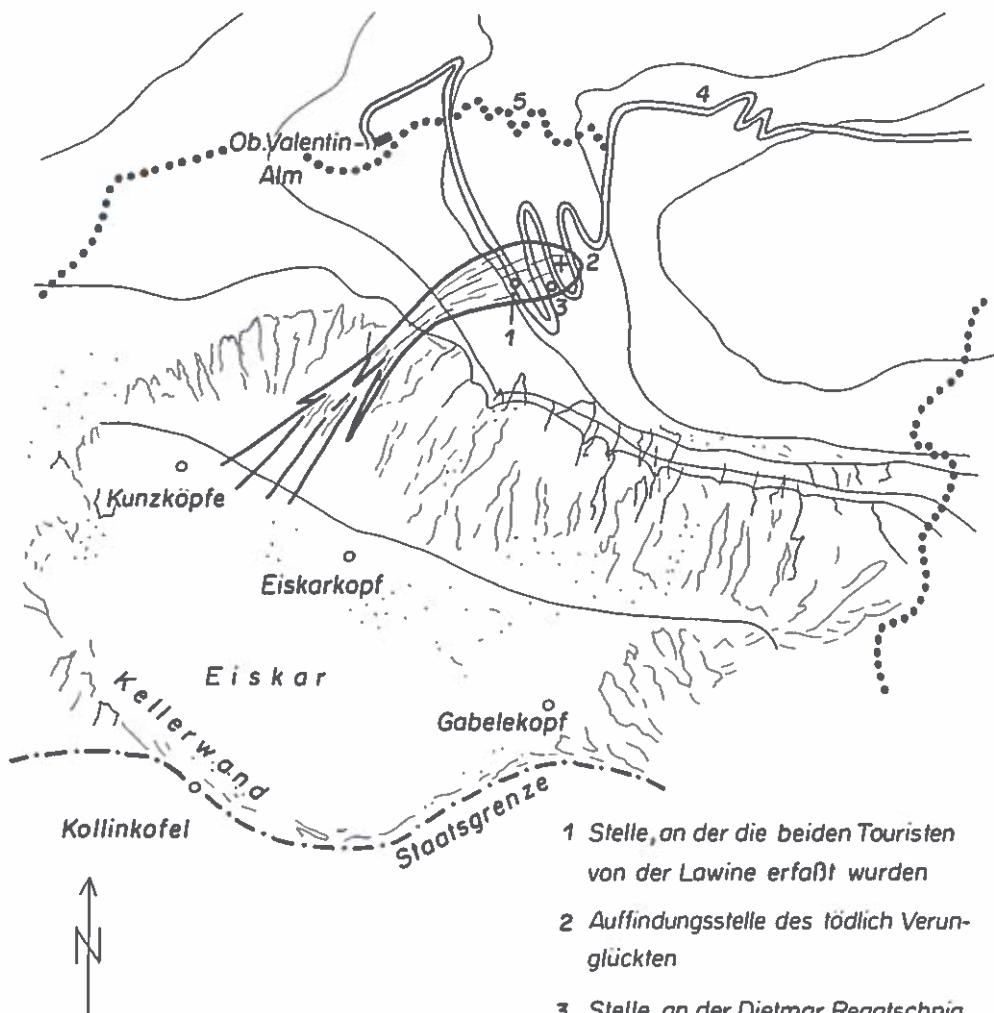
Lagebericht vom Mittwoch, 17. Jänner 1973, 10<sup>30</sup> Uhr:  
"Die Schneefälle von gestern Dienstag waren vor allem im Gebiet der Karnischen Alpen mit bis zu 35 cm Höhe sehr ergiebig .... Die Lawinengefahr ist zur Zeit ziemlich groß, denn der Neuschnee ist vielerorts auf eine sehr bindungslose Unterlage gefallen. Diese ist während der Kälteperiode der vergangenen Wochen entstanden und besteht aus Oberflächenreif oder fast bis zur Oberfläche reichendem Schwimmschnee. Diese lockeren Schneeschichten halten vielfach einer stärkeren Belastung nicht stand und können Lawinenabgänge zur Folge haben, die auch die Straßen und Verkehrswege in den Seitentälern und Gräben gefährden ...."

Lagebericht vom Freitag, den 19. Jänner 1973, 9<sup>15</sup> Uhr:  
".... Die Neuschneehöhen aus den Schneefällen dieser Woche .... betragen ...., in den Karnischen Alpen jedoch bis zu 45 cm. Der Neuschnee fiel auf eine größtenteils aus Oberflächenreif sowie vielerorts sehr mächtig entwickelten Schwimmschnee-Unterschichten bestehende Unterlage. Durch diesen ungünstigen Schneedeckenaufbau ist die Gefahr von Lawinenabgängen gegeben."

Anmarsch und Unfallgeschehen: Auf der "Kreuztratte" an der Plöckenpaß-Straße, in ca. 1.050 m Seehöhe, wo der Weg

SKIZZE ZUM LAWINENUNGLÜCK BEI DER  
OBEREN VALENTINALM

Nr. 7



ins Valentintal abzweigt, wurde der Wagen abgestellt und ca. um 13<sup>30</sup> Uhr der Aufstieg mit Schiern und Fellen angetreten. Zwischen der Unteren und Oberen Valentinalm benützten sie, wohl wegen der bei dem vielen Neuschnee leichteren Spurarbeit, nicht den steilen alten Weg oder den Steig, welche beide links (nördlich) des Valentinbaches und lawinensicher verlaufen, sondern sie stiegen entlang der Trasse des vor einigen Jahren in Kehren unterhalb der Wände des Kellerwandmassivs neu angelegten Almweges auf, dessen Konturen gut erkennbar waren und keine gefährlichen Verwehungen oder Brettbildungen zeigten. Das Tagesziel war wegen der vorgerückten Tageszeit die Obere Valentin-Almhütte (1.540 m Seehöhe).

Als die beiden gegen 16<sup>30</sup> Uhr die letzte Kehre unterhalb der Kellerwand passiert hatten, d.i. etwa 500 m vor der Oberen Valentin-Almhütte, wurden sie in ca. 1.480 m Höhe durch eine von oben über die Wände zwischen den Kunzköpfen (2.291 m) und dem Eiskarkopf (2.289 m) herabkommende, trockene Lockerschneelawine ("Neuschnee-Lawine") überrascht, erfaßt und verschüttet. Dietmar Regatschnig konnte sich nach etwa 70 m selbst aus der zum Stillstand gekommenen Lawine befreien, während Johann Stank weiter mitgerissen und vollkommen verschüttet wurde. Regatschnig begann sofort fieberhaft nach seinem Gefährten zu suchen und durchwühlte mit der Kraft der Verzweiflung den Lawinenschnee an der Stelle, wo er Stank vermuten konnte. Als sich dies als vergeblich erwies, mußte er sich entschließen, Hilfe zu holen. Da seine Schier in der Lawine geblieben waren, mußte er den Weg bis zur Kreuztratte (etwa 3 - 4 km) im tiefen Neuschnee zu Fuß zurücklegen. Unglücklicherweise hatte den Wagenschlüssel der verschüttete Stank bei sich, und es kam auch lange Zeit kein Auto, so daß Regatschnig erst nach weiteren ca. 4 km Fußmarsch von einem Autofahrer nach Mauthen mitgenommen wurde. Dort konnte er um 19<sup>10</sup> Uhr den Unfall melden.

Die Bergungsaktion: Die Rettungsmannschaft, bestehend aus 5 Alpingendarmen, 12 Bergrettungsmännern mit dem Bergrettungsarzt Dr. Ernst Steinwender, 6 Zollwache-Alpinisten und 3 Lawinenhunden, rückte um 19<sup>55</sup> Uhr mit Autos bis zur Kreuztratte ab. Die ersten Männer und Hunde trafen um 22 Uhr bei der Unfallstelle ein. Bereits nach 10 Minuten Suche verwies der zuerst eingesetzte Lawinenhund "Zar" die Lage des Verschütteten, ca. 20 m unterhalb der Stelle, wo sich sein Kamerad hatte befreien können, in 1,40 m Tiefe. Dies war also rd. 5 1/2 Stunden nach der Verschüttung. Die sofort durchgeführten Wiederbelebungsmaßnahmen mußten erfolglos bleiben und der anwesende Bergrettungsarzt

Dr. E. Steinwender konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod durch Ersticken und Unterkühlung feststellen. Der Verunglückte hatte außerdem den Bruch eines Unterschenkels erlitten. Die "Atemhöhle" vor seinem Gesicht ließ erkennen, daß er noch einige Zeit nach der Verschüttung geatmet hatte, wenn auch vermutlich bewußtlos.

Die beiden Touristen hatten diese Lawine nicht selbst ausgelöst, sondern diese war infolge der anhaltenden, starken Schneefälle und durch Hangüberlastung von viel weiter oben abgegangen und über die Wände auf sie herabgestürzt.

Die besondere Tragik dieses Falles liegt darin, daß Stank durch seinen Kameraden, der sich selbst hatte befreien können und vergeblich versucht hatte, ihn zu finden, zweifellos in wenigen Minuten und damit lebend hätte gefunden werden können, wenn die beiden bereits mit dem Lawinensuchgerät für die Kameradenhilfe "Pieps" ausgerüstet gewesen wären. Dies wäre sicher auch der Fall gewesen, wenn eine unterwegs befindliche Sendung mit solchen Geräten an die Ortsstelle Villach des Bergrettungsdienstes zu dem Zeitpunkt bereits eingetroffen gewesen wäre, als Stank dort den AV-Hüttenschlüssel abholte und Ortsstellenleiter Kuchar es bedauerte, daß er den beiden noch nicht, wie vorgesehen, solche Geräte leihweise und zur Erprobung mitgeben konnte.

20 4. 2. 1973, 11<sup>45</sup>: Lawinenunfall am Nordosthang des Brunellkopfes, Gem. Gerlos, Tirol.

Bei schönem Wetter unternahm eine aus 23 Touristen bestehende Alpenvereinsgruppe der Sektion Bad Aibling von Gerlos aus eine Schitour, die auf die Kirchspitze führen sollte. Zu diesem Zeitpunkt herrschten nach Mitteilungen des Lawinenwarndienstes für Tirol folgende Wetterbedingungen und der angeführte Schneedeckenaufbau: Niedere Temperaturen und geringe Schneelage hatten besonders auf nord- bis ostseitigen Hängen schon im Jänner durch starke Schwimmschneebildung zu einem sehr instabilen Schneedeckenaufbau geführt. Gebietsweise wurde der ungünstige Schneedeckenaufbau durch Oberflächenreif noch verschärft. Die geringen Schneefälle während des Jänners hatten zu keiner Verfestigung geführt. Die starken Schneefälle am Ende des Monats wiederum, die durch starke West- und Nordwinde begleitet wurden, führten zu einer starken Schneeverfrachtung. Die leichten Schneefälle Anfang Februar überdeckten zusätzlich noch die Schneeanwehungen, so daß Gefahrenstellen schwer zu erkennen waren.

Im Lagebericht des Lawinenwarndienstes der Tiroler Landesregierung vom 4. und besonders vom 2. Februar wurden die Gefahrenmomente des labilen Schneedeckenaufbaues, der

eingeschneiten schwer erkennbaren Schneebretter, der starken Schneeverfrachtungen zum Ausdruck gebracht und auf die ungünstige Touristensituation ausdrücklich verwiesen.

Die Tourengruppe brach um 9 Uhr von Gerlos zu Fuß in das Schönachtal auf. Bei der Lahneralm angekommen, schnallten sie ihre Schier an und stiegen mit Fellen der Wegmarkierung Nr. 7 folgend, in Richtung Lackengrubenalm auf, die sie nach einer Stunde erreichten. S. Dengler spürte die ganze Strecke, obwohl nicht als Tourenführer vorgesehen. Ab der Lackengruberalm wurde steilheitsbedingt die Spur in Serpentinen angelegt. Die Gruppe war mittlerweile sehr weit auseinandergezogen, da das Aufstiegstempo der einzelnen Mitglieder unterschiedlich war. Während ein Großteil der Gruppe noch im stark aufgelockerten Bestand anstieg, hatte der erste Teil bereits das freie Gelände erreicht. Der spurende S. Dengler und ein weiteres Gruppenmitglied hatten vor den nachfolgenden Kameraden einen Abstand von rund 30 m, als sich vom Nordosthang des Brunellkogels, etwa 100 m oberhalb der gelegten Spur, ein Schneebrett in einer Breite von 500 m löste. Das Schneebrett brach durch die Belastung der nachfolgenden Gruppe. Es hatte eine Anrißhöhe von 20 bis 60 cm, glitt auf der Schwimmschneeschicht ab, wodurch teilweise der mit Alpenrosen bewachsene Boden freigelegt wurde, und teilte sich an einem Geländerücken in 2 Arme. Die Steilheit des Hanges beträgt an dieser Stelle ungefähr 45 Grad. S. Dengler und ein weiteres Gruppenmitglied befanden sich schon außerhalb der Lawinenbahn, während die beiden mittleren Gruppen, bestehend aus 12 Personen, vom linken, rund 100 m breiten Lawinenarm erfaßt, teilweise bis zu 600 m weit mitgerissen und entlang dem schmalen Graben verschüttet wurden. Ch. Oberloher wurde zwar verletzt, blieb aber im Auslauf der Lawine, nur oberflächlich verschüttet liegen, während seine Kameraden bis zu 3 m Tiefe verschüttet wurden. Die Schlußgruppe befand sich zum Ausgangszeitpunkt noch im Bereich des lockeren Baumbestandes und wurde nur vom Rand des rechten Armes der Lawine leicht verschüttet. Diese 9 Personen konnten sich selbst aus den Schneemassen befreien und leiteten sofort eine Rettungsaktion in die Wege. S. Dengler fuhr nach Gerlos ab und verständigte die Gendarmerie. Mittlerweile wurde K. Göppenhammer von den Überlebenden geborgen, sie verstarb jedoch auf dem Transport nach Gerlos. Ein Hubschrauber des BM.f. Inneres startete um 12<sup>39</sup> mit dem ersten Lawinenhundeführer in Innsbruck und brachte zusammen mit einem Bundesheerhubschrauber 2 Gendarmeriebeamte, 3 Bundesheerangehörige, 4 Lawinenhundeführer mit Hunden, 15 Bergrettungsmänner und 20 freiwillige Helfer ins Katastrophen-

gebiet. Die Lawinenhunde fanden 9 Tote und J. Weber, der schwerverletzt und bewußtlos war. Er wurde sofort mit dem Hubschrauber in die Innsbrucker Klinik geflogen. Alle Überlebenden, die Verletzten und die Toten wurden von Hubschraubern ausgeflogen. Der Rettungseinsatz dauerte bis 17<sup>30</sup> Uhr. Ein Großteil der Rettungsmannschaften wurde ebenfalls ausgeflogen.

Von den 23 Touristen wurden 21 ganz oder teilweise verschüttet, 2 Personen verletzt und 10 getötet.

32 - 33 17.2.1973, 16<sup>00</sup> und 18<sup>00</sup>: Lawinenunglück am Nafingköpf Westhang und am Weg zur Nafinghütte, Tuxer Alpen, Gem. Weerberg, Tirol.

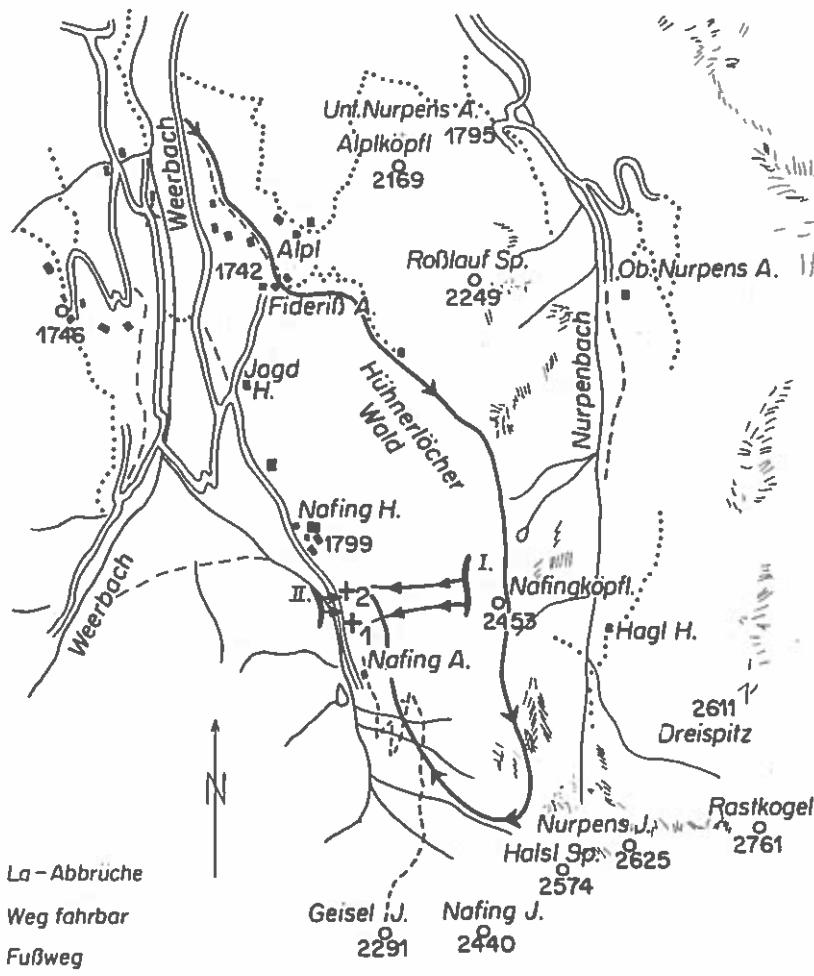
Bericht von Hofrat Dipl. Ing. A. Gayl.

Am 17.2.1973 trafen sich Ferdinand Renzl und Hannes Auer, zwei befreundete Bergsteiger aus den unweit des Unfallortes gelegenen Talorten Kramsach und Brixlegg, mit ihrem aus München gekommenen Bekannten Rudolf Schiffler. Sie wollten gemeinsam Schitouren in dem Gebiet um die Nafinghütte (Tuxer Voralpen) machen. Renzl und Auer waren ordnungsgemäß mit Pieps-Geräten der Serie Herbst 72 ausgerüstet, der Münchner R. Schiffler hatte keines.

Nach Besteigung einiger Gipfel traten die drei Bergsteiger etwa um 16<sup>00</sup> Uhr die Abfahrt vom Nurpenjoch in Richtung Nafing-Hütte an. Man hielt dabei Abstände ein, was aus der Aussage des überlebenden Schiffler und aus der Tatsache hervorgeht, daß dieser beim Abgehen der Lawine, welche Auer und Renzl verschüttete, bereits weit genug voraus war und nicht mehr erfaßt wurde. Diese Lawine war etwa 400 m oberhalb als ca. 100 m breites Schneebrett abgebrochen. Der linke Arm der Lawine erfaßte Renzl und Auer, während der voranfahrende Schiffler schon außerhalb des Bereiches des rechten Armes der Lawine war.

Schiffler suchte sofort nach seinen Kameraden, von denen er nur Auer, der bis zur Brust im Schnee verschüttet war, fand. Dieser gab ihm sein Pieps-Gerät, damit er mit diesem inzwischen nach Renzl suchen könne, während er sich selbst befreite. Schiffler und später der aus der Lawine selbstbefreite Auer suchten nun bis zum Einbruch der Dunkelheit nach Renzl in dem Teil der Lawine, wo sie ihn vermuteten. Es stellte sich erst später heraus, daß ihr Freund weit weg von dem vermuteten Bereich, im Stau des Lawinenkegels, lag. Nach der vergeblichen Suche traten Auer und Schiffler dann gegen 18 Uhr den Weiterweg zur etwa 500 m entfernten Nafinghütte an, wobei Auer zu Fuß im Schnee waten mußte, weil seine Schier in der Lawine geblieben waren. Bei diesem Abstieg zur Hütte traten die beiden nochmals

SKIZZE ZUM LAWINENUNGLÜCK AM NAFINGKÖPFL WEST-HANG UND AM WEG ZUR NAFINGHÜTTE Nr. 32 u. 33



▼ La - Abbrüche

— Weg fahrbar

--- Fußweg

+ 1 Fundstelle der Leiche Renzl

+ 2 Fundstelle der Leiche Auers

← Fußweg der beiden Verunglückten

I. Erster Lawinenabgang

II. Zweiter Lawinenabgang

ein Schneebrett ab. Der mit den Schiern schneller bewegliche Schiffler konnte gerade noch so weit flüchten, daß er nur ca. einen halben Meter tief verschüttet wurde und sich selbst befreien konnte, während der zu Fuß gehende Auer vollkommen verschüttet wurde.

Außer einigen um 20<sup>30</sup> Uhr von der Hütte aufgestiegenen Helfern kamen gegen 22 Uhr auch mehrere, erst spät bei der Hütte eingelangte Bergsteiger, die mit Pieps ausgerüstet waren. Nach etwa 15 Minuten Suchzeit fand Fritz Fahrnair aus Kramsach mit seinem Pieps Renzl, welcher 4 Meter tief im Schnee verschüttet lag. Er konnte nur deshalb in so kurzer Zeit gefunden werden, weil er mit einem ordnungsgemäß auf "Senden" eingeschalteten Pieps-Gerät ausgerüstet war. Er war bereits tot. Da man wußte, daß auch Auer mit einem Pieps ausgerüstet war, wurde die Suche nach ihm fortgesetzt, dann jedoch wegen bestehender Lawinengefahr um Mitternacht ohne Erfolg abgebrochen.

Am nächsten Morgen wurden die inzwischen eingeflogenen Lawinenhunde eingesetzt. Nach ca. 20 Minuten verwies der Hund "Iff" des H. Zach auf Auer, der etwa 1,5 m tief im Schnee lag. Bei Auer wurde ein Pieps-Gerät gefunden, doch es war auf "Empfang" geschaltet. Es ist also anzunehmen, daß Auer in der Erregung und durch die bei der ersten Verschüttung erlittene Verletzung verwirrt, vergessen hatte, seinen Pieps nach der vorangegangenen Suche wieder auf "Senden" zu stellen.

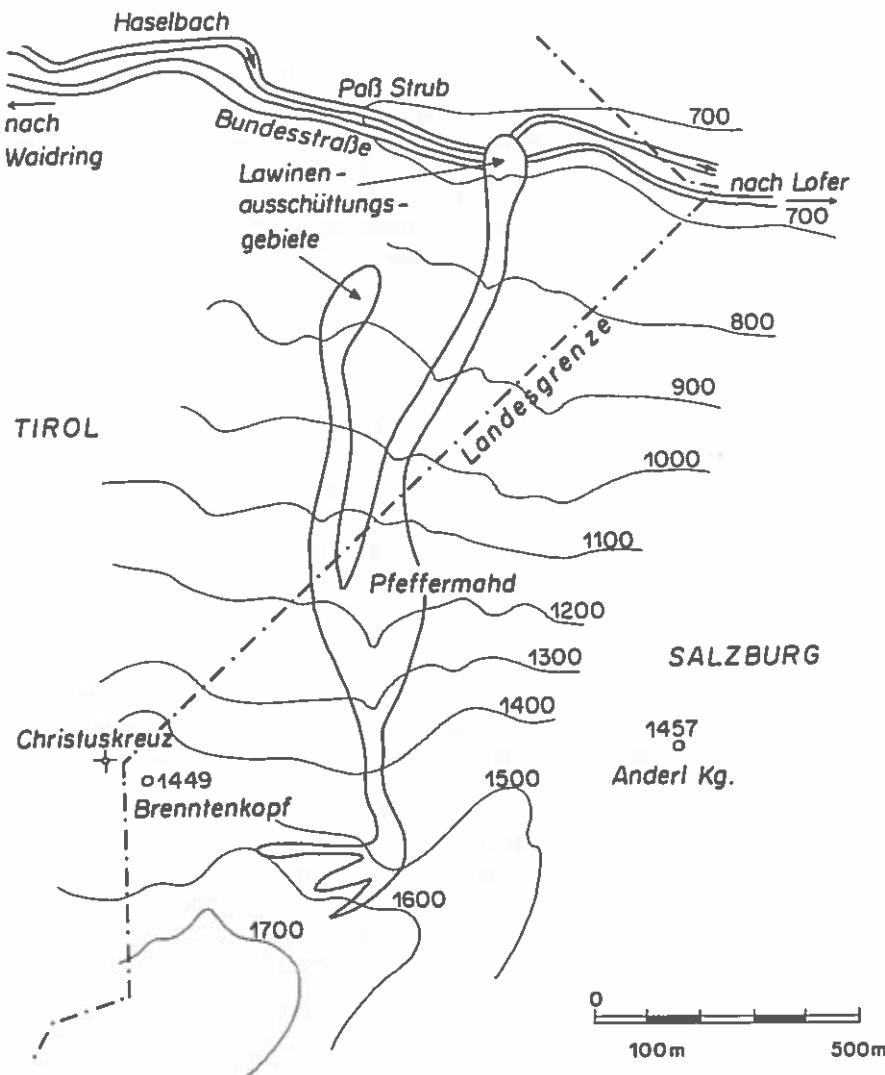
Die Leichen der beiden Verunglückten wurden mit dem Hubschrauber abtransportiert. An der Nachsuche hatten sich insgesamt 3 Gendarmeriebeamte, 2 Einsatzpiloten mit ihren Hubschraubern, 13 Bergrettungsmänner und 8 Freiwillige beteiligt.

44 24. 2. 1973, 10<sup>00</sup>: Wannenkopflawine, (1. Abg.) Gem. Warth, Vlg. Die am 21. Februar eingedrungene Nordwestströmung beendete das kurze Zwischenhoch und brachte in den Nordstaulagen starke Schneefälle, die mehrere Tage lang anhielten. Starke Windeinwirkung führte zusätzlich zu starker Schneeverfrachtung. Die anhaltenden tiefen Temperaturen verhinderten eine Setzung der Schneedecke, wodurch das Abbrechen der Lawinen wesentlich begünstigt wurde. In diese Periode fallen die Lawinenabgänge Nr. 34 bis Nr. 70.

Die Lawine brach unterhalb des 1.941 m hohen Wannenkopfes als "Trockene Lockerschneelawine" (Staublawine) ab, teilte sich anschließend und verschüttete die Bregenzerwald-Bundesstraße Nr. 200 auf 40 m Länge durch den westlichen Teil, der durch den Hementobel abfuhr, während der östliche Arm die Schipisten des Wannenkopf- und Steffisalpliftes überquerte, die Liftanlagen leicht beschädigte und im Gast-

# SKIZZE DER PFEFFERMAHD-LAWINE

Nr. 51



haus Lechtalblick im 1. Stock drei Fenster eindrückte. Die Schneemassen drangen in das Büro und in die Toiletteanlagen ein, zerstörten die Wände in diesen Räumen und füllten den Gang in einer Höhe von 1 m bis 1,50 m auf. Der Schaden im Haus Lechtalblick dürfte ca. S 40.000, -- betragen. Zum Zeitpunkt des Abganges war die Lechtal-Bundesstraße gesperrt und die Schilifte nicht in Betrieb, dadurch konnte Personenschaden vermieden werden. Im Gasthaus Lechtalblick, das im unmittelbaren Gefahrenbereich der Lawine liegt, hielten sich zum Abgangszeitpunkt keine Personen in den besagten Räumen auf.

51 25.2.1973, 22<sup>30</sup>: Pfeffermahd lawine (1. Abgang), Gem. Waidring und Lofer, Tirol/Salzburg.

Zum Abgangszeitpunkt lag im Tal die Temperatur über dem Gefrierpunkt und feuchte, ergiebige Schneefälle hielten an. Die Lawine brach in einer Seehöhe von 1.550 m im Gemeindegebiet Lofer im Bundesland Salzburg, am Osthang des Brennenkopfes, ab. Der Abgang war witterungsbedingt. Die Schneehöhe im Abbruchgebiet betrug 2 bis 3 m. Die Lawine verbreiterte sich im Gebiet der sogenannten Pfeffermahd auf 120 m, teilte sich hier in zwei Arme und überquerte danach die Landesgrenze nach Tirol. Die Breite in der übrigen Sturzbahn betrug durchschnittlich nur 30 m. Die Lawine verlegte die Bundesstraße Nr. 312 auf 60 m Länge und bis zu 8 m Höhe. Die Straße war bis zum 27. Februar, 8 Uhr, wegen Räumungsarbeiten unpassierbar. Die Lawine verursachte einen Holzschaden im Ausmaß von 130 fm im Gebiet der Forstverwaltung Fieberbrunn der Österreichischen Bundesforste und verschüttete 0,5 ha Weidefläche. Bei einem im Ausschüttungsgebiet gelegenen Durchlaß wurde beidseitig das Straßengeländer zerstört. Die im Ausschüttungsgebiet abgelagerte Schneemenge betrug ca. 28.000 m<sup>3</sup>. Die Lawine bricht in längeren Perioden ab, erreicht jedoch die Straße nur selten. Da der überwiegende Teil des Schadens in Tirol entstand, wird die Lawine zum Bundesland Tirol gezählt.

57 27.2.1973, 8<sup>15</sup>: Lawinenunglück auf der Gasteiner Alpenstraße durch die Radhauskogel-Blumfeldlawine ("Schidecklawine"), Gem. Badgastein, Salzburg.

Die bei Nr. 44 geschilderte Wetterlage hatte auch in diesem Fall ihre Gültigkeit, jedoch lagen die Neuschneemengen im Unglücksgebiet wesentlich unter den übrigen Durchschnittswerten. So ist die eigentliche Abgangsursache dieser Schadenslawine in der Einwehung von lockerem Neuschnee in das Abbruchgebiet zu suchen, der zu einer Spannungsüberschreitung in der Schneedecke führte, wobei die verfestigte Alt-

schneedecke das Abgleiten begünstigte.

Der Anbruch erfolgte in ca. 2.300 m Höhe am Nordwesthang des Radhauskogels im felsigen Gelände des Radhausberges in Form einer "Trockenen Schneebrettawine". Die Anbruchbreite betrug ca. 35 m und war bogenförmig, die Höhe betrug 50 cm. Ein Teil der Schneemassen blieb auf der nächsten Verflachung liegen. Im weiteren Verlauf teilte sich die Lawine in drei Arme, wobei der mittlere Arm, der das Unglück verursachte, durch den Schideckgraben abging. Die Schneemassen, die im Verlauf des Absturzes über die Felsen ihre Bindung verloren, entwickelten sich zu einer Staublawine, die im mittleren und linken Arm die Naßfelder Ache erreichten. Der linke Arm überfuhr den Tunnel Nr. II und richtete keinerlei Schaden an. Der rechte Arm verlegte nördlich des Tunnels die Straße auf rund 100 m Länge.

Die Gasteiner Alpenstraße von Böckstein nach Sport-Gastein war zu diesem Zeitpunkt nicht gesperrt. Das schwere Lawinenunglück ereignete sich vor dem Nordportal des Tunnels Nr. II, wo eine Arbeiterpartie der Arge-Naßfeld bei Straßenbauarbeiten beschäftigt war. Die vom Polier eingeteilten Arbeiten wurden von 6 Arbeitern aufgenommen, der Fahrer des Radladers, J. Tschernutter, wollte mit diesem vom Tunnel II zum Tunnel I fahren, jedoch starb nach ca. 40 m Fahrt der Motor ab und Josef Unterberger war ihm behilflich, den Schaden zu beheben. Er setzte sich dazu ins Führerhaus des Radladers, während Tschernutter am Motor arbeitete. In der Zwischenzeit kam der Frächter Alois Steinberger mit seinem von der Arge-Naßfeld gemieteten LKW S 71.212 aus Richtung Sport-Gastein. Im Tunnel II ließ er zwei jugoslawische Gastarbeiter absteigen, die Werkzeug holen sollten. Er fuhr mit dem LKW aus dem Tunnel, hielt hinter dem Radlader an und stieg aus, um sich über die Panne zu erkundigen. In diesem Augenblick erfaßte die Lawine sämtliche vor dem Tunnel stehenden Personen und verschüttete die Straße auf 70 m Länge. Einer der im Tunnel gebliebenen Gastarbeiter lief sofort nach Sport-Gastein zur Talstation um Hilfe. Von dort wurde der Bürgermeister in Badgastein verständigt, der sofort mit dem zuständigen Gendarmerieposten die Rettungsaktion organisierte. Beim Eintreffen der Rettungsmannschaften aus Badgastein waren Arbeiter der Arge-Naßfeld und Angestellte der Sport Gastein AG. schon mit der Nachsuche beschäftigt. Aus dem Lawinenkegel wurden Rufe vernommen, die von den Arbeitskameraden geortet wurden und in kürzester Zeit konnte der verschüttete H. Brennsteiner geborgen werden. Er hatte einen schweren Schock und Schürfwunden erlitten. In der Zwischenzeit war die Lage des Radladers festgestellt und mit der

Freilegung begonnen worden. Aus dem Führerhaus konnte der Maurer Josef Unterberger lebend geborgen werden. Er hatte einen schweren Schock und Schürfwunden erlitten. Mittlerweile waren auch 4 Lawinensuchhunde eingetroffen, mit ihrer Hilfe konnte die Leiche von Franz Lehner und Johann Tschernutter im Lawinenkegel, 60 m unterhalb der Straße, aufgefunden werden. Am Abend wurde in rund 60 m Entfernung vom Tunnelportal die Leiche des jugoslawischen Gastarbeiters Nenad Panic gefunden. In den Morgenstunden des 28. Februar wurde dann auf der Straße in der Nähe des verschütteten Radladers die Leiche des Frächters Alois Steinberger und des jugoslawischen Gastarbeiters Mujo Karahodcic geborgen. Erst am späten Nachmittag wurde die Leiche des letzten Verschütteten, des jugoslawischen Gastarbeiters Mirko Dodorovic, in einer Entfernung von ca. 30 m vom Tunnelportal, auf der Straße gefunden. Von den 10 im Gefahrengebiet befindlichen Personen wurden 8 verschüttet und sechs davon getötet. Die Straße wurde auf insgesamt 170 m Länge bis zu 4 m Höhe verschüttet. Ein LKW, der von der Straße weggerissen wurde, und ein Kompressor wurden vollkommen zerstört. Zwei Ladegeräte wurden verschüttet und davon eines stark beschädigt. An der Rettungsaktion beteiligten sich Gendarmerie, Bergrettung, Lawinenhundeführer mit ihren Hunden, Arbeiter der Arge-Naßfeld, Angestellte aus Sport-Gastein, die Freiwillige Feuerwehr Badgastein und freiwillige Helfer. Der Bergungseinsatz wurde von Hubschraubern unterstützt.

- 59 27. 2. 1973, 9<sup>20</sup>: Glücklicher Umstand bei Abgang der Eisgrabenlawine, (1. Abg.) Hagengebirge, GemWerfen, Salzburg.  
Ab dem 20. Februar herrschte schlechtes und nebeliges Wetter mit wechselnden Schneefällen. Da der Schneezuwachs während dieser ganzen Periode im Tal unter 50 cm lag, die vorangegangenen Schneehöhen sehr gering waren und die Schneeeinweihungen im Abbruchgebiet wegen des Nebels nicht wahrgenommen werden konnten, wurde die Salzachtal-Bundesstraße Nr. 159 nicht gesperrt. Bei ähnlichen Schneehöhen in den Tallagen war die Lawine zu diesem Zeitpunkt noch nie bis ins Tal vorgestoßen. Die Lawine bricht jährlich mehrmals ab. Diesmal löste sie sich in Form eines trockenen Schneebrettes unterhalb der Tristkarschneide in 1.900 m Seehöhe und stürzte in nordöstlicher Richtung über das stark geneigte, felsige Gelände in den Eisgraben. Dabei löste sie etwas tiefer im Einzugsgebiet, nördlich davon, eine weitere kleine Schneebrettlawine aus, die in südöstlicher Richtung in den Eisgraben abging und sich mit dem anderen Schneebrett vereinigte.

Die Lawine verschüttete die vom Eisgrabenausgang rund 400 m entfernt verlaufende Salzachtal-Bundesstraße Nr. 159 einschließlich der Brücke auf insgesamt 60 m Länge und bis zu 80 cm Höhe. Die Schneemassen erfaßten einen 20 t Hydraulikbagger, der rund 60 m ober der Brücke abgestellt war und riß ihn bis unter die Brückenwiderlager. Er wurde vollkommen verschüttet und total zerstört. An der Brücke entstand geringer Schaden am Geländer und an den Widerlagern. Die fünf Arbeiter hielten sich zum Zeitpunkt des Lawinenabgangs glücklicherweise in der Bauhütte auf, um ihre Jause einzunehmen. Die Bauhütte stand linksufrig des Eisgrabens, nur wenige Meter neben der Lawinenbahn und war glücklicherweise durch eine kleine Bodenerhebung vor der Zerstörung geschützt. Die fünf Bauarbeiter bemerkten nur ein plötzliches Verfinstern und eine starke Erschütterung der Bauhütte. Als sie vor die Hütte traten um nach der Ursache zu sehen, war alles vorüber, die Brücke mit Schneemassen verstopft und überschüttet und der Hydraulikbagger von seinem Standpunkt verschwunden. Die Spitze der Schneemassen erreichte sogar das Salzachufer, die Spuren der Druckwellen waren auf der Bundesstraße auf 300 m Länge zu sehen. Es entstand auch geringer Holzschaden.

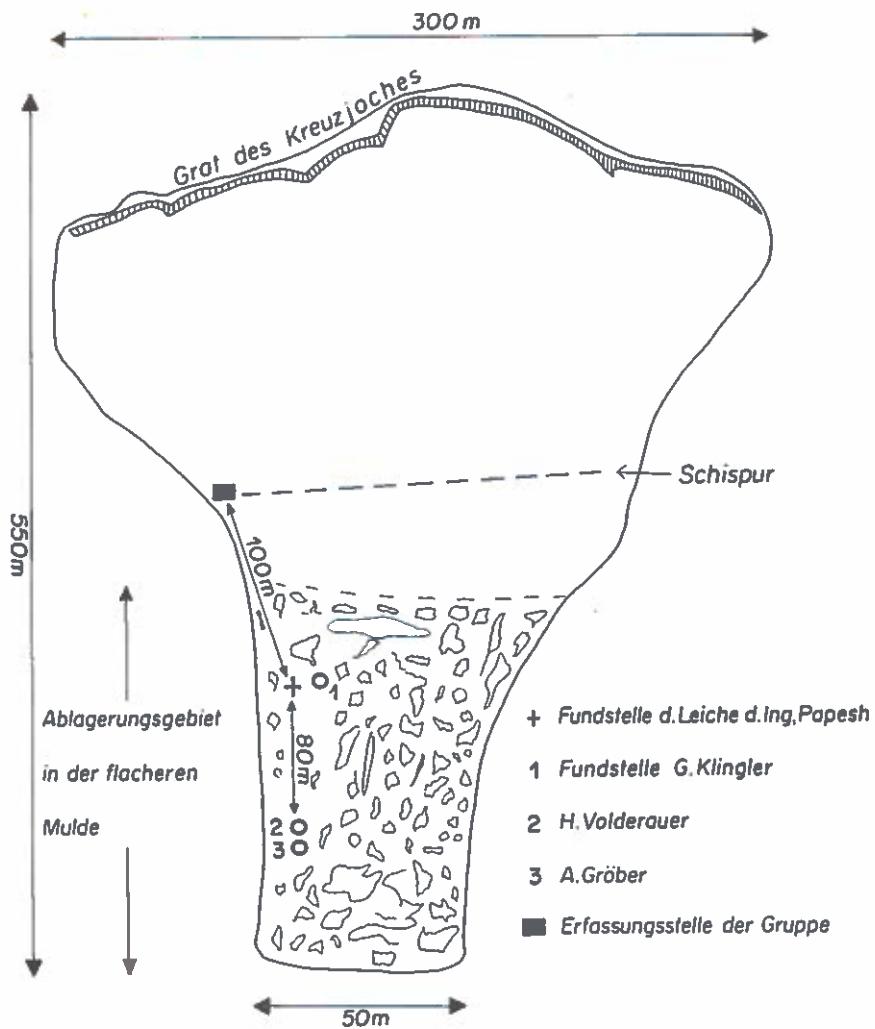
Auf diesen unerwarteten Lawinenabgang hinauf, wurde die Salzachtal-Bundesstraße durch die Lawinenwarnkommission bis auf weiteres gesperrt. Die Sperre erstreckte sich auch auf die Bundesstraße im Bereich der Not- und Hörlgrabenlawine.

71

2. 3. 1973, 945: Lawinenunfall am Nordwesthang des Kreuzjoches, Schlicker Alm, Stubaieralpen, Gem. Telfes im Stubai, Tirol. Um Vermessungsarbeiten für eine neue Schiliftanlage durchzuführen, überquerten der Bautechniker Ing. Heinz Peter Papesh aus Innsbruck und die drei Bediensteten des Bergliftes Froneben, Gottfried Klingler, Anton Gröber und Hermann Volderauer auf ihren Schiern den Nordwesthang des Kreuzjoches ohne Sicherheitsabstände einzuhalten. Bei der Querung dieses 50 % geneigten, ungegliederten und baumlosen Hanges, schnitten sie das Schneebrett an, das sich in 300 m Breite unter dem Grat des Kreuzjoches löste und alle vier Personen erfaßte und verschüttete. Ing. Papesh und Klingler wurden ca. 100 m mitgerissen, Volderauer und Gröber 180 bzw. 200 m. Den beiden letzteren gelang es, sich mit eigener Kraft aus den Schneemassen zu befreien, und Hilfe zu holen. Volderauer war unverletzt geblieben, Gröber war leicht verletzt. Die sofort eingeleitete Suchaktion führte um 1045 Uhr durch Sondierung zur Auffindung des Ing. Papesh und Klingler, die sehr nahe beisammen lagen.

# SKIZZE ZUM LAWINENUNGLÜCK AM NORDWESTHANG DES KREUZJOCHES

Nr. 71



Klingler wurde mit einem schweren Schock und starker Unterkühlung geborgen und sofort mit dem Hubschrauber in die Klinik nach Innsbruck geflogen, für Ing. Papesh kam jedoch jede Hilfe zu spät, - er war bereits erstickt. Am Einsatz hatten sich 20 Bergrettungsmänner, 5 Freiwillige und 1 Gendarm beteiligt, unterstützt wurde die Bergungsaktion von 2 Hubschraubern.

147 11.4.1973, 8<sup>00</sup>: Schalfkogel, Ötztaler Alpen, Gem. Sölden, Tirol.

Am 9. und 10. April fielen bei Minusgraden etwa 40 cm Schnee auf die Harschschicht der Altschneedecke. Dieser Neuschnee wurde stark windverfrachtet, dadurch wurden zahlreiche Schneebretter aufgebaut. Am 11. April führte der nicht zum Bergführer autorisierte Jean Iten eine Touristengruppe von 17 Schweizern vom Hochwildehaus über den Gurgler Ferner und wollte über das Schalfkogeljoch zur Martin Busch Hütte gelangen. Nachdem sie rund 250 Höhenmeter auf dem Normalanstieg überwunden hatten, ließ Iten 4 Touristen vorspuren, die Sicherheitsabstände von 10 m einhalten sollten. Der Anstieg erfolgte mit Fellen. Die spurende Gruppe wich von der Normalroute ab und überquerte den Hang tiefer, näher am Gletscherbruch. Nach rund 100 m Spurarbeit traten sie ein eingelagertes Schneebrett los und wurden von diesem, ebenso wie eine in der Aufstiegsspur folgende Touristin erfaßt, über den Gletscherbruch und die darunterliegenden Felsen mitgerissen. Dabei erlitt die Touristin tödliche Verletzungen. Das Schneebrett, das in einer Breite von 150 m abbrach, erfaßte mit seinen Ausläufern noch weitere 8 Touristen, die aber nur wenige Meter mitgerissen wurden. Dabei erlitt F. Beçon einen Beinbruch. Der Verletzte wurde von seinen Kameraden zum Hochwildehaus transportiert und die Toten, die nicht verschüttet waren, geborgen. Vom Hochwildehaus wurde die Karlsruher Hütte vom Unfall über das Betriebstelephon verständigt. Ein Bergführer und der Hüttenwirt fuhren trotz Lawinengefahr nach Obergurgl ab und verständigten die Gendarmerie, die den weiteren Einsatz einleitete. Der Verletzte wurde mit einem Hubschrauber nach Innsbruck in die Klinik und die Toten nach Sölden geflogen.

150 14.4.1973, zwischen 17<sup>00</sup> und 18<sup>00</sup>: Lawinenunfall in der Klamm, am Weg zur Leobener Hütte, Hochschwab, Gem. Vordernberg, Steiermark.

Helga Seethaler, die Tochter des am 3. März bei einem Lawinenunfall getöteten Hüttenwirtes Erich Seethaler, stieg mit E. Rückert aus Steyr, um ca. 17 Uhr von Präßichl zu Fuß

zur Leobener Hütte auf. Während des Aufstieges wurden sie unterhalb des Hüttenhanges der Leobener Hütte, im Klamm-eingang, von der Lawine erfaßt, einige Meter weit mitge-rissen und vollkommen verschüttet. Ein von der Leobener Hütte abfahrender Schifahrer bemerkte die im Lawinenkegel plötzlich endenden Fußspuren. Nach kurzer Nachsuche fuhr er ab und verständigte die Gendarmerie, die sofort eine Rettungsaktion startete. H. Seethaler wurde um 0<sup>30</sup>Uhr in ei-nem Meter Tiefe mit noch schwachen Lebenszeichen gefunden, verstarb jedoch noch während der Bergung. E. Rückert wur-de aus 2 m Tiefe um 1 Uhr geborgen, war jedoch schon er-stickt. Wiederbelebungsversuche blieben bei beiden erfolglos. An der Rettungsaktion beteiligten sich 5 Gendarmeriebeamte, 30 Bergrettungsmänner und 2 freiwillige Helfer. Der Einsatz dauerte vom 14. 4. 21<sup>20</sup> bis 15. 4. 3<sup>00</sup> morgens.

- 163 23.4.1973, 10<sup>15</sup>: Lawinenunfall Ennskraxen-Trinkergraben, Niedere Tauern, Gem. Kleinarl, Salzburg.  
Witterungsverhältnisse und Schneedeckenaufbau:  
Eine 14-tägige Schlechtwetterperiode ging dem Lawinenab-gang voraus und brachte diesem Gebiet bedeutende Schnee-fälle und wieder tiefe Temperaturen. Die täglichen Neu-schneemengen, die durch stürmische Winde überwiegend aus nordwestlicher bis nordöstlicher Richtung stark verfrachtet wurden, erreichten eine Gesamthöhe bis zu einem Meter. Durch diese Windverfrachtung, die andauernden tiefen Tem-peraturen und die geringe Bindung mit der vorhandenen Harschunterlage der Altschneeschicht wurde eine Situation geschaffen, die für einen längeren Zeitraum akute Schneebrettgefahr bedeutete. Am 22. April trat eine Wetterbesse-rung ein, die Niederschlagstätigkeit und die starke Windein-wirkung in den Höhenlagen fanden ein Ende. Durch die lang-sam ansteigende Temperatur kam es nur an den sonnenbe-strahlten Hängen durch abbrechende Lawinen zu einer Hang-entlastung, während schattseitig der labile Schneedeckenauf-bau keine Verfestigung erfuhr und so die akute Schneebrett-gefahr weiterhin bestehen blieb. Die Gesamtschneehöhe im Gebiet des Kraxenkogels war sehr unterschiedlich und lag zwischen 1,00 m und 1,80 m. Durch starke Windverfrach-tung waren die Mulden mit Schnee aufgefüllt und die wind-exponierten Lagen abgeblasen. Die unterste Schneeschicht, die eine Höhe von 20 bis 40 cm aufwies, bestand aus grob-körnigem Schwimmschnee. Darüber lag Altschnee in einer Höhe von ca. 25 cm, der bereits in starker Umwandlung (aufbauende Metamorphose) begriffen war und der im oberen Bereich zwei deutliche Harschschichten aufwies. Über die-ser Altschneeschicht lagerten weniger ausgeprägte und um-

gewandelte Schneeschichten bis zu einer Höhe von 60 bis 110 cm, die nur durch eine auffallende Schmelzharschschicht in ca. 70 cm Höhe vom Boden aus gemessen, unterbrochen wurde. Diese Schicht bestand aus noch wenig umgewandeltem Neuschnee, der jedoch windgepreßt war. Als ursprüngliche Gleitschicht diente dem Schneebrett jene Harschschicht, die die erwähnte Altschneeschicht in ca. 45 bis 65 cm Höhe abschloß. Im weiteren Verlauf des Abganges des Schneebrettes wurden auch die tiefer gelegenen Schichten mitgerissen.

#### Unfallsablauf:

In den Morgenstunden des 23. April 1973 unternahmen Josef Plenk (30 Jahre, Schischulleiter in Kleinarl), Christian Dertnig (27 Jahre, Maurer und im Winter als Hilfsschilehrer tätig), Ernst Schwarzenbacher (21 Jahre, Postbediensteter und Hilfsschilehrer) und Johann Haitzmann (18 Jahre, Gastwirtssohn und Hilfsschilehrer), alle in Kleinarl wohnhaft gewesen, eine Schitour auf die 2.410 m hohe Ennskraxen im Gebiet des Kraxenkogels. Sie stiegen von der Nordseite her an und erreichten den Gipfel ohne größere Schwierigkeiten. Kurz nach 10 Uhr fuhren sie bei sonnigem Wetter einzeln über die WNW-Seite des Gipfels auf einem sehr steilen Schneefeld ab. Dabei wurden sie vom Obmann des Bergrettungsdienstes Kleinarl, der von ihrer eigenwilligen Schitour unterrichtet war, mit dem Fernglas beobachtet. Er berichtete, daß die ersten 3 Schiläufer diesen Steilhang, der eine Neigung von 35 - 40° aufweist, ohne Schwierigkeiten bewältigten und sich darunter am Beginn des Felsgrates sammelten. Der Schlußfahrer schien kurz zu zögern, doch fuhr er dann in ungefähr der gleichen Fahrtrichtung wie seine Kameraden ab. Im nächsten Augenblick brach über den 4 Schiläufern das Schneebrett los und riß sie mit in die Tiefe.

Der Obmann des Bergrettungsdienstes Kleinarl, der als einziger Augenzeuge dieser Tragödie war, alarmierte sofort die Flugeinsatzstelle in Salzburg und die Gendarmerie.

Beschreibung der Unglücksawine und der Ursachen des Abgangs:

Die Unglücksawine, die im Anbruch ca. 50 m breit war und eine Anrißhöhe von ca. 70 cm aufwies, war eine trockene Schneebrettlawine, die leicht von Neuschnee überlagert war. Sie brach knapp unter dem Gipfel in einer Höhe von 2.350 m an. Die Schneemassen der Lawine bewegten sich über den Gipfelhang, der, wie bereits erwähnt, eine Neigung zwischen 35 und 40° aufweist, schnell fließend abwärts. Beim Absturz über den Felsabbruch erfolgte eine starke Luftbeimischung, die zu einem Aufstäuben führte. Durch den Abgang

dieser Schneebrettlawine bzw. durch die Störung der Schneedecke wurden im benachbarten Gelände weitere Schneebrettlawinen ausgelöst, so daß die abbrechende Lawine eine Breite von 150 m erreichte. Die in Bewegung befindlichen Schneemassen wurden dadurch laufend vergrößert und mit zunehmender Talnähe erfolgte eine stetig zunehmende Beimischung von durchfeuchtem Schnee.

Die Sturzbahn der Lawine führte durch den rechten Seitenarm des Trinkergrabens und die Lawine wurde dort stark eingeengt. Die Schneemassen erodierten daher an den steilen Grabenrändern und an der Sohle, wodurch Steine, Erdreich, Laub, Strauchwerk und einzelne Bäume mitgerissen wurden. Die Länge der Sturzbahn betrug 1.700 m, die Gesamtlänge der Lawine 2.000 m und die durchschnittliche Neigung vom Abbruch bis zum untersten Ende der Ablagerung rund 42°.

Im Ablagerungsgebiet, das eine Länge von 200 m aufwies und unmittelbar nach der Vereinigung der beiden Seitenarme lag, wurde die größte Schneemächtigkeit auf über 20 m und die Gesamtschneekubatur auf 35.000 m<sup>3</sup> geschätzt. Der Schnee war im Ablagerungsraum knollig verfestigt und mit Erdreich, Gestein und Holz vermischt und reichte bis auf 1.150 m Seehöhe talwärts. Die Lawine verursachte geringen Holzschaden im Ausmaß von 10 fm.

Die Ursache des Lawinenabgangs dürfte in der Störung der labilen Schneedecke des steilen Gipfelhangs durch das Befahren der Schiläufer zu suchen sein.

Die Bergungsaktion:

Die Flugeinsatzstelle des Bundesministeriums für Inneres in Salzburg und der zuständige Gendarmerieposten wurden vom Leiter der Bergrettung Kleinarl alarmiert. 2 Hubschrauber flogen die Einsatzgruppen der Gendarmerie Badgastein, Werfen, Zell a. See, Bergrettungsmänner und freiwillige Helfer aus Kleinarl, Wagrain, Badgastein, Hof- und Dorfgastein und aus Großarl ein. 17 Lawinensuchhunde kamen zum Einsatz. Bei diesem Lawinenabgang, der über steilstes Felsgelände führte und dann in einem schluchtartigen Graben endete, bestand von vornherein wenig Überlebenschance für die Verunglückten. Bei diesem ersten Großeinsatz wurde die Leiche von J. Plenk im unteren Ausschüttungsbereich der Lawine am rechten Grabenrand in einem halben Meter Tiefe gefunden. Die Leiche J. Hitzmanns wurde freiliegend oberhalb der untersten Felswand, die von der Lawine vollkommen überfahren wurde, aufgefunden. Die beiden Leichen zeigten schwerste äußere und innere Verletzungen. Am nächsten Tag wurde die Suchaktion fortgesetzt und die Nachsuche äußerst genau durchgeführt. Die Lawinenhunde wurden zum

Einsatz gebracht, anschließend wurde grob und später fein sondiert. Da dieser Art der Nachsuche kein voller Erfolg beschieden war und zahlreiche Bergrettungsmänner zur Stelle waren, entschloß man sich, auch Suchgräben anzulegen, hatte jedoch auch damit keinen Erfolg. Die Oberflächensuche brachte dann ein vom Rumpf abgetrenntes Bein zum Vorschein, das in der Sturzbahn ziemlich frei lag. Spätere Nachforschungen ergaben, daß es von E. Schwarzenbacher stammte. Um die Mittagszeit mußte die Nachsuche wegen akuter Lawinengefahr abgebrochen werden. Zu diesem Zeitpunkt war der linke Arm des Trinkergrabens noch nicht abgegangen und bei einem möglichen Lawinenabgang wäre es für die Rettungsmannschaft sehr schwer gewesen, sich rechtzeitig aus dem tiefen Graben über die steilen Flanken in Sicherheit zu bringen. Eine großangelegte Suchaktion war für den 13. Mai vorgesehen, doch setzten die Kameraden und Bergrettungsmänner aus Kleinarl und Umgebung in der Zwischenzeit die Suche nach ihren beiden vermißten Kameraden fort und konnten am 11.5. die Leiche Ernst Schwarzenbachers bergen. Sie wurde vom Lawinenhund Pascha, Führer Albert Rohrmoser aus Hüttschlag, gefunden. Sie lag im untersten Ausschüttungsbereich der Ablagerung in ursprünglich 6 m Tiefe. In der Zwischenzeit war der Schnee im Ablagerungsgebiet schon stark zusammengesapert. Am nächsten Tag wurde Dertnig tot geborgen, er lag nicht im Ablagerungsgebiet, sondern 300 m weiter oben in der Sturzbahn, in einer vom Wasser ausgekolkten Vertiefung und war noch von Schneemassen überdeckt.

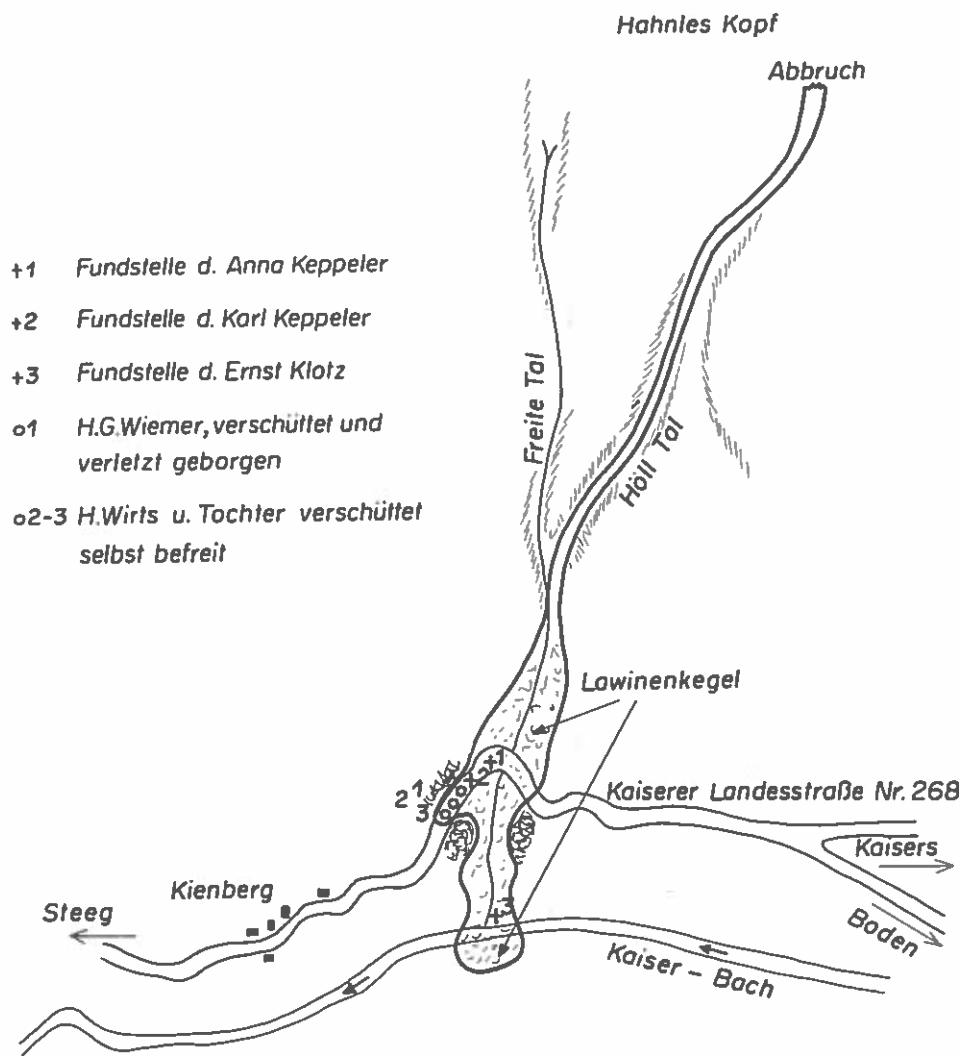
Als Schlußbetrachtung zu diesem gewagten Unternehmen möchte ich die letzten Sätze des Gendarmerieberichtes zu diesem Unfall vom Gendarmerieposten Wagrain anführen: "Alle waren ausgezeichnete Schiläufer und Alpinisten, die keine Gefahr kannten, sie eher suchten. Sie hatten den Berg schon öfters bestiegen. Besonders Dertnig und Plenk waren überaus bergerfahren und man war allgemein entsetzt, daß diese ein derartig riskantes Unternehmen wagten."

westhang des Gamskogels. Dabei lösten sie das Schneebrett aus, das knapp unterhalb des Grates, des Standplatzes der anderen Gruppenmitglieder, losbrach und mit einer Breite von 300 m bis zur Talsohle abfuhr. Die beiden Schiläufer konnten sich noch einige Zeit auf der Lawine halten, dann wurden sie aus den Augen verloren. Die Lawine erreichte im Ausschüttungsbereich eine Tiefe bis zu 10 m. Drei Gruppenmitglieder begannen sofort mit der Nachsuche, zwei fuhren zur Kemater Alm und verständigten den Hüttenwirt von dem Unfall. Annemarie März, die Gattin des einen Verschütteten, wurde von einem weiteren Gruppenmitglied zur Kemater Alm gebracht. Der Hüttenwirt fuhr mit einem Geländefahrzeug nach Grinzens und verständigte von dort um 10<sup>45</sup> Uhr den Gendarmerieposten Axams. Es wurde die Flugeinsatzstelle Innsbruck, die Bergrettung Innsbruck und Axams, die Bergwacht Götzens und einige Lawinenhundeführer der Umgebung verständigt. Da der Aufstieg der Rettungsmannschaften zu langwierig gewesen wäre, und durch lawinengefährdetes Gebiet geführt hätte, wurden die Rettungsmannschaften eingeflogen. Um 14 Uhr wurde die Leiche von Andreas März von einem Lawinenhund geortet und nur 30 cm unter der Oberfläche liegend aufgefunden. Die gerichtsmedizinische Untersuchung stellte als Todesursache einen Schädelbruch und Ersticken fest. Die Leiche Werner Britzgers konnte trotz intensiver Nachsuche nicht gefunden werden. Am 28.4. wurde eine große Suchaktion durchgeführt, an der sich insgesamt 150 Personen mit 8 Lawinenhunden beteiligten. Weder die Nachsuche mit den Hunden noch die Sondierung brachte Erfolg. Die Leiche konnte erst am 30. Mai, nachdem ein Großteil der Schneemassen schon weggeapert war, von einem Lawinenhund aufgefunden werden. Sie lag im oberen Teil des Lawinenkegels und wies äußerlich keine sichtbaren Verletzungen auf, die Identität des Toten konnte einwandfrei festgestellt werden.

177 29.4.1973, 10<sup>40</sup>: Lawinenunglück im Kaiserbachtal durch Hahnlestallawine (2. Abgang), Gem. Kaisers, Tirol.  
Das beständige Hochdruckwetter bewirkte mit einer südwestlichen Warmluftströmung zum Monatsende sehr warmes und sonniges Wetter. Durch diesen Temperaturanstieg kam es auch zum Abbruch dieser verheerenden Schadenslawine in Form einer nassen Schneebrettlawine. Die Hahnlestallawine ist im Wildbachkataster unter Nr. 2 in der Gemeinde Kaisers zu finden. Sie bricht jeden Winter mehrmals sowohl als Schneebrett als auch als Lockerschneelawine ab und überfährt dabei die Landesstraße, was meist zu mehrtägigen Unterbrechungen führt. Lawinenabgänge sind bis ins späte

# SKIZZE ZUM LAWINENUNGLÜCK IM KAISERBACHTAL DURCH HAHNLESTAL - LAWINE

Nr. 177



Frühjahr zu verzeichnen.

Bereits in den Nachmittagsstunden des Vortages verlegte die Hahnlestallawine 400 m südlich des Weilers Kienberg die Landesstraße Nr. 268 nach Kaisers auf 40 m Länge und bis 2 m Höhe. Dadurch waren ungefähr 25 Personenkraftwagen von Urlaubsgästen abgeschnitten. Da diese Gäste am nächsten Tag, es war dies der Sonntag nach Ostern, abreisen wollten, bemühte sich die Gemeinde um ein Räumgerät, das eine provisorische Straße im Ausschüttungsbereich der Lawine ausschieben sollte. Anschließend sollte die Straße wieder gesperrt und erst nach der Entladung aller Lawinenstriche wieder geöffnet werden.

Ernst Klotz, 22 Jahre, war in den Vormittagsstunden damit beschäftigt, mit einer 10 t Schubraupe die verschüttete Straße befahrbar zu machen. Sechs Urlaubsgäste beobachteten die Räumungsarbeiten oder wollten die Stelle passieren, blieben aber stehen, da sie die Arbeit der Raupe nicht unterbrechen wollten. Während diese 6 Urlaubsgäste und der Raupenfahrer sich auf der alten Lawine befanden, brach neuerlich die Hahnlestallawine ab und erfaßte 5 Urlaubsgäste und den Raupenfahrer E. Klotz, die das Herannahen der Lawine nicht wahrnahmen, da das Motorgeräusch der arbeitenden Raupe diese übertönte. Ein Tourist, der sich erst am Rand der alten Lawine befand, bemerkte im letzten Augenblick den neuerlichen Abgang der Lawine und konnte aus dem Gefahrenbereich laufen. Wirts, der mit seiner Tochter nicht tief verschüttet wurde, konnte sich mit ihr unverletzt aus den Schneemassen befreien, während die übrigen Personen verschüttet waren und dies nicht konnten. Es wurde sofort eine Rettungsaktion gestartet, an deren Verlauf sich 8 Gendarmeriebeamte, 5 Bundesheerangehörige und insgesamt 250 Angehörige der Bergrettung und der Bergwacht aus dem Lechtal und dem Allgäu beteiligten. Mit 2 Hubschraubern wurden mehrere Hundeführer mit ihren Hunden eingeflogen. Um 13 Uhr konnte H.G. Wiemer im rechten Teil der Lawine auf der Straße von der Bergrettung durch Sondierung gefunden werden. Er hatte einen Oberarmbruch und einen Schock erlitten und wurde mit einem Hubschrauber ins Krankenhaus transportiert. K. Keppeler, der noch einige Meter auf der Straße zurückgeflüchtet war, wurde im rechten Kegelbereich auf der Straße gefunden, er war jedoch bereits erstickt. Seine Gattin A. Keppeler war nicht von der Lawine mitgerissen, sondern im Bereich ihres Standplatzes verschüttet worden. Als sie geborgen wurde, war sie jedoch bereits erstickt. E. Klotz wurde mit der Raupe bis in das Bachbett des Kaiserbaches mitgerissen und seine Leiche konnte erst am Nachmittag des 30.4. geborgen werden.

Die Kaiserer-Landesstraße Nr. 268 wurde auf 60 m Länge 4 bis 5 m hoch verschüttet und dabei auf 45 m Länge zerstört. 25 Personenkraftfahrzeuge von Urlaubern wurden eingeschlossen und die Besitzer mußten per Bahn die Heimreise antreten und die Fahrzeuge zu einem späteren Zeitpunkt abholen. Das Räumfahrzeug wurde vollkommen zerstört. Es entstand Waldschaden von 20 fm, Wildschaden konnte auch festgestellt werden. Es ist unverantwortlich, bei akuter Lawinengefahr in einem Lawinenstrich zu arbeiten, noch dazu, wenn nicht einmal Warnposten aufgestellt werden.

178 29.4.1973, 11<sup>30</sup>: Lawinenabgang aus den Steilrinnen unter dem Zehnerkar, Obertauern, Gem. Untertauern, Salzburg. Die Lawinen, die in einer größeren Breite über dem unteren Teil des Nordhanges vom Zehnerkar abbrechen, entladen sich jährlich meist in der Form eines Schneebrettes. Sie werden als eine Lawine zusammengefaßt und führen bei der Wildbach- und Lawinenverbauung die Katasternummer 3612/13. Die Lawine bricht in ca. 1.900 m Seehöhe ab und ihre Sturzbahn beträgt nur 200 m. Dadurch kommt sie normalerweise linksufrig des Taurachbaches zum Stillstand. Starker Temperaturanstieg führte zum Abbrechen dieser Lawine in Form eines nassen Schneebrettes. Die unmittelbar rechtsufrig am Taurachbach neu errichtete Kläranlage von Obertauern wurde durch die Zerstörung des bergseitigen Holzaufbaues und eine Beschädigung des Daches stark in Mitleidenschaft gezogen. Die eigentliche Kläranlage mit dem Klärbecken blieb unversehrt. Die bergseitige Einzäunung der Kläranlage wurde auf 50 m Länge zerstört und geringfügiger Holzschaden entstand in der Sturzbahn.

184 1.5.1973, 10<sup>20</sup>: Lawinenunglück durch Abgang der Leuentobellawine, Gem. Bürs, Vorarlberg.  
Die Leuentobellawine wird unter der Katasterbezeichnung VI/16-1031 geführt. Sie brach in diesem Winter sehr spät ab und die Abgangsursache dürfte wie bei den meisten Lawinenabgängen zu diesem Zeitpunkt im Temperaturanstieg zu suchen sein.

Eine Jungmannschaft der Alpenvereinsgruppe Bürs war am Vortag des Unglücks zur Nonnenalpe aufgestiegen und hatte dort genächtigt. 7 Mitglieder dieser Gruppe waren in den Vormittagsstunden des Dienstag mitten in einer Schneeballschlacht, als unvermutet die Leuentobellawine vom Kenner losbrach und drei von der Gruppe erfaßte und mit in den Tobel riß. Burtscher konnte sich während der Talfahrt selbst aus den Schneemassen befreien und den Grabenrand erreichen. Von dort lief er trotz eines schweren Schocks sofort

weiter ins Tal und verständigte die Gendarmerie, die unmittelbar danach eine große Suchaktion startete. Burtscher wurde anschließend ins Spital gebracht, da er leicht verletzt war. In der Zwischenzeit hatten die übrigen Jugendlichen ihre Kameraden aus der Hütte geholt und sofort mit der Nachsuche begonnen. Ch. Zauner, 15 Jahre, Schüler aus Bürs, der am Rande der Lawine lag, konnte bald von ihnen gefunden werden. Er war jedoch bereits tot. Um 13<sup>45</sup> Uhr wurde die Leiche Rauchs von der Bergrettung in einem halben Meter Tiefe, mit dem Kopf nach unten liegend, geborgen. H. Rauch, 27 Jahre, war Gemeindebediensteter in Bürs gewesen. Die Nachsuche war im vereisten Tobel sehr gefährlich, da die Gefahr einer Nachlawine bestand und schnell erreichbare Fluchtwege nicht vorhanden waren. Es mußten daher während der Suchaktionen Sicherungsposten mit Funkgeräten aufgestellt werden. Durch die starke Wasserführung des Tobels wurde die Witterungsaufnahme für die Lawinensuchhunde sehr erschwert. Der Lawinenkegel erreichte eine Mächtigkeit von 4 bis 5 m. Die beiden tödlichen Verunglückten waren 800 m weit mitgerissen worden. An der Suchaktion beteiligten sich rund 50 Personen und 5 Lawinenhundeführer mit ihren Hunden, wobei sie durch Hub-schraubereinsatz unterstützt wurden.

185 1. 5. 1973, 12<sup>30</sup>: Abgang der Pimiglawine, Lechtal, Gem. Steeg, Tirol.

Die Pimiglawine wird im Lawinenkataster in der Gemeinde Steeg unter der Nr. 32 geführt. Das Abbruchgebiet liegt im Bereich des Pimig (2.406 m) und in dem davon anschließend nach nordwest streichenden Kamm. Die Lawine bricht sehr häufig ab, jährlich meist mehrmals. Sie erreicht meist die Straße und durchfährt sehr oft den Lech, wodurch ein Rückstau erzeugt wird. Zum Abgangszeitpunkt der Lawine war die Lechtal-Bundesstraße Nr. 198 gesperrt. Die Bundesstraße wurde zwischen Welzau und Ellerbogen auf 200 m Länge und bis zu 16 m Höhe verlegt. Die Schneemassen durchfuhren den Lech, verursachten einen Aufstau desselben, wodurch ein Wirtschaftsweg am linken Flußufer auf 150 m Länge ausgespült und unbefahrbar gemacht wurde. An 2 ha Wiese linksufrig des Lechs entstanden Überschwemmungs-, Abschwemmungs- und Ablagerungsschäden. Weitere 2 ha Weidegebiet wurden rechtsufrig des Lechs so stark versteint, daß Aufräumungsarbeiten erforderlich waren. Es entstand weiters 30 fm Holzschaden und Kulturschaden im Ausmaß von 0,25 ha. Die Straße blieb bis 5. Mai 12 Uhr gesperrt und wurde dann provisorisch befahrbar freigegeben. An der Räumung beteiligten sich 12 Arbeiter, 1 Laderaupe, 1 Bagger und 1 Schneefräse.

## 4. STATISTIK

### 4.1 Personenschäden

#### 4.1.1. Anzahl der Schadenslawinen (Law. Abg.) und der Verunglückten in den einzelnen Bundesländern

Bundesland	L. Abg.	b	%	-	%	v	%	+	%
Kärnten	15	12	4,6	7	4,5	-	-	1	1,6
Niederösterreich	3	1	0,4	1	0,6	1	4,4	-	-
Oberösterreich	7	9	3,4	1	0,6	-	-	1	1,6
Salzburg	30	49	18,6	32	20,3	5	21,7	12	19,7
Steiermark	14	24	9,1	9	5,7	-	-	6	9,8
Tirol	109	144	54,8	92	58,2	11	47,8	37	60,7
Vorarlberg	20	24	9,1	16	10,1	6	26,1	4	6,6
Summe	198	263	100,0	158	100,0	23	100,0	61	100,0

Legende: Unter Schadenslawinen werden auch solche angeführt, durch deren Abgang kein unmittelbarer Sach- oder Personenschaden entstanden ist, jedoch eine kostspielige Räumung oder Rettungsaktion erforderlich war.

Beteiligte oder zu Schaden gekommene Personen:

- b : Beteiligte; alle unmittelbar bei einem Lawinenunglück beteiligten Personen, auch wenn sie keinerlei Schaden durch die Lawine erlitten haben, werden hier gezählt.
- : Verschüttete
- v : Verletzte
- + : Tote

Verletzte und Tote werden auch unter "verschüttet" gezählt, wenn sie verschüttet wurden.

#### 4.1.2 Anzahl der Schadenslawinen (Law. Abg.) und Rettungsarten in den einzelnen Bundesländern

Bundesland	Law. Abg.	F	%	K	%	S	%
Kärnten	15	-	-	2	9,1	7	7,9
Niederösterreich	3	1	12,5	-	-	-	-
Oberösterreich	7	-	-	-	-	3	3,4
Salzburg	30	2	25,0	4	18,2	13	14,6
Steiermark	14	-	-	2	9,1	1	1,1
Tirol	109	4	50,0	11 <sup>1)</sup>	50,0	53 <sup>2)</sup>	59,5
Vorarlberg	20	1	12,5	3	13,6	12	13,5
Summe	198	8	100,0	22	100,0	89	100,0

F = Fremdrettung, K = Kameradenrettung, S = Selbstrettung

- 1): Diese 11 Kameradenrettungen setzen sich zusammen aus 7 reinen Kameradenrettungen (7 K) und aus Kameradenrettung mit Unterstützung von Rettungsmannschaften (überwiegend für den Abtransport) bzw. aus Lebendbergungen durch Kameraden, wobei der lebend Geborgene erst zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt verstarb (1KF + 1KF<sup>+</sup> + 2K<sup>+</sup>).
- 2): In dieser Summe ist eine Selbstrettung mit nachfolgender Kameraden- und Fremdhilfe (1SK/F) und eine Selbstrettung mit späterem tödlichem Ausgang enthalten (1S<sup>+</sup>).

8 F + 22 K + 89 S = 119 gerettete Personen im Winter 72/73

Erklärungen zu obiger Tabelle:

Alle Personen, die sich aus der Lawine selbst oder aus ihrem Gefahrenbereich retten konnten, werden dann unter "S" gezählt, wenn sie sich ohne fremde Hilfe in Sicherheit brachten und überlebten. Unter "F" und "K" fallen alle Lawinenopfer, die lebend geborgen wurden oder bei denen die Wiederbelebungsversuche Erfolg hatten. Tritt bei einer Selbstrettung der Umstand ein, daß sich eine Person selbst aus der Lawine retten kann, sie jedoch so schwer verletzt ist, daß Kameraden oder fremde Personen den Abtransport durchführen müssen, so wird die ursprüngliche Rettungsart gezählt und die weitere als Exponent beigefügt (z.B. S<sup>F</sup>). Analog wird dies bei der Kameradenrettung gehandhabt. Wenn das Unfallopfer nach Abschluß des Rettungseinsatzes starb (z.B. Spital), wird dies zusätzlich mit einem hochgestellten Kreuz vermerkt (z.B. F<sup>+</sup>).

#### 4.1.3 Betätigung der tödlich Verunglückten zum Unfallszeitpunkt

Bundesland	Verunglückte Wintersportler Pisten * und Gelände Abfahrten	Übrige Urlauber	Personen im Dienst	Ein- wohner	Sonstige Anz.	Lawinen- tote
	Anz. %					
Kärnten	- - 1 1,7 - - - - - - - - - -				- - - - - - - - - -	1 1,7
Niederösterreich	- - - - 1 1,7 - - - - - - - - - -				- - - - - - - - - -	- - - - - -
Oberösterreich	- - - - 6 9,8 - - - - - - - - - -				- - - - - - - - - -	1 1,7
Salzburg	- - - - 6 9,8 - - - - - - - - - -				- - - - - - - - - -	12 19,6
Steiermark	- - 6 9,8 - - - - - - - - - -				- - - - - - - - - -	6 9,8
Tirol	1 1,7 31 50,8 - - 2 3,3 3 4,9 - - - -				- - - - - - - - - -	37 60,7
Vorarlberg	- - 4 6,5 - - - - - - - - - -				- - - - - - - - - -	4 6,5
Summe	1 49 80,3 - 2 9 - - - - - -				- - - - - - - - - -	61
Summe	1,7 49 80,3 - 3,3 14,7 - - - -				- - - - - - - - - -	100,0

\* unterliegen Absperrungsmöglichkeiten

Prozentangaben beziehen sich auf die Gesamtzahl der Lawinentoten im Bundesgebiet

#### 4.1.4 Übersicht der durch Lawinen getöteten Touristen und Urlauber in den Bundesländern

Bundesland	Law. Tote (61)	davon tödlich verunglückte Touristen und Urlauber			davon Ausländer	davon Inländer
		Anz.	% *	% **		
Kärnten	1	1	100	1, 6	-	1
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich	1	1	100	1, 6	-	1
Salzburg	12	6	50	9, 8	1	5
Steiermark	6	6	100	9, 8	1	5
Tirol	37	34	92	55, 8	26	8
Vorarlberg	4	4	100	6, 6	-	4
Summe für das gesamte Bundesgebiet	61	52		85, 2	28	24

\* Prozentangaben dieser Spalte beziehen sich nur auf das jeweilige Bundesland

\*\* Prozentangaben dieser Spalte beziehen sich auf das Bundesland und das Bundesgebiet

#### 4.2 Sachschäden

##### 4.2.1 Verschüttung von Straßen und Wegen im gesamten Bundesgebiet

4.2.1.1 Bundesstraßen	2.100 lfm
Landesstraßen	2.110 lfm
Gemeindestraßen	1.460 lfm
Privatstraßen übergeordneter Bedeutung (Mautstraßen als Verbindung zum öffentlichen Straßennetz)	680 lfm
Summe	6.350 lfm
4.2.1.2 Land- und forstwirtschaftliche Straßen	910 lfm
Privatstraßen (nur solche, bei denen Räumungsarbeiten zur Freilegung erforderlich waren)	310 lfm
Summe	1.220 lfm
Gesamtsumme	7.570 lfm
4.2.2 Verschüttung von Gleisanlagen der Bundesbahn	170 lfm

#### 4.2.3 Wald- und Flurschäden

Schäden an Baumholz	3.250	fm
Schäden an Forstkulturen und Jungwuchs	11,50	ha
Flurschäden (nur wenn aufwendige Be- hebungen erforderlich sind)	49,00	ha

#### 4.2.4 Übrige Schäden

	beschädigt	zerstört
Wohnhäuser	3	-
Ställe, Wirtschaftsgebäude	3	1
Alm-, Jagd-, Schihütten und diverse Unterkünfte	-	3
Bauhütten, Heuhütten u. Schuppen	6	10
Brücken	6	2
Fahrzeuge: Personenkraftwagen einschließ- lich Kleinbussen	5	2
Lastkraftwagen	-	2
Bagger, Lade- u. Schubraupen	2	3
30 Personenkraftwagen längere Zeit abgeschnitten		
Anlagen: Liftanlagen außer Betrieb	3	1
Liftanlagen in Betrieb	1	-
Kläranlage	1	-
Kieswerk	1	-
Sanitäranlagen eines Camping- platzes	-	1
Maste für Starkstrom	-	7
Telephonmaste	-	4
Stege	-	2
Schipisten außer Betrieb	3	verschüttet
Schipisten in Betrieb	1	verschüttet
Schilifschleppspur in Betrieb	1	verschüttet
Parkplatz	1	teilweise verschüttet
Telephonleitungen	-	1.400 lfm
Starkstromleitungen	-	1.100 lfm

#### 4.3 Prozentuelle Verteilung der Schadenslawinen und Lawinenunfälle auf die einzelnen Bundesländer

	La. -Abgänge	%	La. -Unf.	%
Kärnten	15	7,6	6	10,3
Niederösterreich	3	1,5	1	1,7
Oberösterreich	7	3,5	2	3,5
Salzburg	30	15,2	10	17,3
Steiermark	14	7,1	5	8,6
Tirol	109	55,0	29	50,0
Vorarlberg	20	10,1	5	8,6
Summe	198	100,0	58	100,0

#### 4.4 Klassifikation der einzelnen Schadenslawinen

	Anzahl	%
Lockerschneelawinen	99	50, 0
Schneebrettlawinen	81	41, 0
Lawinen unbekannter Art	18	9, 0
Summe	198	100, 0

#### 4.5 Aufteilung der Schadenslawinen nach der Lage ihrer Abbruchgebiete in bezug auf die derzeitige Waldgrenze

	über der Waldgrenze	unter der Waldgrenze	an der Waldgrenze	Summe
Anzahl	155	35	8	198
%	78, 3	17, 7	4, 0	100

## 5. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Der Winter 1972/73 begann im November mit extrem hohen Niederschlägen im Westen, während das übrige Bundesgebiet niederschlagsfrei blieb. Während der Monate Dezember und Jänner waren die Niederschläge extrem niedrig, sie lagen meist unter 50 % des langjährigen Durchschnittes, gebietsweise sogar noch wesentlich darunter. Im Monat Februar wurden wieder normale Niederschlagswerte erreicht; im März sanken diese jedoch wieder unter die Normalwerte. Zum Winterausklang stiegen die Niederschläge an und erreichten überdurchschnittliche Höhen.

So betrachtet war der Winter 1972/73 auf keinen Fall ein schneereicher Winter, die Niederschläge lagen unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Neuschneehöhen blieben wesentlich hinter denen von Katastrophenwintern zurück, der Schneedeckenaufbau war nicht ungünstig und der Witterungsverlauf brachte kein ausgesprochenes Lawinenwetter.

Trotz dieser relativ günstigen Witterung wurden in diesem Berichtswinter 198 Schadenslawinen gemeldet, die neben den üblichen Sachschäden 61 Lawinentote bei 58 Lawinenunfällen forderten. Während die Anzahl der Schadenslawinen nicht wesentlich über dem Schnitt der letzten 5 Jahre lag (160 Abgänge pro Jahr), ist die Zahl der Lawinentoten als katastrophal zu bezeichnen. Diese hohe Anzahl an Lawinentoten wurde seit Ende des Zweiten Weltkrieges nur von den schweren Katastrophenwintern 1950/51 mit 135 Toten und 1953/54 mit 143 Toten übertroffen.

Die Statistik der Forstlichen Bundesversuchsanstalt, die seit dem Erscheinen des ersten Mitteilungsheftes "Lawinenereignisse und Witterungsablauf in Österreich, Winter 1967/68 und 1968/69", erstellt wird, weist für die letzten 5 Winter jährlich durchschnittlich 25 Lawinentote aus. Somit fanden im Winter 1972/73 36 Personen mehr den Lawinentod als im Jahresdurchschnitt der letzten 5 Jahre. Der Jahresdurchschnitt der Lawinentoten steigt ab diesem Winter auf 31 Personen an. Von den 198 Schadenslawinen betrafen das Bundesland Tirol allein 109, das sind 55 %. Mit weitem Abstand folgte Salzburg mit 30 (15 %) gemeldeten Schadenslawinenabgängen und Vorarlberg mit 20 (10 %). Von den 61 Lawinentoten entfielen 37 auf Tirol, das sind 61 %, 12 auf Salzburg, 6 auf Steiermark, 4 auf Vorarlberg und je einer auf Kärnten und Oberösterreich. Von den 158 im Bundesgebiet verschütteten Personen waren Tirol 92 zuzuzählen, Salzburg 32 und Vorarlberg 16, der Rest verteilte sich auf die übrigen Bundesländer. Als verletzt wurden in Tirol 11 Personen, in Vorarlberg 6, in Salzburg 5 und in Niederösterreich 1 Person gemeldet.

In diesem Berichtswinter konnten sich 89 Personen aus dem Gefahrenbereich einer Lawine oder aus einer Lawine selbst retten, 22 wurden

lebend von ihren Kameraden geborgen und 8 durch Fremdrettung. So mit wurden insgesamt 119 Personen im Winter 1972/73 vor dem Lawinentod bewahrt.

Wie die Statistik über die Betätigung der tödlich Verunglückten zum Unfallszeitpunkt zeigt, verunglückten im Berichtswinter 49 Personen beim Schifahren im freien Gelände tödlich, während auf offenen Abfahrten 1 Lawinenunfall mit tödlichem Ausgang gezählt wurde. Auf gesperrten Abfahrten gab es diesmal glücklicherweise keine Opfer. Jedoch verunglückten bei Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeit weitere 9 Personen tödlich. Dies ist ebenfalls erschreckend hoch. Zwei weitere Urlauber, die keinen Wintersport ausübten, sind diesen bereits aufgezählten Toten noch hinzuzufügen. 52 Lawinentote sind in diesem Winter also unter Touristen und Urlaubern zu finden, das sind 85 % aller Lawinentoten dieses Winters in Österreich. Davon 28 tote Ausländer und 24 Inländer.

Bei näherer Betrachtung der einzelnen Lawinenunfälle, gleichgültig ob die großen Katastrophen (Gerlos 10 Tote, Gasteiner Alpenstraße 6 Tote, Schafkogel 5 Tote, Kraxenkogel 4 Tote ....) oder die Lawinenunfälle, bei denen Alleingänger oder nur Einzelpersonen den Tod fanden, kommt man zu dem Schluß, daß gerade in diesem Winter die überwiegende Anzahl der Lawinentoten auf eine völlige Nichtbeachtung oder zumindest schwere Fehlbewertung der bestehenden und teilweise auch bekannten Lawinengefahr zurückzuführen waren.

Unsere Alpen bergen eben Gefahren, diese rechtzeitig zu erkennen und dann überlegt zu handeln, ist in dieser Region für das Überleben notwendig. Während jedoch die Fähigkeit des Erkennens der Gefahren immer mehr abnimmt, da der Großteil der Schiläufer aus städtischen Gebieten kommt, nahm das schiläuferische Können in den letzten Jahren enorm zu und überdies ermüdet kein Schiläufer mehr durch einen beschwerlichen Aufstieg abseits von präparierten Pisten, wo er noch mit der ungestörten Schneedecke in Berührung kam und so warnende Anzeichen einer drohenden Lawinengefahr wahrnehmen und sein weiteres Verhalten danach abstimmen konnte. Das Befahren der sicheren und gesicherten Pisten ist bei dem heutigen Massentourismus nicht mehr so interessant, und die Abfahrt im unverspurten und meist schwierigerem freien Gelände wird daher immer mehr gesucht. Dies mag zu begrüßen sein, aber nicht, wenn akute Lawinengefahr herrscht. Absperrungen und Lawinentafeln werden von vielen Schiläufern als lästige Hindernisse empfunden, überstiegen oder umfahren. Unter dem Motto, "es wird nichts passieren", erfolgt dann die Abfahrt auf unberührten, aber lawinengefährdeten Hängen. Sehr oft passiert auch demjenigen nichts, meist trifft es einen anderen, der durch eine schöne Wedelspur zur Nachahmung verlockt wurde.

Für diese Gruppe der Schiläufer kann die Warnung vor der Lawinengefahr allgemein nur im Rahmen einer erweiterten Aufklärung, Durchsage der Lawinengefahr aus Lautsprechern im Bereich der Liftanla-

gen und durch strikte Sperren von gefährdeten Abfahrten erfolgen. Auch an die Einführung eines Pistendienstes, etwa in Form eines beeideten Wachorganes sollte gedacht werden.

In diesem Berichtswinter waren leider auch sehr viele Lawinenopfer aus den Reihen der Tourenfahrer zu beklagen. Sogar bei geführten Touren kam es zu schweren Katastrophen (10 Tote bei Gerlos). Die Tourenfahrer und hier wieder besonders die Einzelgänger, gehören zu jener Gruppe, auf die der geringste Einfluß ausgeübt werden kann. Gerade unter den Tourenfahrern sind sehr viel erfahrene Alpinisten und naturverbundene Bergwanderer, die mit großer Umsicht und Erfahrung ihre Wintertouren durchführen und wunderschöne Tage im Hochgebirge verbringen. Die negative Auslese dieser Gruppe schlägt sich leider sehr einseitig in den Statistiken nieder und füllt umso zahlreicher die Spalten der Tageszeitungen.

Hier können nur Vorträge im Rahmen alpiner Vereine und auf Schulschikursen die nötige Aufklärung bringen. Bei Ausbildungslehrgängen für Touren- und Lehrwarte sowie für Hilfsschilehrer und Schilehrer wäre Lawinenkunde mit mehr Nachdruck vorzutragen und auch bei der Prüfung aufzuwerten. Schilehrer, besonders solche, die viele Tiefschneefahrten und Touren mit ihren Schülern unternehmen, sollten nach den Regeln der Lawinenkunde manche Fahrten aus Sicherheitsgründen unterlassen. Die schwerwiegendsten Fehler auf Seiten der Wintersportler waren in diesem Berichtswinter Leichtsinn, Unkenntnis, mangelnde Ausbildung, Überheblichkeit, fehlendes Verantwortungsbewußtsein von Gruppenführern und Selbstverantwortung der Schiläufer sowie die Nichtbeachtung von Absperrungen und Warnungen.

An unserer traurigen Jahresbilanz sind aber nicht die Wintersportler allein schuld. Immer neue und immer weniger sichere Schigebiete mit sehr leistungsstarken Anstiegshilfen wurden erschlossen. Dadurch werden alpin unerfahrene Personen in die höchsten Alpenregionen befördert und dort sehr oft ihrem weiteren Schicksal überlassen. Sehr häufig wurde bei Sicherungsmaßnahmen gespart und dies nicht nur bei den Pisten, sondern bei den Liftanlagen selbst. Die Zahl der durch Lawinen beschädigten Liftanlagen und die verschütteten Pisten sprechen eine allzu deutliche Sprache, die in Zukunft nicht mehr übersehen werden darf. Die moralische Verpflichtung mancher Liftgesellschaften in Bezug auf Lawinensicherheit ihrer Kunden muß erst geweckt werden.

Früher gemachte Verbesserungsvorschläge für Lawinensicherheit auf dem Gebiet der Liftanlagen und speziell der dazugehörenden Abfahrten sind in der Zwischenzeit durch den Erlass auf Überprüfung sämtlicher Liftanlagen und Abfahrten auf Lawinensicherheit teilweise überholt. Um weitere Unzulänglichkeiten auszuschalten, sollte darüber hinaus bei einfachen Liftanlagen aus objektiven Gründen die Verhandlung in zweiter Instanz an das Bundesministerium für Verkehr abgetreten werden, wenn in der ersten Instanz Fragen bezüglich der Lawinensi-

cherheit nicht zur vollen Befriedigung des behördlichen Sachverständigen erledigt würden. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt als dem der Bewilligung eine Nichteinhaltung einer behördlichen Vorschreibung zum Zwecke des Schutzes der Anlage oder der Piste bekannt werden, oder sollte trotz aller Sorgfalt des Sachverständigen oder durch spätere Ereignisse eine Gefährdung oder Verschüttung einer Anlage oder Piste festgestellt werden, so wäre diese Anlage oder die bedrohte Piste so lange zu sperren, bis Abhilfe geschaffen wurde.

Die Lawinenkatastrophe, bei der sechs Arbeiter auf der Gasteiner Alpenstraße bei Bauarbeiten ihr Leben ließen, der Lawinenunfall bei den Vermessungsarbeiten für eine neue Lifttrasse im Stubaital und einige weitere Unfälle hätten meines Erachtens vermieden werden können, wenn die Lawinengefahr beachtet, die Arbeiten zeitweise eingestellt oder entsprechende Sicherungsmaßnahmen getroffen worden wären.

Die Bedeutung der durch Lawinen verursachten Schäden trat gegenüber den 61 Lawinentoten deutlich in den Hintergrund. Die bedeutendsten möchte ich jedoch kurz anführen.

An Straßen und Wegen wurden 7.570 lfm verschüttet, wobei auf Bundesstraßen der bedeutendste Anteil von 2.100 lfm und auf Landesstraßen von 2.110 lfm entfiel. Die Gleise der Bundesbahn wurden dagegen nur auf 170 lfm Länge verlegt. Am Baumholz entstand ein Schaden von 3.250 fm, an Forstkulturen und Jungwuchs von 11,50 ha. Flurschäden wurden im Ausmaß von 49 ha ermittelt. 3 Wohnhäuser wurden beschädigt, von Ställen und Wirtschaftsgebäuden wurden 3 beschädigt und 1 zerstört; 6 Brücken beschädigt und 2 zerstört. Erhebliche Schäden entstanden an Fahrzeugen und Großgeräten. Es wurden 2 Personenkraftwagen, 2 Lastkraftwagen und 3 Großgeräte zerstört und 5 Personenkraftwagen und 2 Großgeräte beschädigt. Liftanlagen wurden ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen, denn 4 wurden beschädigt und 1 zerstört.

Die Klassifikation der einzelnen Lawinenabgänge brachte im Berichtswinter ein leichtes Überwiegen der Lockerschneelawinen mit 99 Abgängen gegenüber 81 Schneebrettabgängen. 18 Lawinen konnten nicht klassifiziert werden.

Die Aufteilung der gemeldeten Lawinenabgänge nach der Lage ihres Abbruchgebietes in bezug auf die derzeitige Waldgrenze ergab, daß 78 %, das sind etwas mehr als 3/4 aller gemeldeten Lawinen, über der bestehenden Waldgrenze abgebrochen sind. Eine Anhebung der Bewaldung bis zur potentiellen Waldgrenze würde in diesem Bereich zu einer wesentlichen Verminderung der Lawinentätigkeit führen. Dieser Lösung stehen jedoch nicht nur die riesigen, daraus resultierenden Aufforstungsflächen, sondern auch die Interessen der Grundbesitzer und der Almwirtschaft, die enormen Aufforstungs- und Betreuungskosten und letztlich teilweise der Fremdenverkehr gegenüber.

## 6. ZUSAMMENFASSUNG

Der Berichtswinter war nicht als schneereich einzustufen, der Schneedeckenaufbau war ebenfalls nicht ungünstig, witterungsmäßig wurde kein typisches Lawinenwetter festgestellt und trotzdem wurden in diesem Winter bei 198 Schadenslawinenabgängen 61 Tote gezählt. Während die Anzahl der Schadenslawinen nicht wesentlich über dem Schnitt der letzten Jahre lag, ist die Zahl der Lawinentoten als katastrophal zu bezeichnen. Sie wurde seit Ende des Zweiten Weltkrieges nur von den schweren Katastrophenwintern 1950/51 mit 135 Toten und 1953/54 mit 143 Toten übertroffen. Die Statistik der Forstlichen Bundesversuchsanstalt, die seit dem Winter 1967/68 geführt wird, weist für die letzten 5 Winter durchschnittlich 25 Lawinentote auf. Durch den Katastrophenwinter 1972/73 sprang der Durchschnitt jedoch auf 31 Lawinentote. Die meisten Lawinentoten wurden mit 37 in Tirol gezählt. Im gesamten Bundesgebiet wurden 158 Personen verschüttet und 119 wurden gerettet oder konnten sich selbst vor oder aus einer Lawine in Sicherheit bringen. Der Gruppe "Touristen und Urlauber" sind 52 Lawinentote zuzurechnen.

Die Ursache dieser erschreckend hohen Zahl von Lawinentoten im Berichtswinter ist auf völlige Nichtbeachtung oder krasse Unterbewertung der bestehenden Lawinengefahr zurückzuführen.

Die durch Lawinen verursachten Sachschäden traten gegenüber den 61 Lawinentoten deutlich in den Hintergrund, sie werden jedoch in der Statistik ausführlich angeführt.

### Summary

The reported winter was poor in snow and the layers of the snow-cover were not unfavourable. There was no typical weather for avalanches. In spite of all the number of avalanches reached 198 with 61 victims. The number of avalanches was not significantly above average, the number of deads killed by avalanches was a catastrophe. The number of victims since the end of the second world war was only in the catastrophic winters 1950/51 with 135 deads and 1953/54 with 143 deads higher. The statistics of the Federal Forest Research Institute shows for the last 5 winters an average of 25 victims since 1967/68. In spite of the catastrophic winter 1972/73 the average climbed up to 31 deads. Most of the deads have been registered in Tyrol. In the total area of Austria 158 persons have been buried and 119 have been rescued or were able to escape. In the group "tourists and holidaymakers" are 52 victims. The reason of the incredible high number

of deads during this winter is the complete negation or underestimation of the existing danger of avalanche.

Undoubtedly, the damage done to property caused by avalanches has been lower compard with 61 deads but is in the statistics mentioned sufficiently.

### Résumé

L'hiver de rapport n'est pas classifié comme riche en neige, la structure de l'enneigement n'était pas non plus défavorable, et du point de vue atmosphérique on n'a pas constaté un temps typique d'avalanches: Malgré ceci, on a compté cet hiver 198 avalanches produisant des dégâts et 61 morts. Tandis que le nombre d'avalanches à dégâts n'était pas beaucoup au-dessus de la moyenne des dernières années, le nombre de personnes tuées par des avalanches est considéré comme catastrophique. Il n'a été dépassé, depuis la fin de la seconde guerre mondiale, que par les hivers catastrophiques de 1950-51 avec 135 morts et de 1953-54 avec 143 morts. La statistique de la Forstliche Bundesversuchsanstalt (Institut fédéral de recherches forestières), qui la tient depuis l'hiver 1967-68, présente une moyenne de 25 morts pour les derniers cinq hivers. L'hiver catastrophique de 1972-73 cependant fait remonter cette moyenne à 31 morts d'avalanches. Le plus grand nombre de morts - 37 - a été enregistré au Tyrol. Dans l'ensemble du territoire de la république fédérale d'Autriche 158 personnes ont été prises sous des avalanches et 119 ont été sauvées ou ont pu se sauver alles-mêmes devant on d'en-dessous d'un avalanche. 52 des personnes mortes dans des avalanches appartiennent au groupe "touristes".

Ce nombre épouvantable de morts pendant l'hiver de rapport est dû à une non-observation totale ou à une sous-estimation extrême d'un danger d'avalanches existant.

Les dégâts matériels, très inférieurs en importance devant les 61 morts, sont enregistrés de manière détaillée dans la statistique.

### Резюме

Учетную зиму нельзя отнести к зимам богатым снегом. Структура снеговых покровов тоже не являлась неблагоприятной, со стороны погоды типичной лавинной погоды не регистрировалось — и несмотря

на все это в эту зиму при 198 разрушительных лавинах сосчитался 61 смертный случай. Хотя число разрушительных лавин не превышает значительно среднее число последних лет, то число умерших от лавин следует назвать катастрофичным. Его с конца Второй мировой войны превышают только катастрофические зимы годов 1950/51 с 151 смертным случаем и 1953/54 с 143 смертными случаями. Статистика Форстлихе Бундесферзухсаншталт /Федерального лесоводческого исследовательного учреждения/, ведомая с зимы 1967/68 г., дает за последние 5 зимы среднее число в 25 умерших от лавин. Катастрофичная зима 1972/73 г. повышает это среднее на 31 умершего. Большинство смертных аварий - 37 - насчиталось в Тироле. По всей области Республики завалено было 158 человек, из них 119 были спасены, или избегнув завала или спасаясь сами. 52 смертных случаев относятся к группе "Туристы и отпускники".

Причиной этого ужасающе высокого числа умерших в отчетную зиму под лавинами является полнейшее несоблюдение или яркое преуменьшение угрожающей от лавин опасности.

В сравнении с 61 смертным случаем материальные ущербы, учиненные лавинами, отступают на задний план, но они подробно описаны в статистике.

## 7. BILDANHANG

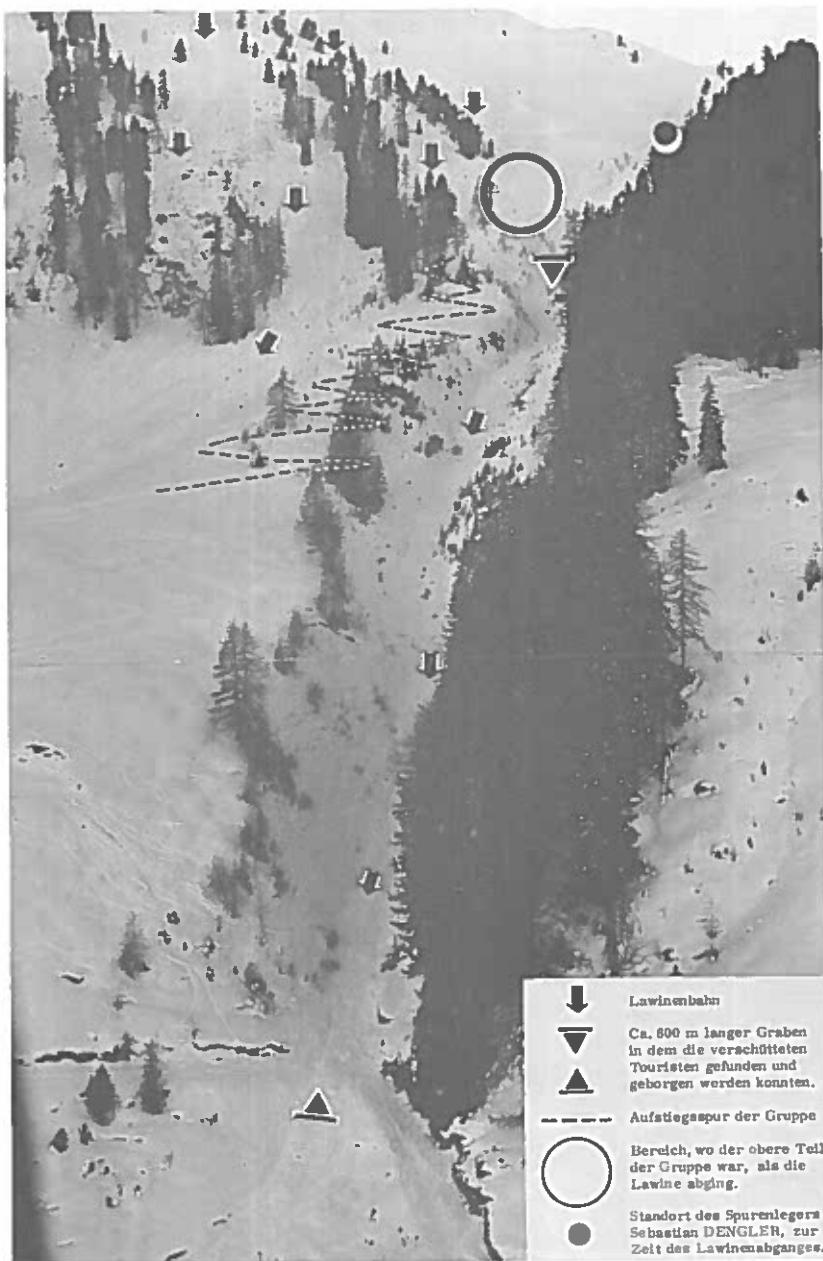


Lawinenunfall im Steinbergkogelgebiet (zu Nr. 17) Anbruchszone des Schneebrettes.  
Fotos: Gend. Posten Kitzbühel



Lawinenunfall am Nordosthang des Brunellkopfes (zu Nr. 20). Im Vordergrund Lackengrubenalm, darüber die Lawinenarme, die beide Gruppen erfaßten.

Foto: Gend. Posten Schwaz



Lawinenunfall am Nordosthang des Brunellkopfes (zu Nr. 20).  
Übersichtsaufnahme. Foto: Gend. Posten Schwaz



Lawinenunfall am Nordosthang des Brunellkopfes (zu Nr. 20). Übersicht über das Abbruchsgebiet der Schneebrettlawine an der Waldgrenze.

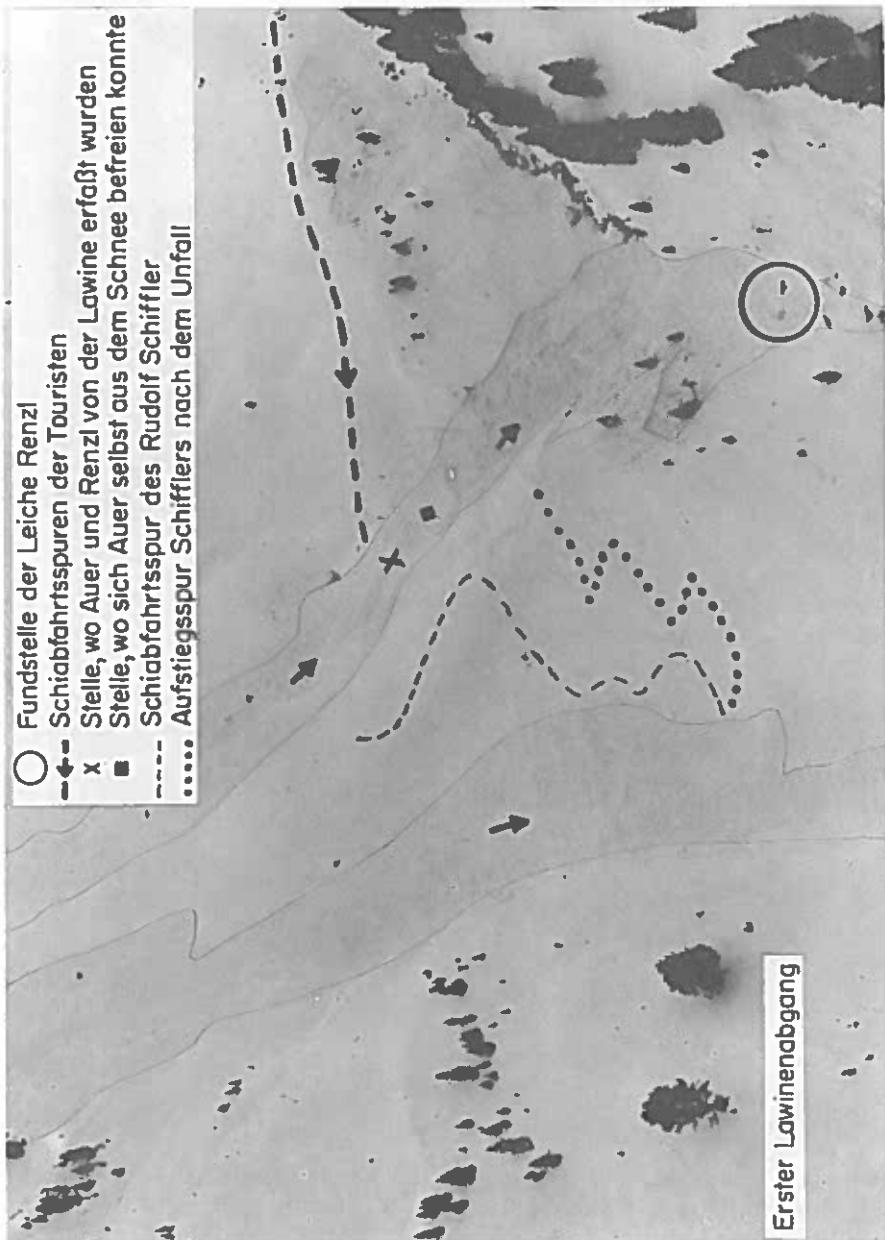
Foto: Gend. Posten Schwaz



Lawinenunfall am Nordosthang des Brunellkopfes (zu Nr. 20). Blickrichtung in das Schönachtal, im Vordergrund der Graben, in dem die Verunglückten verschüttet wurden.

Foto: Gend. Posten, Schwaz

- Fundstelle der Leiche Renzl
- ◆— Schiabfahrtsspuren der Touristen
- X— Stelle, wo Auer und Renzl von der Lawine erfaßt wurden
- Stelle, wo sich Auer selbst aus dem Schnee befreien konnte
- Schiabfahrtsspur des Rudolf Schiffler
- Aufstiegsspur Schifflers nach dem Unfall



Lawinenunglück am Nafingkäpfli Westhang (zu Nr. 32)  
Foto: Gend. Posten Schwaz



Lawinenunfall am Weg zur Nafinghütte (zu Nr. 33) Aufnahme vom Standort der Fundstelle des Renzl in Richtung Nafinghütte, der Pfeil gibt die Fundstelle Auers an.

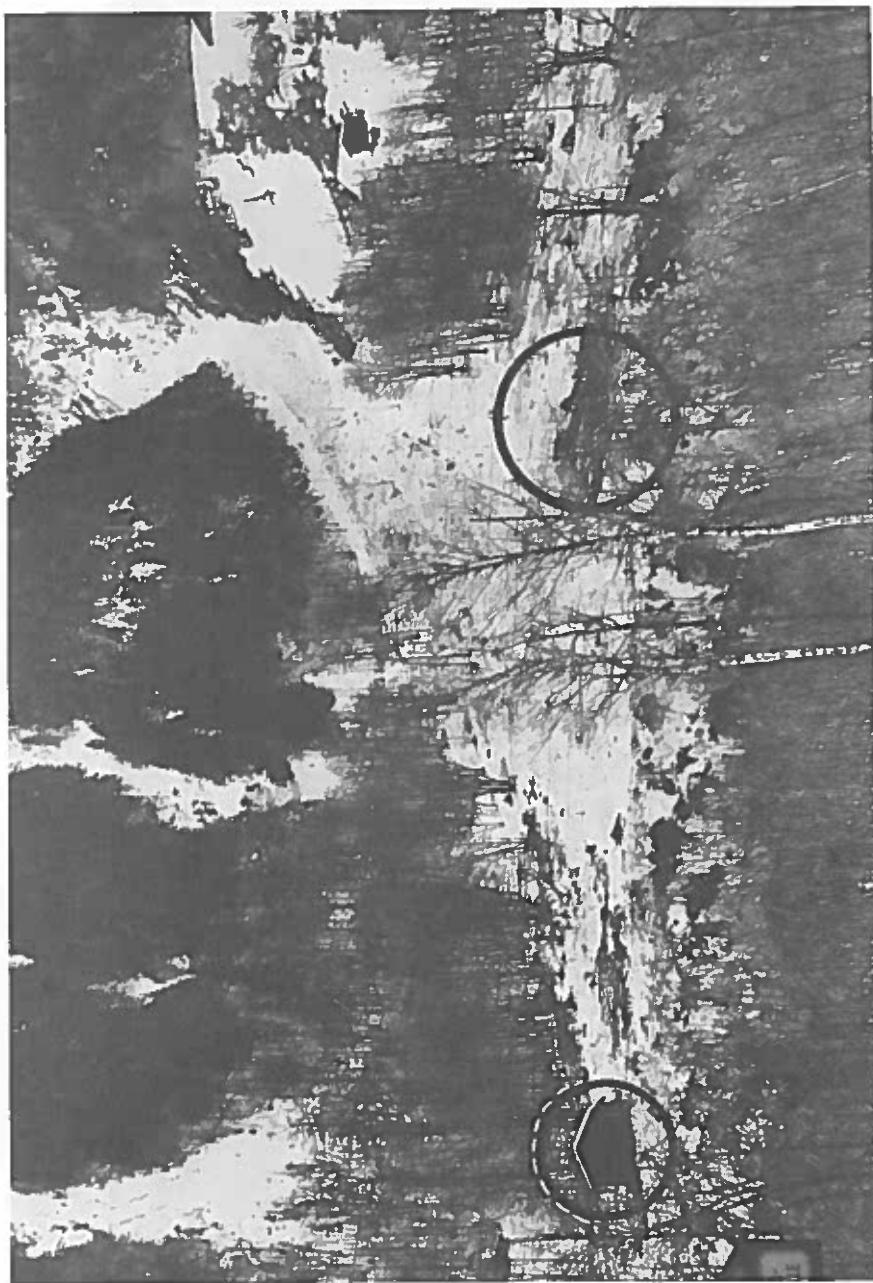
Foto: Gend. Posten Schwaz



Abgang der Eggertinnenlawine vom Zwölferkopf (zu Nr. 46) Verlegung  
der Nedertal-Landesstraße.  
Foto: Merwald, FBVA



Pfeffermahd lawine (zu Nr. 51), Freimachung der Paßstrub Bundesstraße.  
Foto: Gend. Posten Waidring



Zogaltobellawine (zu Nr. 53). Blick in das Ausschüttungsgebiet der Lawine, wo ein Stallgebäude (Kreis rechts) zerstört und ein weiteres beschädigt wurde (Kreis links).

Foto: Merwald, FBVA



Lawine Radhauskogel-Blumfeld (zu Nr. 57). Blick vom Tunnelportal auf die Unglückstelle.  
Foto: Gend. Posten Badgastein



Lawine Radhauskogel-Blumfeld (zu Nr. 57). Abbruchstelle mit Sturzbahn und Dreiteilung der Lawine.

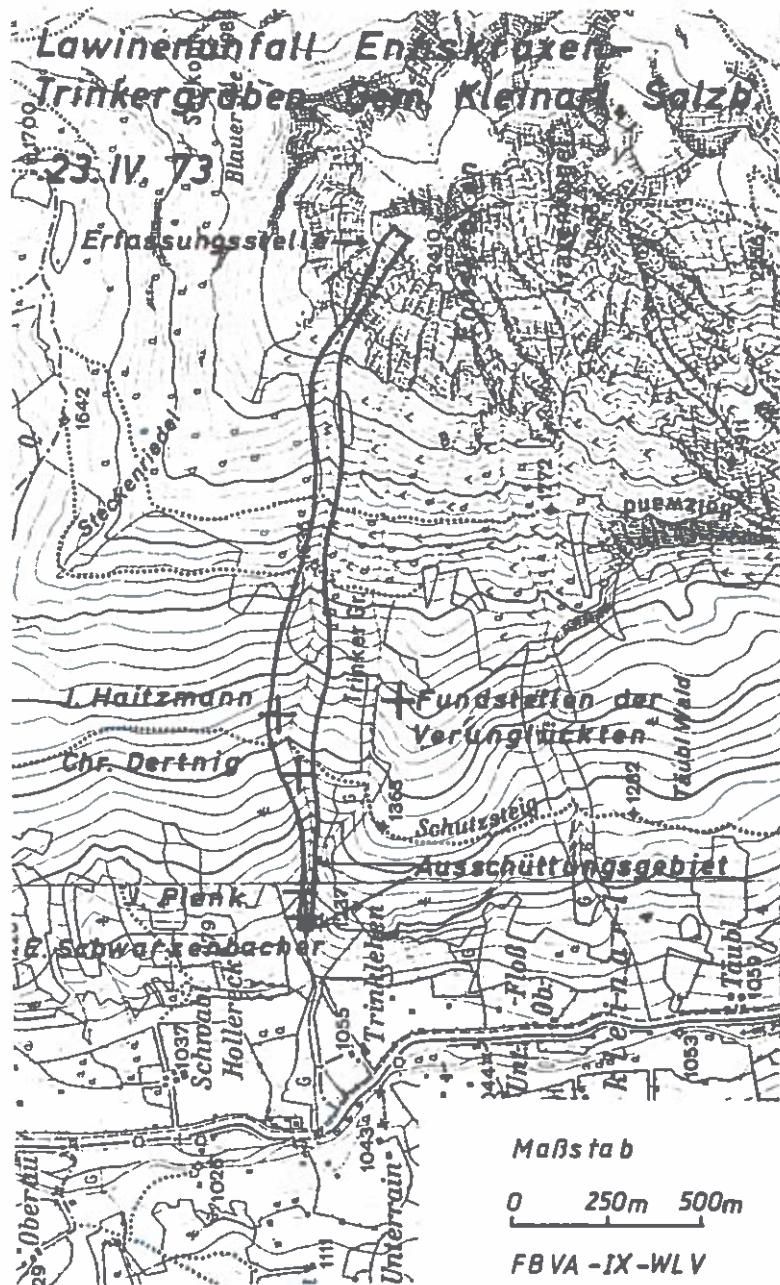
Foto: Gend. Posten Badgastein



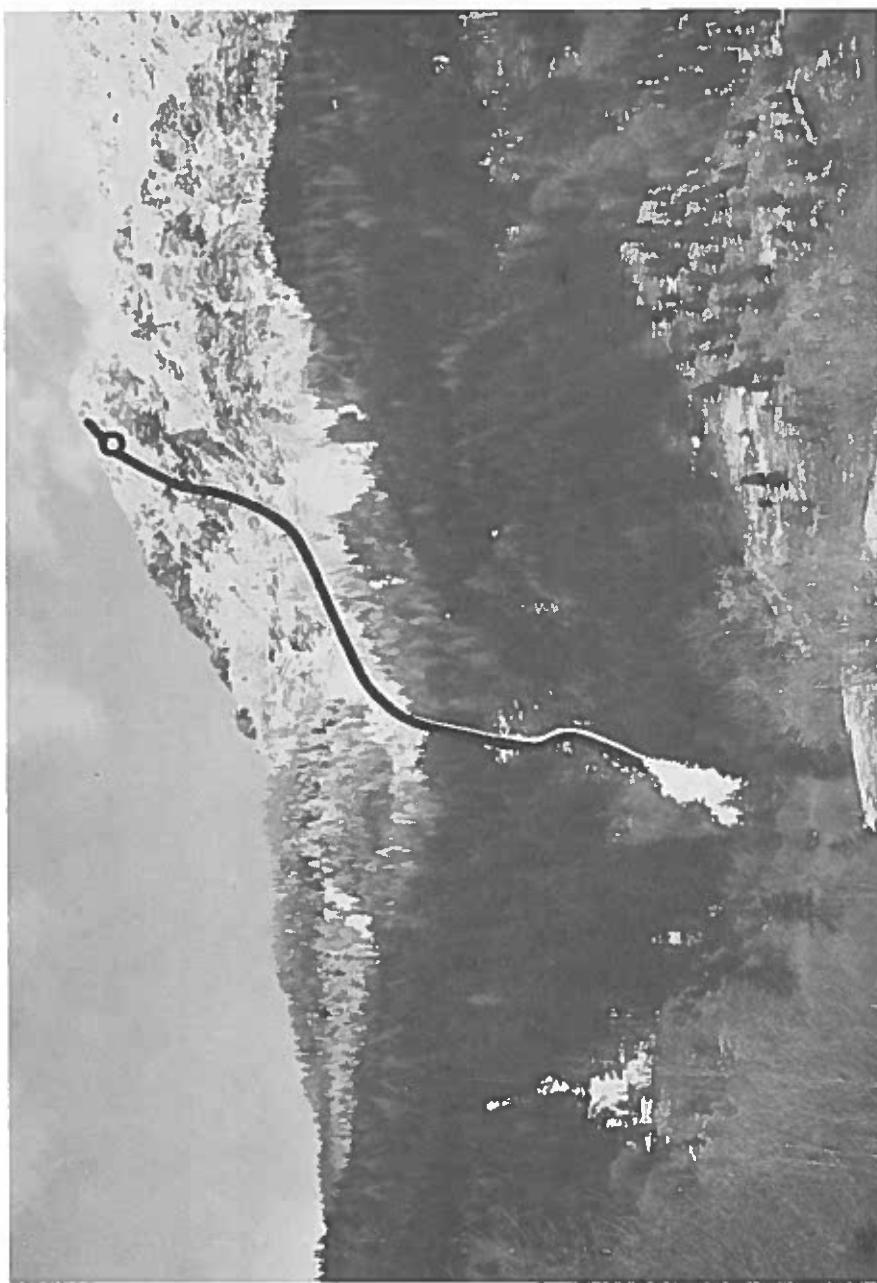
Eisgrabenlawine (zu Nr. 59). Der im Eisgraben stehende Bagger wurde von der Lawine unter die Bundesstraßenbrücke geschoben.  
Foto: Butter, FBA



Stiefentobellawine (zu Nr. 63). Interessante Formen des Lawinengerölls.  
Foto: Merwald, FBVA

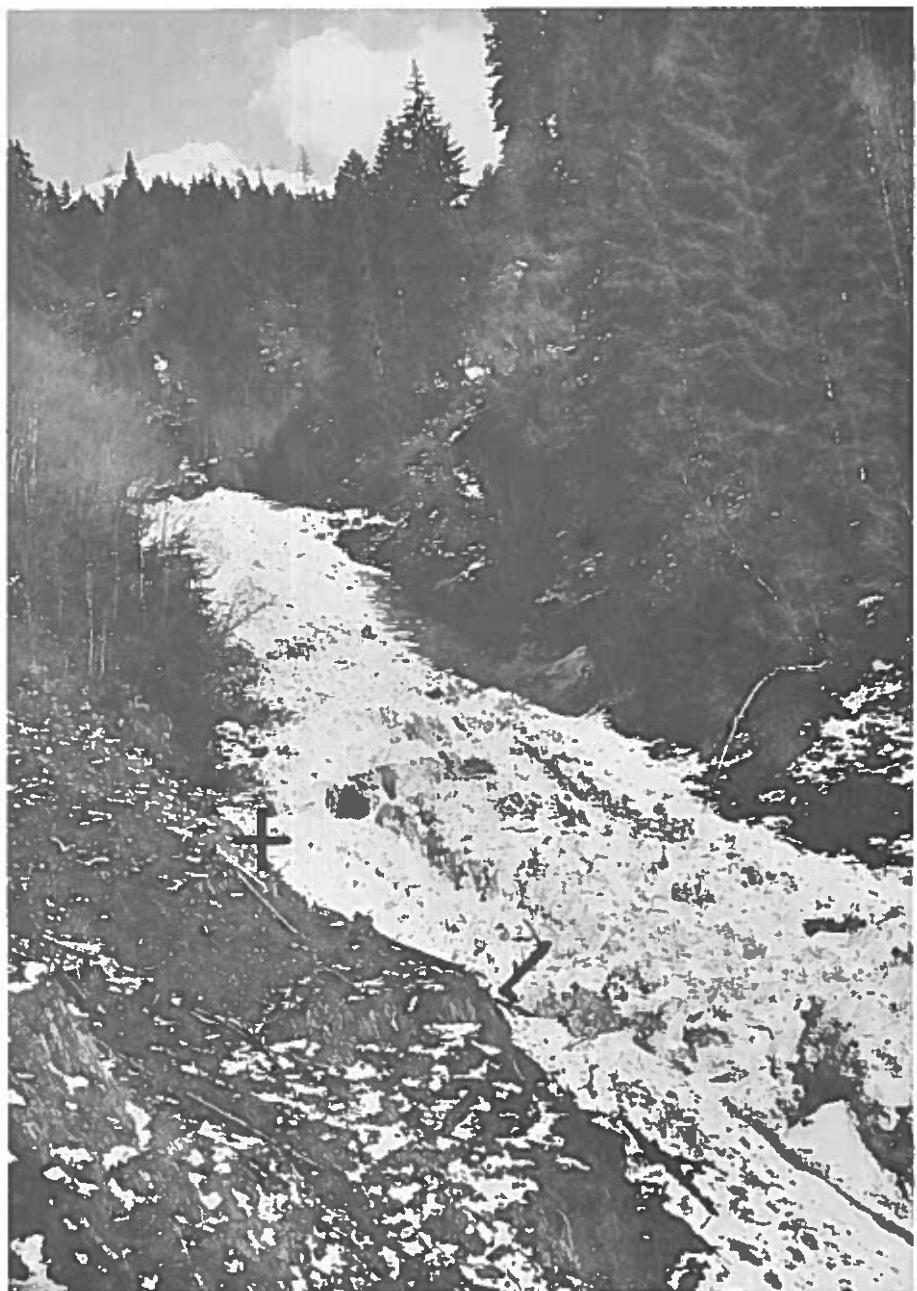


Trinkergrabenlawine (zu Nr. 163). Übersichtsfoto mit eingezeichneter Lawinenbahn und Erfassungs- und Ausschüttungsstelle.



Trinkgrabenlawine (zu Nr. 163). Übersichtsfoto mit eingezeichneter Lawinenbahn und Erfassungs- und Ausschüttungsstelle.

Foto: Merwald, FBVA

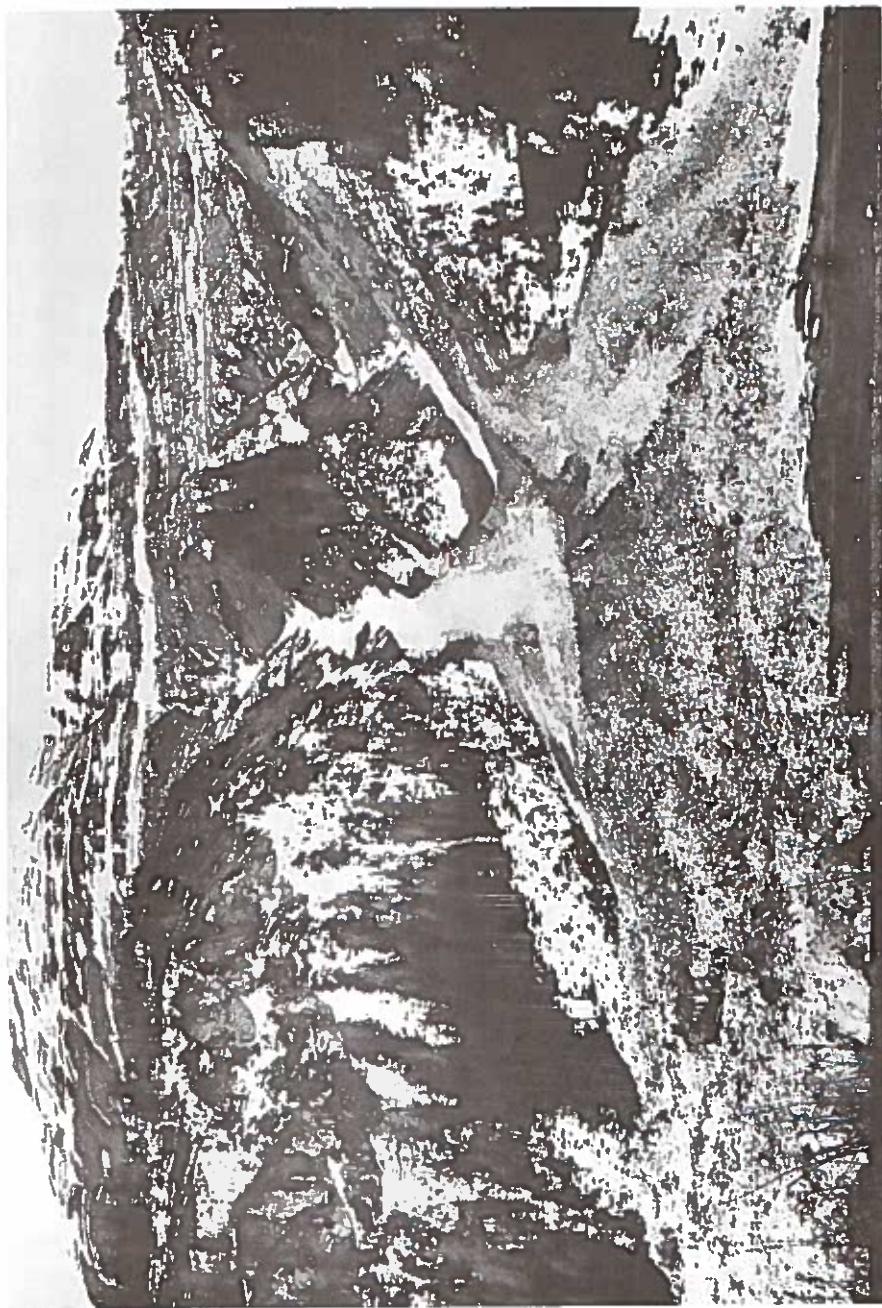


Trinkergrabenlawine (zu Nr. 163) + Fundstelle der Leiche Plenks im Ausschüttungsgebiet im Trinkergraben. Foto: Merwald, FBVA

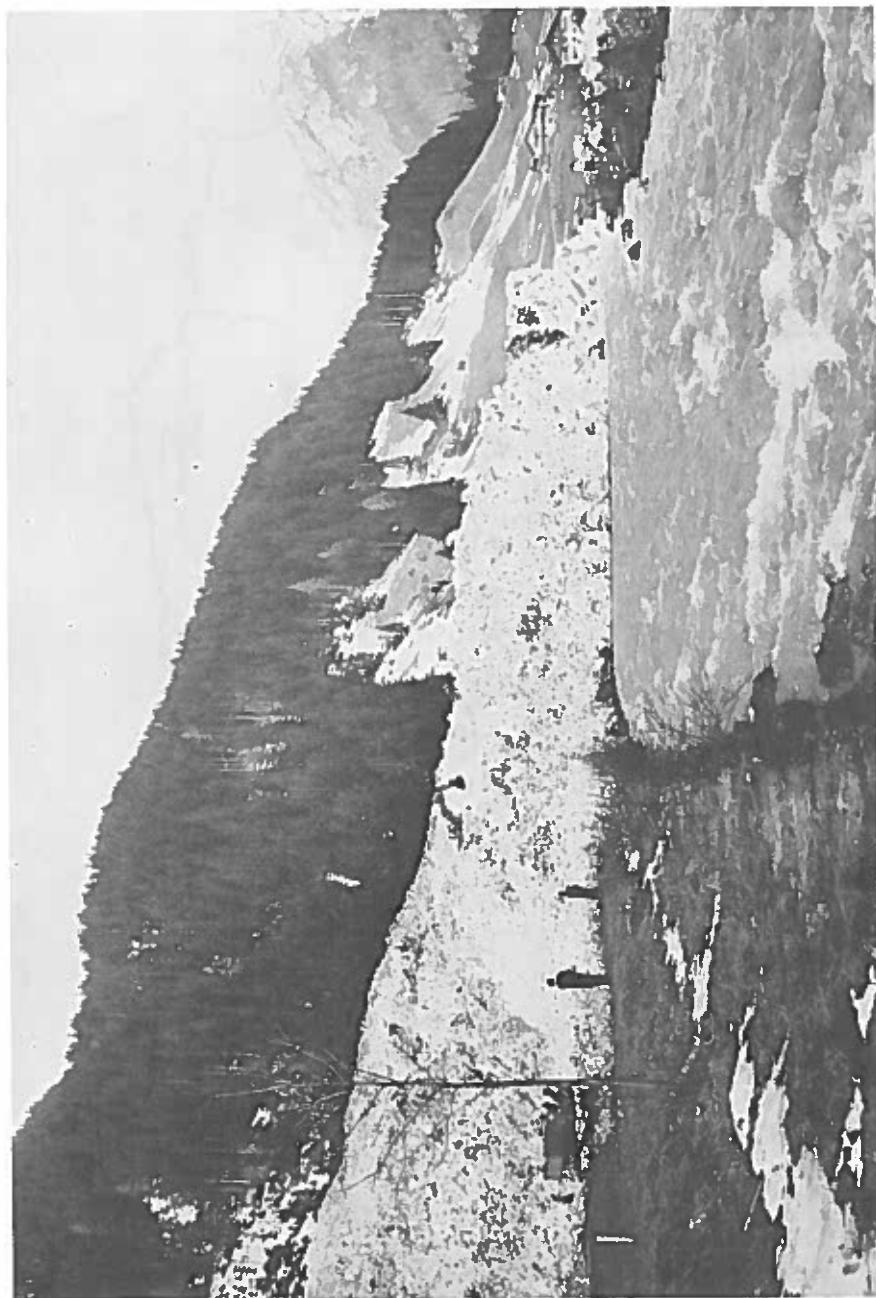


Lawinenunfall im Kaiserbachtal durch Hahnlestellawine (zu Nr. 177).  
Die Erfassungsstelle und der Ausschüttungsbereich ist auf dem Foto  
ersichtlich.

Foto: Merwald, FBVA



Pigmiglawine (zu Nr. 185) Übersichtsaufnahme, Räumungsarbeiten sind bereits im Gange, Bag-  
ger in Bildmitte.  
Foto: Merwald, FBVA

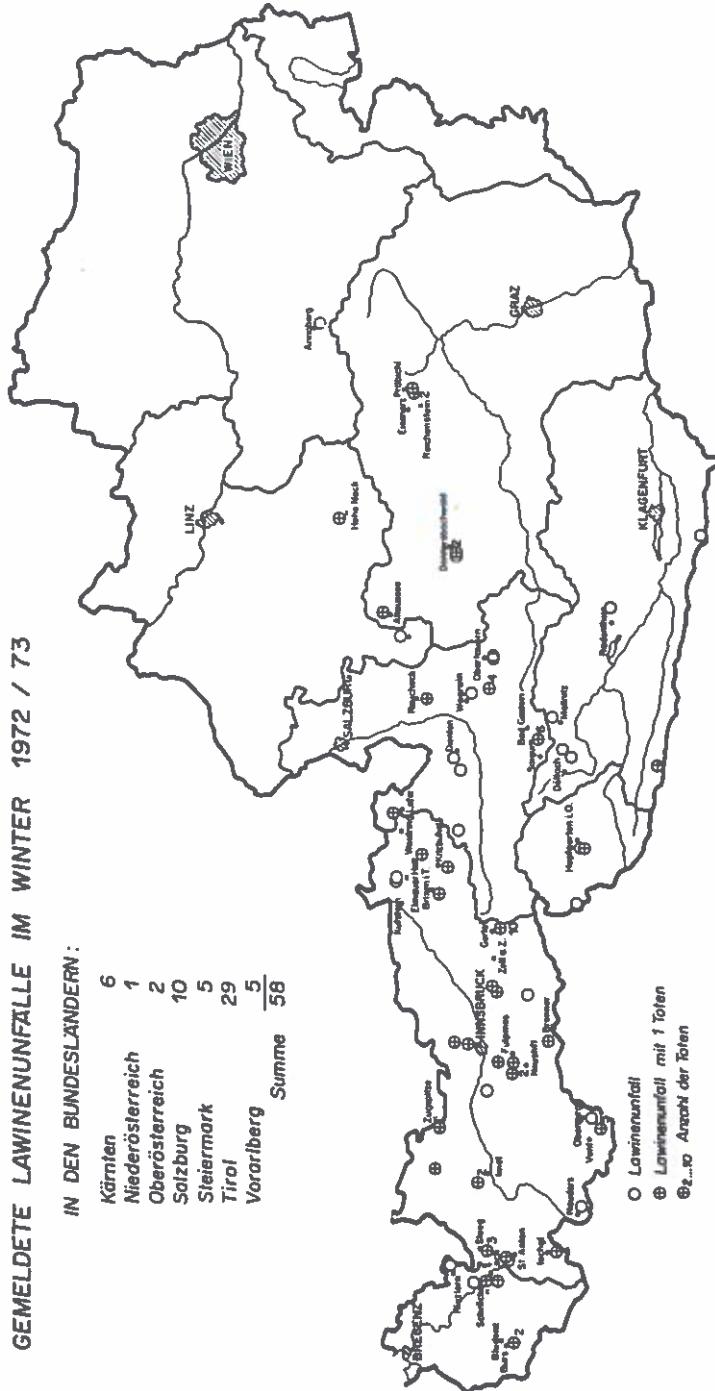


Pimiglawine (zu Nr. 185). Der Lawinenkegel schmilzt im Lech ab, Schubraupe bei Räumung links unten.  
Foto: Merwald, FBVA

## GEMELDETE LAWINENUNFÄLLE IM WINTER 1972 / 73

### IN DEN BUNDESÄLÄNDERN:

Kärnten	6
Niederösterreich	1
Oberösterreich	2
Salzburg	10
Steiermark	5
Tirol	29
Varorberg	5
Summe	58



WINTER 1973/74



## 1. WETTERBERICHT

### Allgemeines:

Der Wetterbericht umfaßt die Monate November bis April und wird monatsweise in die Abschnitte Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte, Niederschlagsübersicht, Schneedecke und Witterungsablauf unterteilt. Die Unterlagen hiefür stammen aus "Monatsübersicht und Witterung in Österreich" der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien, aus den Meldungen der Beobachtungsstationen der Forstlichen Bundesversuchsanstalt und teilweise aus Daten der Lawinenwarndienste und aus einzelnen Lawinenmeldungen. Besonderes Augenmerk wird in diesem Bericht natürlich auf die westlichen Bundesländer gelegt, da sie die meisten Lawinenabgänge zu verzeichnen haben.

Als Vergleichsbasis für Temperatur- und Niederschlagswerte usw. wurde der langjährige Durchschnitt von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (1901 bis 1950) herangezogen und im Text als "Normalwert" bezeichnet.

### November

Die Niederschlagsverhältnisse waren im gesamten Bundesgebiet stark wechselnd, die Temperaturen lagen einheitlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

#### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

Die Tagesmitteltemperaturen lagen zu Monatsbeginn und während der dritten Dekade meist knapp unter den Normalwerten, in der Monatsmitte dagegen stiegen sie über die Normalwerte an. Das absolute Maximum trat überwiegend am 5., gelegentlich am 11. und 24. November auf. Der höchste Wert wurde in Feldkirch (440 m) mit 20,8°C, gefolgt von Kufstein (508 m) mit 19,2°C jeweils am 5. des Monats gemessen. An einigen Meßstellen in Oberösterreich und der Steiermark wurden Temperaturen um 18°C registriert, in den übrigen Bundesländern lagen sie etwas tiefer. Das absolute Temperaturminimum wurde sehr einheitlich an den letzten drei Tagen des Monats festgestellt. Die tiefste Temperatur in den Tallagen wurde in Freistadt (548 m) mit -15,6°C am 30. November gemessen. Die übrigen Tallagen wiesen wesentlich höhere Temperaturwerte auf und erst in den Höhenlagen über 2.000 m wurden etwas tiefere Werte als in Freistadt beobachtet. Am Sonnblick wurde am 30. November ein Temperaturwert von -26,1°C registriert.

#### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen waren im gesamten Bundesgebiet sehr unterschiedlich. In den Bundesländern Vorarlberg und Tirol lagen die Niederschlagshöhen zwischen 140 und 270 % des langjährigen Durchschnittes. Nach Osten hin nahmen sie allmählich ab und lagen im nördlichen und östlichen Niederösterreich gebietsweise sogar weit unter 100 %. Im Gebiet der Ennstaler- und Eisenerzer Alpen, im niederösterreichischen Alpenvorland und in den steirisch-niederösterreichischen Kalkalpen lagen die monatlichen Niederschlagshöhen jedoch wieder um 200 % des Normalwertes, während sie im übrigen Gebiet der Steiermark und in Kärnten und Osttirol nur Werte unter 40 % des langjährigen Durchschnittes erreichten. In Vils (835 m) wurde mit 261 % des Normalwertes die größte positive Abweichung vom langjährigen Durchschnitt erreicht. 354 mm Monatsniederschlag und 86 mm Tagesniederschlag waren am 15. November das Maximum im gesamten Bundesgebiet. Diese Werte wurden in Schröcken (1.300 m) registriert. Der Hauptniederschlagstag wurde überwiegend am 15. November festgestellt, nur in Teilen Kärntens und in südlichen und südöstlichen Gebieten der Steiermark war er bereits am 6. aufgetreten. Vorarlberg erreichte 13 bis 16 Niederschlagstage, Tirol, Salzburg, Ober- und Niederösterreich 7 bis 19, die Steiermark 5 bis 18 und Kärnten hingegen sehr einheitlich 5 bis 8 Tage. Die Schneefalltage erreichten in den Tallagen etwa die Hälfte der Zahl der Niederschlagstage, nur in Teilen Niederösterreichs war die Zahl noch etwas niedriger. Um 1.000 m Seehöhe glichen sich dann die Tage mit Schneefall den Niederschlagstagen an.

#### Schneedecke:

In den Höhenlagen um 2.000 m war während des ganzen Monats November eine geschlossene Schneedecke vorhanden. In Seehöhen zwischen 800 m und 1.500 m war eine ein- bis dreiwöchige Schneedecke registriert worden. Zum Monatsende brachte eine starke Nordströmung starke Abkühlung und Schneefälle bis in die Tallagen, die nördlich der Alpen zu einer mehrtägigen, geschlossenen Schneedecke führten. Kärnten wurde von dieser kalten Nordströmung nicht mehr erreicht und blieb in den Tallagen schneefrei. Extreme Schneehöhen wurden bereits in Schoppernau (835 m) in Vorarlberg mit 61 cm, in Vils (835 m) in Tirol mit 55 cm, in Rohrbach (605 m) in Oberösterreich mit 50 cm und in Hieflau (492 m) in der Steiermark mit 46 cm erreicht. In den Höhenregionen waren die Schneehöhen sehr unterschiedlich. Während der Feuerkogel (1.598 m) in Oberösterreich 130 cm Schneehöhe aufwies, wurde in Tirol in Obergurgl (1.944 m) eine solche von 74 cm und am Patscherkofel (2.247 m) nur 70 cm gemessen. In Kärnten waren die Kanzelhöhe (1.500 m) und die Villacher Alpe (2.140 m) kaum mit Schnee bedeckt. Der Sonnblick (3.106 m) erreichte eine Schneehöhe von 180 cm.

## Witterungsverlauf:

Zu Monatsbeginn beherrschte ein osteuropäisches Hochdruckgebiet unseren Raum und das Wetter war sonnig und warm. Am 6. November drangen atlantische Störungen in den Alpenraum, wodurch das Wetter sehr wechselhaft wurde, jedoch mild blieb. Um den 10. und 11. trat eine kurze Beruhigung der Wetterlage ein, die aber durch ein Tief gestört wurde. Die damit verbundenen Störungsfronten brachten unserem Bundesgebiet Abkühlung und ergiebige Niederschläge, besonders in den westlichen und nördlichen Gebieten. Gegen Ende der zweiten Dekade beeinflußte kurzfristig ein Hochdruckgebiet von den Britischen Inseln unseren Raum. Dieser Einfluß wurde aber durch ein nordeuropäisches Sturmtief unterbunden und stürmische Winde überquerten unseren Alpenraum. Die vom 21. bis zum 24. November herrschende Schönwetterperiode wurde von einer starken Nordströmung abgelöst, die starke Abkühlung in jeder Höhenlage brachte. Dadurch sank die Schneefallgrenze bis in die Tallagen ab.

## Dezember

Die Niederschlagsverhältnisse waren im gesamten Bundesgebiet im normalen Bereich, die Monatsmitteltemperaturen lagen etwas zu tief, obwohl zeitweise sehr hohe Tagestemperaturen erreicht wurden.

### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

In den Tallagen waren die Tagesmitteltemperaturen bis zur Monatshälfte meist unter den Normalwerten zu finden, während in den Hochlagen größere Schwankungen um die Normalwerte auftraten. In der zweiten Monatshälfte lagen die Tagesmitteltemperaturen in allen Höhenlagen durchwegs im übernormalen Bereich. Das absolute Maximum trat überwiegend in der dritten Dekade, hauptsächlich um den 24. und 25. auf. Der höchste Wert wurde in Feldkirch (440 m) mit 16,2°C, gefolgt von Bad Ischl (470 m) mit 15,3°C am 24. und am 25. Dezember gemessen. In Tirol, Salzburg, Steiermark, im Norden Niederösterreichs und besonders in Kärnten und Osttirol lagen die Temperaturen wesentlich tiefer. Das absolute Temperaturminimum wurde einheitlich am 3. Dezember registriert. Die tiefste Temperatur wurde in Aigen im Ennstal (650 m) mit -29°C, gefolgt von der Stadt Salzburg (446 m) mit -26,8°C und von Vils (835 m) in Tirol mit -25,4°C, gemessen. Die übrigen Minimalwerte der Meßstellen in den Tallagen waren wesentlich höher als die angeführten. Am Sonnblick (3.106 m) wurden -29,6°C festgestellt.

### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen erreichten nur in Schröcken (1.300 m) einen Wert, der mit 353 mm Niederschlag, das sind 232 % des Normalwertes, extrem über die durchschnittliche Schwankungsbreite hin-

ausfiel. Nur im Grazer Becken und im östlichen Waldviertel blieben die Werte unternormal, ansonsten streuten sie nur unwesentlich um die Normalwerte. Der höchste Tagesniederschlag fiel mit 61 mm am 15. in Schröcken, gefolgt von Hieflau (492 m) mit 45 mm am 4. Dezember. Die übrigen Tagesniederschlagshöhen lagen wesentlich darunter. Von den Höhenstationen erreichte die Villacher Alpe (2.140 m) am 21. Dezember mit 38 mm den höchsten Wert. Der Hauptniederschlagstag trat sehr uneinheitlich auf, überwiegend zwischen dem 13. und 15., in Osttirol und Kärnten am 21., in einigen Gebieten auch am 8. Dezember. 14 bis 16 Niederschlagstage wurden in Vorarlberg, 7 bis 12 in Kärnten festgestellt, in den übrigen Bundesländern bewegten sie sich zwischen 5 bis 18 Tagen. Die Schneefalltage erreichten im Bundesland Salzburg, in Oberösterreich und in den nördlichen Teilen Niederösterreichs fast die Zahl der Niederschlagstage, in Tirol lagen sie noch etwas tiefer, während in Vorarlberg, Kärnten und im Südosten der Steiermark noch ein beträchtlicher Unterschied auftrat.

#### Schneedecke:

In den Tallagen trat während des ganzen Monats nur im Osten Tirols, im größten Teil des Bundeslandes Salzburg und in Oberösterreich, in Teilen des Waldviertels und in der nördlichen Steiermark eine geschlossene Schneedecke auf. In den übrigen Tallagen war die Dauer der geschlossenen Schneedecke sehr unterschiedlich. Ab einer Höhenlage von 1.000 m war erst eine geschlossene Schneedecke vorhanden, wobei aber Kärnten nicht einzubeziehen war, denn hier hatte sogar die Villacher Alpe (2.140 m) nur eine 24-tägige Schneebedeckung. In Vorarlberg, Tirol und Salzburg wurden in den Tallagen maximale Schneehöhen von durchschnittlich 20 bis 40 cm gemessen. Dagegen wurden in den Ennstaler Alpen, in den steirisch-niederösterreichischen Kalkalpen und im Salzkammergut in den Tallagen maximale Schneehöhen zwischen 70 und 90 cm registriert. Hieflau (492 m) erreichte 86 cm, Mariazell (865 m) 75 cm und Bad Ischl (470 m) 74 cm maximale Schneehöhe. In Schröcken (1.300 m) registrierte man mit 190 cm Schneehöhe ebenfalls einen Spitzenwert, der von den meisten Höhenstationen nicht einmal erreicht wurde. So hatte der Patscherkofel (2.247 m) nur 150 cm und die Meßstation Hochserfaus (1.817 m) sogar nur 92 cm maximale Schneehöhe zu verzeichnen. Am Sonnblick (3.106 m) wurden 280 cm maximale Schneehöhe gemessen.

#### Witterungsverlauf:

Die ersten Monatstage lagen unter dem Einfluß einströmender Kaltluft aus nord- bis nordwestlicher Richtung, die am 3. Dezember in Zusammenwirkung mit einer nächtlichen Ausstrahlung, die tiefsten Temperaturen für das gesamte Bundesgebiet brachte. Jedoch schon am 4. Dezember setzte der Einbruch von Störungsfronten aus dem baltischen Raum den tiefen Temperaturen ein Ende. Im Wiener Becken wurden dabei Spitzenwindgeschwindigkeiten bis 120 km/h registriert. Weitere

Tiefdruckgebiete störten die Wettergestaltung in Österreich. Ab dem 9. Dezember trat eine vorübergehende Wetterbesserung durch ein Zwischenhoch ein. Am 14. erfolgte eine Zufuhr polarer Kaltluftmassen und darauf kam es zu Wintergewittern. Zu Beginn der dritten Dekade gab es eine bedeutende Warmluftzufuhr in Mitteleuropa und an der Alpennordseite stellte sich Föhnwirkung ein. Ab dem 26. Dezember kam es zum Aufbau einer kräftigen Hochdruckzone, die sich vom Atlantik bis nach Mitteleuropa erstreckte und unserem Bundesgebiet sonniges Wetter brachte.

#### Jänner:

Die Temperaturen im Jänner waren gegenüber den Normalwerten viel zu hoch, die Niederschläge bewegten sich in normalen Grenzen.

#### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

Die Tagesmitteltemperaturen lagen in der ersten Dekade um die Normalwerte, während der beiden folgenden aber wesentlich darüber. Das absolute Maximum der Temperatur trat im Süden und Osten unseres Bundesgebietes einheitlich am 20. auf, in den übrigen Gebieten war es sehr uneinheitlich verteilt. Die höchsten Werte wurden im Süden und Südosten des Bundesgebietes registriert, wobei in Leibnitz (275 m) und in Obervellach (780 m) Werte mit jeweils  $15,2^{\circ}\text{C}$  die Spitzenwerte bildeten. Alle übrigen Meßstellen verzeichneten wesentlich tiefer liegende Maximaltemperaturen. Auch die absoluten Minimatemperaturen traten sehr uneinheitlich auf. Die tiefste Temperatur wurde in Tamsweg (1.017 m) mit  $-15,7^{\circ}\text{C}$  gemessen. Die tiefste Temperatur der Höhenmeßstellen erreichte der Sonnblick (3.106 m) mit nur  $-16,9^{\circ}\text{C}$  am 18. Jänner.

#### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen bewegten sich um die Normalwerte, Ausnahmen bildeten nur Kärnten und das Grazer Becken, wo die Werte wesentlich unter den langjährigen Durchschnitten lagen. Der höchste Monatsniederschlag wurde in Hieflau (492 m) mit 220 mm festgestellt, was 200 % des Normalwertes beträgt. Der nächst größte Monatsniederschlag wurde in Bad Ischl (470 m) mit 184 mm registriert, dies entspricht 153 % des Normalwertes. In Kärnten lagen die Monatsniederschläge zwischen 8 und 18 mm, dies bedeutet 18 bis 45 % des Normalwertes. Die ergiebigsten Tagesniederschläge des gesamten Bundesgebietes wurden in Bregenz (443 m) mit 87 mm und in Kufstein (508 m) mit 84 mm gemessen, beide Werte wurden am 18. Jänner erreicht. Am Weissensee (946 m) wurden als höchster Tagesniederschlag nur 3 mm gemessen, dies war der niedrigste Wert von allen Meßstellen. Die Höhenstationen brachten sowohl in den Monatsniederschlagshöhen als auch in den Tagesniederschlagsspitzen gerin-

gere Werte als die angeführten Talorte. Der Hauptniederschlag fand überwiegend am 18. Jänner statt und dieser löste besonders in Tirol und Salzburg eine starke Lawinentätigkeit (Nr. 42 - 95, infolge Hangüberlastungen durch starke Neuschneemengen) aus. In Kärnten, Teilen der Steiermark und Niederösterreichs wurde der Hauptniederschlags- tag am 15. oder am Monatsersten festgestellt. In Vorarlberg, Tirol und Salzburg lag die Anzahl der Niederschlagstage zwischen 8 und 15, in Oberösterreich und Niederösterreich etwas höher, während sie in der Steiermark um diese Werte stark streute. In Kärnten gab es dagegen nur 4 bis 8 Niederschlagstage. In den Talgebieten lag die Anzahl der Schneefalltage wesentlich unter der der Niederschlagstage, erst ab einer Höhenlage ab 1.000 m konnte sie an die Werte der Niederschlagstage herankommen.

#### Schneedecke:

Die Schneebedeckung war während des gesamten Monats sehr gering und überdies sehr unterschiedlich in der Dauer. So hatten die Tallagen in Vorarlberg überhaupt keine geschlossene Schneedecke. Eine kurze Schneebedeckung von nur wenigen Tagen hatte das Inntal, der nördliche Teil des Bundeslandes Salzburg und Oberösterreich und der Norden und Osten von Niederösterreich zu verzeichnen. In den übrigen Tallagen der Bundesländer war eine zwei- bis dreiwöchige Schneebedeckung festzustellen, nur in Kärnten lag die geschlossene Schneedecke zwischen 3 und 4 Wochen. Ab einer Höhenlage zwischen 600 und 800 m war während eines ganzen Monats eine geschlossene Schneedecke vorhanden. Die Schneehöhen waren in allen Lagen sehr gering. Von den Meßstellen in den tiefen Lagen wies Hieflau (492 m) mit 62 cm den höchsten Wert auf, bedeutend war noch die Schneehöhe von Zilleck (880 m) in Niederösterreich mit 57 cm. Die Werte der übrigen Meßstellen betrugen meist unter 20 cm. Der Sonnblick (3.106 m) hatte bereits eine Schneehöhe von 310 cm erreicht. Bedeutend war noch der Wert von 285 cm der Schneehöhenmeßstelle Schmittenhöhe (1.964 m).

#### Witterungsablauf:

Zu Monatsbeginn lagerte eine Tiefdruckzone über dem Mittelmeer und beeinflußte unser Bundesgebiet. Anschließend gelangte unser Raum unter den Einfluß eines russischen Hochs. Am 6. Jänner traten atlantische Störungsfronten auf, die anschließend Mitteleuropa überquerten und das Wetter sehr wechselhaft gestalteten. Zwischen 15. und 17. Jänner kam es im Osten Österreichs durch gefrierenden Regen zu starken Eisanhängen an Bäumen, Sträuchern, Stromleitungen und dergleichen. Dadurch traten schwere Eisbruchschäden in Wäldern, Obstgärten und an Überlandleitungen auf. Anschließend kam es bei der Überquerung der Alpen durch eine Warmwetterfront zu verbreiteten Niederschlägen und vermehrter Lawinentätigkeit (Nr. 42 - 95). Ab dem 21. Jänner kam wieder leichter Hochdruckeinfluß auf, gegen Monats-

ende wurden milde Luftmassen aus südwestlicher Richtung herangeführt, an der Alpennordseite herrschte Föhn. Durch die milde und schneearme Witterung kam es zu einem verfrühten Vorfrühling in der Niederung.

#### Februar:

Die Niederschläge im Monat Februar lagen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt, die Monatsdurchschnittstemperaturen wesentlich darüber.

#### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

Die Tagesmitteltemperaturen waren im gesamten Bundesgebiet stark übernormal. Das absolute Maximum der Temperatur trat um den 11. und zwischen 17. und 19. Februar auf. Das Temperaturminimum wurde überwiegend zwischen 26. und 28. Februar festgestellt, gebietsweise lag es am 23. und in Kärnten und den südlichen Teilen der Steiermark zwischen 9. und 11. Die Spitzenwerte der Temperatur wurden in Graz (342 m) mit 17,0°C und in Bregenz (443 m) mit 16,8°C, beide am 11., registriert. Die tiefsten Temperaturen wurden in Vils (835 m) am 27. mit -14,0°C und in Tamsweg (1.017 m) mit -13,6°C am 9. Februar gemessen. Die Temperaturen an den übrigen Meßstellen, besonders in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark lagen wesentlich höher. Den tiefsten Wert der Höhenstationen verzeichnete der Sonnblick (3.106 m) mit -18,6°C am 7. und 8. Februar, die Werte der übrigen Höhenstationen lagen sogar knapp unter dem Wert von Vils.

#### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen waren im Gebiet um Bregenz übernormal, in den übrigen Teilen des Bundesgebietes lagen sie mehr oder minder deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Der höchste Durchschnitt des Monats Februar war in Bregenz (443 m), wo die Monatsniederschlagshöhe 128 mm betrug. In Wiener Neustadt (271 m) dagegen wurde nur eine Niederschlagshöhe von 6 mm gemessen. Der höchste Tagesniederschlag wurde ebenfalls in Vorarlberg, in Schröcken (1.300 m) mit 34 mm am 7. des Monats festgestellt. Die weiteren Tagesniederschlagswerte wurden nach Osten zu immer niedriger. Der Hauptniederschlagstag trat sehr uneinheitlich auf, zwischen 6. und 8. und 20. und 24. Eine Häufung war jedoch eindeutig zu erkennen. Die Zahl der Niederschlagstage lag in Vorarlberg und Tirol zwischen 11 und 15, fiel jedoch in den östlichen und südlichen Bundesländern darunter. Die Schneefalltage lagen in den Tallagen unter der Hälfte der Niederschlagstage, während sie erst ab ungefähr 1.000 m die Zahl der Niederschlagstage erreichten.

#### Schneedecke:

In den ausgesprochenen Tallagen war im Bundesgebiet während des gesamten Monats im allgemeinen keine Schneedecke vorhanden. Eine solche von geringer Höhe konnte man nur gebietsweise und in Kältegebieten ab einer Seehöhe von 500 m aufwärts antreffen. Geschlossen war die Schneedecke während des ganzen Monats erst ab 600 m, meist jedoch aber erst ab 700 m Seehöhe. Die gemessenen Schneehöhen blieben in den Tallagen unter 10 cm, meist sogar unter 5 cm. Die überaus milde Witterung und die geringe Schneehöhe in den Tälern verursachten einen um einen Monat verfrühten Vegetationsbeginn. Die Schneehöhen der Höhenstationen waren sehr unterschiedlich, während die Villacher Alpe (2.140 m) nur 52 cm aufwies, lag am Feuerkogel (1.598 m) 180 cm und auf der Schmittenhöhe (1.964 m) sogar 270 cm Schnee. Der Sonnblick (3.106 m) erreichte eine Schneehöhe von 310 cm.

#### Witterungsablauf:

Zu Monatsbeginn wurden sehr milde Luftmassen durch südwestliche Strömungen in den Alpenbereich geführt. Dies wurde kurzfristig durch ein Italientief unterbrochen. Um den 6. und 7. Februar drang polare Kaltluft in den Alpenraum ein und führte wieder zu einer Unterbrechung der milden Witterung. Am 8. erfolgte der Durchbruch von warmen, frühlingshaftem Wetter von neuem. Störungsfronten eines Mittelmeertiefs beendeten diese Schönwetterperiode am 18. Februar. Nach dem Durchzug dieser Störungsfronten erfolgte wieder der Aufbau eines schwachen Hochdruckgebietes, das bis zum 24. anhielt. Dann wurde unser Bundesgebiet von einer aus dem Osten kommenden gemäßigten Kaltluftströmung überflutet, wobei es zu leichten Schneefällen kam.

#### März

Die Temperaturen lagen im gesamten Bundesgebiet viel zu hoch. Die Niederschläge blieben im allgemeinen unter dem Normalwert, im nördlichen Niederösterreich sogar wesentlich darunter, während sie nur in Kärnten, Teilen der Steiermark und in Tirol deutlich darüber lagen.

#### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

Die Tagesmitteltemperaturen schwankten in der ersten Monatshälfte um die Normalwerte, in der zweiten Monatshälfte wurde in allen Höhenlagen eine positive Abweichung festgestellt. Das absolute Maximum der Temperatur wurde einheitlich für das gesamte Bundesgebiet am 21. und 22. registriert. Das absolute Minimum trat uneinheitlich auf, und zwar überwiegend am 1. März, aber auch am 3., 9. und zwischen 12. und 14. des Monats. Die höchste Tagestemperatur wurde in Bad Ischl (470 m) mit 26,0°C am 21. gemessen und am 22. in Bregenz (443 m) mit 25,8°C der nächst höchste Wert registriert. Der tiefste Wert aller Meßstellen wurde in Tamsweg (1.017 m) mit -13,0°C am

8. März festgestellt, in den östlichen südlichen Gebieten Österreichs lagen die tiefsten Temperaturen wesentlich höher. Von den Temperaturen der Höhenmeßstation lag nur der Wert des Sonnblick (3.106 m) mit  $-17,6^{\circ}\text{C}$  unter dem Wert von Tamsweg.

#### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen lagen, bezogen auf das gesamte Bundesgebiet, unter den Normalwerten. Im Wald- und Weinviertel wurden meist sogar nur Werte erreicht, die unter 30 % des langjährigen Durchschnittes lagen. Dagegen wurden in Kärnten, in Teilen Tirols und in der südlichen Steiermark überdurchschnittliche Niederschlagswerte festgestellt, die bis zu 250 % des Normalwertes darstellten. Diese Schneefälle führten zum Abgang zahlreicher Lockerschneelawinen (Nr. 110 - 161). Der höchste Monatsniederschlag wurde in Kornat (1.025 m) in Kärnten mit 159 mm, das sind 157 % des Normalwertes, gemessen. Lienz (676 m) verzeichnete den höchsten Monatsniederschlag mit 124 mm, das entsprach 225 % des Normalwertes. 265 % des Normalwertes wurden in Lobming (400 m) in der Steiermark durch eine Monatsniederschlagshöhe von 122 mm erreicht. Die höchsten Tagesniederschläge wurden in Kornat (1.025 m) mit 122 mm und in Lienz (676 m) mit 110 mm jeweils am 4. März registriert. Der Hauptniederschlagstag trat überwiegend um den 4. und 5. und zwischen 14. und 17. auf. Eine Ausnahme bildete das Ötztal und hier wieder besonders das Ventertal, wo zwischen 18. und 20. März, bedingt durch offene Lage nach Nord-Osten gewaltige Neuschneemengen abgelagert wurden. Diese Schneefälle mit starker Windverfrachtung verursachten die dritte Lawinenperiode dieses Winters, die in den zahlreichen nassen Lockerschneelawinen zum Ausdruck kam (Lawinenabgänge Nr. 164 - 192). Die Zahl der Niederschlagstage bewegte sich in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Kärnten zwischen 8 und 12 Tagen, in der Steiermark zwischen 7 und 16 und in Niederösterreich zwischen 4 und 13 Tagen. Die Zahl der Schneefalltage lag in den westlichen Bundesländern in den Tallagen knapp unter der Zahl der Niederschlagstage, während sie in Niederösterreich schon weit unter die Hälfte ab sank. Erst ab einer Höhenlage von 1.500 m aufwärts waren nur mehr Schneefalltage zu verzeichnen.

#### Schneedecke:

In den westlichen Bundesländern war in den Tallagen nur mehr eine kurzfristige Schneedecke vorhanden, in Kärnten dagegen noch eine meist 10 bis 12-tägige, der überwiegende Teil Niederösterreichs war dagegen während des ganzen Monats schon schneefrei. Die größten Schneehöhen des gesamten Winters wurden am 3. und 4. März erreicht, als in den Höhenlagen, hier besonders wieder im Süden, sehr ergiebige Neuschneefälle auftraten, die in Kärnten und Osttirol zu zahlreichen Lockerschneelawinen führten (Nr. 110 - 161). Eine geschlossene Schneedecke war nur oberhalb 1.500 m Seehöhe anzutreffen, wobei die

Schneehöhen aber beachtliche Ausmaße erreichten. So wurde in Schröcken (1.300 m) eine Schneehöhe von 190 cm, in Obergurgl (1.964 m) von 160 cm, am Feuerkogel (1.598 m) von 180 cm und auf der Schmittenhöhe (1.964 m) von sogar 230 cm gemessen. Am Sonnblick (3.106 m) wurde noch eine Schneehöhe von 320 cm registriert. In den Höhenlagen um 1.000 m begann der Vorfrühling erst nach dem Abschmelzen der Schneedecke um den 20. März.

#### Witterungsablauf:

Zu Monatsbeginn wurde der Alpenraum durch eine weitläufige Tiefdruckzone beeinflußt, feuchtkühle Luftmassen drangen in unser Gebiet ein. In weiterer Folge verstärkte sich der Einfluß des Mittelmeertiefs, dies führte besonders in Kärnten und Osttirol zu den stärksten Schneefällen des gesamten Winters (Lawinenabgänge Nr. 110 - 161). Vom 7. bis zum 11. März herrschte wechselhaftes Wetter, zeitweise mit leichten Schneefällen. Anschließend folgte eine kurze Schönwetterperiode, die ab dem 14. wieder von unbeständigem, jedoch warmem Wetter abgelöst wurde. Gegen Ende der zweiten Dekade stieg die Zufuhr feuchtwärmer Luftmassen an, die durch große windverfrachtete Neuschneemengen die starke, bereits erwähnte Lawinentätigkeit im Ötztal und hier wieder besonders im Ventertal verursachte (Lawinenabgänge Nr. 164 - 192).

#### April

Temperaturen und Niederschläge lagen unter dem langjährigen Durchschnitt.

#### Tagesmitteltemperaturen und Extremwerte:

In der ersten Monatshälfte lagen die Tagesmitteltemperaturen in allen Höhenlagen über dem langjährigen Durchschnitt und in der zweiten Monatshälfte knapp darunter. Das absolute Maximum der Temperatur wurde sehr einheitlich am 10. April festgestellt. Das absolute Minimum streute etwas mehr und wurde hauptsächlich um den 14. und 20. des Monats registriert. Die höchste Tagestemperatur wurde in Bad Ischl (470 m) mit 24,5°C am 10. April, die tiefste Temperatur für die Tallagen in Zwettl (511 m) mit -7,8°C am 14. dieses Monats gemessen. Am Sonnblick (3.106 m) wurden -16,5°C am 18. April festgestellt.

#### Niederschlagsübersicht:

Die Monatsniederschlagshöhen waren im Westen höher als im Osten. Sie betrugen im Westen zwischen 50 und knapp über 100 % und in Niederösterreich einheitlich sogar unter 40 % des langjährigen Durchschnittes. Der höchste Monatsniederschlag von allen Meßstellen wurde in Schröcken (1.300 m) mit 101 mm gemessen, der niedrigste in Neu-

siedl am See (129 m) mit nur 6 mm. Der höchste Tagesniederschlag trat in Bregenz (443 m) am 30. April mit 39 mm auf. Bei allen übrigen Meßstellen wurden wesentlich niedrigere Werte registriert. Der Hauptniederschlagstag lag in der dritten Dekade, wobei eine Konzentration um den 24. und eine zwischen 28. und 30. festzustellen war. Eine Schwankungsbreite von 6 bis 15 Niederschlagstagen wurden in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich und der Steiermark beobachtet, in Kärnten und in Niederösterreich waren es weniger. In den Tallagen wurden noch maximal bis zu 4 Schneefalltage festgestellt, in Niederösterreich und in großen Teilen der Steiermark waren jedoch keine Schneefälle mehr zu verzeichnen.

#### Schneedecke:

In den Tallagen war keine geschlossene Schneedecke mehr vorhanden. Kurzlebige Schneedecken traten noch in den Höhenlagen zwischen 700 m und 1.000 m auf. Die Niederschläge, die in der letzten Dekade fielen, blieben bis 700 m herab kurzfristig als Schnee liegen. In den Höhenlagen ab etwa 1.500 m war den ganzen Monat über noch eine Schneedecke zu beobachten.

## 2. ÜBERSICHT DER ERFASSTEN SCHADENSLAWINEN

### Allgemeines:

Spalte 1 gibt die laufende Nummer der Lawine an.

Spalte 2 ist für die chronologische Aufzählung der einzelnen Lawinenabgänge vorgesehen. Lawinen mit genauen Zeitangaben werden vorgezogen, solche mit nur reinem Tagesdatum folgen und dazwischen werden jeweils Lawinen mit Zeitbegriffen wie vormittags, mittags usw. eingefügt.

Spalte 3 enthält die Lawinennamen, die Katasternummer, meist eine nähere Ortsbezeichnung oder den Talnamen und die Ortsgemeinde. Die Lawinen wurden in Anlehnung an die Namen und die Bezeichnungen des Lawinenkatasters der Wildbach- und Lawinenverbauung benannt.

Spalte 4 gibt das Bundesland an und enthält eine bundesländerweise, durchlaufende Numerierung der Schadenslawinen.

Spalte 5 ist für die Art der Lawine nach der Klassifikation von Prof. HAEFELI und Dr. M. de QUERVAIN vom Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung, die auch in der FAO verwendet wird, vorgesehen. Die Lawinen werden hier in erster Linie nach der Form ihres Anrisses und dann nach ihrer Feuchtigkeit beurteilt. Um sie ausführlicher zu beschreiben, wurde die Bewegungsart bei einzelnen Lawinen angeführt. Da bei vielen Lawinen Übergänge zwischen den einzelnen Merkmalen im Verlauf ihres Abganges eintreten können, wurden solche Lawinen, die eine Änderung bezüglich ihrer Bewegungsform oder der Schneekonsistenz verzeichneten, als Mischschneelawinen bezeichnet. Da die althergebrachte Unterscheidung von Staub- und Grundlawine in der ländlichen Bevölkerung sehr verbreitet ist, wurde diese Bezeichnung bei sehr typischen Lawinen in Klammer beigefügt. Die Lawinenklassifikation und ihre wichtigsten Merkmale:

	naß	naß (weich)
Lockerschneelawine:	trocken	Schneebrettlawine:
		trocken (hart)
Fließlawine		Staublawine

Spalte 6 gibt die vermutliche Ursache des Lawinenabganges an, wobei besonders der Wettercharakter der vorangegangenen Tage herangezogen wurde.

Spalte 7 ist für die Personenschäden vorgesehen.

b: mit vorangestellter Zahl bedeutet alle unmittelbar beteiligten Personen, auch jene, die keinerlei Schaden durch die Lawine erlitten haben.

–: bedeutet verschüttet, auch wenn nur teilweise verschüttet. Unter

dem Zeichen steht die Anzahl der Personen.

v: bezieht sich auf die Verletzten, vorangestellt wird jeweils die Anzahl.

+: bezieht sich auf die Todesopfer, wobei jeweils die Anzahl vorangestellt wird.

Personen, die von der Lawine nur erfaßt, aber nicht verschüttet wurden, sind im Text angeführt.

Für die Summenbildung wird jedes Todesopfer als beteiligt gerechnet, wenn der Verunglückte verschüttet wurde, wird er auch unter verschüttet mitgezählt.

Bei den Verunglückten wird, wenn bekannt, das Alter, der Beruf und der Wohnort angegeben.

Spalte 8 gibt Aufschluß über Schäden bzw. über die Aufwendungen, die zu ihrer Behebung notwendig waren. Straßenüberschüttungen werden aufgezählt, auch wenn sie keinen direkten Schaden, jedoch eine Verkehrsbehinderung, Unterbrechung oder Räumungskosten verursacht haben. Die Örtlichkeit des Schadens wird festgelegt, wobei von Straßen, Bahnlinien usw. die vorhandene Kilometrierung verwendet wird.

Straßen werden ihrer Art nach bezeichnet, ihre Überschüttung in Längenmetern und Durchschnittshöhen angegeben.

Im Falle, daß bei Lawinenunfällen eine kostenverursachende Nachsuche notwendig wurde, ist dieser Lawinenunfall in den Bericht aufgenommen worden.

Spalte 9 ist eine Sammelspalte für alle sonstigen Informationen. Hier ist Raum für nähere Angaben bezüglich der Häufigkeit des Abganges der Lawine, für eine ausführliche Schilderung des gesamten Ablaufes des Lawinenunglücks, besonders wenn es Lawinentote gab, über den Ablauf der Rettungsaktion und die Zusammensetzung der Rettungsmannschaften, über die Verletzungen, die Todesursache und andere Details. Bei Straßen wird die Dauer der Straßensperre angegeben, wobei zwischen Räumungsdauer und Straßensperre wegen weiterer akuter Lawinengefahr unterschieden wird. In dieser Spalte wird auch der jeweilige Abbruch der Lawine bezüglich der Höhenlage zur derzeitigen Waldgrenze angeführt. In Runsen und ausgesprochenen Lawinenzügen, wo keine Bestockung vorhanden ist, wird die umliegende Waldgrenze herangezogen.

Spalte 10 bringt abgekürzt die Art des Rettungseinsatzes, wobei F Fremdrettung, K Kameradenrettung und S Selbstrettung bedeutet. (Siehe Seite 88).

Weitere Abkürzungen: ÖBRD .... Österreichischer Bergrettungsdienst  
LWD .... Lawinenwarndienst  
WLV .... Wildbach- und Lawinenverbauung  
BRD .... Bundesrepublik Deutschland

## ÜBERSICHT DER ERFASSTEN SCHADENSLAWINEN

lfd. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Verachtete - Vorleser Todesfeier	Schaden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	F, K, S
1	2	3	4	5	6	7			10
1	17. 11. nacht	Spitzlergraben- lawine Gem. Vorberberg	St 1	Nasse Schnee- breitlawine	Temperatur- anstieg	keine	Die Lawine querte die Seissel- strasse und beschädigte die Stütze Nr. 8. Die Betriebsan- terbrechung dauerte 3 Tage.	Die Lawine brach an der Waldgrenze ab.	9
2	4.12. 7.30	Achraintalawine Landl Gem. Thiersee	T 1	Trockene Lok- kerschneelawine	unbestimmt	Josef Werlberger, 14 J., aus Hinter- thiersee und Johann Lamprecht, 14 J., aus Landl, beide Schüler, wurden teilweise verschüllt und leicht ver- letzt	Verlegung der Thiersee-Lan- desstraße Nr. 2a auf 10 m Länge. Die Unterbrechung dau- erte einen halben Tag.	Die beiden Schüler befanden sich auf dem Weg zur Schu- le, als sie von der Lawine erfaßt wur- den, sie wurden nur leicht verletzt und konnten sich selbst retten. La- wine bricht unter der Waldgrenze ab.	2 5
3	4.12. 10.30	Lawinenfall an der Südwand des Wildkarjörgels, Dachsteinmassiv Gem. Hallstatt	O 1	Trocken@ Schneebrett- lawine		Anton Thaler, 41 J., Seilbahndiensteteuer aus Schladming, Tourist 1b/1/1+ und 2 Beifahrer 3b/1/1+	Anton Thaler, 41 J., bereitstehende Suchmannschaft wegen des Schlechtwetters nicht zum Einsatz. Am näch- sten Tag waren 37 Mann im Einsatz, da sie jedoch die Un- fallstelle nicht feststellen konnten, wurde die Suche ab- gebrochen. Am 10.12. konnte die Unfallstelle gefunden wer- den und am 11.12. beteiligten sich wieder 37 Mann an der Suchaktion. Nach 35 Minuten Sondierung konnte der Tote ge- funden werden. Er wurde mit dem Hubsehrauber nach Schladming gebracht.	A. Thaler fuhr mit seinen beiden Be- gleitern von der Hunerscharte über den Hallstattglet- scher mit Schiern ab, dabei rutschte er bei der Querung der Flanke des Wildkarjörgels in Spurhöhle ein Schneebrett los, das ihn zu Sturz brach- te. Kurz darauf los- te sich 30 m ober- halb ein neues Schneebrett und ver- schüttete ihn voll- kommen. Seine bei- den Begleiter suchten 1,5 Stunden lang ergebnislos nach dem Verschütteten. Sie führten dann nach Hallstatt ab und mel- deten das Unglück. Der Tote wurde in 2 m Tiefe durch Sondierung gefunden. Er hatte keine Atemhöhle und war erstickt. Die Lawinenabschüttung war 15 m breit und bis zu 7 m tief. Abbruch über der Waldgrenze.	

4	5.12. 6 <sup>00</sup>	Abgang der Rosegg- lawine Kat. Nr. V/16-1520 Bregenzerwald Gem. Schrotten	V 1	unbekannt	Temperaturan- stieg und Regen	keine	Verlegung der Bregenzerwald- Bundesstraße Nr. 200 bei km 56 auf 15 m Länge und 1,50 m Höhe. Die Unterbrechung dau- erte 5 Stunden.	Die Lawine bricht seien unter der Waldgrenze ab.
5	5.12. 9 <sub>30</sub>	Abgang der Schaid- bergawine Kat. Nr. 349/16b Gem. Tweng	S 1	Trockene Lok- kerchneelawine	starke Schnee- falle	keine	Verlegung der Katschberg-Bun- desstraße Nr. 99 auf 15 m Länge, volle Breite und bis zu 1,5 m Höhe. Die Straße blieb bis 14.35 gesperrt.	Die Lawine ver- schüttete nördlich der Schaidberggale- rie die Bundesstra- ße, sie war nur ein Teil der Schaidberg- lawine und brach im lockeren Bestand ab.
6	6.12. 14.30	Lawinenabgang auf die Faschina Bun- desstraße Nr. 193 Gem. Darnius	V 2	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg und Regen	keine	Verlegung der Faschina Bun- desstraße Nr. 193 bei der Parzelle "Höiderle" auf 50 m Länge und bis zu 4 m Höhe. Die Verkehrunterbrechung dauerte 4 Stunden.	Die Lawine bricht seien unter der Waldgrenze ab.
7	6.12. 15.30	Lawinenabgang auf die Elßen-Bundes- straße Gem. Vordernberg	S 2	Lockerschnee- lawine	starke Schnee- falle	keine	Verlegung der Elßen-Bundes- straße Nr. 115 auf 20 m Län- ge im Bereich des Präbichl.	Abbruch unter der Waldgrenze.
8	8.12. 15.30	Zigerbachlawine Kat. Nr. V/16-2305 Bregenzerwald Gem. Reuthe/Mellau	V 3	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg und Regen	keine	Verlegung der Bregenzerwald- Bundesstraße Nr. 200 bei km 32,05 auf 10 m Länge und 1,80 m Höhe. Die Verkehrs- unterbrechung dauerte etwas über 1 Stunde.	Die Lawine bricht unter der Waldgren- ze ab, meist mehr- mals jährlich. Sie liegt im Grenzge- biet der Gemeinden Reuthe und Mellau.
9	9.12. 15.30	Lawinenunfall am Binnelgrat Hoher Freschen Gem. Dornbirn/ Mellau	V 4	Trockene Schneebrett- lawine	Durch Befah- ren der Wäch- te mit dieser abgebrochen	J. Gutschl, 31 J., Dornbirn, Tourist 1b/1/1+ und 2 Begleiter 3b/1/1+	Elisatz von ungefähr 40 Män- nern des Bergrettungsteamtes Dornbirn und der Kameraden des Verunglückten. Der Ein- satz dauerte bis 3 Uhr. Der Tote wurde mit dem Hub- schauber nach Dornbirn ge- flogen.	Beim Abstieg vom Hohen Freschen über den Binnelgrat brach die befahrene Wächte und rig J. Gutschl über eine steile Rinne ins Mellental mit. Ein Begleiter konnte sich gerade noch vor dem Absturz retten, während der J. Schützfuß sich außerhalb des Gefah- rereichs befand. Dieser stieg durch die Rinne zum Verunglückten ab, während der andere nach Ehni abfuh und die dort im Gasthaus wartenden Kameraden vom Unfall verständigte. Der durch die

lfd. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Landes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Verletzte Todesopfer	Schäden und Aufwendungen		Anmerkungen	F, K, S
							7	8		
10	9.12. 16:00	Schluchtschwende- lawine Kat. Nr. VI/1G-1710 Bregenzerwald Gem. Dalaas	V 5	unbekannt	unbekannt	keine	Rinne zum Verunglückten abgestiegene Begleiter fand um ca. 22 Uhr diesen durch Zufall. Er lag mit dem Kopf nach unten im Schnee und durfte sofort tot gewesen sein. Unter Mithilfe der mitt- lerweile eingetroffenen Bergungsmän- ner wurde die Leiche bis zum Grat auf- gebaut und dann zur Binnel Alpe ge- bracht. Von dort wurde der Tote am nächsten Tag mit dem Hubschrauber nach Dornbirn geflogen. Über der Waldgrenze abbrechende Lawine.			
11	14./15. 5	Lawinenabgänge durch Autiere und innere Zibenerin- nerlawinen (Kat. Nr. 100 u. 101), Hochgru- benheimerlawine (Kat. Nr. 102), Lehnbach- lawine (Kat. Nr. 103) und Wurmrinnsalwi- ne (Kat. Nr. 104). Gurgleralp Gem. Sölden	T 2 - 6	Trockene Lok- ker schmelzlawinen (teilweise Staub- lawinen)	Neuschneefäl- le und starke Windverfrach- tung	keine	Durch Luftdruckschäden wurden Durch die gleichzeit- am Hotel "Mohrenhaus" und am Gasthof "Tiroler Adler" in zwischen den Orts- Untergurgl mehrere Fenster- scheiben eingeschlagen, am Iss- lift in Unterburg wurde die Bergstation leicht beschädigt und das Lifthaus der Talstation vollkommen zerstört, 1 ha Flur schaden.	Die Lawine bricht die Lawine bricht unter der Waldgren- ze ab, jedoch selten 2,5 Stunden.		
16	15.12.	2 Lawinenabgänge von der Zecherleit- ten auf die Hengst- paß-Landesstraße Gem. Weyer Land	O 2 - 3	Naßse. Locker- schnellenlawine	starke Schnee- fälle und Wind. verfrachtung	keine	Verlegung der Hengstpaß-Lan- desstraße bei km 3 und 22,5 im unbebauldeten auf insgesamt 12 m Länge und bis zu 3 m Höhe, das Straßen- geländer wurde auf 8 m Länge beschädigt. Die Straße war durch die beiden Lawinen auf 1,5 km Länge unterbrochen.	Die Lawinen brachen auf insgesamt 12 m Länge und bis zu 3 m Höhe, das Straßen- geländer wurde auf 8 m Länge beschädigt. Die Straße war durch die beiden Lawinen auf 1,5 km Länge unterbrochen.		

18	15.12. Lahmfeld-Lahn vom 7.60. Hinterseck Kat. Nr. 3390+9 Gem. Hüttschlag	S Trockene Schnee- breitlawine (stark stürzend)	starker Schneefall	keine	Verlegung der Gemeindestraße nach See zwischen Kress und Stockham auf 250 m Länge und bis zu 1,5 m Höhe. Die Freimachung der Straße dauerte auf 2 Tage. Ein Zaun wurde auf 250 m Länge zerstört, der Waldschaden betrug 5 fm. 2 Stück Wild wurden getötet. 1,5 ha Flurschaden.	Bei großen Schneehöhen bricht die Lawine jährlich über der Waldgrenze ab.
19	15.12. Abgang der Labach- lahn, Lammerthal Tennenberge Kat. Nr. 3271+5 Gem. St. Martin am Tennengebirge	S Trockene Schnee - breitlawine	unbekannt	keine	Verlegung des Interessentenweges und der Laminatstraße, Zerstörung der Lammerbrücke und Verschüttung des Schobersweges am Gegenhang auf insgesamt 50 m Länge. 5 Bauernhöfe, mehrere Wohnobjekte und der Truppenübungsplatz Aulam wurden vom Verkehr abgeschnitten. Das Bundesheer schuf eine Umfahrungsstraße. Unterbrechung der Telefonleitung zum Trippenfelsenhangplatz auf 6 m Länge und 2 Tage. Waldschaden von 5 fm. 0,5 ha Flurschaden.	Die Lawine bricht im äußeren Südrand des Tennenberges im Gebiet der "Trachen" ab und fährt durch die Laufbrünne. Sie kommt jedoch meist oberhalb der Interessentenstraße zum Stillstand. Abbruch über der Waldgrenze.
20	16.12. Leobnerhüttenhang - nachts lawine, Präßbichl Gem. Vordernberg	St. Trockene Lok- kerschneelawine	extremer Schneefall	keine	Beschädigung der Talstation der Materialseilbahn zur Leobner Hütte.	Die Lawine bricht im Bereich der Materialseilbahn zur Leobner Hütte.
21	18.12. Steinligratslawine 15.00. Bregenzerwald Gem. Schröcken	V Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall mit Windverfrachtung	keine	Verlegung der Bregenzerwald-Bundesstraße Nr. 200 bei km 63,80 auf 30 m Länge. Die Unterbrechung dauerte 2 Stunden.	Die Lawine bricht unter der Waldgrenze unter der Waldgrenze ab.
22	20.12. Lawinenabgang beim Kesselfall 4 Radstädter Tauern Gem. Untertauern	S unbekannt	unbekannt	keine	Verlegung der Katachberg-Bundesstraße Nr. 99 auf 10 m Höhe. Länge und bis zu 1,5 m Höhe. Die Sperrte dauerte bis 18 Uhr.	Abbruch unter der Waldgrenze.
23	21.12. Bodenglawine 10.00. Tamischbachturm Gestüse Gem. Illegau	St. Nassige Schnee- breitlawine	extremer Schneefall und Temperaturanstieg	keine	Verlegung der Bundesstraße Nr. Die Lawine bricht 112 bei km 1,32 f. auf 20 m Länge und 1,5 m Höhe; die Un- ab; Abbruch unter der Waldgrenze, verberreichung dauerte 1 Tag.	Die Lawine bricht über der Waldgrenze.

Id. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Personen	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	F. K. S
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
24	21.12. 16:30	Hummelwaldlawine Kat. Nr. VI/6-44 Bregenzerwald Gem. Schröcken/ Schoppernau	V 7	unbekannt	Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Bregenzerwald- Bundesstraße Nr. 200 auf 10 m Länge. Die Unterbrechung dauerte 1 Stunde.	Die Lawine bricht unter der Wald- grenze, meist mehrmalig jährlich, ab. Sie liegt an der Gemeindegrenze von Schröcken und Schoppernau.	
25	24.12. 20:00	Werfener Schließ- herlawine vom Feuerriegelkopf Kat. Nr. 3247 Gem. Werfen	S 5	Nasse Locker- schneelawine	Temperatur- anstieg und Föhneinbruch.	keine	Verlegung der Salzachtal-Bun- desstraße Nr. 155 bei km 36,20 auf 15 m Länge halb- seitig, die Verkehrshindierung dauerte 4 Stunden.	Abbruch unter der Waldgrenze.	
26	Anfang 5 Jänner	Anfang 5 Lawinenabgänge auf die Eisen-Bun- desstraße Gem. St. Gallen	St 5 + 9	Nasse Locker- schneelawinen	starke Schnee- fälle und an- schließend Temperaturan- stieg	keine	Verlegung der Eisen-Bundes- straße Nr. 115 kurz bei km Landeckengrenze durch 5 kleine Lawinestrüche auf insgesamt 45 m Länge.	Jährlich abbrechend, unter der Waldgren- ze.	
31	Anfang 5 Jänner	Anfang 5 Schlechtaulawinen Kat. Nr. 2110 Gem. Weyer Land	O 4 - 7	Nasse Locker- schneelawinen	starke Schnee- fälle und an- schließend Temperaturan- stieg	keine	Verlegung der Eisen-Bundes- straße Nr. 115 bei km 76,25 durch 4 kleine Lawinestrü- che der Schlechtaulawinen auf insgesamt 30 m Länge.	Jährlich abbrechend, unter der Waldgren- ze.	
35	12.1. 15:40	Heudohlenlawine Wamendinger Horn Kleines Walsertal Gem. Mittelberg	V 8	Nasse Schnee- brettlawine	Temperaturan- stieg	keine	Verlegung der Schlabfahrten vom Wamendinger Horn und des Maiselbites. Beide Ab- fahrten waren nach dem Ab- gang nur erschwert passier- bar.	Die Lawinen bricht unter der Waldgren- ze ab.	
36	12. 1. 40	Rinnenlawinen Kat. Nr. 62a, b, c, d, e Venteral	T 7 - 11	Trockene Lot- kerbeschneelawinen	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Verlängerung der Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf insgesamt 80 m Länge bis 7 m hoch verschüttet.	Lawinen brechen jährlich über der Waldgrenze ab.	
41	15. 1.	Lawinenabgang vom Sripenkopf Kaisertal Gem. Ebb	T 12	unbekannt	unbekannt	keine	Zerstörung der Stränenalma- hütte (Eigentum des Ö. A. V.). Zum Zeitpunkt des Abgangs war sie unbewohnt.	Die Lawine brach oberhalb der Wald- grenze ab, sie war nur 80 m breit.	

42	18. 1. 17.30	Lawinenabgang unter der Verhauung der "Oberen Judenjahn" Moiratalhütte, Obertauern	Gem. Tweng	5 6	Trockene Schnee- brettlawine	unbekannt	keine	Verlegung der Katzenberg-Bundesstraße Nr. 99 auf 20 m Länge und bis zu 2 m Höhe.	Bricht meist jährlich ab, Abbruch an der Waldgrenze. Die Straße war bereits gesperrt.
43	18. 1. 17.30	Schneerutsch auf die Bundesstraße Kat. Nr. 112, Gem. Hieflau		St 10	Nasse Schnee- brettlawine	Hegen	keine	Verlegung der Ennstal-Bundesstraße Nr. 112 bei km 134,0 auf 10 m Länge und 1,5 m Höhe, die Unterbrechung dauerte einen Tag.	Abbruch unter der Waldgrenze, bläser nicht abgegangen.
44	18. 1. 17.30	Sollbachrinnerlawine Kat. Nr. 109 Gurgltal Gem. Sölden		T 13	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall mit Windverfrach- tung	keine	Verlegung der Gurgler-Lan- desstraße Nr. 15 bei km 7,0 auf 30 m Länge und bis zu 3 m Höhe, die Straße war 2 Tage unterbrochen.	Die Lawine brach oberhalb der Waldgrenze ab, meist mehrmals im Jahr abgehend.
45	18. 1. 18.30	Hohe Leiterlehn- lawine Kat. Nr. 98 Gurgltal Gem. Sölden		T 14	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall mit Windverfrach- tung	keine	Verlegung der Gurgler-Lan- desstraße Nr. 15 bei ca. km 4,0 auf 40 m Länge und bis zu 3 m Höhe, die Unterbrechung dauerte 1 Tag, 5 fm Holzschaden.	Die Lawine brach ober der Waldgrenze ab, Periodisch abgehend.
46	18. 1. 22.30	Lawinenabgang vom Breitlahner auf die Suchrampen der Fei- bertauernstraße Gem. Matrei in Osttirol		T 15	unbekannt	unbekannt	keine	Verlegung der Feiertauern-straße auf 100 m Länge bis zu 5 m Höhe. Die Straße blieb bis 20. Jänner aus Sicherheitsgründen gesperrt.	Abbruch über der Waldgrenze.
47	18. 1.	Lawinenabgang auf die Lahnsattel-Bundesstraße Gem. Neuberg an der Murz		St 11	unbekannt	starke Schneefal- le	keine	Verlegung den Lahnsattel-Bundesstraße Nr. 23 auf 15 m Länge.	Lawine ist nicht verhaut und bricht jährlich ab, Ab- bruch unter der Waldgrenze.
48	19. 1. 5.30	Außere Plattein- lawine Kat. Nr. 97, Pitztal Gem. St. Leonhard im Pitztal		T 16	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall	keine	Verlegung der Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 50 m Länge und bis zu 3,5 m Höhe.	Die Lawine bricht oberhalb der Waldgrenze; geht jährlich mehrmals ab.
49	19. 1. 5.30	Reißelschneelawine Kat. Nr. 78 Pitztal Gem. St. Leonhard im Pitztal		T 17	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall	keine	Verlegung der Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 15 m Länge und 2,5 m Höhe Verkehrsunterbrechung 2 Tage, Beschädigung der Telefonleitung auf 50 m Länge, die Unterbrechung dauerte 2 Tage.	Die Lawine brach über der Waldgrenze; geht jährlich mehrmals ab.

Datum	Lawinenname u. Zelt	Landesname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Vermischte Verletzte	Schaden und Aufwendungen zu ihrer Befahrung	Anmerkungen	F, K, S
50 10. 1. 5.90	Paratirinnenlawine Pitztal Gem. St. Leonhard im Pitztal	Kat.Nr. 73	T	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall	Todesopfer 7	Verlegung der Pitztal-Landes- straße Nr. 16 auf 120 m Län- de und bis zu 3 m Höhe. Ver- kehrunterbrechung dauerte 2 Tage.	Die Lawine brach über der Waldgren- ze ab. Meist mehr- mals im Jahr ab- gelingt. Die Schneemassen ver- leiten nach Que- lung der Pitz, die am Gegenhang ver- laufende Pitztal- Landesstraße.	9
51 19. 1. 6.90	Bodinglawine Tannenbachturm Gesäuse Gem. Niederau	St 12	Nasse Schnee- brettlawine	Ruhen	keine	Verlegung der Ennstal-Bundes- straße Nr. 112 bei km 32,2 auf 5 m Länge und 1 m Höhe. Straßenunterbrechung ein hal- ber Tag.	Die Lawine ist nur Bricht mehrmals jährlich ab. Ab- bruch unter der Waldgrenze ab.	10	
52 19. 1. 7.90	Weisse Wandlawine zwischen Kat. Nr. Sp VI 2/2 (221) bei Heiligenthal 7 - 8.90	K 1	Trockene Schneebrett- lawine	starke Schnee- fülle	keine	1 Heulatte und 1 leere Arbei- terkunft der Wildbach- und teilweise verbaute Lawinenverbauung wurden zer- stört. Die Lawine kam ober- halb der Glocknerstraße zum Stillstand.	Die Lawine ist nur Bricht mehrmals jährlich ab. Ab- bruch unter der Waldgrenze ab.	9	
53 19. 1. 9.90	Verlegung der Lu- sener Landesstraße bei km 4,5 durch Hohe Wandlawine Gem. Gries im Sellrain	T 19	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall	keine	Verlegung der Lüsener Lan- desstraße l. Ordnung Nr. 308 bei km 4,5 auf 150 m Länge und 1,5 m Höhe. Die Unter- brechung dauerte einen halben Tag. Die Telefonleitung wurde auf 150 m Länge zerstört, die Telefonunterbrechung dauerte 2 Tage.	Das Abbruchgebiet liegt weit über der Waldgrenze. Die Lawine bricht pe- riodisch ab.	9	
54 19. 1. 9.90	Lawinenabgang auf die Westbahnstrecke zwischen Schwarzenbach und Taxenbach Gem. Taxenbach	S 7	Nasse Schnee- brettlawine	starke Schnee- fülle	keine	Die Westbahnstrecke wurde bei Bahnkilometer 81,80 auf 20 m Länge verschoben, ein Schnell- zug fuhr in die Schneemassen, es entstand jedoch kein Scha- den an Personen oder an der Zuggarantur. Nach 1,5 Stun- den konnte der Verkehr wie- der eingesperrt aufgenommen werden.	Bricht selten in die- sem Ausmaß ab. Abbruch unter der Waldgrenze.	10	

55 19. 1. Riesenbrückelawine  
1000 Kat. Nr. V/11-1222  
Bregenzer Wald  
Gem. Schoppernau  
extremer Schneefall mit  
Temperatur-  
anstieg

56 - 19. 1. Verlegung der West-  
bahnstrecke durch  
die Brunnentobel-  
wüste in 2 Abgängen  
Gem. Innerbraz

58 19. 1. Abgang der Türl-  
wandlawn Kat. Nr. 341/1  
Schloßalmgebiet  
Gem. Bachofga-  
stein

59 19. 1. Lawinenabgang im  
vor-  
mittags Gebiet des Wilden-  
karkogels  
Schönleitenhütte  
Gem. Saalbach

Nasse Locker-  
schneelawine  
9

Nasse Locker-  
schneelawinen  
10 - 11

Nasse Schne-  
brettlawine  
8

Nasse Schne-  
falle und  
Schneever-  
frachtung  
9

starke Schne-  
falle und  
Schneever-  
frachtung  
9

seitet abge-  
treten  
9

5. S

Die Lawine brach  
an der Waldrenne  
ab; Abgang mehr-  
mals jährlich. Die  
Bundesstraße war  
zum Abgangszeit-  
punkt gesperrt.

Die Lawine bricht  
unter der Waldrenne  
sehr selten ab. Das  
Hauptabbruchgebiet  
ist mit Schneere-  
chen verhaut. Es  
erfolgten 2 Abgan-  
ge kurz hintereinander.

Die häufig abbre-  
chende Lawine über-  
fuhrt in einer Brem-  
se von 400 m die Pl-  
atten des Hohen-  
scharten- und Welt-  
moserlifflises und  
dieses Schleppapar. Geschätz-  
ter Schaden 1 Mill. Schilling.  
Erst nach 40 Tagen konnte  
der Betrieb wieder aufgenom-  
men werden.

Die Verlegung der Westbahnstrecke  
bei Bahnhkilometer 123, 35 zwis-  
chen den Bahnhöfen Winter-  
gasse und Dallas auf 20 m  
Länge und bis zu 5 m Höhe.  
Die Unterbrechung dauerte 2,5  
Stunden.

Die Verlegung der Bregenzerwald-  
Bundesstraße Nr. 200 bei km  
5,3 auf 40 m Länge und bis  
zu 6 m Höhe. Die Unterbre-  
chung dauerte 1 Tag.

Bei der Abfahrt von 6. S  
der Schönleitenhütte 1 KF  
nach Saalbach wurde  
die Schülerruppe  
von der Lawine ver-  
schüttet. 5 Schüler

und der Schlehrer konnten sich selbst  
aus den Schneemassen befreien. Volkmar  
Kirschen wurde von seinen Kameraden und  
den verständigen Angestellten der Wild-  
parkgebäumen nach 1 Stunde aus 50 cm

keine

keine

keine

keine

keine

keine

5. S

Lfd. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Verschüttete b Verletzte v Todesopfer +	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Behebung		Anmerkungen	F, k, S
							1	2	3	
60	19. 1. 17.30	Ziegerbachlawine Kat. Nr. VI/16-2305 Bregenzerwald Gem. Reuthe/Mellau	V	Nasse Schneee- breitlawine	Temperatur- anstieg und Regen	keine	1b/1/v 7b/7/v	Tief lebend geborgen. Er war stark un- terkält und hatte einen Schock erlitten. Abbruch über der Waldgrenze.		
61	19. 1. 20.00	Abgang der Stoßen- lawine Kat. Nr. 3126/2 Gem. Saalfelden	S	Schneebreit- lawine	auf starken Schnemall- folge Tempera- turanstieg und Re- gen	keine	Verlegung der Bundesstraße Nr. 311 bei km 18,0 auf 50 m Länge, die Straßenunterbre- chung dauerte 3 Stunden.	Die selten abbre- chende Lawine hat- te in der Sturz- bahn eine Breite von 30 m und im Kessel eine solche von 50 m. Abbruch unter der Wald- grenze.		
62	19. 1.	Lawinenabgang vom Fischgrässer über das Nordportal des Felbertautertunnels Gem. Mittersill	S	unbekannt	unbekannt	keine	Versehlittung des Portals und der anschließenden Straße auf 30 m Länge.	Die Straße war zur Abgangsstelle ge- öffnet. Abbruch über der Waldgren- ze.		
63	19. 1.	Asten- oder Möss- lerlawine Kat. Nr. SP VI 3/3 Astenbach, Mölltal Gem. Winkern	K	unbekannt	unbekannt	keine	Verlegung der Privatstraße zur Siedlungstüte auf 300 m Länge und bis zu 4 m Höhe. Dadurch wurden 3 Fremdenverkehrsstraße und 4 PKW 3 Tage abgeschnitten, 4 ha landwirtschaftliche Flüs- che wurden stark in Mitleiden- schaff gezogen und 4 ha Stin- genholz schwer beschädigt, so dass ein Holzschaden von 100 fm entstand.	Eine Verhüllung ist beunruhigend. Die La- wine bricht über der Waldgrenze ab.		
64	19. 1.	Zimmlitzgraben- lawine Kat. Nr. 3771 Gem. Zederhaus	S	Trockene Schneebreit- lawine	unbekannt	keine	Verlegung der Zederhaustal- Gemeindestraße auf 30 m Län- ge. Die Umleitung erfolgte über die neue Autobahntrasse.	Meist Jahrlich ab- brechende, ober der Waldgrenze abbre- chende Lawine.		

65	19.	1.	Lawinenabgang auf die Raibing-Höhenstraße, Klosterau Gem. Admont	St	13	unbekannt	keine Schneefälle	keine	Verlegung der Höhenstraße zur Obers.-Klinke-Hütte auf 40 m Länge.	Lawine bricht unter der Waldgrenze ab.
66	19.	1.	3. Lawinenabgang auf die Arberg-West-Rampe Gem. Klostertal am Arberg	V	13 - 15	unbekannt	unbekannt	keine	Verlegung der Wiener Bundesstraße Nr. 1 auf insgesamt 60 m Länge weitlich, unmittelbar nach der Abzweigung nach Lech.	Jährlich mehrmals abgehend, Abbruch jährlich abbrechend.
68	19.	1.	Beznerbachlawine Kat.Nr.42, Ventertal Gem. Sölden	T	20	Trockene Lokscherneclawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II, Ordnung Nr. 240 auf 60 m Länge 1 m hoch verschüttet.	Lawine bricht über der Waldgrenze ab.
70	19.	1.	Weidkarleinerlawine Kat.Nr. 61, Ventertal Gem. Sölden	T	21	Trockene Lokscherneclawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II, Ordnung Nr. 240 auf 50 m Länge 3 m hoch verschüttet.	Lawine bricht über der Waldgrenze ab.
69	19.	1.	Abgang der beiden Marchleinerlawinen Kat.Nr.63 a und b Ventertal Gem. Sölden	T	22 - 23	Trockene Lokscherneclawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II, Ordnung Nr. 240 auf insgesamt 60 m Länge und bis zu 8 m Tiefe verschüttet.	Lawinen brachen über der Waldgrenze ab.
71	19.	1.	Bruchscheibellawine Kat.Nr.64, Ventertal Gem. Sölden	T	24	Trockene Lokscherneclawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II, Ordnung Nr. 240 auf insgesamt 100 m Länge und 1,5 m Tiefe verschüttet.	Lawine bricht über der Waldgrenze ab.
72	19.	1.	Konerrinnerlawine Kat.Nr.67, Ventertal Gem. Sölden	T	25	Trockene Lokscherneclawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II, Ordnung Nr. 240 auf 100 m Länge und 1,5 m in Tiefe verschüttet.	Lawine bricht über der Waldgrenze ab.
73	19.	1.	Lawinenabgang nachts unter der Herbertspitze Kat.Nr.3612/12 Gem. Tweng	S	13	Trockene Schneebrettlawine mit staubförderigem Abgang	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Schwere Beschädigung der Talstation der 2. Sektion des Gammaleitlifits. Betriebsunterbrechung während der ganzen Saison.	Eine Lawine wurde hier noch nie beobachtet. Abbruch über der Waldgrenze.
75	19.	1.	Lawinenabgang nachts den Zellmerkarinnen Kat.Nr. 3612/13 Gem. Unternuern	S	14	Trockene Schneebrettlawine	starker Schneefall mit Windverfrachtung und Temperaturanstieg	keine	Das zur Kläranlage gehörende Gebäude wurde vollkommen zerstört.	Im Vorjahr war die Kläranlage nur beschädigt worden. Die Lawine war im Anbruch 50 m breit und verbreiterte sich auf 80 m. Anbruch an der Waldgrenze.
76	19.	1.	Lawinenabgang von den Zellmerkarinnen Kat.Nr. 3612/13 Gem. Unternuern	S	14	Trockene Schneebrettlawine	starker Schneefall	keine		



84	Jänner	Wildes Mannndlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 350 m Länge und 2 m Tiefe verschüttet.	Selten abgehend. Selten der Waldgren- ze abbrechend.
		Kat. Nr. 74, Ventertal Gem. Sölden	30					
85	Jänner	Pichlerkarlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf insgesamt 650 m Länge und 1 m Tiefe verschüttet.	Selten abgehend, teilt sich in der Sturzbank in 2 Ar- me. Über der Waldgrenze abbre- chend.
		Kat. Nr. 72, Ventertal Gem. Sölden	31					
86	Jänner	Weissenbachlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 170 m Länge und 1,5 m Tiefe verschüttet.	Periodisch abge- hend. Über der Waldgrenze abbre- chend.
		Kat. Nr. 48, Ventertal Gem. Sölden	32					
87	Jänner	Pirchbachlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 200 m Länge 2 m tief verschüttet.	Lawine brach über der Waldgrenze ab, Periodisch abgehend.
		Kat. Nr. 49, Ventertal Gem. Sölden	33					
88	Jänner	Tiefenbachlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 150 m und 1,5 m Tiefe verschüttet.	Lawine brach über der Waldgrenze ab, Periodisch abgehend.
		Kat. Nr. 49, Venter- tal Gem. Sölden	34					
89	Jänner	Weißbachlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 250 m Länge 1,5 m tief verschüttet.	Lawine brach über der Waldgrenze ab, Jährlich abbrechend.
		Kat. Nr. 55, Venter- tal Gem. Sölden	35					
90	Jänner	Muthkogelröhrlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 250 m Länge und 1 m Tiefe verschüttet.	Lawine brach über der Waldgrenze ab, Jährlich abbrechend.
		Kat. Nr. 50 Ventertal Gem. Sölden	36					
91	Jänner	Plattachbahnlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 200 m Länge bis zu 3 m Höhe verschüttet.	Lawine brach über der Waldgrenze ab, Jährlich abbrechend.
		Kat. Nr. 39, Venter- tal Gem. Sölden	37					
92	Jänner	Freistabberwaldlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 150 m Länge und 1 m Tiefe verschüttet.	Lawine brach über der Waldgrenze ab, Periodisch abgehend.
		Kat. Nr. 35, Ventertal Gem. Sölden	38					
93	Jänner	Lehnerbachlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 350 m Länge 2 m hoch verschüttet.	Lawine brach über der Waldgrenze ab, Jährlich abbrechend.
		Nr. 37, Venter- tal Gem. Sölden	39					
94	Jänner	Mithbachlawine	T	Trockene Lok- kerschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Venter-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 150 m Länge und 2 m Tiefe verschüttet.	Lawine brach über der Waldgrenze ab, Jährlich abbrechend.
		Kat. Nr. 32, Venter- tal Gem. Sölden	40					

Id. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte verschiedene Verletzte	Schilden und Aufwendungen zu ihrer Behebung	Anmerkungen	F, K, S
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
95	Jänner	Farnbachlawine Kat. Nr. 31, Venterthal Gem. Süden	T 41	Trockene Lok- kertschneelawine	Überlastung durch starke Schneefälle	keine	Vorder-Landesstraße II. Ordnung Nr. 240 auf 200 m Länge und 1,5 m Tiefe verschüttet.	Lawine brach über der Waldgrenze ab. Jährlich abbrechend.	
96	4. 2. 9.10.	Hubermannlawine verlegt Breitzenz- wald-Bundesstraße Gem. Warth	V 16	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Breitzenwald- Bundesstraße Nr. 200 bei km 68 auf 50 m Länge und bis zu 3 m Höhe. Die Unterbrechung dauerte 2 Stunden.	Die Lawine bricht über der derzeitigen Waldgrenze im all- gemeinen mehrmals im Jahr ab, er- reicht jedoch selten die Straße. Die Straße war zur Abgangszeit nicht ge- sperrt. Im Kataster der WLV noch nicht geführt.	
97	6. 2. 23.01.	Walmendingerhorn- lawine Kat. Nr. V/16-2203 Kleines Walserthal Gem. Mittelberg	V 17	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Kleinwalserthal- Bundesstraße Nr. 201 bei km 12,05 auf 25 m Länge und 2 m Höhe. Die Straßenunterer- ebung dauerte 1/2 Tag. Schä- den entstanden an der im Bau befindlichen Lawinengalerie.	Die Lawine brach diesmal unter der Waldgrenze ab (Ho- he Weidlawine), an- sonsten jedoch über der Waldgrenze und mehrmais im Jahr. Lawinengalerie be- reits fertiggestellt.	
98	9. 2. 1.10.	Marchlawine Nr. 1 Seilröh- Gem. Stams	T 42	Trockene Lok- kertschneelawine	Windverfrach- tung	keine	Verlegung der Sellnerin Lan- desstraße Nr. 13 bei km 19 auf 50 m Länge und bis zu 3 m Höhe. Die Straße blieb 13 Stunden unterbrochen.	Die Lawine brach über der Waldgrenze ab, Heist mehr- mals jährlich ab- gehend.	
99	9. 2. 12.10.	Hinterwandlawine Rastkopf - Kitzgele Gem. Herwang	T 43	Nasse Schnee- brettlawine	durch Schie- faher aus- gelöst	Johann Holzmann, 32 J., Zimmerme- ister, Berneben, Kreis Schongau, BRD Ib/T/1+	Sachaktion der Bergrettung	J. Holzmann befuhr die abgesperrte Kd- gelebahn, nach- dem er sich von seinem Schwager seiner Holzmann befuhr berwangen eintraf, wurde über Verständi- gung seines Schwagers eine Rettungsk- eitung gestartet. Die Sachmannschaft fand ein Schleide aus dem Schnee rägte. Er lag in 70 cm Tiefe, mit dem Kopf nach unten und war bereits tot. Das Schnee-	

breit war im Anbruch 80 m breit und verjüngte sich im Kegel auf 50 m. Die Gesamtlänge betrug 300 m. Die Lawine bricht selten ab. Der Abbruch liegt über der derzeitigen, jedoch im Bereich der potentiellen Waldgrenze.

100	24. 2. Lawinenabgang vom SO-Lang des Speikkogels in den Satteigraben	St 14	Trockene Schneebreitlawine	S. Pammer, 28 J., Einsatz der Bergrettung und des Hubschraubers zum Abtransport des Schwerverletzten, das Spatikogegebiet	Einsatz der Bergrettung und des Hubschraubers zum Abtransport des Schwerverletzten, das Spatikogegebiet nach Ilirschegg. Das Wetter verschlechterte sich zusehends und um 11.30 wurde die Gruppe von einer ca. 300 m breiten Lawine erfasst, die sie vermutlich selbst ausgelöst hatten. 4 Personen wurden verachtet, 3 konnten sich selbst befreien, einer der 3 verschütteten wurde leicht verletzt. Der vierte Verletzte S. Pammer konnte von seinen Kameraden noch lebend geborgen werden, er war jedoch so schwer verletzt, daß er mit dem Hubschrauber in das Unfallkrankenhaus nach Kalwang geflogen wurde. Die Lawine brach über der Waldgrenze ab.	Eine Gruppe von 7 Touristen unternahm 1 KF eine Schwindereitung von Zeitweg über
101	26. 2. Abgang der Notgraben oder Kellernbachgrabenlawine Kat. Nr. 3244a Hagengebirge Gern, Werfen	S 18	unbekannt	unbekannt	Verlegung der Salzachtal-Bundesstraße Nr. 159 auf 20 m Länge und bis zu 50 cm Höhe. Abgestellte Hauggeräte wurden verschüttet.	Verlegung der Salzachtal-Bundesstraße Nr. 159 auf 20 m Länge.
102	26. / 27. 2. Abgang einer Lawine bei Kohlberggraben bei Sulzau Hagengebirge Gern, Werfen	S 19	unbekannt	unbekannt	Verlegung der Salzachtal-Bundesstraße Nr. 159 auf 20 m Länge.	Die Straße war noch gesperrt. Abbruch über der Waldgrenze.
103	Antang 7 kleine Lawinen am Arberg West-Rampe Gern, Klosterle am Arberg	V 24	Nasse Schneebrettlawine	Temperaturanstieg	keine	Jährlich mehrmals abgehend, Abbruch über der Waldgrenze.
109	10. 3. Lawinenabgang auf die Felbertauernstraße, Südrampe Gern, Matrei in Osttirol	T 44	Nasse Lokkerschneelawine	Schneefall	keine	Die Sperrre wurde bis 5. März aufrecht gehalten. Abbruch über der Waldgrenze.
110	4. 3. Lawinenabgang auf die Felbertauernstraße, Südrampe Gern, Matrei in Osttirol	T 44	Nasse Lokkerschneelawine			

Ref. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Bundes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Personen	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Hebung		Anmerkungen	F, K, S
							Verletzte Todesopfer	Verschüttete Personen	+	
1	2	3	4	5	6	7	B	V	+	10
111	4. 3.	Lawine Trautenbach bei km 4, 0 zu Kat. Nr. II II 6/7 (88)	K Gem. Leischatal	Trockene Lok- kerschneelawine (Staublawine)	starker Schneefall	keine	Schäden an Fenstern und Tu- ren am Wohngebäude der Fa- mille Guggerberger in Mariab- urggau.			Lawine bricht unter der Waldgrenze ab.
112	4. 3.	Lawine Schneegger- graben Kat. Nr. II II 7/9	K Valentinibach Gem. Kötschach- Mauthen	Nasse Locker- schnelawine	starker Schneefall mit nachfolgendem Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Pöckelpaß-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 21,47 über der Waldgren- ze auf 50 m Länge und bis zu 8 m Höhe, 10 fm Holzschaden, Ge- bäude beschädigt. Die Straße wurde mit 2 Schubräupen, 1 Löffelbagger und 1 Fräse ge- räumt, Straßensperre bis 3. 4.			Die Lawine bricht
113	4. 3.	Lawine Obertal Hinterjach Kat. Nr. II II 7/4	K Valentinibach Gem. Kötschach- Mauthen	Nasse Locker- schnelawine	starker Schneefall mit nachfolgendem Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Pöckelpaß-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 21,83 über der Waldgren- ze auf 30 m Länge und bis zu 6 m Höhe, Räumung mit Bagger und Fräse, Straßensperre bis 3. 4.			Die Lawine bricht
114	4. 3.	Abbruch der 3 Reb- lahnerlawinen Kat. Nr. II II 7/10	K Valentinibach Gem. Kötschach- Mauthen	Nasse Locker- schnelawinen	starker Schneefall mit nachfolgendem Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Pöckelpaß-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 22,70 auf insgesamt 40 m Länge und bis zu 6 m Höhe, Räumung mit Bagger und Fräse, Straßensperre bis 3. 4.			Die Lawinen bre- chen unter der Waldgrenze ab.
115	4. 3.	Lawinen auf die Pöckelpaß-Bundes- straße bei km 19, 80	K Valentinibach Gem. Kötschach- Mauthen	Nasse Locker- schnelawine	starker Schneefall mit nachfolgendem Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Pöckelpaß-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 19, 80 auf 40 m Länge und bis zu 5 m Höhe, Räumung mit Bag- ger und Fräse. Die Sperr- e dauerte bis 3. 4.			Die Lawine bricht
116	4. 3.	Pallawine Valentinibach Gem. Kötschach- Mauthen	K 10	Nasse Locker- schnelawine	starker Schneefall mit nachfolgendem Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Pöckelpaß-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 26, 00 auf 20 m Länge und bis zu 3 m Höhe, 5 fm Holzschaden, Räu- mung mit Bagger und Fräse, Sperrre dauerte bis 3. 4.			Über der Waldgren- ze abbrechend.
117	4. 3.	Celton Lawine Kat. Nr. II II 7/6/8	K 11	Nasse Locker- schnelawine	starker Schneefall	keine	Verlegung der Pöckelpaß-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 26, 88 auf 50 m Länge und bis zu 4 m Höhe, Räumung durch Bagger und Fräse. Sperrre bis 3. 4.			Periodisch über der Waldgrenze abbre- chend.

120 121	4. 3. Abgänge der beiden Wiesenlawinen H II 10/1, H II 10/2 Gem. Lesachtal	K 12 - 13	Trockene Lok- kerschneelawinen	starker Schneefall	keine	Verlegung der Gailtal-Bundes- straße Nr. 111 zwischen km 88,18 und 88,22 auf 40 m Länge. Unter der Waldgrenze ab- brechend. Gem. 4 Tage Unterbrechung.
122 123	4. 3. Lawine Promeggen- Riebenlather Kat. Nr. H II 6/4 Gem. Lesachtal	K 14 K 15	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall	keine	Alljährlich abgehen- de Lawine. Über der Waldgrenze ab- brechend. Alljährlich abgehen- de Lawine. Unter der Waldgrenze ab- brechend. Alljährlich abgehen- de Lawine. Unter der Waldgrenze ab- brechend. Alljährlich abgehen- de Lawine. Unter der Waldgrenze ab- brechend.
124 125	4. 3. Lawinenabgang auf die Gailtal-Bundes- straße bei km 65,11 Gem. Köttschach- Mauthen	K 16 K 17	Trockene Lok- kerschneelawine	starke Schnee- fälle	keine	Verlegung der Gailtal-Bundes- straße Nr. 111 bei km 89,06 auf 15 m Länge und 4 m Hö- he. Unterbrechung dauer- heit 4 Tage.
126 127 129	4. 3. Lawine Trattenbach bei km 5,7 zu Kat. Nr. H II 6/4 Gem. Lesachtal	K 18	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall	keine	Verlegung des Trattenbachve- ges nach Guggenberg auf 25 m Länge und Beschädigung der Wild- bach- und Lawinenverbauung am rechten Ufer des Tratten- baches.
130	4. 3. 2 Lawinenabgänge auf die Gailtal-Bundes- straße Nr. 111 bei km 74,30 und km 74,47, Podlantiggr. Gem. Köttschach- Mauthen	K 22 - 23	Trockene Lok- kerschneelawinen	starke Schnee- fälle	keine	Verlegung der Gailtal-Bundes- straße Nr. 111 bei km 74,30 auf 15 m Länge und bis zu 5 m Höhe und bei km 74,47 auf 30 m Länge und bis zu 4 m Höhe. Beschädigung des Straßengeländers.

Ihd. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname	Bundesland	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Betroffene Verschüttete + Verletzte Todesopfer	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Belebung	Anmerkungen	F, K, S
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1.32	4. 3. Abgang der 2 Stumpfgrabenlawinen auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 71,50 und 71,58	Gem. Kötachach-Mauthen	K	Trockene Lokschneelawinen	starke Schneefälle	keine	Verlegung der Galital-Bundesstraße Nr. 111 durch 2 Lawinen auf insgesamt 30 m Länge und bis zu 5 m Höhe.	Lawinen brechen unter der Waldgrenze ab.	
1.33			K	K	K				
1.34	4. 3. Lawinenabgänge auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 74,50, 74,73 und 74,80	Podlningergraben	K	Trockene Lokschneelawinen	starke Schneefälle	keine	Verlegung der Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 74,58 auf 25 m Länge und bis zu 5 m Höhe, bei km 74,73 auf 10 m Länge, bis zu 4 m Höhe und bei km 74,80 auf 10 m Länge und bis zu 4 m Höhe.	Alle 3 Lawinen brechen unter der Waldgrenze ab.	
1.35	4. 3. Lawinenabgang auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 88,19	Gem. Lesachtal	K	Trockene Lokschneelawinen	starke Schneefälle	keine	Verlegung der Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 88,19 auf 25 m Länge und bis zu 4 m Höhe.	Die Lawine bricht unter der Waldgrenze ab.	
1.36	4. 3. 5. Lawinenabgänge auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 zwischen km 88,22 und 88,52	Riebenegrabenlawinen	K	Trockene Lokschneelawinen	starke Schneefälle	keine	Verlegung der Galital-Bundesstraße Nr. 111 zwischen km 88,22 und 88,52 auf insgesamt 80 m Länge und bis zu 4 m Höhe; Beschädigung des Stützengeländers auf 50 m Länge, 10 fm Holzschaden.	Alle 5 Lawinen brechen unter der Waldgrenze ab.	
1.37	4. 3. Lawinenabgang auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 89,49	Gem. Lesachtal	K	K	K				
1.38	4. 3. Lawinenabgang auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 89,49	Proneggerlawine	K	Trockene Lokschneelawinen	starke Schneefälle	keine	Verlegung der Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 89,49 auf 30 m Länge und bis zu 5 m Höhe.	Lawine bricht unter der Waldgrenze ab.	
1.39	4. 3. Lawinenabgang auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 89,49	Gem. Lesachtal	K	K	K				
1.40	4. 3. Lawinenabgang auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 89,49	Gem. Lesachtal	K	K	K				
1.41	4. 3. Lawinenabgang auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 89,49	Gem. Lesachtal	K	K	K				
1.42	4. 3. Lawinenabgang auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 89,49	Gem. Lesachtal	K	K	K				
1.43	4. 3. Lawinenabgang auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 89,49	Gem. Lesachtal	K	K	K				
1.44	4. 3. Lawinenabgang auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 89,49	Gem. Lesachtal	K	K	K				
1.45	4. 3. 2 Lawinenabgänge auf die Galital-Bundesstraße Nr. 111 bei km 91,54	Gem. Lesachtal	K	K	K				
1.46			K	K	K				

Bundesstraße Nr.  
111 bei km 91,54  
(Oden- oder Eden-  
grabenlawine) und  
bei km 91,70  
(Prinsterbachlawine)  
Gem. Leachtal

und 91,70 auf insgesamt 65 m  
Länge und bis zu 8 m Höhe.  
10 fm Holzschaden und Be-  
schädigung des Straßengelän-  
ders.

Waldgrenze ab.

147	4,15 2245	3. Lawinenabgang vom Wurmkogel auf die Feilbertauern- straße, Südrinne Gem. Matrei in Osttirol	T 45	Nasse Locker- schneelawine	Schneefall	keine	Verlegung der Feilbertauern- straße bei km 2 auf 20 m Länge und 2 m Höhe.	Die Sperrre wurde bis 5. März auf- recht gehalten. Ab- bruch über der Waldgrenze.
148	4,15 3.	Lawinenabgang vom Wurmkogel auf die Mittelstation des Wurmkogelliftes Obergurgl Gem. Solden	T 46	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall	keine	Die Schneemassen drückten die bergeiteite Mauer der Wurmkogel- Mittelstation während der Nacht ein. Dadurch fiel der Liftbetrieb für beide Sek- tionen 7 Tage aus. Schadens- höhe nicht bekannt.	Die sellten abgehende Lawine bricht ober der Waldgren- ze ab, sie hatte eine Breite von 20 m und eine Länge von 200 m. Der Abgang der Lawine kam nur durch Aufzul der Gendarmerie zur Kenntnis.
149	5,30 3.	Lawinenabgang im Gebrointal Gem. Kaltern Großglockner	T 47	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall	keine	Die Lawine verlegte die Kaiser Abbruch über der Landesstraße Nr. 26 bei km 6,3 Waldgrenze, auf 35 m Länge und bis zu 5 m Höhe. Die Telefonleitung wurde auf 50 m Länge zerstört und auf 2 Tage unterbrochen. 5 fm Holzschaden. Es erfolgte auch ein Aufstau des Kaiser Baches.	Das Abruchgebiet liegt in ca. 2.000 m durch den linken Arm der La- wine auf 80 m Länge. Die Telefonleitung wurde auf 200 m unterbrochen. Die Unterbre- chung dauerte 2 Tage; 15 fm Holzschaden. 1 ha Fluracha- den.
150	5,30 3.	Lawinenabgang auf die Kaiser-Landes- straße im Bereich der Haalacher Ebene Gem. Kaltern Großglockner	T 48	Trockene Lok- kerschneelawine	starker Schneefall	keine	Verlegung der Kaiser Landes- straße Nr. 26 bei km 7,0 durch den linken Arm der La- wine auf 80 m Länge. Die Telefonleitung wurde auf 200 m unterbrochen. Die Lawine bricht auf 2 Tage unterbrochen. 5 fm Holzschaden. Es erfolgte auch ein Aufstau des Kaiser Baches.	Das Abruchgebiet liegt in ca. 2.000 m durch den linken Arm der La- wine auf 80 m Länge. Die Telefonleitung wurde auf 200 m unterbrochen. Die Lawine bricht auf 2 Tage unterbrochen. 5 fm Holzschaden. Es erfolgte auch ein Aufstau des Kaiser Baches.
151	5,10 1700	3. Lawinenabgang vom Tschio Nordhang latititia VI III 7/3 Gem. Hohenthurn	K 39	Nasse Locker- schneelawine	starke Schne- fälle	keine	Verschüttung der Vorderber- ger Landesstraße Nr. 27 bei km 9,3 auf 15 m Länge; Die Unterbrechung dauerte 2 Tage.	Selten abgehende La- wine, die Lawine bricht unter der Waldgrenze ab.
152	5, 3.	2 Lawinenabgänge auf die Feilbertau- erstraße	T 49 - 50 153	Nasse Locker- schneelawinen	Schneefall	keine	Verlegung der Feilbertauern- straße bei der Stützmauer bei Raneburg auf insgesamt 50 m	Die Straße war zum Zeitpunkt des Ab- gangs gesperrt.

Ifd. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Landes- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Beteiligte Verletzte = Todesopfer +	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Belebung	Ammerungen	K, S
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Südrinne									
		Gem. Matrei in Osttirol					Länge.		
154	5. 3. Feldergraben- oder Tillacherbachlawine Kat. Nr. II II 7/3 Valentinsbach Gem. Kötschach- Mauthen	K +0	Nasse Locker- schnelawine	starker Schneefall mit nachfolgenden Temperatur- anstiegen	keine	Verlegung der Picknickpfad-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 22,94 auf 60 m Länge und biss zu 6 m Höhe, 10 fm Holz- schaden, Beschädigung des Balkengeländers, Die Stra- ße sperrte dauernd bis 3. 4.			Abbruch über der Waldgrenze.
155	5. 3. Gullenkayne Kat. Nr. II II 7/6a Valentinsbach Gem. Kötschach- Mauthen	K +1	Nasse Locker- schnelawine	starker Schneefall	keine	Verlegung der Wäckerlpass-Bun- desstraße Nr. 110 bei km 26,60 auf 30 m Länge und bis zu 5 m Höhe, Rissbildung durch Bagger und Fräse; Sperrre bis 3. 4.			
156	5. 3. Lawinenabgang auf die Feilbertauern- straße, Südrinne Gem. Matrei in Osttirol	T 51	Nasse Schnee- brettlawine	Schneefall	keine	Verlegung der Feilbertauern- straße bei km 3,5 auf ca. 100 m Länge,			
157	5./6. J. Lawinenabgang auf die Zellmerkarab- fahrt, Raststätter Tauern, Obertauern Gem. Untertauern	S +0	Nasse Schnee- brettlawine	unbekannt	keine	Verlegung der Abfahrt vom Zellmerkar, so daß Platten- ständezusammenstrelleit notwen- dig waren.			
158	6. 3. Schneerutsch auf die Wörthersee-Schifffah- rstraße, Skirn Gem. Maria Wörth	K +2	Nasse Schnee- brettlawine	Temperatur- anstieg	keine	Beschädigung eines LKW und der Leitsehne auf 10 m Län- ge,			
159	6. 3. Magnesenglawine Kat. Nr. II II 7/3 Valentinsbach Gem. Kötschach- Mauthen	K +3	Nasse Locker- schnelawine	starker Schneefall	keine	Verlegung der Picknickpfad-Bun- desstraße Nr. 110 zwischen km 24,10 und 24,68 auf insge- samt 300 m Länge, Gerüst und Bundesstraße auf durch Bagger und Fräse, Sperrre bis 3. 4.			
160	7. 3. 1930 Lawine östlich Ar- noldstein Kat. Nr. VI III 2/1 c Gem. Arnoldstein	K +4	Nasse Locker- schnelawine	Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Bundesstraße Nr. 83 bei km 360 zwischen Arnoldstein und Fockau auf 5 m Länge halbseitig.			

161 7. 3. Lawinenabgang auf  
abends die Teuchener Lan-  
desstraße Hinterwinkel  
Gem. Arriach

unbekannt

K

unbekannt

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45

45</



179	19. 3.	Ältere Plattnerinner- nachm. lawine	T	unbekannt	Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Pitztal-Landes- straße Nr. 16 zwischen Kofels und Weißwald auf 15 m Länge und bis zu 2 m Höhe.	Die Lawine bricht oberhalb der Wald- grenze ab; mehr- mals jährlich ab- brechend.
180	19. 3.	Innere Schuttrin- nachm. Lawine Kat. Nr. 49 Pitztal	T	unbekannt	Temperatur- anstieg	keine	Verlegung der Pitztal Landes- straße Nr. 16 zwischen Neu- fur und Weizmannsau auf 15 m Länge und bis zu 2 m Höhe.	Die Lawine bricht oberhalb der Wald- grenze mehrmals jährlich ab.
181	18./19.	Verlegung der Ven- ter-Landesstraße durch Felsichtwald- rinnerlawine (66), Konsertinnerlawine (67), Gampbach- lawine (68), und Latactrinnerlawine (69)	T	Nasse Locker- schnelalawinen	starke Schnee- falle und Wind- verfrachtung mit nachfol- gendem Tem- peraturanstieg	keine	Verent-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf insgesamt 1,200 m Länge verschobt. Die Raumung dauerte 4 Tage, die Sicherheitsperrre tagüber bis 27. 3. 400 lfm Telefonleitung zerstört.	Lawinen brechen jährlich ab; Abbruch über der Wald- grenze.
182	20.	3. Verlegung der Ven- ter-Landesstraße durch Tullarin- nerlawine (31), die Barbarinnerlawine (32), die Schwarz- rinnerlawine (33) und die Kehlebach- lawine	T	Nasse Locker- schnelalawinen	starke Schnee- falle und Wind- verfrachtung mit nachfol- gendem Tem- peraturanstieg	keine	Verent-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf insgesamt 930 m Länge verschobt, die Raumung dauerte 2 Tage, die Sicherheitsperrre tagüber bis 27. 3. 400 lfm Telefonan- leitung zerstört.	Alle Lawinen bre- chen jährlich ab; Abbruch über der Waldgrenze.
183	19./20.	Verlegung der Ven- ter-Landesstraße durch Gießbrin- nenlawine (44) und Markbachrinnena- wine (45)	T	Nasse Locker- schnelalawinen	starke Schnee- falle und Wind- verfrachtung mit nachfol- gendem Tem- peraturanstieg	keine	Verent-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf insgesamt 450 m Länge verschobt. Die Raumung dauerte 1 Tag, die Sicherheitsperrre tagüber bis 27. 3.	Beide Lawinen bre- chen jährlich ab; Abbruch über der Waldgrenze.
184	20.	Gem. St. Leonhard im Pitztal	T	Nasse Locker- schnelalawine	starke Schnee- falle und Wind- verfrachtung mit nachfol- gendem Tem- peraturanstieg	keine	Verent-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 180 m Län- ge verschobt. Die Räumung dauerte 2 Tage, die Sicher- heitsperrre tagüber bis 27. 3.	Lawine jährlich über der Wald- grenze abbrechend.
185	19.	Gem. Sölden	T	Nasse Locker- schnelalawinen	starke Schnee- falle und Wind- verfrachtung mit nachfol- gendem Tem- peraturanstieg	keine	Verent-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf insgesamt 930 m Länge verschobt, die Raumung dauerte 2 Tage, die Sicherheitsperrre tagüber bis 27. 3.	Alle Lawinen bre- chen jährlich ab; Abbruch über der Waldgrenze.
186	20.	Gem. Sölden	T	Nasse Locker- schnelalawinen	starke Schnee- falle und Wind- verfrachtung mit nachfol- gendem Tem- peraturanstieg	keine	Verent-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf insgesamt 450 m Länge verschobt. Die Raumung dauerte 1 Tag, die Sicherheitsperrre tagüber bis 27. 3.	Beide Lawinen bre- chen jährlich ab; Abbruch über der Waldgrenze.
187	20.	Gem. Sölden	T	Nasse Locker- schnelalawine	starke Schnee- falle und Wind- verfrachtung mit nachfol- gendem Tem- peraturanstieg	keine	Verent-Landesstraße II. Ord- nung Nr. 240 auf 180 m Län- ge verschobt. Die Räumung dauerte 2 Tage, die Sicher- heitsperrre tagüber bis 27. 3.	Lawine jährlich über der Wald- grenze abbrechend.

Id. Nr.	Datum u. Zeit	Lawinenname Ort	Bunde- land	Vermutliche Art der Lawine	Vermutliche Ursache	Bereitigte Vorschritte	Schäden und Aufwendungen zu ihrer Rettung	Anmerkungen	F, K, S	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
152	21. 3. 15.30	Lawinenabgang im Gebiet des Rinnens- mack, Spitzachswa- renmühle	K	Nasse Schneee- brettlawine	Zu Monatsbe- ginn hatte es Sportlicher und Ho- telbesitzer Tur- bach, wurde leicht verletzt, 1 Schi- schnüder verletzt nicht ausein- ander verschafft und 4 weitere Per- sonen wurden von den durch die hohe Tempera- tur durch- weicht. Der Schneebrett- abbruch wur- de aber durch die Schiltiüber ausgelöse	Kranzelsbinder, Sportlicher und Ho- telbesitzer Tur- bach, wurde leicht verletzt, 1 Schi- schnüder verletzt nicht ausein- ander verschafft und 4 weitere Per- sonen wurden von den durch die hohe Tempera- tur durch- weicht. Der Schneebrett- abbruch wur- de aber durch die Schiltiüber ausgelöse	Einfuhr von 2 Lawinenhundesoh- tern mit ihren Hunden durch die Flugrettung. Rettungsbun- deshäfen aus dem Tal und von den Aufstieg zum Ringensnobk, trotz eines äußerst schlechten Lagebe- riches vom Lawi- anwärthabem. Der Aufstieg erfolgte zuerst mit Läffen	Um 10 Uhr vorzu- tigen begann Kranzel- binder mit 7 Freiwilli- gen aus dem Tal und von den Aufstieg zum Ringensnobk, trotz eines äußerst schlechten Lagebe- riches vom Lawi- anwärthabem. Der Aufstieg erfolgte zuerst mit Läffen	2	5
193	2 <sup>7</sup> 9.00 9	3. Kochofenlawine oder Riesgrusentlawine Kochofen Gem. Kleinzölk	St 15	Nasse Schnee- brettlawine (Gr+andlawine)	J. Kircher, Alt- bauer, konnte vor der Lawine fliehen	J. Kircher, Alt- bauer, konnte vor der Lawine fliehen	Vorlegung der Gemeindestraße auf 30 m Länge. Die Unter- brechung dauerte 3 Tage. Waldschaden von 20 m.	Der Althanner J. P., war mit ihrer Holz- bringung beschäf- tigt, als er die ab- gehende Lawine hörte und sofort aus dem Gefahrenbereich des Lawinenabgangs flößt. Er wurde nicht mehr erfasst. Die Lawine brach über der Waldgrenze ab.	15	
194	22. 22.4. 3.	Biberkopflawine Lechthal Gem. Steeg	T	unbekannt	Temperatur- anstieg	keine	Vorlegung der Lechthal-Bundes- straße Nr. 198 auf 25 m Lawi- ne und bis zu 2 m Höhe. Die Straße war 2 Stunden gesperrt.	Die Lawine bricht über der Waldgrenze ab.	10	

195	23. 3.	Lawinenabgang am Zwölferkopf Osthang, Hintergumm	S	Schneebrett- lawine	Peter Caninenberg, 18 J., Schüler, München, wurde von der Lawine verschlitten und verletzt, er erlitt einen Schock und eine Beckenprellung. Kay Bodenhoop wurde nur erfasst aber nicht verletzt.	2b/1/iv	Die Fahnenberghütte und 6 Angehörige des LSFpersonals führten den Abtransport des Verletzten durch. Der Einsatz der in Alarm gesetzten Rettungsmannschaften konnte abgeschlossen werden. Über- schattung der gesperrten Abfahrt.	Die mehrmals im Jahr abbrichende Lawine hatte eine Anfangs Höhe von 80 m. Sie teilte sich im Gebiet der Hangverlachung und überführ den Bereich des Sesselliftes Nr. 2 in zwei getrennte Zugbahnen, ohne jedoch Sachschaden an- zu richten. Die Abfahrt am Osthang war zu diesem Zeitpunkt gesperrt. Beide Schlufer befuhren die gesperrte Abfahrt hinter einer großen Schülerruppe mit einem Schüllehrer. Diese Gruppe konnte sich vollständig aus dem Gefahrenbereich retten. P. C. wurde im unteren Drittel der Lawine erfasst und verschüttet. K. B. wurde dagegen erst im Ablauf erfasst, aber nicht mehr verschüttet. P. C. konnte sich selbst aus der Lawine und dem Gefahrenbereich retten, musste aber dann wegen seines Verletzungen abtransportiert werden. Lawine brach über der Wald- grenze ab.
196	23.	Lawinenabgang am Pribichl	St	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	unbekannt	keine	Großclinsatz des Bergrettungsdienstes zur Nachsuche nach einer vermutlich vermissten Person.
197	27. 3.	Lawinenabgang auf die Südrampe des Fuß Lueg	S	unbekannt	unbekannt	22	keine	Verlegung der Bergrettungsdienstes Nr. 159 auf 15 m Länge.
198	26.	Lawinenabgang auf abends die Vorderberger Landerstraße	K	Nasse Locker- schneelawine	starke Schneefälle	48	keine	Verlegung der Vorderberger Landesstraße Nr. 27 auf 10 m Länge.
199	29. 4.	Lawinenabgang am NW-Hang des Wildbergs, Oberbergg	T	Schneebrett- lawine	81	durch die Schafahrer ausgelöst	Franz Käberl aus Trieben, Teilnehmer eines Verehrten-Schlakurses, wurde vollkommen ver-	Der Kursleiter ließ sofort Hilfe holen und die Rettungsmannschaft führte mit dem Lift und einem Pistenwagen zur Unfallstelle. Arzt und Lawi-
		Gem. Södöden						Die Teilnehmer des 1 S Verkehrskurses befanden sich auf der Abfahrt, als die Lawine 2 Grup-



201	23. 6. Lawinenunfall in der GÖll Ostwand Bereich Wetter- bockwand	5 930	Nasse Locker- schneelawine	unbekannt	Sebastian Waich, 42 J., Postbediensteter aus Oberaudorf bei Berchtesgaden	Hubschraubereinsatz zum Abtransport des Verunglückten, bei der Bergung waren 1 Gendarm und 3 freiwillige Helfer beteiligt.	Die beiden deutschen 1 S Staatsangehörigen wollten die GÖll Ostwand mit Schiern abfahren. Beim Aufstieg wurden sie im Bereich der Wetterbockwand von der Lawine erfasst. Waich wurde über Schneefelder und Feisbländer 600 m tief mitgerissen und blieb im Wilden Freithof an der Oberfläche des Lawinenkogels liegen. Schifahrer, die den Absturz beobachteten, fuhren zum Verunglückten ab, doch kam jede Hilfe zu spät. Abbruch über der Waldgrenze.
202	27. 6. Lawinenunfall im Gebiet des Hochköngig, unterhalb des Kneifelstein	5 140	Nasse Schneebrettlawine	Temperaturanstieg	Kurt Lang, 46 J., Schlosser Frankfurt/M., verstarb an einem Schädelbruch und an inneren Verletzungen, sein Sohn wurde nicht von der Lawine erfasst	Der Tope wurde von der Flug-einsitzstelle Salzburg vom Hubchrauber aus gesichtet und später mit einer Seilwinde geborgen. 8 Bergrettungsmänner beteiligten sich an der Bergung.	Beim Aufstieg vom Bergkar zum Hochköngig wurde beim Übergang eines Schneefeldes K. Lang von einem kleinen Schneebrett erfasst und 800 m tief mitgerissen und im Ablagerungsgebiet wieder ausgeworfen. Sein Sohn, der nicht von der Lawine erfasst wurde, musste vom Träger des Materialhauses aus der Bergnot befreit werden. Lawine brach über der Wald- grenze ab.
		25		2b/1/1+			

### 3. BESCHREIBUNG DER BEDEUTENDSTEN SCHADENSLAWINEN UND LAWINENUNFÄLLE

Lawinen-

abg. - Nr.

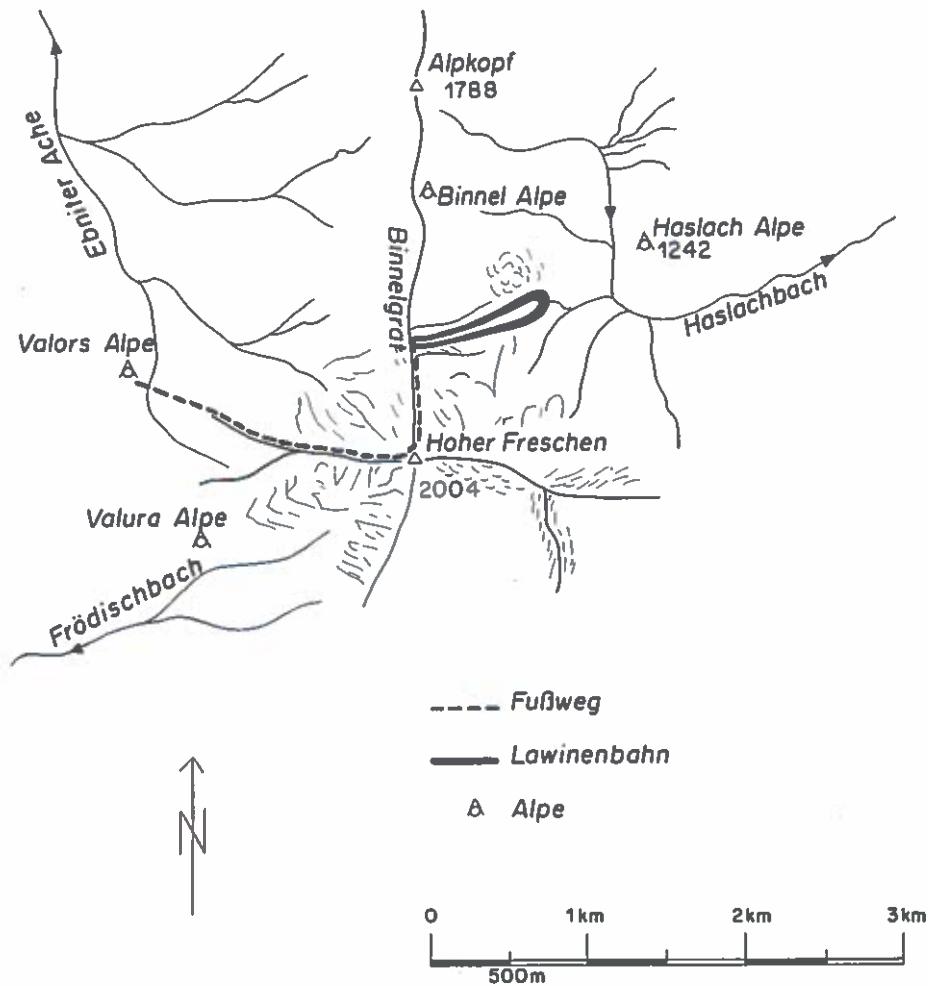
3 4.12.1973, 10<sup>30</sup>: Lawinenunfall an der Südflanke des Wildkarkogels, Dachsteinmassiv, Gem. Hallstatt, Oberösterreich. A. Thaler fuhr mit seinen beiden Begleitern bei schwachem Schneetreiben und leicht nebeligem Wetter in den Vormittagsstunden vom Hunerkogel über den Hallstättergletscher in Richtung Hallstatt ab. Bei der Querung der Südflanke des Wildkarkogels in etwa 2.100 m löste der voranfahrende A. Thaler ein Schneebrett in seiner Spurhöhe aus und kam dadurch zu Sturz. Er stürzte kopfüber hangabwärts und wurde wenige Augenblicke später von einem 30 m oberhalb abbrechenden größeren Schneebrett mitgerissen und vollkommen verschüttet. Seine beiden Begleiter befanden sich außerhalb der Gefahrenstelle, da sie in den Lawinenhang noch nicht eingefahren waren. Sie beobachteten den Hergang des Unglücks und begannen sofort mit der Nachsuche. Sie suchten oberflächlich den Lawinenkegel ab, sondierten mit den Schištöcken und gruben mit den Schienden eineinhalb Stunden erfolglos nach dem Verschütteten. Da sie auch keine Ausrüstungsgegenstände finden konnten, fuhren sie nach Hallstatt ab und meldeten dem Gendarmeriepostenkommando den Unfall.

Am nächsten Tag sollte eine aus 40 Mann bestehende Rettungsmannschaft mit der Nachsuche beginnen. Wegen der schlechten Witterung wurde der Einsatz aber nicht durchgeführt. Am folgenden Tag beteiligten sich 37 Mann, bestehend aus Gendarmeriebeamten und Bergrettungsmännern am Einsatz. Da jedoch bedingt durch starke Schneefälle und Verwehungen weder die Verschüttungsstelle noch die Lawine selbst gefunden werden konnte, blieb der Einsatz erfolglos. Am 10. Dezember wurde dann die richtige Unfallstelle gefunden und am nächsten Tag ein Großeinsatz gestartet. Nach kurzer Sondierung konnte der Verschüttete gefunden werden. Er lag in 2 m Tiefe, hatte die Schier noch an den Beinen und die Hände in den Stockschlaufen. Da keine Atemhöhle vorhanden war, ist anzunehmen, daß A. Thaler nach kurzer Zeit erstickt ist. Der Tote wurde durch einen Hubschrauber der Flugeinsatzstelle Salzburg nach Schladming transportiert. Der Lawinenkegel war 15 m breit und bis 7 m tief, der Hang hatte eine Steilheit von ca. 35°.

- 9 9.12.1973, 15<sup>30</sup>: Lawinenunfall am Binnelgrat des Hohen Freschen fordert ein Todesopfer, Gem. Dornbirn und Mellau. Der Warmwettereinbruch war von einem plötzlichen Kälte-einfall abgelöst worden. Ergiebiger Schneefall war die Folge. Am 9. 12. trat wieder leichte Wetterbesserung ein. Der Schneefall hatte aufgehört und der Nebel löste sich auf. Der Schneedeckenaufbau war äußerst ungünstig, denn auf dem nassen Altschnee lag eine Harschschicht und darüber Pul-verschnee in einer Höhe von rund 30 cm.  
J. Gutschi und die beiden Brüder J. und K. A., Mitglieder der H. G. Rätikon, brachen gegen Mittag von der Hütte Alpe Valors auf, um noch ein kurzes Stück am Valüra-Grat aufzusteigen. Sie waren am Samstag mit 8 Kameraden zur Alpe Valors aufgestiegen, um den Abschied vom Kletterjahr zu feiern. Anscheinend kamen sie beim Anstieg so gut voran, daß sie noch bis auf den Hohen Freschen (2.004 m) aufstiegen. Um 15 Uhr verließen die übrigen Kameraden die Hütte und fuhren nach Ebnit ab.  
Als Abstieg vom Hohen Freschen wählten sie den Binnelgrat, der eine starke Wächtenbildung aufwies. An der tiefsten Stelle des Binnelgrates brach dann in etwa 1.820 m Höhe ein ca. 20 m langer Teil einer Wächte ab und riß J. Gutschi mit. K. A. konnte sich durch einen Sprung zur Seite noch vor dem Absturz retten, während sein Bruder sich außerhalb der Gefahrenstelle befand. K. A. fuhr sofort nach Ebnit ab, um die dort wartenden Kameraden von dem Unglück zu verständigen. J. A. stieg in der Sturzbahn der Lawine, die bis zu 50 Grad steil war, bis in das Mellental ab, um nach seinem Kameraden zu suchen. Eine Stunde nach dem Unfall traf K. A. in Ebnit ein, von wo aus sofort die Ortsstelle des Bergrettungsdienstes Dornbirn verständigt wurde. 6 Kameraden des Verunglückten stiegen sofort wieder auf, um J. A. bei der Nachsuche zu unterstützen. Die restlichen Kameraden versorgten sich mit Rettungsgeräten und folgten kurz nach 18<sup>30</sup> mit den inzwischen eingetroffenen Bergrettungsmännern. Um 21<sup>30</sup> erreichte die Rettungsmannschaft die Abbruchstelle. Eine halbe Stunde später wurde von J. A. durch Zufall der Verunglückte entdeckt. Er lag mit dem Kopf nach unten und dürfte sofort tot gewesen sein. Die Leiche wurde zum Grat aufgeseilt und weiter zur Binnelalpe gebracht, die um 1 Uhr nachts erreicht wurde. Am Montag wurde der Tote mit dem Hubschrauber nach Dornbirn geflogen.
- 78 21.1.1974, nachmittag: Lawinenunfall Hohe Mut, Rotmoos-tal, Gem. Sölden, Tirol.  
Am Nachmittag fuhren die beiden Wiener Ing. H. Seiter und

SKIZZE ZUM LAWINENUNGLÜCK AM BINNELGRAT,  
HOHER FRESCHEN

Nr. 9



J. Steinböck mit dem Sessellift auf die Hohe Mut und von dort die gesperrte Abfahrt weiter über den Mutsattel in Richtung Rotmoosferner. Beim sogenannten "Benhopet" zweigten sie ins Rotmoostal ab. Dort lösten sie auf dem nach Südwesten exponierten Hang ein rund 100 m breites Schneebrett aus, das sie über einen Felsen 500 m weit ins Tal mitriß. Da die beiden Schiläufer bis 19 Uhr nicht im Quartier in Obergurgl bei ihren Kameraden vom Touristenverein der Naturfreunde eintrafen, verständigten diese die Gendarmerie.

Beide konnten in Obergurgl nicht gefunden werden. Man vermutete daher einen Lawinenunfall und eine Suchmannschaft, aus 9 Personen bestehend, wurde in das Gebiet der Hohen Mut geschickt. Die Suchmannschaft teilte sich und vier Bergrettungsmänner fuhren mit dem Lift auf die Hohe Mut und folgten von dort der vermutlichen Abfahrtsspur der beiden Vermißten. Die anderen 5 Mitglieder der Suchmannschaft fuhren mit einem Lawinenhund auf einem Pistengerät in das Rotmoostal. Um ca. 22<sup>45</sup> trafen sie auf eine Lawine, wo sie den Lawinenhund sofort ansetzten. Dieser fand nach kurzer Zeit den ersten Verschütteten und, während die Bergrettungsmänner das erste Opfer freischauften, auch den zweiten Verschütteten.

Ing. J. Seiter wurde um 22<sup>55</sup> in 1 m Tiefe mit dem Gesicht nach unten liegend gefunden. J. Steinböck wurde um 23<sup>05</sup> in 60 cm Tiefe in Rückenlage aufgefunden. Atemhöhle war in beiden Fällen keine vorhanden. Vom Arzt wurde festgestellt, daß bei beiden Verunglückten der Tod durch Ersticken eingetreten war.

Beide Schiläufer hatten eine deutlich gesperrte Abfahrt befahren.

199 29. 4. 1974, 13<sup>10</sup>: Lawinenabgang am Nordwesthang des Wildner, Gem. Sölden, Tirol.

Am 29. April unternahm eine 10-köpfige Gruppe eines Versehrtenschikurses eine Schitour auf den Wildner. Die Abfahrt erfolgte über den Grat und um 13<sup>10</sup> befand sich die Gruppe auf der sogenannten Windheide, als das Schneebrett 200 m oberhalb abbrach und zwei Schiläufer erfaßte. Während sich das eine Gruppenmitglied selbst befreien konnte, wurde F. Köberl 150 m weit mitgerissen und vollkommen verschüttet.

2 Gruppenmitglieder fuhren sofort ab, um Hilfe zu holen, die übrigen Kameraden begannen mit der Nachsuche. Die Rettungsmannschaft bewältigte den Aufstieg in das Gebiet des Unfalls mit Hilfe des Liftes und eines Pistengerätes in kurzer Zeit. Da mittlerweile am linken Ausschüttungsbereich

der Lawine der Schi gefunden wurde, begann die Rettungsmannschaft in diesem Teil mit einer Grobsondierung. Während dieser Vorbereitungsarbeiten verwies jedoch der den Lawinenkegel absuchende Lawinenhund "Illia" im rechten Teil der Lawine. Dort konnte dann F. Köberl nach 2 Stunden Verschüttungszeit in 80 cm Tiefe, in Bauch-Seitenlage in bewußtlosem Zustand aufgefunden werden. Da er noch atmete, mußten nicht einmal Wiederbelebungsversuche angestellt werden, eine ausreichende Atemhöhle war vorhanden. F. Köberl wurde mit dem Hubschrauber in die Klinik nach Innsbruck geflogen und konnte von dort nach einigen Tagen Beobachtung wieder entlassen werden. Im Ausschüttungsbereich war die Lawine 50 m breit, die Tiefe betrug bis zu 4 m. Da trotz der langen Verschüttungsdauer der Unfall glücklich endete und vom Verschütteten eine genaue Schilderung des Unfallhergangs im Gendarmeriebericht angegeben wird, möchte ich diese hier wortgetreu anführen. ".... Ich hörte plötzlich ein Brausen und nach einem Blick nach hinten sah ich die Schneemassen kommen. Für ein seitliches Ausfahren war es zu spät. So ließ ich die Krücken fallen, um die Hände frei zu haben. Mein ganzes Denken galt, durch Schwimmbewegungen möglichst in der Brustlage und damit an der Oberfläche der Lawine zu bleiben. Durch einen kräftigen Beindruck gelang es mir noch, mich von meinem Schi zu befreien. Als ich merkte, daß sich die Geschwindigkeit verlangsamte und somit der Rückstau begann, hielt ich mir die Hände vor Mund und Nase und begann kräftig gegen den Stau zu drücken, um einen möglichst großen und freien Raum vor dem Gesicht zu haben.

Der schlimmste Moment ist wohl der, wenn einem klar wird, daß man sich selbst nicht befreien kann und dann die Angst in einem aufkommt. Dieses Panikgefühl zu unterdrücken ist sehr schwierig. Ich versuchte ganz ruhig und flach zu atmen und hoffte in meinem fast grenzenlosen Optimismus sofort gefunden zu werden. Soweit ich es abschätzen kann, war ich vielleicht 3 bis 5 Minuten bei Bewußtsein. ...."

## 4. STATISTIK

### 4.1 Personenschäden

#### 4.1.1 Anzahl der Schadenslawinen (Law. Abg.) und der Verunglückten in den einzelnen Bundesländern

Bundesland	Law. Abg.	b	%	-	%	v	%	+	%
Kärnten	48	6	9,7	2	6,9	1	8,3	-	-
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich	8	5	8,1	3	10,3	2	16,7	1	14,3
Salzburg	25	25	40,3	12	41,4	4	33,3	2	28,6
Steiermark	16	8	12,9	4	13,8	2	16,7	-	-
Tirol	81	15	24,2	7	24,1	3	25,0	3	42,8
Vorarlberg	24	3	4,8	1	3,5	-	-	1	14,3
Summe	202	62	100,0	29	100,0	12	100,0	7	100,0

Legende: Unter Schadenslawinen werden auch solche angeführt, durch deren Abgang kein unmittelbarer Sach- oder Personenschaden entstanden ist, jedoch eine kostspielige Räumung oder Rettungsaktion erforderlich war.

Beteiligte oder zu Schaden gekommene Personen:

b : Beteiligte; alle unmittelbar bei einem Lawinenunglück beteiligten Personen, auch wenn sie keinerlei Schaden durch die Lawine erlitten haben, werden hier gezählt.

- : Verschüttete

v : Verletzte

+ : Tote

Verletzte und Tote werden auch unter "verschüttet" gezählt, wenn sie verschüttet wurden.

#### 4.1.2 Anzahl der Schadenslawinen (Law. Abg.) und Rettungsarten in den einzelnen Bundesländern

Bundesland	Law. Abg.	F	%	K	%	S	%
Kärnten	48	-	-	-	-	2	6,5
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich	8	-	-	1KF	33,3	1SF	3,2
Salzburg	25	1	50,0	1KF	33,3	21 <sup>1)</sup>	67,7
Steiermark	16	-	-	1KF	33,3	3	9,7
Tirol u. Osttirol	81	1	50,0	-	-	3	9,7
Vorarlberg	24	-	-	-	-	1	3,2
Summe	202	2	100,0	3KF	100,0	31 <sup>(27+4SF)</sup>	100,0

F = Fremdrettung, K = Kameradenrettung, S = Selbstrettung

1): Diese 21 Selbstrettungen setzen sich aus 18 reinen Selbstrettungen und aus 3 Selbstrettungen mit Unterstützung von Rettungsmannschaften (überwiegend für den Abtransport) zusammen.

**Erklärungen zu obiger Tabelle:**

Alle Personen, die sich aus der Lawine selbst oder aus ihrem Gefahrenbereich retten konnten, werden dann unter "S" gezählt, wenn sie sich ohne fremde Hilfe in Sicherheit brachten und überlebten. Unter "F" und "K" fallen alle Lawinenopfer, die lebend geborgen wurden oder bei denen die Wiederbelebungsversuche Erfolg hatten. Tritt bei einer Selbstrettung der Umstand ein, daß sich eine Person selbst aus der Lawine retten kann, sie jedoch so schwer verletzt ist, daß Kameraden oder fremde Personen den Abtransport durchführen müssen, so wird die ursprüngliche Rettungsart gezählt und die weitere als Exponent beigefügt (z.B. SF). Analog wird dies bei der Kameradenrettung gehandhabt. Wenn das Unfallopfer nach Abschluß des Rettungseinsatzes starb (z.B. Spital), wird dies zusätzlich mit einem hochgestellten Kreuz vermerkt (z.B. F<sup>+</sup>).

2 F + 3 K + 31 S = 36 gerettete Personen im Winter 73/74

#### 4.1.3 Betäligung der tödlich Verunglückten zum Unfallszeitpunkt

Bundesland	Verunglückte Pisten *	Wintersportler freies Gelände	Übrige gesperrte Urlauber Abfahrten	Personen im Dienst	Ein- wohner	Sonstige	Lawinen- tote
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.
Kärnten	-	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich	-	1	14,3	-	-	-	1 14,3
Salzburg	-	1	14,3	-	1 14,3	-	2 28,6
Steiermark	-	-	-	-	-	-	-
Tirol	-	-	3 42,8	-	-	-	3 42,8
Vorarlberg	-	1	14,3	-	-	-	1 14,3
Summe	-	3	3	1	-	-	7
Summe	-	42,9	42,8	14,3	-	-	100,0

\* unterliegen Absperrungsmöglichkeiten

Prozentangaben beziehen sich auf die Gesamtzahl der Lawinentoten im Bundesgebiet

4.1.4 Übersicht der durch Lawinen getöteten Touristen und Urlauber  
in den Bundesländern

Bundesland	Law. Tote (7)	davon tödlich verunglückte Touristen und Urlauber			davon Ausländer	davon Inländer
		Anz.	% *	% **		
Kärnten	-	-	-	-	-	-
Niederösterreich	-	-	-	-	-	-
Oberösterreich	1	1	100	14,3	-	1
Salzburg	2	2	100	28,6	2	-
Steiermark	-	-	-	-	-	-
Tirol	3	3	100	42,8	1	2
Vorarlberg	1	1	100	14,3	-	1
Summe für das gesamte Bundesgebiet	7	7	100,0		3	4

\* Prozentangaben dieser Spalte beziehen sich nur auf das jeweilige Bundesland

\*\* Prozentangaben dieser Spalte beziehen sich auf das Bundesland und das Bundesgebiet

4.2 Sachschäden

4.2.1 Verschüttung von Straßen und Wegen im gesamten Bundesgebiet

4.2.1.1 Bundesstraßen	1.970 lfm
Landesstraßen	10.750 lfm
Gemeindestraßen	310 lfm
Privatstraßen übergeordneter Bedeutung (Mautstraßen als Verbindung zum öffent- lichen Straßennetz)	340 lfm
Summe	13.370 lfm

4.2.1.2 Land- und forstwirtschaftliche Straßen

Privatstraßen (nur solche, bei denen Räumungsarbeiten zur Freilegung erforderlich waren)	440 lfm
Gesamtsumme	13.810 lfm

4.2.2 Verschüttung von Gleisanlagen der Bundesbahn

40 lfm

#### 4.2.3 Wald- und Flurschäden

Schäden an Baumholz	275 fm
Flurschäden (nur wenn aufwendige Be- hebungen erforderlich sind)	8 ha

#### 4.2.4 Übrige Schäden

	beschädigt	zerstört
Wohnhäuser	3	-
Alm-, Jagd-, Schihütten und diverse Unterkünfte	-	2
Bauhütten, Heuhütten u. Schuppen	-	1
Brücken	-	1
Fahrzeuge: Lastkraftwagen	1	-
4 Personenkraftwagen längere Zeit eingeschlossen		
Anlagen: Liftanlagen außer Betrieb	3	2
Materialseilbahn	1	-
Kläranlage	-	1
Baustellen mit Einrichtungen	2	-
Straßen- und Brückengeländer	210	50
Schipisten außer Betrieb	3	verschüttet
Schipisten in Betrieb	2	verschüttet
Schiliftschleppspur außer Betrieb	1	verschüttet
Zäune	-	250 lfm
Telefonleitungen	-	1.850 lfm

#### 4.3 Prozentuelle Verteilung der Schadenslawinen und Lawinenunfälle auf die einzelnen Bundesländer im Winter 1973/1974 und im 7-jährigen Durchschnitt

##### 4.3.1 Prozentuelle Verteilung der Schadenslawinen und Lawinenunfälle auf die einzelnen Bundesländer. Winter 1973/1974

	La. - Abgänge	%	La. - Unf.	%
Kärnten	48	23, 8	1	7, 1
Niederösterreich	-	-	-	-
Oberösterreich	8	3, 9	2	14, 3
Salzburg	25	12, 4	5	35, 8
Steiermark	16	7, 9	1	7, 1
Tirol	81	40, 1	4	28, 6
Vorarlberg	24	11, 9	1	7, 1
Summe	202	100, 0	14	100, 0

4. 3. 2 Prozentuelle Verteilung der Schadenslawinen auf die einzelnen Bundesländer im 7-jährigen Durchschnitt

	Anzahl der La. Abg. 67/68 bis 73/74	Durchschnitt 7-jährig in %
Kärnten	209	17, 4
Niederösterreich	17	1, 4
Oberösterreich	49	4, 1
Salzburg	177	14, 7
Steiermark	74	6, 2
Tirol	498	41, 4
Vorarlberg	178	14, 8
Summe	1. 202	100, 0

4. 4 Klassifikation der einzelnen Schadenslawinen

	Anzahl	%
Lockerschneelawinen	135	66, 8
Schneebrettlawinen	45	22, 3
Lawinen unbekannter Art	22	10, 9
Summe	202	100, 0

4. 5 Aufteilung der Schadenslawinen nach der Lage ihrer Abbruchgebiete in bezug auf die derzeitige Waldgrenze

	über der Waldgrenze	unter der Waldgrenze	an der Waldgrenze	Summe
Anzahl	124	74	4	202
%	61, 4	36, 6	2, 0	100, 0

4. 6 Übersicht der Schadenslawinen und Lawinentoten in Österreich vom Winter 1967/68 bis 1973/74

	Schadenslawinen	Lawinentote
1967/1968	87	21
1968/1969	35	19
1969/1970	464	24
1970/1971	144	43
1971/1972	72	19
1972/1973	198	61
1973/1974	202	7
Summe	1. 202	194

Aus der Summe von 1. 202 Lawinenabgängen für die Jahre 1967/68 - 1973/74 ergibt sich ein jährlicher Durchschnitt von 172 Lawinenabgängen. Im selben Zeitraum wurden insgesamt 194 Lawinentote gezählt, es entspricht dies einer Anzahl von 28 Lawinenopfern im Jahr.

## 5. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Der Winter 1973/74 lag niederschlagsmäßig etwas unter einem Normalwinter, temperaturmäßig dagegen knapp darüber. Die Schneefälle blieben im normalen Rahmen und durch die milden Temperaturen wurde immer eine schnelle Setzung der Neuschneeschichten herbeigeführt, wodurch ein günstiger Schneedeckenaufbau entstand. Es waren nur drei nennenswerte Niederschlagsperioden zu verzeichnen, die zu verstärkter Lawinentätigkeit führten.

Die erste Periode trat kurz nach Mitte Jänner auf und betraf den Nordwesten der Steiermark, Salzburg und Tirol (Lawinen Nr. 42 bis 95).

Anfang März führten starke Schneefälle neuerdings besonders in Kärnten und Osttirol zum Abgang zahlreicher Lockerschneelawinen (Lawinen Nr. 110 - 161).

Die dritte Periode der Lawinentätigkeit trat Ende März auf, als die Zufuhr feuchtwärmer Luftmassen zu bedeutenden Neuschneemengen führte, die das Ötztal und hier wieder besonders das Ventertal betrafen, wobei zusätzlich starke Windverfrachtung auftrat. Die Folge waren die zahlreichen Lockerschneelawinen (Nr. 164 - 192).

Im Berichtswinter wurden 202 Schadenslawinen gezählt, annähernd so viele wie im Vorwinter. Obwohl der Winter 1973/74 in bezug auf Schadenslawinen über dem Durchschnitt lag, wurden nur 7 Todesopfer bekannt. Somit lag der Berichtswinter weit unter dem Durchschnitt von 31 Lawinentoten und senkt diesen Durchschnittswert der Lawinentoten wieder auf 28. Von den 202 Schadenslawinen betrafen das Bundesland Tirol in diesem Winter nur 81, das sind rund 40 Prozent. An zweiter Stelle mit 48 (23,8 %) Schadenslawinen liegt diesmal Kärnten, gefolgt von Salzburg mit 25 (12,4 %) und Vorarlberg mit 24 (11,9 %) Abgängen. Die Zahl der Lawinenunfälle betrug nur 14. Dies war eine Folge des äußerst günstigen Schneedeckenaufbaues. Einige Schiläufer, die unbedingt gesperrte Abfahrten befahren mußten, scheinen unter den 7 Todesopfern dieses Winters auf.

Von den 7 Lawinentoten entfielen 3 auf Tirol. Von den 29 im Bundesgebiet verschütteten Personen wurden 12 im Bundesland Salzburg und nur 7 in Tirol verschüttet. Der Rest verteilt sich mehr oder minder gleichmäßig auf die übrigen Bundesländer, ebenso wie dies für die Verletzten zutrifft.

Im Berichtswinter konnten sich 31 Personen aus dem Gefahrenbereich einer Lawine oder aus der Lawine selbst retten, 3 wurden lebend von ihren Kameraden geborgen und 2 durch Fremde gerettet. Somit wurden 36 Personen im Winter 1973/74 vor dem Lawinentod bewahrt.

Drei Schiläufer verunglückten beim Fahren im freien Gelände und weitere drei auf gesperrten Abfahrten. Eine tödlich verunglückte Person ist zur Sparte der übrigen Urlauber zu zählen. Somit waren in diesem Winter alle 7 Lawinenopfer Touristen oder Urlauber. 3 Personen davon waren Ausländer.

An Straßen und Wegen wurden 13.810 lfm verschüttet, wobei auf Bundesstraßen ein Anteil von 1.970 lfm und auf Landesstraßen sogar von 10.750 lfm entfiel.

Die Verlegung von Gleisanlagen der Bundesbahn und die Schäden an Wald und Flur waren unbedeutend. 3 Wohnhäuser wurden beschädigt, 2 Almhütten und 1 Kläranlage zerstört. Die Schäden an anderen Unterkünften und dergleichen waren unbedeutend.

Hingegen waren die Schäden an Liftanlagen erheblich. So wurden drei außer Betrieb befindliche Liftanlagen beschädigt und zwei zerstört. Überdies wurden 5 Schipisten verschüttet, von denen 2 in Benutzung standen. Außerdem wurde noch eine nicht befahrbare Schiliftschleppspur verschüttet.

Insgesamt blieben im Winter 1973/74 die Sachschäden sehr gering.

Vom Winter 1967/68 bis 1973/74 wurden in Österreich insgesamt 1.202 Schadenslawinenabgänge gemeldet, wovon 498 auf Tirol entfielen, 209 auf Kärnten, 178 auf Vorarlberg und 177 auf das Bundesland Salzburg.

Im Winter 1973/74 traten dreimal soviel Lockerschneelawinen (135) als Schneebrettlawinen (45) auf. 22 Lawinen konnten nicht klassifiziert werden.

Lockerschneelawinen entstehen nach stärkeren Schneefällen. Sie entlaufen die Hänge meist sehr schnell von selbst, so daß nach wenigen Tagen die Gefahr für die Schiläufer gebannt ist. Da in diesem Winter die Lockerschneelawinen gegenüber den Schneebrettlawinen überwogen und überdies die gutgesetzte Schneedecke das Entstehen von Schneebrettern weitgehend unterband, ist es verständlich, daß die Anzahl der Lawinenunfälle und der Lawinentoten im Berichtswinter sehr niedrig blieb.

In bezug auf die derzeitige Waldgrenze brachen rund 61 % der Schadenslawinen über dieser ab.

Aus der letzten Tabelle, der Übersicht der Lawinenabgänge und Lawinentoten in Österreich vom Winter 1967/68 bis zum Winter 1973/74 ergibt sich die Summe von 1.202 Lawinenabgängen und somit ein jährlicher Durchschnitt von 172 Lawinen. Im selben Zeitraum wurden 194 Lawinentote gezählt. Dies entspricht einem Jahresdurchschnitt von 28 Lawinentoten.

## 6. ZUSAMMENFASSUNG

Der Winter 1973/74 kann niederschlags- und temperaturmäßig fast als Normalwinter eingestuft werden, er war eher noch etwas milder. Es waren nur drei bedeutende Niederschlagsperioden zu verzeichnen.

Im Berichtswinter wurden trotzdem 202 Schadenslawinen gemeldet. Obwohl diese Anzahl über dem jährlichen Durchschnitt liegt, wurden nur 7 Todesopfer bekannt.

Von den 202 Schadenslawinen betrafen das Bundesland Tirol 81, das sind rund 40 %. An zweiter Stelle mit 48 Schadenslawinen lag in diesem Winter Kärnten.

Im Berichtswinter konnten insgesamt 36 Personen durch Selbst-, Kammeraden- oder Fremdrettung vor dem Lawinentod bewahrt werden.

Die geringe Zahl der 14 Lawinenunfälle dürfte auf den äußerst günstigen Schneedeckenaufbau zurückzuführen sein.

An Straßen und Wegen wurden 13.810 lfm verschüttet. Davon entfielen auf Bundesstraßen 1.970 lfm und auf Landesstraßen sogar 10.750 lfm.

Die Sachschäden an Wohnobjekten, Kraftfahrzeugen, Brücken und dergleichen waren sehr gering. Hingegen waren die Schäden an Liftanlagen erheblich und mehrere Schipisten wurden verschüttet.

Die Klassifikation der einzelnen Schadenslawinenabgänge ergab in diesem Winter ein deutliches Überwiegen der Lockerschneelawinen (rund 67 %).

61 % der im Berichtswinter abgebrochenen Schadenslawinen hatten ihr Abbruchgebiet über der derzeit bestehenden Waldgrenze.

Die Übersicht der Lawinenabgänge und Lawinentoten in Österreich vom Winter 1967/68 bis zum Winter 1973/74 ergibt 1.202 Lawinenabgänge und 194 Lawinentote. Dies entspricht einem jährlichen Durchschnitt von 172 Lawinenabgängen und 28 Lawinentoten.

### Summary

The winter 1973/74 concerning temperature and precipitation can be considered as a normal winter. It was rather mild. Only 3 important precipitation-periods have been registered. Nevertheless, 202 avalanches occurred during this winter causing damage. Although this number is above average of the year and only 7 deads have been reported.

From the 202 avalanches occurred 81 in Tyrol, which is approximately

40%. This winter Carinthia ranks on second place with 48 avalanches. In this winter it has been possible that totally 36 people have been saved from the "White Death" by self-, comrade- or rescue squad. The reason of the small number of 14 accidents, caused by avalanches could be the very favourable layers of the snow-cover.

Blocking of roads amounted to 1.970m of federal main roads and 10.750m of provincial roads, that is a total of 13.810 m.

Damage done to property as buildings, vehicles, bridges etc. stayed very low. On the contrary, damage to cable-car railways and ski-lifts was considerable and some ski-pists were blocked.

Classifying the various avalanches the following result was gained that during this winter mainly loose snow avalanches (approx. 67%) occurred.

The line of fracture of 61% avalanches was above the actual forest limit. The outline of avalanches and casualties in Austria from winter 1967/68 to winter 1973/74 amounts to 1.202 avalanches and 194 casualties. This shows an annual average of 172 avalanches and 28 avalanche victims.

### Résumé

L'hiver 1973-74, pouvant être classifié comme presque normal des points de vue précipitation et température, était pourtant plutôt doux. On n'a enregistré que trois périodes de précipitation.

Malgré ceci, on a signalé 202 avalanches produisant des dégâts. Quoique ce nombre soit supérieur à la moyenne annuelle, on n'a enregistré que 7 morts.

Parmi ces 202 avalanches, 81 sont survenues au Tyrol, ce qui correspond à environ 40 %. Ceci était suivi cet hiver de la Carinthie avec 48 avalanches produisant des dégâts.

Pendant l'hiver de rapport, 36 personnes au total on pu être sauvées de la mort dans une avalanche par leur propres moyens, par leurs camarades ou par d'autres personnes.

Le petit nombre d'accidents d'avalanches, qui est de 14, est probablement dû à la structure très favorable de l'enneigement.

13 810 mètres linéaires de routes on été encombrés dont 1 970 mètres de routes fédérales et 10 750 mètre de routes provinciales.

Les dégâts causés à des logements, véhicules, ponts etc. ont été insignifiants. Par contre, les dégâts causés aux remonte-pentes ont été importants, et plusieurs pistes de ski ont été encombrées.

La classification des avalanches individuelles produisant des dégâts fait ressortir pour l'hiver de rapport une prépondérance prononcée d'avalanches de neige non tassee (environ 67 %).

61 % des avalanches produisant des dégâts qui sont survenues pendant l'hiver de rapport ont eu leur origine au-dessus de la limite de la forêt.

Le tableau des avalanches et morts d'avalanches en Autriche de l'hiver 1967-68 à l'hiver 1973-74 donne 1 202 avalanches et 194 morts. Ceci correspond à une moyenne annuelle de 172 avalanches et 28 morts.

### Резюме

В отношении осадков и температур зиму 1973/74 г. можно причислить к почти что нормальным зимам; она скорее была более умеренной. Отмечалось только три периода значительных осадков.

Несмотря на это в отчетную зиму доложено было о 202 разрушительных лавинах. Хотя это число превышает среднегодовой уровень, известны только 7 смертных случаев.

Из 202 разрушительных лавин 81, т.е. около 40%, относятся к федеральной земле Тироль. На втором месте в эту зиму оказалась Каринтия с 48 разрушительными лавинами.

В отчетную зиму от смерти в лавине обереглось в целом 36 человек или самопомощью, или с помощью спутников или чужих лиц.

Небольшое число лавинных несчастных случаев наверное объясняется весьма благоприятной структурой снеговых покровов.

На шоссе и дорогах завалено было снегом 13 810 погонных метров. Из них 1 970 пог.м. относятся к федеральным шоссе, а к провинциальным дорогам даже 10 750 пог.м.

Материальный ущерб, причиненный жилым домам, автомашинам, мостам и т.п. был очень невелик. Но значительным повреждениям подверглись лыжные канатные дороги, а несколько лыжных трасс было завалено снегом.

Классификация отдельных разрушительных лавин выявила ясное преобладание лавин рыхлого снега /около 67%/.

У 61% разрушительных лавин, сорвавшихся в учетный год, место

срыва находилось выше современной границы леса.

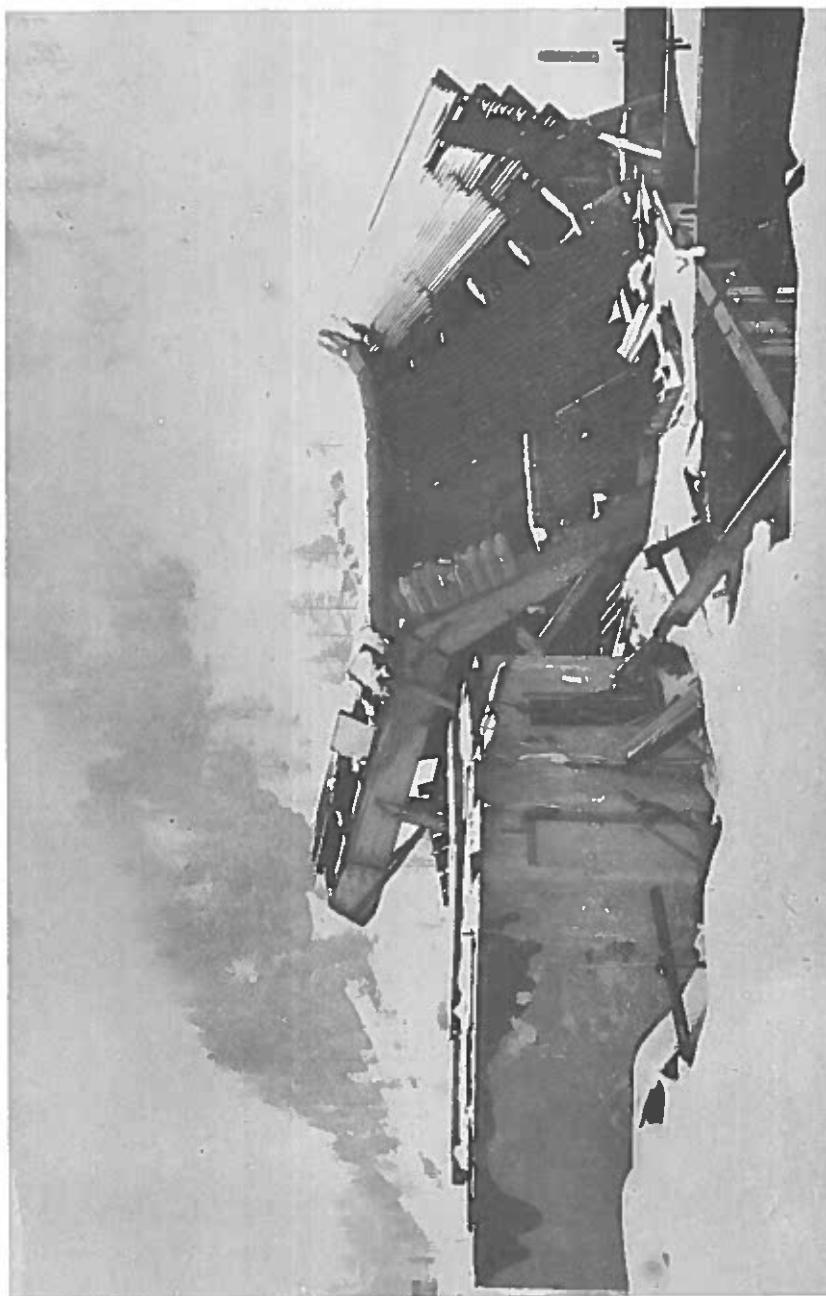
Учет лавин и вызванных ими смертных случаев дает в Австрии с зимы 1967/68 до зимы 1973/74 гг. в итоге 1202 обвалов и 194 смертных случаев. Это соответствует среднегодовому уровню в 192 лавины и 28 смертных случаев.

Die zusammengefaßten Ergebnisse dieses Mitteilungsbandes wurden bereits im Informationsdienst 159. Folge, Dezember 1975, veröffentlicht.

## 7. BILDANHANG



Lawinenabgang unter der Herbetspitze (zu Nr. 75). Schwere Beschädigung der Talstation der 2. Sektion des Gamsleitenliftes.  
Foto: Merwald, FBVA

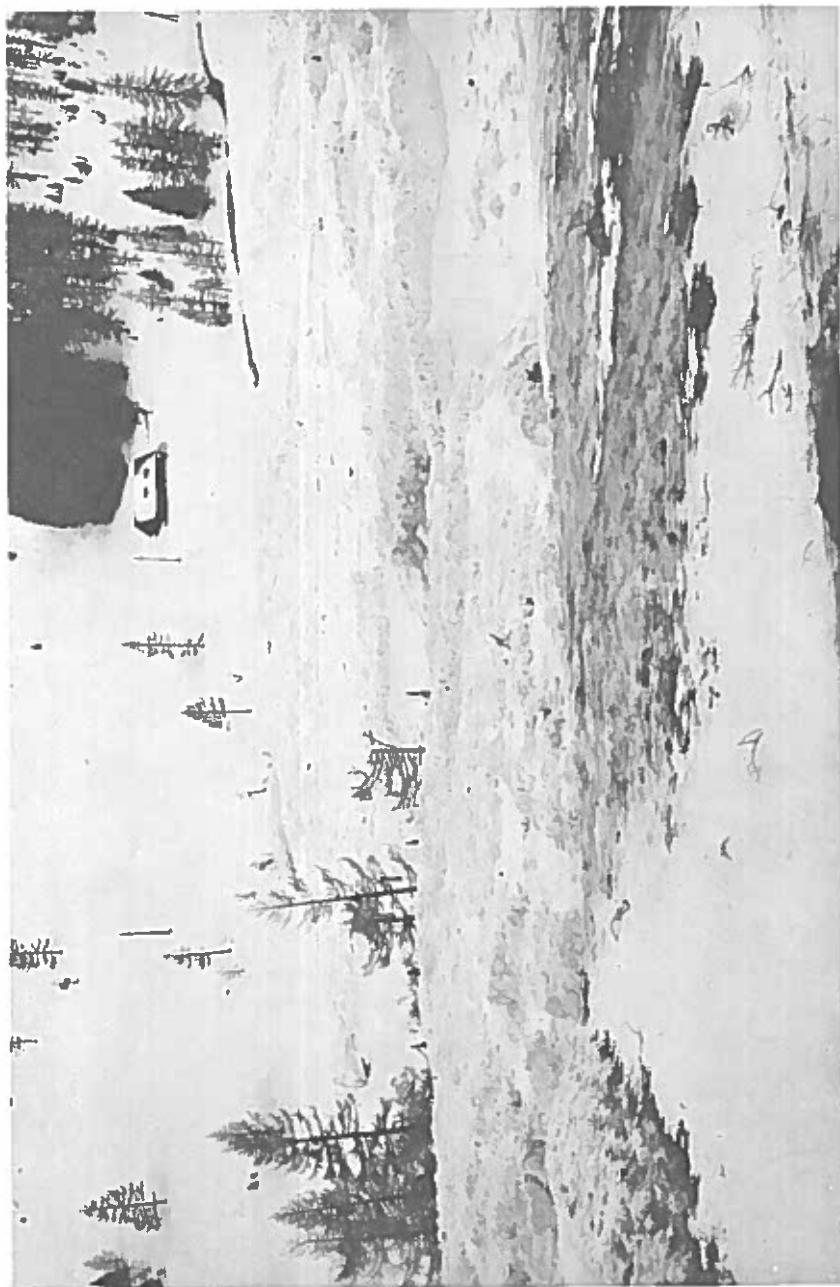


Lawinenabgang von den Zehnerkarrinnen (zu Nr. 76). Zerstörte Kläranlage von Obertauern.  
Foto: Merwald, FBVA



Breitlahnlawinen (zu Nr. 79-80). Die Lawine überfuhr schadlos die Lawinengalerie, verursachte jedoch erheblichen Waldschaden.

Foto: Merwald, FBVA

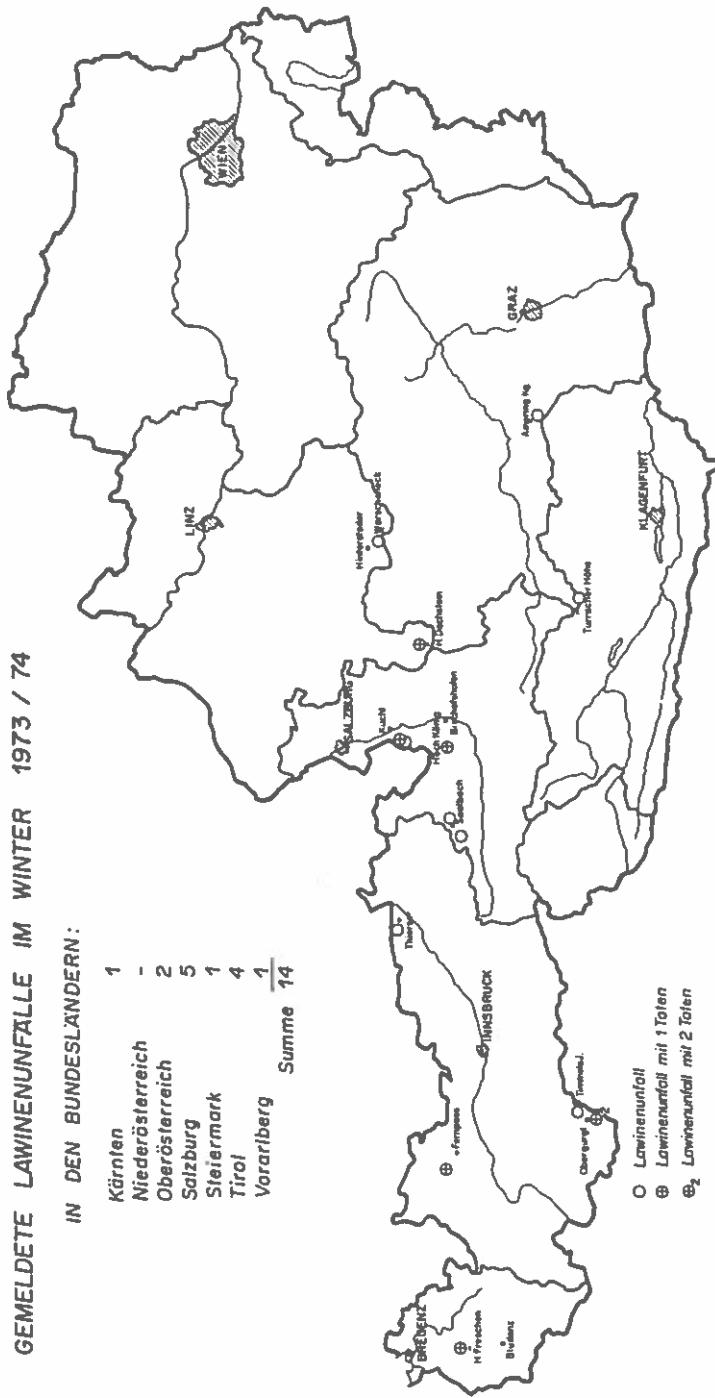


Breitlahnlawinen (zu Nr. 79-80). Das Ausschüttungsgebiet der Lawine reichte bis zum Lauterbach, im Vordergrund blankgefestes Galeriedach, links im Bild Luftdruckschäden an Lärchen.

Foto: Merwald, FBVA

GEMEINDE LAWINENFÄLLE IM WINTER 1973 / 74

IN DEN BUNDESÄLÄNDERN:





Aus dem Publikationsverzeichnis der Forstlichen Bundesversuchsanstalt

MITTEILUNGEN  
DER FORSTLICHEN BUNDESVERSUCHSANSTALT  
WIEN

Heft Nr.

- 83 "Österreichische Forstinventur, Regions - Ergebnisse 1961/64."  
(1969) Preis ö.S. 240.-
- 84 Braun Rudolf: "Österreichische Forstinventur, Methodik der Aus-  
(1969) wertung und Standardfehler - Berechnung."  
Preis ö.S. 80.-
- 85 Bochsbichler Karl, Schmotzer Ulrich: "Die Konkurrenzkraft  
(1969) des Waldes als bergbäuerlicher Betriebszweig."  
Preis ö.S. 360.-
- 86 "Unfälle und Berufskrankheiten durch mechanisierte Forstarbeiten."  
(1969) Internationale Arbeitstagung, Wien, 2. - 4. April 1968.  
Preis ö.S. 120.- vergriffen
- 87 Merwald Ingo: "Lawinenereignisse und Witterungsablauf in Öster-  
(1970) reich" Winter 1967/68 und 1968/69.  
Preis ö.S. 60.- vergriffen
- 88 Kronfellner - Kraus Gottfried: "Über offene Wildbachsperren."  
(1970) Ruf Gerhard: "Deformationsmessungen an einer Gitterrostsperrre."  
Hoffmann Leopold: "Die Geröllfracht in Wildbächen."  
Leys Emil: "Dücker in der Wildbachverbauung."  
Preis ö.S. 120.- vergriffen
- 89 Krempl Helmut: "Untersuchungen über den Drehwuchs bei Fichte."  
(1970) Preis ö.S. 130.-
- 90 Kral Friedrich, Mayer Hannes, Nather Johann, Pollanschütz  
(1970) Josef, Rachoy Werner: "Naturverjüngung im Mischwald - Bestan-  
desumbau sekundärer Kiefernwälder."  
Preis ö.S. 160.-
- 91 "Beiträge zur Zuwachsforschung."  
(1971) Arbeitsgruppe Zuwachsbestimmung der IUFRO - Sektion 25.  
Preis ö.S. 80.-
- 92 "Methoden zur Erkennung und Beurteilung forstschädlicher Luftver-  
(1971) unreinigungen."  
Arbeitsgruppe Forstliche Rauchschäden der IUFRO - Sektion 24.

Heft Nr.

- 93 Jelem Helmut, Kilian Walter: "Die Wälder im östlichen Außerfern." (Tirol)  
(1971) Preis ö.S. 100.-
- 94 Holzschuh Carolus: "Bemerkenswerte Käferfunde in Österreich." "Zwei neue Phytoecia - Arten (Col. Cerambycidae) aus Anatolien und dem Libanon."  
(1971) Preis ö.S. 70.-
- 95 Merwald Ingo: "Lawinenereignisse und Witterungsablauf in Österreich" Winter 1969/70.  
(1971) Preis ö.S. 140.-
- 96 "Hochlagenaufforstung in Forschung und Praxis."  
(1972) 2. Arbeitstagung über subalpine Waldforschung und Praxis Innsbruck - Igls, 13. und 14. Oktober 1970.  
Preis ö.S. 240.-
- 97/I "Wirkungen von Luftverunreinigungen auf Waldbäume."  
(1972) VII. Internationale Arbeitstagung Forstlicher Rauchschadensachverständiger, Essen - BRD, 7. - 11. September 1970. Band 1.  
Preis ö.S. 300.-
- 97/II "Wirkungen von Luftverunreinigungen auf Waldbäume."  
(1972) VII. Internationale Arbeitstagung Forstlicher Rauchschadensachverständiger, Essen - BRD, 7. - 11. September 1970. Band 2.  
Preis ö.S. 300.-
- 98 Czell Anna: "Wasserhaushaltmessungen in subalpinen Böden."  
(1972) Preis ö.S. 120.-
- 99 Zednik Friedrich: "Aufforstungen in ariden Gebieten."  
(1972) Preis ö.S. 100.-
- 100 Eckhart Günther, Rachoy Werner: "Waldbauliche Beispiele aus Tannen-Mischwäldern in Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg."  
(1973) Preis ö.S. 200.-
- 101 Zukrigl Kurt: "Montane und subalpine Waldgesellschaften am Alpenostrand."  
(1973) Preis ö.S. 400.-
- 102 "Kolloquium über Wildbachsperren."  
(1973) Tagung, der IUFRO Fachgruppe S 1.04-EFC/FAO/Arbeitsgruppe, Wien 1972  
Preis ö.S. 400.-
- 103/I "Österreichische Forstinventur 1961/70, Zehnjahres-Ergebnisse für das Bundesgebiet" Band I  
(1973)

Heft Nr.

- 103/II (1974) "Österreichische Forstinventur 1961/70, Zehnjahres-Ergebnisse für das Bundesgebiet." Band II  
Preis ö.S. 220.-
- 104 (1974) Merwald Ingo: "Lawinenereignisse und Witterungsablauf in Österreich" Winter 1970/71 und 71/72  
Preis ö.S. 120.-
- 105 (1974) "Beiträge zur Zuwachsforschung." Arbeitsgruppe S 4.01-02 "Zuwachsbestimmung" der IUFRO  
Preis ö.S. 100.-
- 106 (1974) "Geschichte der Forstlichen Bundesversuchsanstalt und ihrer Institute."  
Preis ö.S. 260.-
- 107 (1974) Bein Otmar: "Das Schrifttum der Forstlichen Bundesversuchsanstalt 1874 - 1973"  
Preis ö.S. 250.-
- 108 (1974) "Beiträge zur Forsteinrichtung" IUFRO-Fachgruppe S 4.04 Forsteinrichtung  
Preis ö.S. 120.-
- 109 (1974) Jelem Helmut: "Die Auwälder der Donau in Österreich" Beilagen (Band 109 B)  
Preis ö.S. 360.-
- 110 (1975) "Zur Massenvermehrung der Nonne (Lymantria monacha L.) im Waldviertel 1964-1967 und der weiteren Entwicklung bis 1973"  
Preis ö.S. 120.-
- 111 (1975) Jelem Helmut, Kilian Walter: "Wälder und Standorte am steirischen Alpenostrand (Wuchsraum 18)" Beilagen (Band 111 B)  
Preis ö.S. 250.-
- 112 (1975) Jeglitsch Friedrich, Jelem Helmut, Kilian Walter, Kronfellner-Kraus Gottfried, Neuwinger Irmentraud, Noisternig Heinrich und Stern Roland: "Über die Einschätzung von Wildbächen - Der Trattenbach"  
Preis ö.S. 250.-
- 113 (1975) Jelem Helmut: "Marchauen in Niederösterreich"  
Preis ö.S. 120.-
- 114 (1976) Jeglitsch Friedrich: "Hochwässer, Muren, Rutschungen und Felsstürze in Österreich 1971 - 1973"

Heft Nr.

- 115 "Beiträge zur Wildbacherosions- und Lawinenforschung"  
(1976) IUFRO-Fachgruppe S1.04-00 Wildbäche, Schnee und Lawinen  
Preis ö.S. 200.-
- 116 Eckhart Günther: "Grundlagen zur waldbaulichen Beurteilung der  
(1976) Wälder in den Wuchsbezirken Österreichs"  
Preis ö.S. 160.-
- 117 Jelem Helmut: "Die Wälder im Mühl- und Waldviertel", Wuchs-  
(1976) raum 1  
Beilagen (Band 117 B)  
Preis ö.S. 250.-
- 118 Killian Herbert: "Die 100-Jahrfeier der Forstlichen Bundesver-  
(1977) suchsanstalt Wien"  
Preis ö.S. 200.-
- 119 Schedl Karl E.: "Die Scolytidae und Platypodidae Madagaskars  
(1977) und einiger naheliegender Inselgruppen"  
Preis ö.S. 330.-
- 120 "Beiträge zur Zuwachsforschung"( 3 )  
(1977) Arbeitsgruppe S4.01-02 "Zuwachsbestimmung" der IUFRO  
Preis ö.S. 100.-
- 121 Müller Ferdinand: "Die Waldgesellschaften und Standorte des Seng-  
(1977) sengebirges und der Mollner Voralpen (OÖ)"  
Pflanzensoziologische und ökologische Untersuchungen im Wuchs-  
raum 10 (Nördliche Kalkalpen, Westteil)  
Preis ö.S. 300.-
- 122 Margl Hermann, Meister Karl, Smidt Leendert, Stagl Wolf-  
(1977) gang-Gregor und Wenter Wolfgang:  
"Beiträge zu Frage der Wildstandsbewirtschaftung"  
Preis ö.S. 150.-
- 123 Merwald Ingo: "Lawinenereignisse und Witterungsablauf in Öster-  
(1978) reich" Winter 1972/73 und 1973/74  
Preis ö.S. 200.-

## DIVERSE VERÖFFENTLICHUNGEN

### Heft Nr.

- 8 XIII. Kongreß des internationalen Verbandes Forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO), Wien, September 1961.  
Berichte: 1. Teil  
2. Teil, Band 1 und 2.  
Preis ö.S. 450.-
- 9 Aichinger Erwin: "Pflanzen als forstliche Standortsanzeiger."  
Eine soziologische, dynamische Betrachtung.  
Preis ö.S. 580.-
- 10 "Richtwerttafel für die Nadelholzschlägerung mit der Motorsäge."  
Herausgegeben vom Verein zur Förderung der Forstlichen Forschung.  
Preis ö.S. 25.-
- 11 "Forstliche Bundesversuchsanstalt Wien, Organisation und Institute"  
(1974) Preis ö.S. 50.-
- 12 IUFRO "Executive Board Study Tour",  
Exkursion vom 3.-10. September 1974 in Österreich  
Preis ö.S. 100.-
- 13 "100 Jahre Forstliche Bundesversuchsanstalt Wien" (Festschrift)  
(1974)

## ANGEWANDTE PFLANZENSOZIOLOGIE

### Heft Nr.

- XX Martin - Bosse Helke: "Schwarzföhrenwälder in Kärnten."  
(1967) Preis ö.S. 125.-
- XXI Margl Hermann: "Waldgesellschaften und Krummholz auf Dolomit."  
(1973) Preis ö.S. 60.-
- XXII Schiechtl Hugo Meinhard, Stern Roland: "Die Zirbe in den  
(1975) Ostalpen" I. "Teil  
Preis ö.S. 100.-

## Bezugsquelle

